Biblioteka
U. M. K.
Toruń

010003/1819
I

D 1694

N 5

Historisch-Genealogischer Kalender

auf

das Gemein-Jahr 1819.

Mit Kupfern

Herausgegeben
von der Kön: Preuß: Kalender Deputation.

ELBLĄSKA BIBLIOTEKA

34

Stadt Archiv Elbing

010003

Kalender.

Dies Jahr ist seit Christi Geburt das 1819te

Seit Erschaffung der Welt nach Calvisius . .	5768
Seit Zerstörung Jerusalems	1746
Seit Einführung des altjul. Kalenders . .	1864
Seit Einführung des neugregor. Kalenders .	237
Seit Einführung des verbesserten Kalenders .	120
Seit Erfindung des Geschützes und Pulvers .	439
Seit Erfindung der Buchdruckerei . . .	379
Seit Entdeckung der neuen Welt	328
Seit der Reformazion	303
Seit Erfindung der Ferngläser	210
Seit Erfindung der Pendeluhren	162
Seit Einführung der Schutzblattern durch Jenner	24
Seit Erhebung des Königreichs Preussen . .	119
Seit Friedrich Wilhelms III., Königs von Preussen, Geburt	50
Seit Antritt seiner Regierung	23
Seit Friedrich Wilhelms, Kronprinzen von Preussen, Geburt	25

Anmerkung.

Die abgesetzten Festtage der Katholiken sind mit einem * angezeigt worden.

† bedeutet einen Fasttag der Katholiken.

Von den Finsternissen des Jahrs 1819.

Wir haben in diesem Jahr sechs Finsternisse, vier an der Sonne und zwei am Monde, wovon bei uns nur das Ende der einen Mond-Finsterniß sichtbar seyn wird.

Die erste Sonnenfinsterniß ereignet sich in der Nacht vom 25. zum 26. März. Sie ist klein und wird nur in dem südlichen Theil des stillen Meeres gesehen werden.

Die erste Mondfinsterniß, welche den 10. April Nachmittags eintritt, ist total, aber überall in Europa unsichtbar.

Die zweite Sonnenfinsterniß erfolgt den 24. April um Mittag. Sie ist klein und wegen der großen nördlichen Breite des Mondes nur hoch in Norden sichtbar.

Dasselbe gilt von der dritten Sonnenfinsterniß, welche sich den 19. September Mittags ereignet.

Die zweite Mondfinsterniß tritt den 3. Oktober Nachmittags ein. Sie ist total und in unsern Gegenden von Europa nur ihrem Ende nach sichtbar. Ihr Anfang erfolgt nach Berliner Zeit um 2 Uhr 29 Minuten, der Anfang der totalen Verdunkelung um 3 Uhr 29 Minuten und das Ende derselben um 5 Uhr 6 Minuten. Erst um 5 Uhr 42 Minuten geht der Mond zu Berlin auf, worauf das Ende der Finsterniß um 6 Uhr 5 Minuten erfolgt, nachdem sie überhaupt 3 Stunden 36 Minuten gedauert hat.

Die vierte Sonnenfinsterniß ereignet sich den 19. Oktober des Morgens. Sie ist klein und wird nur in den südlichen Gegenden des indischen Meeres sichtbar seyn.

Stadt
Bücherei
Elbing

Ober Wesel mit den Trümmern von Schomberg.

Fügel fec.

1. Von d. Beschneid. Christi.		
1	Freitag	Neujahr
2	Sonnab.	Abel, Seth
2. Von Christi Flucht n. Egypt.		
3	Sonnt.	N. Neujahr
4	Montag	Methusalem
5	Dienstag	Simeon
6	Mittw.	H. 3 Kön.
7	Donner.	Melchior
8	Freitag	Balthasar
9	Sonnab.	Kaspar
3. Jesus lehrt 12 Jahr alt.		
10	Sonnt.	1. n. Epiph.
11	Montag	Erhard
12	Dienstag	Reinhold
13	Mittw.	Hilarius
14	Donner.	Felix
15	Freitag	Habacuc
16	Sonnab.	Marcellus
4. Von der Hochzeit zu Cana.		
17	Sonnt.	2. n. Epiph. A.
18	Montag	Krön. Tag
19	Dienstag	Ferdinand
20	Mittw.	Fab. Seb.
21	Donner.	Agnes
22	Freitag	Vincenz
23	Sonnab.	Emerentia
5. Vom Aussätzigen.		
24	Sonnt.	3. n. Epiph.
25	Montag	Paul. Bek.
26	Dienstag	Polycarp
27	Mittw.	Joh. Chrys.
28	Donner.	Karl
29	Freitag	Samuel
30	Sonnab.	Adelgunde
6. Vom Schifflein Christi.		
31	Sonnt.	4. n. Epiph.

Hof-Feiertage.

Den 12. Vermählungs-Tag des Prinzen Wilhelm, Bruders des Königs.

Den 18. Krönungs-Tag des Königs Friedrich I.

Mondviertel.

Das erste Viertel den 3. Januar Vormittags.

Der volle Mond den 11. Januar Nachmittags.

Das letzte Viertel den 19. Januar Vormittags.

Der neue Mond den 26. Januar Morgens.

Tageslänge.

Den	1.	7 St.	30	Min.
	6.	7 —	38	—
	11.	7 —	48	—
	16.	8 —	2	—
	21.	8 —	16	—
	26.	8 —	32	—

Die Sonne tritt den 20. in den Wassermann.

1	Montag	Brigitte
2	Dienstag	Mar. R. L.
3	Mittw.	Blasius
4	Donner.	Veronica
5	Freitag	Agatha
6	Sonnab.	Dorothea

7. V. d. Arbeitern im Weinberg.

7	Sonnt.	Septuag.
8	Montag	Salomon
9	Dienstag	Apollonia
10	Mittw.	Renata
11	Donner.	Euphrosyne
12	Freitag	Severin
13	Sonnab.	Benigna

8. Von vielerlei Acker.

14	Sonnt.	Sexag. Val.
15	Montag	Formosus
16	Dienstag	Juliane
17	Mittw.	Constantia
18	Donner.	Concordia
19	Freitag	Susanna
20	Sonnab.	Eucharius

9. Jesus verkündigt sein Leiden.

21	Sonnt.	Estomihi
22	Montag	P. Stuhlf.
23	Dienstag	Fastnacht
24	Mittw.	Ascherm.
25	Donner.	Viktor
26	Freitag	Nestor
27	Sonnab.	Hektor

10. Von Christi Versuchung.

28	Sonnt.	1. Invocav.

Hof-Feiertage.

Den 1. Geburtstag der Prinzessinn Luise, dritten Tochter des Königs.

Den 23. Geburtstag der Prinzessinn Alexandrine, zweiten Tochter des Königs.

Mondviertel.

Das erste Viertel den 2. Februar Morgens.

Der volle Mond den 10. Februar Morgens.

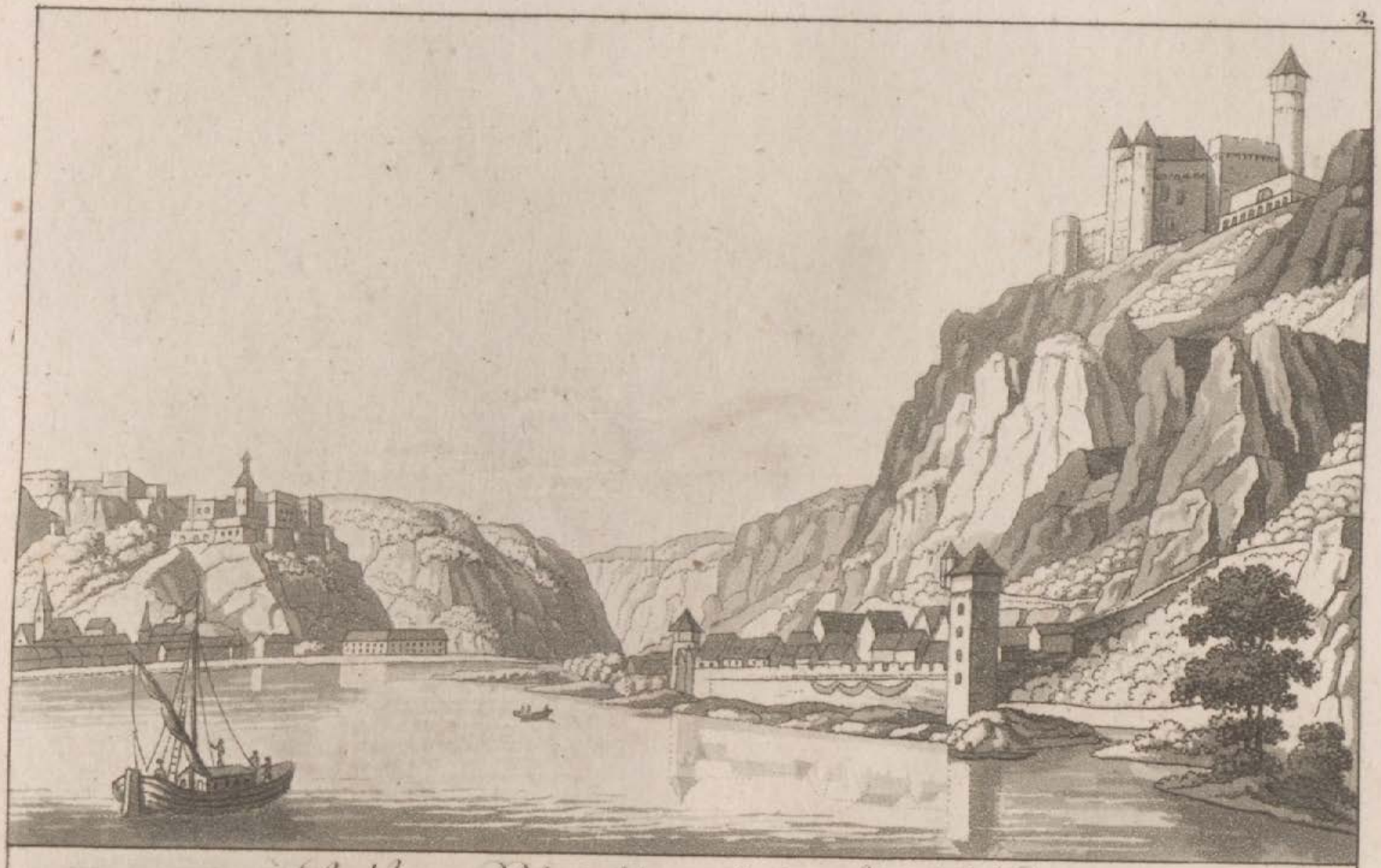
Das letzte Viertel den 17. Februar Abends.

Der neue Mond den 24. Februar Nachmittags.

Tageslänge.

Den	1.	8 St.	50	Min.
	6.	9 —	8	—
	11.	9 —	26	—
	16.	9 —	46	—
	21.	10 —	8	—
	26.	10 —	30	—

Die Sonne tritt den 19. in die Fische.



St. Goar, Rheininsels und das Schloss Katze.

Stadt
Bücherei
Elbing

Stadt
Bücherei
Elbing

Weimich und die Trümmer des Schloßes Thurnberg.

März.

1	Montag	Albin
2	Dienstag	Luise
3	Mittw.	Quatemb. †
4	Donner.	Adrian
5	Freitag	Friedrich †
6	Sonnab.	Eberhardine †
		II. Vom Cananäischen Weibe.
7	Sonnt.	2. Reminisc.
8	Montag	Philemon
9	Dienstag	Prudentius
10	Mittw.	Henriette
11	Donner.	Rosina
12	Freitag	Gregor
13	Sonnab.	Ernst
		12. Jesus treibt einen Teufel aus.
14	Sonnt.	3. Oculi
15	Montag	Isabella
16	Dienstag	Cyriacus
17	Mittw.	Mittfast. G.
18	Donner.	Alexander
19	Freitag	Joseph
20	Sonnab.	Rupertus
		13. Jesus speist 5000 Mann.
21	Sonnt.	4. Lätare
22	Montag	Kasimir
23	Dienstag	Eberhard
24	Mittw.	Gabriel
25	Donner.	Mar. Verk.
26	Freitag	Emanuel
27	Sonnab.	Hubert
		14. Von Jesu Steinigung.
28	Sonnt.	5. Judica
29	Montag	Eustachius
30	Dienstag	Guido
31	Mittw.	Philippine

Hof-Feiertage.

Den 5. Namenstag des Königs.

Den 22. Geburtstag des Prinzen Wilhelm, zweiten Sohns des Königs.

Mondviertel.

Das erste Viertel den 3. März Abends.

Der volle Mond den 11. März gegen Mitternacht.

Das letzte Viertel den 19. März Morgens.

Der neue Mond den 26. März Morgens.

Tageslänge.

Den	1.	10 St.	41	Min.
	6.	11	— 1	—
	11.	11	— 21	—
	16.	11	— 41	—
	21	12	— 2	—
	26.	12	— 23	—

Die Juden feiern das Hamanesest den 11. März.

Die Sonne tritt den 21. in den Widder.

Frühl. Anfang.

April.

1	Donner.	Theodora
2	Freitag	Theodosia
3	Sonnab.	Christian
	15. S. Christi Einz. in Jerusal.	
4	Sonnt.	6. Palm. A.
5	Montag	Maximus
6	Dienstag	Sixtus
7	Mittw.	Cölestin
8	Donner.	Gründonn.
9	Freitag	Charfreit.
10	Sonnab.	Ezechiel
	16. S. Christi Auferstehung.	
11	Sonnt.	H. Osterfest
12	Montag	Ostermont.
13	Dienstag	Justin
14	Mittw.	Tiburtius
15	Donner.	Obadias
16	Freitag	Carisius
17	Sonnab.	Rudolph
	17. Vom ungläub. Thomas.	
18	Sonnt.	1. Quasim.
19	Montag	Werner
20	Dienstag	Sulpitius
21	Mittw.	Adolph
22	Donner.	Lothar
23	Freitag	Georg
24	Sonnab.	Albert
	18. Vom guten Hirten.	
25	Sonnt.	2. Mis. Dom.
26	Montag	Raimarus
27	Dienstag	Anastasius
28	Mittw.	Theresia
29	Donner.	Sibylla
30	Freitag	Josua

Hof-Feiertag.

Den 22. Geburtstag der Prinzessinn Wittwe des Prinzen Ferdinand, Groß-Oheims des Königs.

Mondviertel.

Das erste Viertel den 2. April Nachmittags.

Der volle Mond den 10. April Nachmittags.

Das letzte Viertel den 17. April Vormittags.

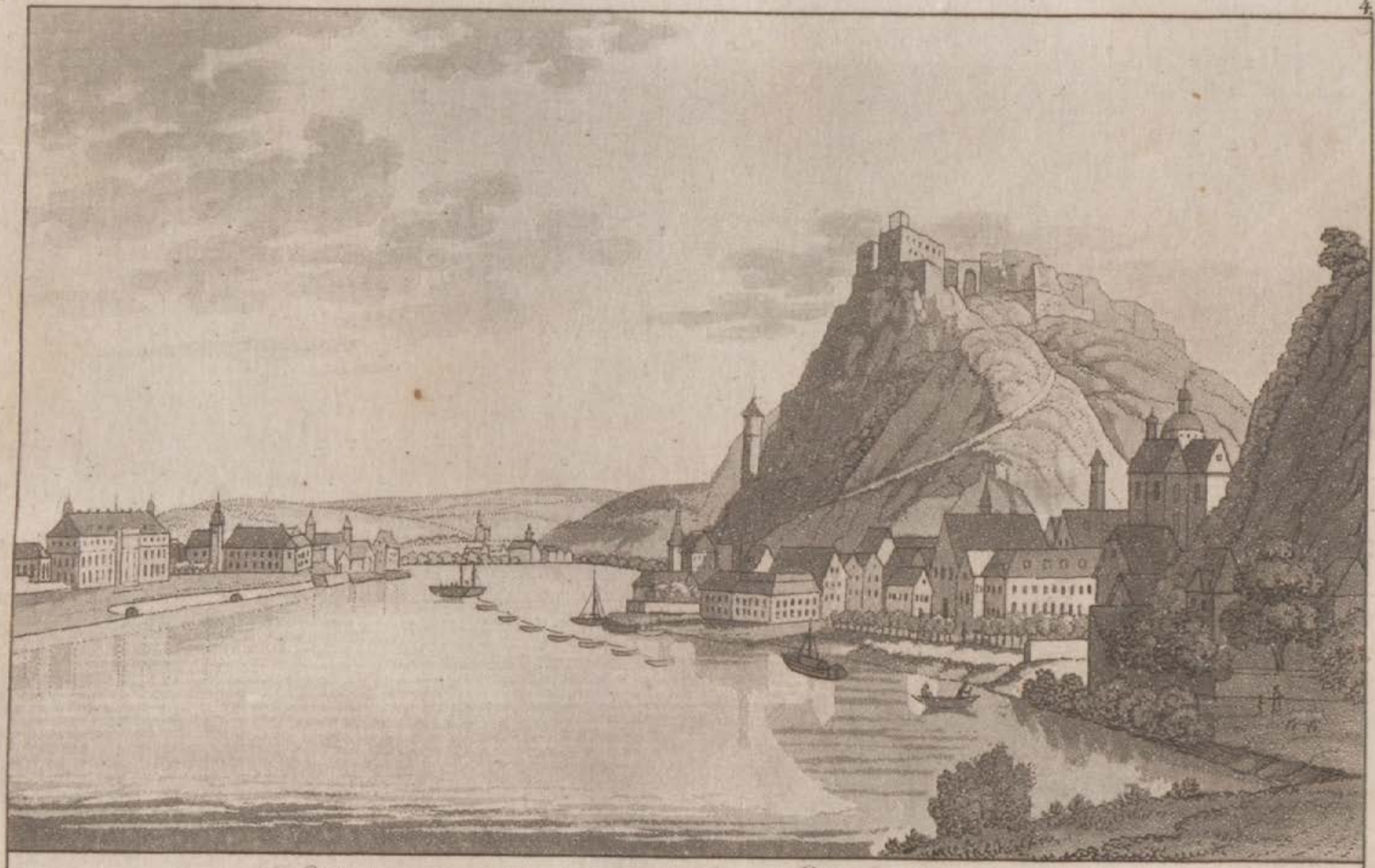
Der neue Mond den 24. April Nachmittags.

Tageslänge.

Den	1.	12 St.	48 Min.
	6.	13 —	6 —
	11.	13 —	26 —
	16.	13 —	46 —
	21.	14 —	8 —
	26.	14 —	23 —

Die Juden feiern ihr Osterfest den 10, 11, 16 und 17. April.

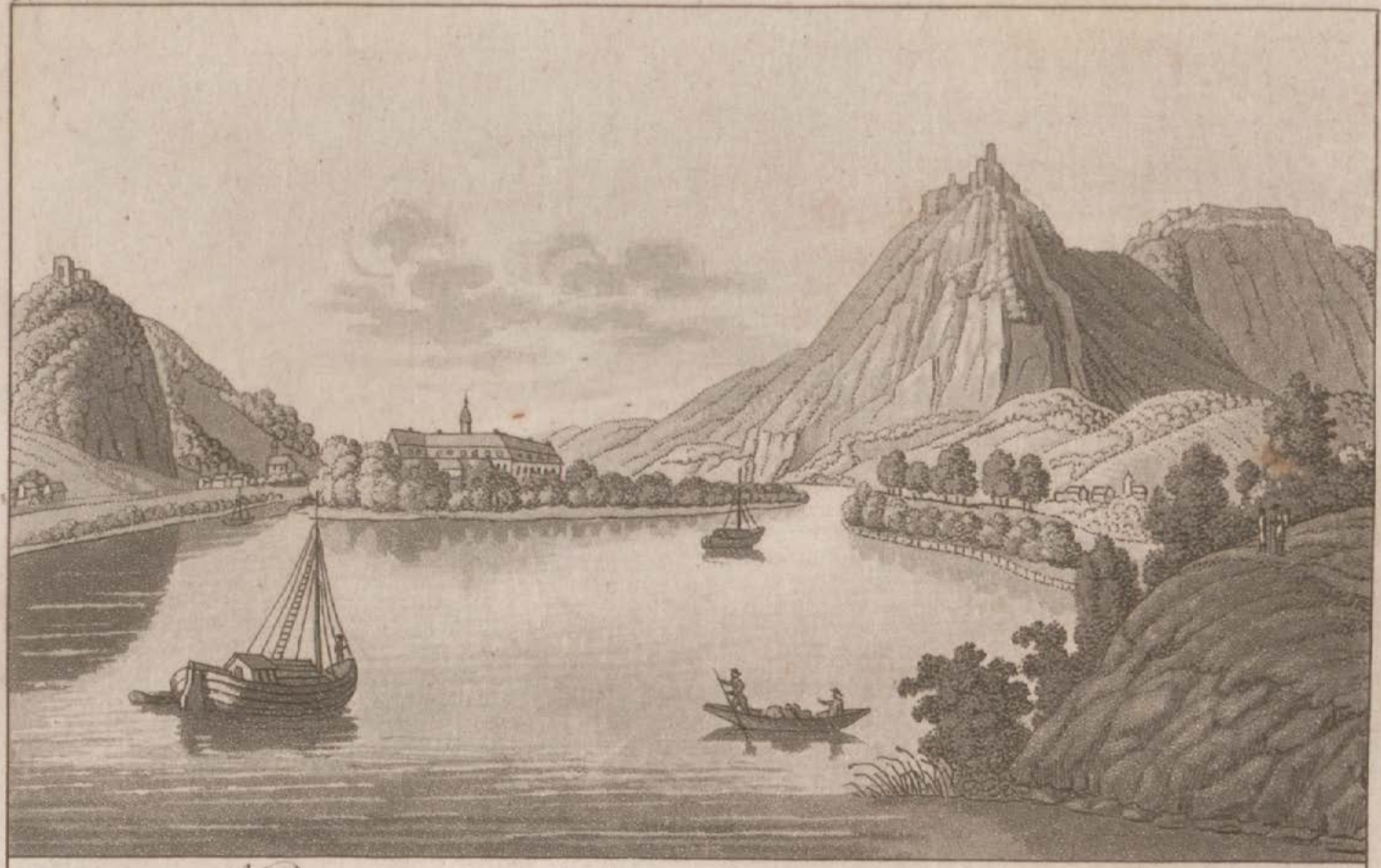
Die Sonne tritt den 20. in den Stier.



Coblenz und die Festung Ehrenbreitstein.

Stadt
Bücherei
Elbing

Stadt
Bücherei
Elbing



Nonnenwerth und die Trümmer von Rolandseck.

Mai.

1	Sonnab.	Phil. J. W. *
	19. Ueber ein Kleines.	
2	Sonnt.	3. Jubilate
3	Montag	† Erfindung
4	Dienstag	Florian
5	Mittw.	Bettag
6	Donner.	Dietrich
7	Freitag	Gottfried
8	Sonnab.	Stanislaus
	20. Christi Hingang z. Vater.	
9	Sonnt.	4. Cantate
10	Montag	Gordian
11	Dienstag	Mamertus
12	Mittw.	Pancratius
13	Donner.	Servatius
14	Freitag	Christiane
15	Sonnab.	Sophia
	21. Von d. rechten Betekunst.	
16	Sonnt.	5. Rogate
17	Montag	Jobst † W.
18	Dienstag	Liberius
19	Mittw.	Sara
20	Donner.	Himmelf. C.
21	Freitag	Prudens
22	Sonnab.	Helena
	22. Verheiß des heil. Geistes.	
23	Sonnt.	6. Exaudi
24	Montag	Esther
25	Dienstag	Urban
26	Mittw.	Eduard
27	Donner.	Beda
28	Freitag	Wilhelm
29	Sonnab.	Maximilian †
	23. Von der Sendung d. h. Geist.	
30	Sonnt.	Pfingstfest.
31	Montag	Pfingstmont.

Hof-Feiertage.

Den 1. Geburtstag der Kurprinzessinn von Hessen, Schwester des Königs.

Den 7. Geburtstag der Herzoginn von York, Halbschwester des Königs.

Den 24. Geburtstag der Prinzessinn Luise, Tochter des hochseligen Prinzen Ferdinand, vermählt mit dem Fürsten Anton Radziwil.

Mondviertel.

Das erste Viertel den 2. Mai Mittags.

Der volle Mond den 10. Mai Morgens.

Das letzte Viertel den 16. Mai Nachmittags.

Der neue Mond den 24. Mai Morgens.

Tageslänge.

Den	1.	14 St.	44	Min.
	6.	15 —	2	—
	11.	15 —	20	—
	16.	15 —	36	—
	21.	15 —	48	—
	26.	16 —	2	—

Die Juden feiern ihre Pfingsten den 30. u. 31. Mai.

Die Sonne tritt den 22. in die Zwillinge.

1	Dienstag	Nicodem
2	Mittw.	Quat. †
3	Donner.	Erasmus
4	Freitag	Ulrike †
5	Sonnab.	Bonifacius †

24. V. Nicodemi Nachtgespr.

6	Sonnt.	Trinitatis
7	Montag	Lucretia
8	Dienstag	Medardus
9	Mittw.	Barnimus
10	Donner.	Frohnl.
11	Freitag	Barnabas
12	Sonnab.	Blandina

25. Vom reichen Manne.

13	Sonnt.	1. n. Trinit.
14	Montag	Modestus
15	Dienstag	Veit
16	Mittw.	Justina
17	Donner.	Volkmar
18	Freitag	Paulina
19	Sonnab.	Gervasius

26. V. großen Abendmahl.

20	Sonnt.	2. n. Trinit.
21	Montag	Jakobina
22	Dienstag	Achatius
23	Mittw.	Basilius
24	Donner.	Joh. d. T.
25	Freitag	Elogius
26	Sonnab.	Jeremias

27. Vom verlornen Schaf.

27	Sonnt.	3. n. Trinit.
28	Montag	Leo P. †
29	Dienstag	Petr. P.
30	Mittw.	Pauli Ged.

Hof-Feiertage.

Den 18. Geburtstag der Prinzes. Elisabeth Tochter des Prinzen Wilhelm, Bruders des Königs.

Den 29. Geburtstag des Prinzen Karl, dritten Sohns des Königs.

Mondviertel.

Das erste Viertel den 1. Junius Morgens.

Der volle Mond den 8. Junius Vormittags.

Das letzte Viertel den 14. Junius Abends.

Der neue Mond den 22. Junius Nachmittags.

Das erste Viertel den 30. Junius Abends.

Tageslänge.

Den	1.	16 St.	16 Min.	
	6.	16	— 26	—
	11.	16	— 30	—
	16.	16	— 34	—
	21.	16	— 36	—
	26.	16	— 34	—

Die Sonne tritt den 22. in den Krebs.

Sommers Anfang.

Bonn.

Stadt
Bücher
Elbing

Stadt
Bücherei
Elbing

Edelmüthige Selbstaufopferung Johann's von Leoparten.

L. Wolf. del. S. 40.

Fügel sc.

1	Donner.	Theobald
2	Freitag	M. Heims. *
3	Sonnab.	Cornel
	28. V. Splitter im Auge.	
4	Sonnt.	4. n. Trinit.
5	Montag	Anselm
6	Dienstag	Esaias
7	Mittw.	Demetrius
8	Donner.	Kilian
9	Freitag	Cyrillus
10	Sonnab.	7 Brüder
	29. V. Petri Fischzug.	
11	Sonnt.	5. n. Trinit.
12	Montag	Heinrich
13	Dienstag	Margaretha
14	Mittw.	Bonaventura
15	Donner.	Ap. Theilung
16	Freitag	Walter
17	Sonnab.	Alexius
	30. Der Pharisäer Gerechtigk.	
18	Sonnt.	6. n. Trin.
19	Montag	Ruth
20	Dienstag	Elias
21	Mittw.	Daniel
22	Donner.	Mar. Magd.
23	Freitag	Albertine
24	Sonnab.	Christine
	31. Jesus speist 4000 Mann.	
25	Sonnt.	7 Trin. Jak.
26	Montag	Anna
27	Dienstag	Berthold
28	Mittw.	Innocenz
29	Donner.	Martha
30	Freitag	Beatrix
31	Sonnab.	Germanus

Hof-Feiertage.

Den 3. Geburtstag des Prinzen Wilhelm, Bruders des Königs.

Den 13. Geburtstag der Großfürstinn Alexandra, ältesten Tochter des Königs.

Mondviertel.

Der volle Mond den 7. Julius Nachmittags.

Das letzte Viertel den 14. Julius Vormittags.

Der neue Mond den 22. Julius Morgens.

Das erste Viertel den 30. Julius Morgens.

Tageslänge.

Den	1.	16 St.	32 Min.
	6.	16 —	26 —
	11.	16 —	18 —
	16.	16 —	8 —
	21.	15 —	54 —
	26.	15 —	40 —

Die Sonne tritt den 23. in den Löwen.

Anfang der Hundstage.

32. V. d. falschen Propheten.		
1	Sonnt.	8. n. Tr. P. K.
2	Montag	Gustav
3	Dienstag	Kön. Geb. T.
4	Mittw.	Perpetua
5	Donner.	Dominicus
6	Freitag	Verkl. Chr.
7	Sonnab.	Donat
33. V. ungerechten Haushalter.		
8	Sonnt.	9. n. Trinit.
9	Montag	Romanus
10	Dienstag	Laurenz *
11	Mittw.	Titus
12	Donner.	Clara
13	Freitag	Hildebrand
14	Sonnab.	Eusebius †
34. Zerstörung Jerusalems.		
15	Sonnt.	10. Mar. H.
16	Montag	Isaak
17	Dienstag	Bertram
18	Mittw.	Emilia
19	Donner.	Sebald
20	Freitag	Bernhard
21	Sonnab.	Athanasius
35. Der Pharisäer u. Zöllner.		
22	Sonnt.	11. n. Trinit.
23	Montag	Zachäus
24	Dienstag	Barthol. *
25	Mittw.	Ludwig
26	Donner.	Irenäus
27	Freitag	Gebhard
28	Sonnab.	Augustin
36. Vom Taubstummen.		
29	Sonnt.	12. T. J. E.
30	Montag	Benjamin
31	Dienstag	Rebecca

Hof-Feiertage.

Den 2. Geburtstag des Prinzen Waldemar, Sohns des Prinzen Wilhelm, Bruders des Königs.

Den 3. Geburtstag des Königs.

Den 7. Geburtstag der Mutter des Königs der Niederlande, Tante des Königs.

Mondviertel.

Der volle Mond den 5. August Abends.

Das letzte Viertel den 12. August Abends.

Der neue Mond den 20. August Abends.

Das erste Viertel den 28. August Nachmittags.

Tageslänge.

Den	1.	15 St.	24	Min.
	6.	15 —	8	—
	11.	14 —	48	—
	16.	14 —	30	—
	21.	14 —	10	—
	26.	13 —	52	—

Die Juden feiern die Zerstörung Jerusalems d. 1. August.

Die Sonne tritt den 24. in die Jungfrau.

Ende der Hundstage.

Johann Grynäus Heldenkampf.

Stadt
Bücherei
Elbing

Stadt
Bücherei
Elbing

Gefangennehmung des Erzbischofs Balduin von Trier.

S. 81.

1	Mittw.	Aegidius
2	Donner.	Rahel, Lea
3	Freitag	Mansuetus
4	Sonnab.	Moses
	37. S. Samariter u. Leviten.	
5	Sonnt.	13. n. Trinit.
6	Montag	Magnus
7	Dienstag	Regina
8	Mittw.	Mar. Geb.
9	Donner.	Bruno
10	Freitag	Sosthenes
11	Sonnab.	Gerhard
	38. Von den zehn Aussätzigen.	
12	Sonnt.	14. n. Trinit.
13	Montag	Christlieb
14	Dienstag	† Erhöhung
15	Mittw.	Quat. †
16	Donner.	Euphemia
17	Freitag	Lampertus †
18	Sonnab.	Siegfried †
	39. Vom Mammonsdienst.	
19	Sonnt.	15. n. Trinit.
20	Montag	Friederike
21	Dienstag	Matth. Ev. •
22	Mittw.	Moriz
23	Donner.	Joel
24	Freitag	J. Empf.
25	Sonnab.	Kleophas
	40. Vom Jüngling zu Nain.	
26	Sonnt.	16. Mich. Fest
27	Montag	Kosm. u. D.
28	Dienstag	Wenzel
29	Mittw.	Michael •
30	Donner.	Hieronymus

Hof-Feiertage.

Den 19. Geburtstag des Prinzen August, Sohns des verstorb. Prinz. Ferdinand.

Den 30. Geburtstag der Herzoginn von Anhalt-Oessau, Tochter des verstorb. Prinz. Ludwig von Preußen.

Mondviertel.

Der volle Mond den 4. September Vormittags.

Das letzte Viertel den 11. September Vormittags.

Der neue Mond den 19. September Nachmittags.

Das erste Viertel den 26. September gegen Mittern.

Tageslänge.

Den	1.	13 St.	27	Min.
	6.	13 —	7	—
	11.	12 —	47	—
	16.	12 —	27	—
	21.	12 —	7	—
	26.	11 —	47	—

Die Juden feiern das Neujahrsfest ihres 5580. Jahrs den 20. u. 21. September, ihre lange Nacht den 29. September.

Die Sonne tritt den 23. in die Wage.

Herbst Anfang.

1	Freitag	Remigius
2	Sonnab.	Vollrad

41. Vom Wassersüchtigen.

3	Sonnt.	17. Ernotef.
4	Montag	Franz
5	Dienstag	Fides
6	Mittw.	Charitas
7	Donner.	Syes
8	Freitag	Ephraim
9	Sonnab.	Dionysius

42. V. vornehmsten Gebot.

10	Sonnt.	18. n. Trinit.
11	Montag	Burchard
12	Dienstag	Ehrenfried
13	Mittw.	Kolomann
14	Donner.	Wilhelmine
15	Freitag	Hedwig
16	Sonnab.	Gallus

43. Vom Gichtbrüchigen.

17	Sonnt.	19. n. Trinit.
18	Montag	Lucas Ev.
19	Dienstag	Ptolemäus
20	Mittw.	Wendelin
21	Donner.	Ursula
22	Freitag	Kordula
23	Sonnab.	Severus

44. Vom hochzeitlichen Kleide.

24	Sonnt.	20. n. Trinit.
25	Montag	Adelheid
26	Dienstag	Amandus
27	Mittw.	Sabina
28	Donner.	Sim. Jud.
29	Freitag	Engelhard
30	Sonnab.	Hartmann

45. Von des Königschen Sohn.

31	Sonnt.	21. n. Trinit.

Hof-Feiertage.

Den 4. Geburtstag des Prinzen Albrecht, vierten Sohns des Königs.

Den 13. Geburtstag der Gemahlinn des Prinzen Wilhelm, Bruders des Königs.

Den 15. Geburtstag des Kronprinzen.

Den 29. Geburtstag des Prinzen Adalbert, Sohns des Prinzen Wilhelm, Bruders des Königs.

Den 30. Geburtstag des Prinzen Friedrich, Brudersohns des Königs.

Den 30. Geburtstag der Gemahlinn des Prinzen Friedrich, Brudersohns des Königs.

Mondviertel.

Der volle Mond den 3. October Nachmittags.

Das letzte Viertel den 11. October Morgens.

Der neue Mond den 19. October Morgens.

Das erste Viertel den 26. October Morgens.

Tageslänge.

Den 1. 11 St. 25 Min.
11. 10 — 42 —
21. 10 — 3 —

Die Juden feiern ihre Laubhütten den 4, 5, 11. und 12. October.

Die Sonne tritt den 24. in den Skorpion.

Die Gräfin v. Spanheim erfleht vom Erzbischof Baldüin die Aufhebung der Belagerung von Castellaun.

S. 80.

Stadt
Bücherei
Elbing

Stadt
Bücherei
Elbing

Anspruchslosigkeit Adolph's II Herzogs von Cleve.

S. 104.

1	Montag	Aller Heil.
2	Dienstag	Aller Seel.
3	Mittw.	Gottlieb
4	Donner.	Charlotte
5	Freitag	Erich
6	Sonnab.	Leonhard
	46. Vom Schalksknecht.	
7	Sonnt.	22. n. Trinit.
8	Montag	Claudius
9	Dienstag	Theodor
10	Mittw.	Jonas
11	Donner.	Mart. Bisch.
12	Freitag	Kunibert
13	Sonnab.	Eugen
	47. Vom Zinsgroschen.	
14	Sonnt.	23. n. Trinit.
15	Montag	Leopold
16	Dienstag	Ottomar
17	Mittw.	Hugo
18	Donner.	Gottschalk
19	Freitag	Elisabeth
20	Sonnab.	Edmund
	48. Von Jairi Töchterlein.	
21	Sonnt.	24. n. Tr. Kl. O.
22	Montag	Ernestine
23	Dienstag	Clemens
24	Mittw.	Lebrecht
25	Donner.	Katharina
26	Freitag	Konrad
27	Sonnab.	Loth
	49. Von Chr. Einzug in Jerus.	
28	Sonnt.	1. Advent
29	Montag	Noah
30	Dienstag	Andreas.

Hof-Feiertage.

Den 16. Thronbesteigungstag des Königs.

Den 18. Geburtstag der Königinn der Niederlande, Schwester des Königs.

Den 21. Vermählungstag des Prinzen Friedrich, Brudersohns des Königs.

Mondviertel.

Der volle Mond den 2. November Morgens.

Das letzte Viertel den 10. November Morgens.

Der neue Mond den 17. November Abends.

Das erste Viertel den 24. November Nachmittags.

Tageslänge.

Den	1.	9 St.	21 Min.	
	6.	9 —	1	—
	11.	8 —	42	—
	16.	8 —	26	—
	21.	8 —	12	—
	26.	8 —	0	—

Die Sonne tritt den 23. in den Schützen.

1	Mittw.	Arnold
2	Donner.	Candida
3	Freitag	Cassian
4	Sonnab.	Barbara

50. V. d. Zeichen d. jüngst. Tages.

5	Sonnt.	2. Advent
6	Montag	Nicolaus
7	Dienstag	Antonia
8	Mittw.	M. Empf.
9	Donner.	Joachim
10	Freitag	Judith
11	Sonnab.	Waldemar

51. Johannis Gesandschaft.

12	Sonnt.	3. Advent
13	Montag	Lucia
14	Dienstag	Israel
15	Mittw.	Quatember †
16	Donner.	Ananias
17	Freitag	Lazarus †
18	Sonnab.	Christoph †

52. Von Johannis Zeugniß.

19	Sonnt.	4. Advent
20	Montag	Abraham
21	Dienstag	Thom. Ap.
22	Mittw.	Beata
23	Donner.	Ignaz
24	Freitag	Adam, Eva †
25	Sonnab	H. Christtag

1. Von Simeon und Hanna.

26	Sonnt	N. Christt.
27	Montag	Joh. Ev.
28	Dienstag	Unsch. Kindl.
29	Mittw.	Jonathan
30	Donner.	David
31	Freitag	Sylvester

Hof-Feiertag.

Den 30. Geburtstag des Prinzen Heinrich, Bruders des Königs.

Mondviertel.

Der volle Mond den 1. Dezember Abends.

Das letzte Viertel den 9. Dezember Abends.

Der neue Mond den 17. Dezember Morgens.

Das erste Viertel den 23. Dezember Abends.

Der volle Mond den 31. Dezember Mittags.

Tageslänge.

Den	1.	7 St.	48	Min.
	6.	7 —	37	—
	11.	7 —	30	—
	16	7 —	26	—
	21.	7 —	24	—
	26.	7 —	26	—

Die Sonne tritt den 22. in den Steinbock.

Winters Anfang.

Franz v. Sickingen empfängt den flüchtigen Ulrich v. Hutten auf der Veste Ebernburg.

S. 87.

Stadt
Bücherei
Elbing

Sonnen-Auf- und Untergang nebst der Tages-Länge.

Tage.	Sonnen-Aufgang.	Sonnen-Unterg.	Tages-Länge.
Jan. d. 1	8 Uhr 15 M.	3 Uhr 45 M.	7 St. 30 M.
6	8 11	3 49	7 38
11	8 6	3 54	7 48
16	7 59	4 1	8 2
21	7 52	4 8	8 16
26	7 44	4 16	8 32
Febr. d. 1	7 35	4 26	8 50
6	7 26	4 35	9 8
11	7 17	4 44	9 26
16	7 7	4 54	9 46
21	6 57	5 4	10 8
26	6 46	5 15	10 30
März d. 1	6 40	5 21	10 42
6	6 30	5 31	11 0
11	6 20	5 41	11 20
16	6 10	5 51	11 40
21	5 59	6 2	12 4
26	5 49	6 12	12 24
April d. 1	5 37	6 24	12 48
6	5 27	6 34	13 6
11	5 17	6 44	13 26
16	5 7	6 54	13 46
21	4 57	7 4	14 8
26	4 47	7 14	14 28
Mai d. 1	4 38	7 23	14 44
6	4 29	7 32	15 2
11	4 20	7 41	15 20
16	4 12	7 49	15 36
21	4 6	7 55	15 48
26	4 0	8 0	16 0
Jun. d. 1	3 52	8 8	16 16
6	3 47	8 13	16 26
11	3 45	8 15	16 30
16	3 43	8 17	16 34
21	3 42	8 18	16 36
26	3 42	8 18	16 46

Sonnen-Auf- und Untergang nebst der Tages-Länge.

Tage.	Sonnen-Aufgang.	Sonnen-Unterg.	Tages-Länge.
Jul. d. 1	3 Uhr 44 M.	8 Uhr 16 M.	16 St. 32 M.
6	3 47	8 13	16 26
11	3 51	8 9	16 18
16	3 56	8 4	16 8
21	4 3	7 56	15 54
26	4 10	7 49	15 40
Aug. d. 1	4 18	7 41	15 24
6	4 26	7 33	15 8
11	4 35	7 24	14 48
16	4 44	7 15	14 30
21	4 54	7 5	14 10
26	5 4	6 55	13 50
Sept. d. 1	5 16	6 43	13 28
6	5 26	6 33	13 8
11	5 36	6 23	12 46
16	5 46	6 13	12 24
21	5 56	6 3	12 6
26	6 6	5 53	11 46
Okt. d. 1	6 17	5 42	11 26
6	6 28	5 31	11 4
11	6 38	5 21	10 42
16	6 48	5 11	10 22
21	6 57	5 2	10 4
26	7 8	4 51	9 44
Nov. d. 1	7 19	4 40	9 22
6	7 28	4 31	9 2
11	7 36	4 23	8 42
16	7 46	4 13	8 26
21	7 53	4 7	8 12
26	8 0	4 0	8 0
Dez. d. 1	8 6	3 54	7 48
6	8 11	3 49	7 37
11	8 15	3 45	7 30
16	8 17	3 43	7 26
21	8 17	3 42	7 24
26	8 18	3 43	7 25

Tafel
für
den sichtbaren Auf- und Untergang des Mondes
im Jahr 1819.

Erklärung der Zeichen und Buchstaben.

A. Aufgang.

U. Untergang.

n. der Mond geht durch den Aquator und bekommt nördliche Abweichung.

s. der Mond geht durch den Aquator und bekommt südliche Abweichung.

A. der Mond ist in der Erdferne.

P. der Mond ist in der Erdnähe.

☊ der Mond geht durch seinen aufsteigenden Knoten.

☋ der Mond geht durch seinen niedersteigenden Knoten.

Tage.	Januar.			Februar.			März.			April.		
	U. N.		Gt. d. ☾	Unt.		Gt. d. ☾	Unt.		Gt. d. ☾	U. V.		Gt. d. ☾
	U. M.			U. M.			U. M.			U. M.		
1	10	26		Vorm.			Vorm.			1	41	A
2	11	43	n	1	10		12	10		2	41	
3	U. V.			2	25		1	28		3	23	
4	12	58	♌	3	39		2	41		3	54	
5	2	15		4	49		3	46		4	15	
6	3	31		5	49		4	36	A	4	32	
7	4	46		6	36	A	5	13		4	44	
8	5	58		7	8		5	42		4	55	
9	7	4		7	33		6	3		5	5	s
10	7	56	A	A. N.			6	17		A. N.		♉
11	A. N.			6	5		A. N.			8	23	
12	4	38		7	22		6	29	s	9	51	
13	5	52		8	39	s	7	48		11	23	
14	7	8		9	57		9	9	♉	A. V.		
15	8	22		11	17	♉	10	34		12	47	
16	9	38		A. V.			A. V.			1	54	
17	10	53	s	12	41		12	2		2	44	P
18	A. V.			2	10		1	28		3	17	
19	12	10	♉	3	36		2	47		3	39	
20	1	33		4	50		3	48	P	3	55	
21	3	0		5	47	P	4	35		4	8	n
22	4	31		6	29		5	5		4	19	♉
23	5	55		6	55		5	25		4	29	
24	7	6	P	U. N.			5	39		U. N.		
25	7	58		6	41		5	51	n	8	58	
26	U. N.			8	5	n	N.			10	17	
27	6	16		9	28	♌	8	29	♌	11	32	
28	7	47		10	48		9	52		U. V.		
29	9	12					11	14		12	36	
30	10	33	n				U. V.			1	24	A
31	11	52	♌				12	31				

Tage.	Mai.			Junius.			Julius.			Auguſt.		
	U. M.		Gt. d. ☾	U. M.		Gt. d. ☾	U. M.		Gt. d. ☾	U. M.		Gt. d. ☾
1	2	1		1	14		11	53	♉	11	12	
2	2	24		1	24		A.	B.		A.	B.	
3	2	42		1	34	♌	12	7		12	2	
4	2	57		1	43	♉	12	24		1	15	
5	3	9		1	55		12	49		A.	M.	P
6	3	18	♌	2	9		1	28		8	26	
7	3	28		2	52		A.	M.		8	40	
8	3	38	♉	A.	M.		9	42	P	8	52	
9	3	51		10	33		10	7		9	3	☊
10	A.	M.		11	19		10	23		9	14	
11	10	30		11	47	P	10	34		9	27	
12	11	48		A.	B.		10	45	☊	9	44	
13	A.	B.		12	7		10	55	♋	10	5	
14	12	47	P	12	23		11	8		10	35	
15	1	25		12	36	☊	11	20		11	16	
16	1	49		12	45	♋	11	36		A.	B.	
17	2	6		12	55		11	58		12	8	
18	2	19		1	6		A.	B.		1	15	A
19	2	31	☊	1	20		12	33		2	27	
20	2	40	♋	1	38		1	20		M.	M.	
21	2	50		2	2		2	17		7	42	
22	3	2		M.	M.		M.	M.	A	7	52	☌
23	3	17		9	54		9	6		8	1	
24	M.	M.		10	26		9	20		8	10	♉
25	10	23		10	48	A	9	32		8	21	
26	11	19		11	3		9	41		8	34	
27	M.	B.		11	14		9	49	☌	8	51	
28	12	0	A	11	25		9	58	♉	9	16	
29	12	29		11	35		10	10		9	56	
30	12	48		11	43	☌	10	25		10	55	
31	1	3					10	44		M.	B.	

Tage.	Septemb. U. V. U. M.	Gt. d. ☾	Oktober. U. V. U. M.	Gt. d. ☾	Novemb. U. V. U. M.	Gt. d. ☾	Dezemb. Aufg. U. M.	Gt. d. ☾
1	12 17	♇	2 42		6 12		Nachm.	
2	1 51		4 13	♌	A. M.		3 49	
3	3 29		A. M.		4 52		4 38	
4	A. M.		5 54		5 22		5 40	
5	7 16	♌	6 7		6 2		6 50	
6	7 28		6 24		6 55		8 3	
7	7 41		6 47		8 1		9 18	♐
8	7 55		7 21		9 14		10 30	
9	8 13		8 6		10 27	♐	11 42	
10	8 39		9 4		11 41		A. V.	♑
11	9 16		10 14		A. V.		12 54	
12	10 7		11 30		12 54		2 9	
13	11 10		A. V.	♐	2 8	♑	3 26	
14	A. V.		12 43		3 23		4 48	
15	12 20	♐	1 57		4 41		6 14	
16	1 35		3 13		6 2		7 41	
17	2 51		4 28	♑	U. N.		U. N.	
18	4 7		5 45		4 12		4 34	
19	U. N.	♑	U. N.		4 52		6 4	
20	6 29		5 21		5 49		7 39	♓
21	6 39		5 39		7 8		9 12	
22	6 51		6 8		8 38		10 41	
23	7 6		6 56		10 11	♓	U. V.	♒
24	7 28		8 2		11 40		12 5	
25	8 3		9 24		U. V.		1 27	
26	8 54		10 54	♓	1 4	♒	2 50	
27	10 6		U. V.		2 26		4 11	
28	11 34		12 26		3 50		5 33	
29	U. V.	♓	1 55		5 13		6 50	
30	1 8		3 23	♒	6 38		7 58	
31			4 49				A. M.	

Tafel
zur
Stellung der Uhr
für das Jahr 1819.

Tag	Januar. u. M. S.	Februar. u. M. S.	März. u. M. S.	April. u. M. S.
1	12 3 41	12 13 55	12 12 47	12 4 11
6	12 5 59	12 14 26	12 11 42	12 2 40
11	12 8 6	12 14 36	12 10 26	12 1 15
16	12 9 58	12 14 27	12 9 3	11 59 56
21	12 11 33	12 14 2	12 7 34	11 58 46
26	12 12 50	12 13 19	12 6 2	11 57 48
31	12 13 46		12 4 30	

	Mai.	Junius.	Julius.	August.
1	11 57 2	11 57 20	12 3 16	12 6 1
6	11 56 28	11 58 7	12 4 11	12 5 38
11	11 56 8	11 59 3	12 4 57	12 5 0
16	11 56 3	12 0 4	12 5 34	12 4 9
21	11 56 13	12 1 9	12 5 58	12 3 4
26	11 56 36	12 2 14	12 6 8	12 1 48
31	11 57 11		12 6 4	12 0 21

	Septemb.	Oktober.	November.	Dezember.
1	12 0 3	11 49 53	11 43 46	11 49 4
6	11 58 26	11 48 20	11 43 46	11 51 2
11	11 56 45	11 46 58	11 44 8	11 53 15
16	11 55 1	11 45 47	11 44 52	11 55 38
21	11 53 16	11 44 51	11 45 57	11 58 7
26	11 51 33	11 44 10	11 47 21	12 0 37
31		11 43 48		12 3 4

Diese Tafel zeigt an, wie viel Minuten und Sekunden eine richtig gehende Taschen- oder Pendeluhr zu Mittage oder zu jeder andern Tagesstunde mehr oder weniger zeigen muß, als eine richtig entworfene und aufgestellte Sonnenuhr. Die Sonnentage oder die Zeiten, die von einem Mittage zum andern verfließen, sind das Jahr hindurch ungleich. Dieser Ungleichheit können die Taschen- und Pendeluhren als mechanische Werkzeuge nicht folgen; sie sind vielmehr um so vollkommener, je gleichförmiger ihr Gang ist. Die Zeit, die sie, nach obiger Tafel gestellt, angeben, wird die mittlere Sonnenzeit genannt, zum Unterschiede der wahren, welche die Sonnenuhren ausdrücken. Nach letzterer Zeit sind in diesem Kalender alle Erscheinungen der Sonne und des Mondes, ihr Auf- und Untergang, die Mondviertel, Anfang und Ende der Finsternisse u. s. w. bestimmt.

Abriß

einer Geschichte

der

Preußisch-Rheinischen Provinzen.

Die Vereinigung eines großen Theiles der an beiden Ufern des Rheines gelegenen Länder mit dem Königreich Preußen, so wie die Wiedererwerbung mehrerer an sie angränzender Provinzen, welche seit länger als einem Jahrhunderte dieser Krone zugehört hatten, bildet unstreitig einen der wichtigsten Zeitabschnitte in den Jahrbüchern der preußischen Monarchie. Durch die Fruchtbarkeit des Bodens ausgezeichnet, durch die Nähe an einem schiffbaren Strome begünstigt, durch die Betriebsamkeit ihrer Einwohner belebt, behaupten jene Länder unter den Besitzungen des preußischen Hauses eine der ersten Stellen und ihre Erwerbung und Wiedervereinigung mit dem Mutterlande ist als eine der schönsten Früchte der Anstrengungen zu betrachten, welche die letzten blutigen Kriege mit Frankreich Deutschland gekostet haben.

Die engen Gränzen, welche dem rein historischen Theile dieses Kalenders gesteckt sind, erlauben uns nicht, uns weitläuftig über die Geschichte dieser Länder zu verbreiten. Wir werden uns daher begnügen müssen, nur in Umrissen anzudeuten, welches die Schicksale derselben gewesen, und da zu verweisen, wo wir selbst nicht ausführlicher seyn können.

Die Geschichte der Rheinprovinzen unter den Römern beginnt erst da hervorzutreten, wo Drusus seine siegreichen Legionen nach Deutschland führte. Er legte den Grund zu der Herrschaft seines Volkes am Rhein: er befestigte die Ufer dieses Flusses, und legte Besatzungen in diejenigen Plätze, welche den Übergang streitig machen konnten. Bingen, Bonn, Coblenz und namentlich Trier (Augusta Trevirorum) werden häufig genannt und das letzte späterhin sogar als Residenz des Vaters Constantins des Großen. — Hermanns Siege über die Römer gaben den Deutschen zuerst das Bewußtseyn ihrer Selbstständigkeit, das, wären sie mit den Römern verschmolzen worden, gewiß erst spät in ihnen erwacht seyn würde. In Hermanns Fußstapfen trat rühmlich Claudius Civilis, ein Bataver von Geburt, der unter

Vitellius Regierung die Deutschen, von verschiedenen Völkerschaften, zu einem Bunde versammelte, welcher den mächtigen Römern selbst gefährlich zu seyn dünkte. Zwar überwältigten sie die verbundenen Deutschen; allein nur mit großen Anstrengungen, und mehr durch die wenige Erfahrung und Geübtheit dieser im regelmäßigen Gefecht, als durch eigene Überlegenheit.

Nach der durch die That erhaltenen Überzeugung von dem Gleichgewicht der Kräfte mußte ein Umstand, welcher ohnedieß schon mächtig gewürkt haben würde, um so einflußreicher seyn. Dieß war die allmählige Verbreitung des Christenthums in den Rheingegenden. Constantins Übergang zu demselben machte, daß die deutschen Legionen sich willig unter seine Fahnen vereinigten, als er sie nach Italien gegen seinen Gegner Maxentius und gegen das Heidenthum führte, und beförderte die Ausbreitung der neuen Lehre in Deutschland mächtiger als es einzelne Lehrer thun konnten. Julian's des Abtrünnigen Siege über die Deutschen und seine Bemühungen, das Christenthum auch in Deutschland zu verdrängen, konnten die bessere Überzeugung in den Herzen der Völker nicht mehr wankend machen, und weder Valenti-

nian noch Theodosius waren stark genug, den Strom aufzuhalten, der sich über den Rhein hin nach dem Sitze der Imperatoren ergoß.

Unter den fränkischen Herrschern wurden die Rheinprovinzen zuerst in eine Masse unter dem Namen Austrasien (Ostfranken) vereinigt, und im Gegensatze zu Neustrien oder Westfranken zu einem eigenen Besitzthum gebildet, welches die eine Hälfte des von Chlodwig seinen Söhnen hinterlassenen Reiches bildete. Sein Uebergang zur christlichen Kirche gab der in Deutschland und namentlich am Rheine in Verfall gerathenen christlichen Lehre ein neues Übergewicht, während der rastlose Eifer der Heidenbekehrer, wie Winfried und anderer, die Zahl der Bekenner schnell vermehrte. Unter den Hieben von Winfried's Axt fiel die Donnereiche, welche der heidnische Glaube für unzerstörbar gehalten hatte: seine Erhebung zum Bischofe von Mainz und die ihm dadurch gewordene Wirksamkeit sicherten, was er so kräftig begonnen hatte. Karl der Große fügte den Bißthümern, die er am Rheine stiftete, noch mehrere Klöster hinzu, unter denen noch bis spät Lorsch und Prüm sich erhalt enhaben, und von welchen, nach der wohlthätigen Re-

gel des heiligen Benedict eingerichtet, Unterricht und ausgebreiteter Landesanbau hervorging. Die Theilung der Monarchie unter die Söhne Karls gab, wie später die unglückliche Wiederholung dieses Schrittes unter Ludwig dem Frommen, zu sehr unruhigen Auftritten in der Kaiserfamilie Anlaß, unter welchen Begebenheiten, wie die Versöhnung Karls und Pipins, in der Kapelle von St. Goar, nur wie lichte Augenblicke hervortreten. Die unwürdige Behandlung, welche Ludwig von seinen Söhnen erfahren mußte, rächte an diesen das Schicksal: unter sich selbst hadernd, verfloß ihr Leben unter Waffengetümmel und Unruhe und Lothar beschloß, ermüdet, das seinige im Kloster zu Prüm.

Nach dem Aussterben des carolingischen Hauses, das mit Ludwig dem Kinde (911) erloschen war, ging die Kaiserwürde nach Konrad's von Franken eigener, von seiner Vaterlandsliebe ihm eingegebener Bestimmung, auf das Haus Sachsen und dessen muthigen und gewandten Herzog Heinrich den Vogelsteller über; ein Ereigniß, welches diesem so unerwartet kam, daß, als die Boten Eberhards, des Bruders Conrad's (der mit edelmüthiger Entsagung die Krone einem fremden Stamme

zuwandte) ihm die Reichsinsignien überbrachten, sie ihn, der nichts ahnete, bei dem Vogelstellen beschäftigt fangen. Sein Nachfolger Otto I. machte durch sein herrschsüchtiges Betragen sich eben den Mann, dem sein Haus die Krone zu verdanken hatte, zum Feinde, der, im Besitz der wichtigsten Plätze am Rheine und namentlich Breisachs, dem Kaiser kühn die Spitze bot und einen hartnäckigen Kampf erst mit dem Leben aufgab. Unter Otto's Nachfolgern spielten die rheinischen Bischöfe eine bedeutendere Rolle als je. Bruno, Otto's jüngster Bruder, war Erzbischof von Cölln geworden: Adelbert von Luxemburg, Bruder der Kaiserin Kunigunde, Gemahlin Heinrichs II., bemächtigte sich des Erzstifts Trier mit gewaffneter Hand, und Poppo, dessen zweiter Nachfolger, erhielt von Heinrich II. Coblenz und den königlichen Pallast. Theophania, Tochter des griechischen Kaisers Romanus I. Gemahlin Kaiser Otto's des Zweiten und Vormünderin ihres Sohnes Otto III. eine mit allen, ihrem Volke eigenthümlichen Reizen geschmückte Frau, besuchte oft die rheinischen Provinzen und verbreitete durch ihren Aufenthalt daselbst, und namentlich in den Städten, Cultur und Leben. Ihr Rathgeber Willigis, Erzbi-

schof von Mainz, trug ebenfalls nicht wenig dazu bei, ihre Aufmerksamkeit auf jene Gegenden zu lenken und sie für deren Vorzüge zu gewinnen. Beide Kaiserinnen, Theophania und Adelheid von Burgund, die Gemahlin Otto I., verordneten, daß man sie am Rheine begraben solle, aber von beider Grabmälern, zu Cölln und zu Selz, hat die Zeit keine Spur mehr hinterlassen.

Nach dem Tode Otto III. der kinderlos starb, blieb Heinrich, Herzog von Bayern, der einzige sächsische Thronerbe, und wurde, alles Widerstandes seines Mitbewerbers, Heinrichs von Schwaben, ungeachtet zum Kaiser gewählt. Nach seinem frühzeitigen Tode fiel die, in der Ebene von Worms langberathene, Wahl auf einen Fürsten vom fränkischen Stamme, den älteren Conrad (Conrad II.) welcher auch einstimmig und freudig von allen Wählenden anerkannt wurde. Conrad begab sich bald nach seiner Wahl nach Aachen, einen großen Fürstentag und eine Kirchenversammlung zu halten und wiederholte seinen Besuch späterhin, seinen Sohn Heinrich zu seinem Nachfolger ernennen und von dem Erzbischofe von Cölln krönen zu lassen. Auch Conrad begünstigte die rheinischen Provinzen vor allen: zu Worms unterstützte er den

Bischof Burkhard bei der Verschönerung der Stadt und des Doms: das Erzbißthum Mainz gab er auf Vorsprache seiner Gattin, Gisela, dem frommen Bardo, welcher den von seinem Vorgänger Willigis angefangenen Dom vollendete. Er selbst ließ sich in Speier eine Domkirche und darin sein dereinstiges Grab erbauen. *)

Sein Sohn Heinrich III. hinterließ einen minderjährigen Erben Heinrich IV. für welchen dessen Mutter, Agnes von Aquitanien, die Regierung übernahm. Für seine Erziehung konnte sie indeß nicht so lange sorgen, als es wahrscheinlich für das Reich ersprießlich gewesen wäre, da Hanno, der Erzbischof von Cölln, den jungen Prinzen zu Kaiserswerth, unter dem Vorwande einer Spatzierfahrt, seiner Mutter entführte und ihn nun unter seinen Augen erziehen ließ. Hanno's starrer Geist konnte sich indeß des Jünglings Liebe nicht lange erhalten, die sich bald zu seinem zweiten Erzieher Adalbert, Bischof von Bremen, hinwandte, dem er auch in der Folge unverändert zugethan blieb. Gänzlich von ihm verzogen

*) S. Fiorillo Geschichte der zeichnenden Künste in Deutschland. Th. I. pag. 372.

verließ Heinrich bald die rheinischen Provinzen und kam erst dann wieder nach Mainz (1069.) als er die Einwilligung der dort, durch den Erzbischof Siegfried versammelten Fürsten, zu seiner Ehescheidung von der Kaiserin Bertha zu erhalten wünschte. Seine ungezügelte Lebensart brachte die Sachsen und alle übrige Fürsten bald gegen ihn auf und die unklugen Schritte seiner Lieblinge selbst seine früheren Freunde zu dem Entschlusse, ihn des Thrones zu entsetzen. Der Erzbischof von Mainz berief zu dem Ende die Fürsten nach seinem bischöflichen Sitze (1074), um Rudolph von Schwaben an Heinrichs Stelle zum deutschen Kaiser zu erwählen.

In dieser Noth eilte Heinrich nach Worms, wo er Unterstützung zu finden hoffte und sie auch wirklich fand. Der Bischof, welcher ihm die Thore verschließen lassen wollte, ward von den Bürgern aus der Stadt gewiesen, die den Kaiser freudig aufnahmen und ihm Geld und Beistand versprachen. Ihrem Beispiele folgten bald die Städte Strasburg, Speier, Oppenheim, Mainz und Cölln, so daß der Kaiser sich jetzt im Stande sah, eine entschiedenere Sprache zu führen. Selbst als sich die Sachsen in Masse gegen ihn empörten, blieben ihm die

Städte am Rheine ergeben und unterstützten ihn nach Kräften. Seine Streitigkeiten mit dem Pabste Gregor VII. zogen ihm am Ende den Bannfluch zu: während, von diesem geschreckt, alles ihn verließ, blieben ihm jedoch die Rheinstädte Worms und Oppenheim unerschütterlich treu, ja selbst dann noch, als sein Schwager Rudolph von Schwaben, von dem Pabste und den deutschen Fürsten unterstützt, zu Mainz gekrönt worden war. Seinen besten Freund verlor er 1089 in Wezilo, Erzbischof von Mainz, der ihm aufrichtig ergeben gewesen war und sogar, seinetwegen, dem Bannfluche des Pabstes getrotzt hatte. An seine Stelle kam Ruthard, den der Kaiser selbst zu dieser Würde erhoben hatte, und der seine Güte dadurch vergalt, daß er Heinrichs aufrührerischen Sohn gegen seinen Vater unterstützte, ein Schritt, der ihm die Entsetzung von seiner Würde zuzog und zur eiligen Flucht nach Sachsen nöthigte, wo er 8 Jahre in Verbannung lebte. Als Heinrichs Sohn, in scheinbarer Reue, nach langem Zwiste mit seinem Vater, diesen nach Coblenz einlud, sich dort mit ihm auszusöhnen, erschien auch Ruthard wieder, aber nur um unterdessen in Mainz die Fürsten zu versammeln und den Vater der Krone verlu-

flig zu erklären. Die Reue seines Sohnes für aufrichtig haltend war Heinrich, nachdem er seine Truppen entlassen, unbewaffnet nach dem Rheine gezogen, kaum war er aber in die Gegend von Bingen gekommen, als er, auf Befehl seines Sohnes, gefangen genommen und auf das Schloß Böckelheim gesetzt wurde. Hier ward er von den Bischöfen auf das Unwürdigste und Gewaltsamste seiner Krone beraubt und diese seinem Sohne gegeben. Eben dieser Sohn fand an seinem Kanzler Adelbert, den er nach Ruthard's Tode, an dessen Stelle zum Erzbischofe von Mainz erhoben hatte, einen eben so undankbaren Diener, als sein Vater an dessen Vorgänger und verlebte seine Regierungszeit in eben so langwierigen Kriegen, als dieß seinem Vater geschehen war. — Mit ihm erlosch der Stamm der salischen Kaiser.

Kaum war der Kaiser erblichen, als Adelbert die deutschen Fürsten zur Wahl eines neuen Oberhauptes versammelte. Beide Rheinufer waren mit Völkern besetzt: das Rechte mit den Sachsen, das Linke mit den Schwaben, Baiern und Franken. Die Wählenden bestanden aus den Erzbischöfen von Mainz, Trier und Cölln, so wie aus den Herzögen von Franken, Schwaben

Baiern und Sachsen. Allen Ansprüchen des Hohenstaufischen Hauses, so wie der Unzufriedenheit der übrigen Wählenden zum Trotz, setzte Adelbert, der das Ansehen der Hohenstaufen fürchtete, die Wahl des Herzogs Lothar von Sachsen durch. Zwischen ihm und Friedrich von Hohenstaufen brach daher bald ein Krieg aus, in welchem sich besonders Friedrichs Gattin, eine Schwester des Bischofs Adelbert, durch die heldenmüthige Tapferkeit auszeichnete, mit der sie Speier vertheidigte, wo ihr Gemahl sie zurückgelassen hatte. Lothar nahm zwar späterhin diese Stadt ein, schickte aber die Fürstin, ihren Heldenmuth ehrend, mit Geschenken ihrem Gatten zurück. — Der Zug Lothars nach Italien, von wo er als Kaiser gekrönt zurück kehrte, gab der Fehde neue Nahrung und diese würde vielleicht noch lange gedauert haben, hätte nicht die Erscheinung eines bedeutenden Mannes ihr plötzlich Einhalt gethan. Dieser Mann war der heilige Bernhard, Abt am Rhein, der, vom Pabste Eugenius III. abgesandt, die deutschen Ritter und Edlen zu einem neuen Kreuzzuge gegen die Ungläubigen aufzufordern, am Rheine erschien. Seiner Beredsamkeit gelang es bald, die streitenden Partheien zu versöhnen; allein

die von ihm bewirkte Einigkeit dauerte nicht länger, als das Leben Lothars. Nach dem Tode dieses Kaisers (1137) benutzten die Hohenstaufen sogleich den Einfluß, den sie in Deutschland zu erhalten gewußt hatten, gewannen den Erzbischof von Trier, Hilin, der nach dem Tode Adelberts von Mainz, der Hauptwahlherr geworden war, und ließen von ihm, in Coblenz, Conrad III. als Kaiser ausrufen. Heinrich der Stolze, Herzog von Bayern, ein Welf und Schwiegersohn Lothars, war mit dieser Wahl nichts weniger als zufrieden, und seinem Groll dankt die blutige Fehde der Welfen und Waiblinger (Ghibellinen) ihren Anfang und Ursprung. Nach seinem Tode führte sein Bruder Welf, mit eben der Erbitterung, mit welcher Heinrich die Fehde angefangen hatte, sie für den minderjährigen Sohn desselben, Heinrich (der später sich den Namen des Löwen gewann) fort, und lieferte Conrad jenes blutige Treffen von Weinsberg, das sich mit der Niederlage der Welfen endigte, und die Stadt der Wuth der Feinde Preis gegeben haben würde, hätte nicht die List der Weiber von Weinsberg, die statt der angebotenen Freiheit ihrer

Schätze, ihre Männer retteten, die Stadt dem Untergange entzogen. *)

Die Fehde dauerte unterdessen mit ungeminderter Erbitterung fort, und Bernhard, der durch gewöhnliche Mittel diesmal seinen Zweck nicht erreichen zu können glaubte, nahm zu einem außerordentlichen seine Zuflucht. Er trat nämlich in Verbindung mit einer durch ihre Sehergaben und ihre übernatürlichen Einsichten berühmten Jungfrau, der heiligen Hildegard, welche von dem Rupertsberge bei Bingen ihre Orakel ertheilte, ließ ihre Schriften auf einer Synode zu Trier von dem Pabste für Werke göttlicher Eingebung erklären, und überredete sie, mit ihm den Kreuzzug zu predigen. Von ihren Worten begeistert, griff der deutsche Adel freudig zum Kreuze: ja in Speier, wo Kaiser Conrad seinen Reichstag hielt, entschloß sich dieser selbst, die Kämpfer nach dem heiligen Grabe zu begleiten, kam aber krank zurück und beschloß, kurz nach seiner Rückkehr, im Jahre 1152 sein Leben.

Nach

*) Es sey mir hier erlaubt, die deutschen Kunstfreunde an das wohlgerathene Blatt des wackeren Holzschneiders Unger, die Weiber von Weinsberg, zu erinnern.

Nach seinem Tode fiel die Wahl auf seinen Neffen Friedrich, der in der Geschichte unter dem Namen der Rothbart (Barba rossa) bekannt ist. Es bedurfte der Kraft eines solchen Mannes, das, aus allen seinen Fugen gewichene, deutsche Reich wieder in gehörige Ordnung zu bringen. Am Rheine herrschte er unbeschränkt, theils durch Verwandtschaft *), theils durch seine Heirath **), und die Geistlichen (unter denen der Bischof Arnold von Mainz das Amt eines kaiserlichen Kanzlers bekleidete) hingen gänzlich von seinem Willen ab. An die Stelle der alten verfallenen Kaiserpaläste von Ingelheim und Tribur, der Schöpfungen Karl des Großen, baute er neue zu Kaiserslautern, Hagenau und Gelnhausen †), gab den rheinischen Städten Speier, Worms und Strasburg neue Freiheiten und erhob Dörfer, wie Colmar, Hagenau u. s. w. zu Reichsstädten. Auf dem von ihm

---

*) Sein Bruder Conrad war Pfalzgraf am Rhein.

**) Mit Beatrix, der Tochter des Grafen Reinald von Burgund.

†) S. Herrn Hundeshagen anziehendes Werk über diesen Pallast.

BIBLIOTEKA W TORUNIU UNIWERSYTECKA

1184 zu Mainz gehaltenen Reichstage, der sich, wegen der unübersehbaren Menge der herbeiströmenden Fürsten und Großen Deutschlands, außerhalb der Stadt, auf dem heiligen Kreuzesfelde versammeln mußte, und zu den glänzendsten Versammlungen dieser Art gehört, deren die Geschichte gedenkt, vertheilte er seine Länder unter seine Söhne, und zog dann, aller irdischen Sorgen entlastet zum Kreuzzuge nach dem Orient, aus dem er nie wieder zurückkehrte. Ein Bad, in den Wellen des eiskalten Flusses Tersus (des alten Cydnus) endete sein Leben.

Seinem Sohne Heinrich VI. dem es nicht gelang, auf dem Reichstage zu Worms (1196) die Kaiserwürde erblich zu machen, folgte Otto von Braunschweig, über dessen Erwählung sein Mitbewerber, Philipp von Schwaben, Heinrich VI. Bruder, der sich bereits von einer Parthey zum Könige ausrufen lassen, so entrüstet ward, daß er sich sogleich an die Spitze der Waiblinger stellte und so das Zeichen zum neuen Aufleben der Fehde zwischen diesen und den Welfen gab. Die Rheinprovinzen wurden jetzt abermals Schauplatz des Krieges. Speier ward nach einer langen, heftigen Belagerung von Philipp erobert: seinem Freunde Ludolph bahnten die Waffen sei-

uen Weg zum erzbischöflichen Sitze von Mainz: Coblenz fiel in des Kaisers Hände und seinen Gegner Otto schlug er bei Cölln auf das Haupt. Otto von Wittelsbach's rasche That machte mit Philipps Leben auch seinen Siegen ein Ende und Otto zum alleinigen Besitzer des Thrones. Ein Zwist mit dem Pabste, welcher den Bannstrahl des Kirchenhauptes auf den Kaiser herabzog, veranlaßte den, vielleicht vom Kaiser gekränkten, Erzbischof Siegfried von Mainz, den Bann in Deutschland zu wiederholen. Aus Rache dafür ließ Otto seinen Bruder Heinrich in das Mainzische einrücken, und Siegfried, selbst zu schwach dem Angriffe zu widerstehen, säumte nicht sich fremder Hülfe zu versichern. Zu diesem Ende rief er den jungen feurigen Friedrich, Heinrich VI. Sohn, der schon lange auf eine Gelegenheit, sich auszuzeichnen geharrt hatte, aus Italien. Freudig erschien dieser und kaum war die Nachricht von seiner Ankunft erschollen, als alle schwäbischen und rheinischen Städte sich anschickten, ihm die Thore zu öffnen. Otto mußte aus Breisach entfliehen, um nicht seinem Gegner ausgeliefert zu werden; Niederlagen folgten auf Niederlagen, und Friedrich setzte erst dann seinen Siegen Gränzen, als er seinen

Gegner in die Harzburg getrieben hatte. Triumphirend kehrte Siegfried, von Friedrich geführt, nach Mainz zurück und Friedrich II. sah wenige Tage nachher die Kaiserkrone auf seinem Haupte glänzen. *)

Der Tod Friedrichs II. (1260) und das kurze Zeit darauf erfolgte Ableben Conrads IV. seines Sohnes, den, nachdem er in Italien glücklich gekämpft, auf der Rückkehr nach Deutschland der Tod überraschte, bezeichnen den Anfang des anarchischen Zustandes, in welchen jetzt das deutsche Reich, nach dem Erlöschen des hohenstaufischen Stamms, sich plötzlich versetzt sah. Für die Rheinländer war dieser Zeitraum einer der verderblichsten, die es geben konnte. Die größeren Herzogthümer, welche sich früherhin an seinen Ufern gebildet hatten, waren aufgelöst und zerstückelt. Geistliche und Weltliche hatten sich in dieselben getheilt, und ein eben so verschiedenartiges Interesse, als es die Namen der Besitzer waren, erhielt diese in einer beständigen Bewegung gegen einan-

*) Man vergleiche (v. Funks) meisterhafte Lebensbeschreibung dieses Kaisers, eine Arbeit, die bekannter zu seyn verdiente, als sie es bis jetzt ist.

der. Reichsstädte in großer Anzahl hatten mit den um sie liegenden Gebieten auch die Neigung erhalten, diese zu erweitern oder wenigstens mit gewaffneter Hand zu vertheidigen, und eine Menge von Rittern, auf ihren Stammsitzen wohnend, kam im Gefühl ihrer Unabhängigkeit, bei der oft sehr regellosen Ausübung ihrer Gerechtsame, in unaufhörliche Streitigkeiten mit den Bewohnern der Städte.

Daß unter diesen Umständen die Wissenschaften und Künste zu keiner lebendigen Blüthe gedeihen konnten, läßt sich leicht erachten. Einzelne Namen, wie der des Albertus Magnus, dessen ungewöhnliches Wissen das unaufgeklärte Zeitalter nur der Zauberei beigemessen wissen wollte, des Otto von Freysingen, des Lambert von Aschaffenburg, als Philosophen und Geschichtschreibers, wie der des Heinrich von Frauenlob, als Dichters, treten in der Geschichte der Wissenschaft damaliger Zeit allerdings hervor; von einer Reihenfolge ausgezeichneter Gelehrter ist jedoch keine Spur zu entdecken. Unter den Künsten blühte allein die Baukunst. Glänzende Beispiele der großen Vollkommenheit, zu der man die kirchliche Architektur in diesen Zeiten gebracht, sind noch jetzt, obwohl zum Theil ihrer ursprüng-

lichen Herrlichkeit entkleidet, in den Rheinstädten zu finden. So die Domkirche zu Mainz, welche der Erzbischof Willigis anfing, deren Vollendung er aber nicht erlebte. Die beiden metallenen Thürflügel der Kathedrale, auf denen ein von Adelbert I. (1112 und 1135) ertheiltes Bürgerprivilegium eingegraben ist, sind ebenfalls auf Willigis Veranlassung gegossen worden. *) Conrad II. verschönerte Speier durch den herrlichen noch daselbst vorhandenen Dom (1036), und trug dessen Vollendung seinem Sohne Heinrich III. auf, der sie aber ebenfalls nicht erlebte. Sie war Heinrich IV. vorbehalten, welcher den Bau im Jahre 1061 beendigte und die Kirche mit vielen Kunstwerken beschenkte. Dieses herrliche Werk wurde durch die Franzosen (1689) mit rücksichtsloser Wuth zerstört. Der Dom von Worms, wahrscheinlich vom Bischof Burchard 996 angelegt, und von Eppo 1110 vollendet, gehört, nebst dem achteckigen Taufgebäude, zu den ehrwürdigsten Ueberresten deutscher Baukunst. Vor allen rheinischen Städten, prangt aber

*) Fiorillo a. a. O. Th. I. pag. 82.

mit Bauwerken früherer Jahrhunderte, das uralte Cölln. Die St. Apostelkirche aus dem 12ten Jahrhunderte, die St. Gereonskirche, die Kirche des heiligen Cunibert (von Pipin erbaut) bilden würdige Umgebungen des herrlichen Domes, dessen Bau im Jahre 1248 unter dem Erzbischofe Conrad von Hochstetten begann, bis zum Jahre 1499 fortgeführt und dennoch, des riesenhaften Maaßstabes des Baues willen, nicht vollendet wurde. In diesem Dome zeigt sich auch die Kunst der Glasmalerei in ihrer ganzen Pracht, und zwar besonders im innern Domgewölbe, und ihr Kunstwerth kann nur mit dem des trefflichen Altarbildes in Vergleichung gestellt werden, von dem wir jetz auch im nördlichen Deutschlande mehrere gute Copieen besitzen, *) und das von einem der besten deutschen Meister des 14ten Jahrhunderts herzurühren scheint.

Ganz vorzüglich drückend war dieser Zustand der Anarchie für den gemeinen Mann, den Bürger und Bauer, der sich nur im Frieden mit den Seinigen wohl

*) Eine sehr wohlgerathene befindet sich im Pallaste des Prinzen Friedrich zu Berlin.

befinden konnte. Das Bedürfniß dieser Klasse, sich gegen jede Störung von außen so gut als möglich zu sichern, brachte daher einen Bund der rheinischen Städte zu Wege, der im Jahre 1254 von 70 Städten geschlossen wurde, und dessen Stifter ein Bürger von Mainz, Arnold von Thurn, war. Die nähere Veranlassung dazu gab ein Zwist mit Diether I., Grafen von Katzenellenbogen, welcher das Schloß Rheinfels erbaut hatte und von da aus die den Rhein befahrenden Kauffahrtheischiffe anhielt, ihm Zoll zu bezahlen. Einzelne Versuche, die Burg zu zerstören, gelangen nicht, und man sah sich endlich genöthigt, sich zu dem gemeinschaftlichen Zwecke zu verbinden. In Mainz selbst entstand der Verein: die Städte Cölln, Worms, Frankfurt, Speier, Strasburg, und Basel, ja selbst die rheinischen Fürsten, wie Gerhard von Mainz, Conrad von Cölln, Arnold von Trier und Ludwig, Pfalzgraf am Rhein schlossen sich bald demselben an. Allen Bemühungen der einzelnen Raubritter zum Trotze, erhielt am 29sten Jun. 1255 der Bund seine bestimmte Form, und Kaiser Wilhelm säumte nicht, auf die deswegen an ihn ergangene Aufforderung, denselben zu bestätigen. Als indeß, in der Folge, dieses städtische

Bündniß von der Vertheidigung, zu der es ursprünglich gestiftet war, zum Angriffe überging, sahen sich (gegen Ende des 14ten Jahrhunderts) dieselben Fürsten, welche es anfangs beschirmt hatten, genöthigt, seine Auflösung zu veranlassen.

Als eine Folge dieses Bundes, obgleich länger dauernd und zu einem friedlicheren Zwecke gestiftet, ist der Handlungsverein anzusehen, der später unter dem Namen der Hanse die sämmtlichen Handelsstädte Deutschlands umfaßte. Noch itzt sind in dem Rathhause zu Cölln die Sitze der Bundesrichter zu sehn, so wie früher in dem prächtigen Kaufhause zu Mainz die Wappen aller der Städte zu finden waren, welche an dem Bunde Antheil genommen hatten. Zu Haupt-Handelsorten am Rheine hatten sich, durch ihre Lage, Strasburg, Mainz und Cölln erhoben, in denen Stapel- und Ueberschlagsgerechtigkeit sich durch die Beschaffenheit des Flusses selbst einführte. Die thätigen Kurfürsten von Mainz ließen die Eigenthümlichkeit der Lage der Stadt nicht unbenutzt. Hatto und Siegfried ließen die Felsen am Binger Loche sprengen, die Schifffahrt zu erleichtern, während unter dem Kurfürsten Peter das geräumige Kaufhaus

erbaut wurde. Bei Cölln, wo der Rhein einen natürlichen Halbkreis zum Hafen ausgespült hat, geschah dasselbe: Krahne, Dämme und Kaufhäuser waren bald errichtet. Dem Beispiele dieser großen Städte folgten die kleineren: Worms, Bingen, Coblenz, Cleve u. s. w. und schon gegen das zwölfte Jahrhundert ward vom Rheine her ein sehr lebhafter Handel getrieben. Die Fürsten wußten sich auf die leichteste Art zu Theilhabern des mühsam erworbenen Gewinnes der Städte zu machen: sie legten nemlich auf die Beschiffung des Stromes schwere Zölle, gegen welche sich zwar die Städte durch genaue Bestimmungen und Festsetzungen zu sichern suchten, jenen Mächtigen aber dennoch immer mehr oder weniger unterworfen blieben.

Nachdem eine Reihe vorübergehender Bewerber den Kaiserthron eingenommen, ward endlich, auf den Vorschlag des Kurfürsten von Mainz, Rudolph von Habsburg zum Kaiser erwählt. Das Geleit, welches Rudolph dem Kurfürsten, auf seiner Reise nach Rom gegeben, wo er ihn gegen die Angriffe der in Italien herumstreifenden Räuber geschützt, hatte jenem die Liebe des geistlichen Herrschers in einem solchen Grade gewonnen, daß

dieser bei der neuen Wahl ihn, vor allen andern, zum Kaiser vorschlug. Daß diese Wahl auf einen verständigen und gewandten Mann gefallen sey, zeigte das Benehmen des Kaisers bei seiner Krönung zu Aachen, denn als das Scepter nicht sogleich zur Hand war, womit er, nach hergebrachter Sitte, die Reichsfürsten belohnen mußte, ergriff er mit großer Geistesgegenwart das, auf dem Altare stehende Crucifix, und sagte: mit diesem Scepter will ich künftig regieren. — Rudolphs Kriege gegen Ottokar, König von Böhmen und gegen seine deutschen Vasallen, die anfangs einen weniger glücklichen Ausschlag erwarten ließen, wandten sich durch die von ihm gewonnene Schlacht auf dem Marschfelde bei Wien (1278) zu seinem Besten, und der Tod Ottokars welcher in diesem Treffen das Leben verlor, stellte die Ruhe im deutschen Reiche wieder her.

Mit klugem Sinne seine Sorge auf die inneren Angelegenheiten des Reiches wendend, berief er (1281) die deutschen Stände nach Mainz, ermahnte sie dort, für die Aufrechthaltung des Landfriedens in Deutschland zu sorgen, und suchte selbst, diesen durch Begünstigung des Bündnisses der deutschen Städte kräftig zu befördern.

Alle diese Verdienste konnten ihm jedoch nicht die Genugthuung verschaffen, seinen Sohn zu seinem Nachfolger erwählt zu sehen. Gegen das Ende seines Lebens erbaute er sich daher zu Germersheim am Rheine einen Pallast, wohin er sich, unwillig über die Undankbarkeit der Reichsfürsten, zurückzog, und bis zu seinem Tode (1291) in stiller Einsamkeit seine Tage verlebte.

Sein Sohn Albrecht gewann dem Nachfolger seines Vaters, Adolph von Nassau, die Krone in dem blutigen Treffen bei Gelheim ab, desto weniger begünstigte ihn aber das Glück in den Kriegen gegen die Mitglieder des Reichsverbandes, und namentlich gegen die verbündeten rheinischen Kurfürsten, an deren Spitze sich der unternehmende Gerhard von Mainz gestellt hatte, und gegen die rheinischen Städte. Seine Tyrannei gegen die Schweizer zog ihm deren Haß und Abfall und sein stolzes Benehmen gegen seinen Neffen Johann den Tod von dessen Anhängern zu.

Unter den nachfolgenden Kaisern, bis zum Eintritte der Reformation verschmilzt die Geschichte der rheinischen Provinzen mit der des deutschen Reiches. Wir sehen uns daher genöthigt, die Geschichte der erstern, einzeln zu er-

zählen, damit ihre Schicksale abgesondert von denen des Reiches im Allgemeinen, klarer vor das Auge des Lesers hintreten mögen. Der Absicht des vorliegenden Versuches gemäß, werden wir uns namentlich nur mit denen beschäftigen, welche dem preußischen Hause jetzt zu Theil geworden sind, und die Geschichte der übrigen nur da berühren, wo sie mit der jener Lande in Verbindung tritt.

Cölln, schon zu den Zeiten der Römer berühmt, und nach der, welche in ihren Mauern das Licht der Welt erblickt hatte, Agrippina, der Tochter des Germanicus, Colonia Agrippina genannt, ward, sobald die christliche Lehre am Rheine festen Fuß gefaßt hatte, ein erzbisthümlicher Sitz und eben so früh durch eine Menge von gottesdienstlichen Gebäuden, zu einer der heiligsten Städte am Rhein. Helena, die Mutter Constantins des Großen, erbaute zu Cölln die Kirche des heiligen Gereon, Plektrud, die Gemahlin Pipins, die Marienkirche. Eben so früh ward das Gebiet der Stadt durch mannichfache Schenkungen erweitert: Kunibert, des Erzbischofs, Güter blieben dem Erzbißthum. Karl der Große begünstigte

Cölln vor allen andern Gebieten, weil Aachen, seine Lieblingsstadt, darin belegen war, den Grund zu seiner nachherigen Größe legte jedoch Otto der Große, welcher seinem Bruder Bruno das Erzstift verlieh (963), der es auf alle Weise zu vergrößern suchte. Er vereinigte einen großen Theil der zu dem fränkischen Herzogthume gehörigen, am Rheine belegenen Grafschaften damit, und erwirkte der Stadt selbst bedeutende Vorrechte. Die Kaiser des fränkischen Hauses wetteiferten, Cölln zu vergrößern und ihrem Beispiele folgten nicht allein die weltlichen Großen der Umgegend, sondern auch die Bischöfe selbst, von denen mehrere ihre ansehnlichen Privatgüter dem Stifte hinterließen.

Vorzüglich bedeutend ward Cölln unter Philipp von Heinsberg (1201). Er hatte das Erzbißthum, als Statthalter unter seinem Vorgänger, Reinhold von Dassel verwaltet, der Friedrich I. nach Italien begleitete, und es tapfer gegen die Fürsten von Schwaben, Hessen und der Pfalz vertheidigt, welche die Abwesenheit des Erzbischofs benutzen wollten, ihre Gebiete auf seine Kosten zu vergrößern. Seiner Dienste willen, die er gegen den aufrührerischen Herzog von Sachsen, Heinrich den

Löwen geleistet, erhielt er den größeren Theil des Gebietes desselben unter dem Namen eines Herzogs von Engern und Westphalen. *)

Unter den nachfolgenden Erzbischöfen zog der Antheil, welchen diese geistlichen Herrscher an dem Interesse dieser oder jener Parthei nahmen und mit minderem oder mehrerem Eifer verfochten, dem Erzstifte vieles Ungemach zu. Bruno von Altenau trat (1204) seine geistliche Würde freiwillig seinem Bruder Adolph ab, der aber, weil er Philipp von Schwaben zugethan war, vom Pabste abgesetzt wurde. Eben dieß Schicksal hatte sein Nachfolger Diether, weil er Otto IV. begünstigte. Engelbert, Graf von Berg, folgte nicht ohne Widerwillen, wußte aber durch sein einnehmendes Aeußere und sein gewinnendes Betragen dem Erzstifte bald mehr zuzuwenden, als dies von mehreren seiner Vorgänger vereint geschehen war. Sein Einfluß auf die Gräfin von Wied-Runkel, Mathilde, deren Vertrauter und Freund er war, bewirkte, daß diese ihre ganze Grafschaft dem Erzstifte

*) Ein Titel, welcher jetzt auf das preußische Königshaus übergegangen ist.

vermachte, und dieses so mit einer der schönsten Besitzungen der Gegend bereicherte.

Die Stadt Andernach, ebenfalls mit Cölln vereint, war im Jahre 1114 dadurch an das Erzbißthum gekommen, daß sie als Belohnung dem Erzbischofe Friedrich, Markgrafen von Friaul zu Theil ward, der gegen Kaiser Heinrich V. die Parthei der Sachsen ergriffen hatte, und als jener bei Andernach geschlagen wurde, die Stadt erhielt. Er ließ sie mit Mauern und Bollwerken umgeben und ertheilte ihr mehrere wichtige Freiheiten. Sein Wohlwollen konnte jedoch die Bürger nicht abhalten, sich dem rheinischen Städtebunde anzuschließen, in welchem Andernach sofort eine sehr bedeutende Stelle einnahm Kriegerisch gesinnt, hatten die Bürger der Stadt, deren Wohlstand durch einen blühenden Handel sehr gestiegen war, eine förmliche Heeresmacht in sich gebildet und boten so kühn dem Erzbischofe Trotz. Dies geschah so lange ungestraft, bis der Kaiser das Schloß Hammerstein, Andernach gegenüber, dem Erzbischofe schenkte, und dieser, wie eben erzählt, auch Wied-Runkel erwarb. Jetzt ward, auf allen Seiten von den Besitzungen des Bischofs umgeben, den Andernachern der Widerstand

schwer

schwer, und sie würden unterlegen haben, wenn nicht das Mißvergnügen sämmtlicher cöllnischer Städte ihnen die Ausführung eines kühnen Plans erleichtert hätte, den sie im Jahre 1367 ins Werk setzten. In diesem Jahre griffen sie nämlich unvermuthet das erzbischöfliche Schloß bei ihrer Stadt an, erstürmten es, und forderten sodann die übrigen Städte, Linz, Unkel, ja selbst Bonn zum Aufstande auf. Ein förmlicher Bund mit Cölln und andern rheinischen Städten, den sie abgeschlossen, sollte den Folgen dieses kühnen Unternehmens noch mehr Gewicht geben und zur gänzlichen Abwerfung des erzbischöflichen Jochs führen. In dieser Noth rief der damalige Erzbischof, Engelbert III., Graf von der Mark, den mächtigen Erzbischof Kuno von Trier zu Hülfe, der auch die Andernacher bald zu Paaren trieb. Wie tief indessen das Freiheitsgefühl in ihnen liege, bewies der Antheil, den sie an einer über hundert Jahr nachher (1496) ausgebrochenen Fehde nahmen. Denn als die Erzbischöfe Rupert und Hermann als Bewerber um die Kur-Würde sich befehdeten, benutzten die Andernacher diese Gelegenheit, die kur-cöllnischen Truppen aus ihrer Gegend zu vertreiben, und konnten nur dann erst wieder gebändigt werden, als Rupert, wie sein Vorgän-

ger Engelbert, bei Trier Hülfe gesucht hatte. — Cölln selbst konnten die Erzbischöfe so wenig in Ordnung halten, daß sie sich genöthigt sahen, ihre Residenz nach Bonn zu verlegen. — Doch wir kehren zur Geschichte von Cölln selbst zurück.

Engelbert wußte nicht allein sein eigenes Erzstift wohl zu regieren, sondern sogar das ganze deutsche Reich, dessen Verwaltung ihm Kaiser Friedrich II. bei seinem Kreuzzuge anvertraute. Für den inneren Flor seines Landes sorgte er väterlich: er gab heilsame Gesetze, veranlaßte nützliche Einrichtungen, schützte Gewerbe und Handel, Wissenschaft und Kunst, und machte sich um die letztere namentlich dadurch verdient, daß er zu einem der größten und erhabensten Denkmäler deutscher Baukunst, dem Dome von Cölln, den Grundriß entwarf. Gern möchte die Geschichte es verschweigen, daß ihm eine in ihrem Ursprunge zwar heilsame und zweckmäßige, späterhin aber furchtbar gemißbrauchte Einrichtung, das Vehm- oder heimliche Gericht, ebenfalls seinen Ursprung verdankt.

Bonn war, wie oben berührt, schon seit längerer Zeit die regelmäßige Residenz der Erzbischöfe geworden,

denen der muthige, durch viele wieder erlangte Freiheiten nur gestählte Sinn der Cöllner, in der Nähe zu gefährlich schien. Die Bewohner von Bonn, deren Wohlstand durch den Aufenthalt der Erzbischöfe in ihren Mauern keinen unbedeutenden Zuwachs erhielt, nahmen diese jederzeit mit offnen Armen auf, wenn sie Cölln meiden mußten, und so entstand bei den Bürgern eine große Annäherung an die Hof-Sitte und Denkart, während die Bewohner von Cölln, nicht durch das Beispiel zur Annahme fremdartiger Gesinnungen verleitet, ihre demokratische Eigenthümlichkeit unversehrt bewahrten.

Engelberts Strenge hatte ihm unter den Rittern, deren Raubsucht er durch seine kräftigen Maaßregeln zu zügeln gewußt hatte, bedeutende Feinde erweckt. Unter diesen war Friedrich von Isenburg der gefährlichste. Die Abteien Essen und Werden, deren Schirmvogt er war, hatten ihn bei dem Erzbischofe wegen Bedrückung verklagt: dieser lud ihn (1225) vor Gericht nach Soest und verurtheilte ihn zu einer seinem Vergehen angemessenen Strafe. Wüthend über dieß Urtheil schwor Friedrch dem Erzbischofe Rache, überfiel ihn, da er nach dem Rheine zurückkehren wollte, zwischen Gewelsberg und

Schwelm mit seinen Leuten, und brachte ihn, nach einem verzweifelten Kampfe, ums Leben. Diese Schandthat erfüllte das ganze deutsche Reich mit tiefem Abscheu. Der Leichnam wurde nach Cölln gebracht, und in der Hauptkirche ausgelegt, wohin das Volk Schaarenweise kam, und durch den Tod des strengen Herrschers mit ihm versöhnt, theilnehmend seine Wunden küßte. Engelberts Nachfolger, Heinrich von Malmack, brachte das blutige Kleid des Erzbischofs auf den Reichstag nach Nürnberg, wo sein Anblick die deutschen Fürsten zu noch schwererer Ahndung des Verbrechens anreitzte. Das Todesurtheil ward ohne Zögern über Friedrich ausgesprochen, seine Schlösser wurden zerstört und er selbst, bei Jülich gefangen genommen, starb den schmachvollen Tod auf dem Rade.

Auf Heinrich von Malmack folgte Conrad von Hochstetten, ein Mann, der ohne Philipp von Heinsbergs angenehme Eigenschaften zu besitzen, ganz von der Vergrößerungssucht erfüllt war, welche diesen beseelte. Bald nach dem Antritte seiner Regierung (1232) traf er Maaßregeln, den Krieg mit Nachdruck fortzuführen, der sich zwischen dem Erzstift und den Verwandten Friedrichs

von Isenburg, wegen seiner von dem ersteren in Besitz genommenen Länder entsponnen hatte. Seinen Unternehmungen eine feste Grundlage zu geben, ließ er zu Deuz, Cölln gegenüber, eine feste Burg erbauen, von wo aus er Einfälle in das Gebiet des Grafen von Berg, eines Bruders Friedrichs, machte, eine Fehde, die erst im Jahre 1343 gänzlich beigelegt wurde. Ein ungleich verdienstlicherer und friedsamerer Bau, als der der Veste von Deuz, war der des herrlichen Domes von Cölln, zu dem Engelbert, wie oben erwähnt, den Entwurf gemacht hatte. Voll Eifers für das von ihm unternommene große Werk wandte Conrad nicht allein einen großen Theil seines eigenen, bedeutenden Vermögens zum Baue an, sondern wußte sich auch von den auswärtigen Fürsten die Erlaubniß zu verschaffen, in ihren Ländern zu diesem Entzweck Sammlungen anstellen zu lassen. Namentlich gestattete ihm dieß Edward III., König von England, dessen Bruder, Richard von Cornwall, er zur Erlangung der römischen Königskrone behülflich gewesen war. Conrad erlebte indeß die Vollendung des Baues nicht, noch reichten die folgenden zwei Jahrhunderte (bis 1499), wäh-

rend deren er fortgesetzt wurde, dazu hin, das Riesenwerk zu vollenden.

Kaum hatte Conrad diesen Bau begonnen, als er, im Vertrauen auf sein Ansehn, der Bürgerschaft von Cölln Rechte streitig zu machen versuchte, in deren Besitz sie seit undenklichen Zeiten sich befunden hatte. Zu diesen gehörte das Münzrecht, welches, wie in Mainz und andern Städten am Rhein sich mehrere adelige Geschlechter in Cölln erworben hatten, woher sie auch Münzgenossen hießen. Conrad verlangte nun, daß die Bürger sich nicht dieser, sondern der von ihm und mit seinem Zeichen geprägten Münze bedienen sollten. Alle Vorstellungen fruchteten nichts, und da die Stadt dem Befehle nicht gehorsamen wollte, so zog der Bischof mit einer großen Anzahl von Schiffen den Rhein herab, den Handel von Cölln zu sperren. Die Cölner ließen sich indessen durch diese drohenden Anstalten nicht muthlos machen: sie erweiterten die Festungswerke der Stadt, rüsteten kleine Flotten gegen die Schiffe des Erzbischofs aus, und wehrten die von diesen ausgehenden Angriffe mit großer Festigkeit ab. Conrad, der einen solchen Widerstand nicht erwartet hatte, gab den Umständen nach und be-

quemte sich zum Frieden, des festen Vorsatzes, sobald sich eine Gelegenheit darbieten würde, die alte Fehde wieder zu erneuern. Diese Gelegenheit fand sich bald. Einer der Leute des Erzbischofs warf in frechem Uebermuth einen Cöllner nieder, dessen Landsleute sich alsbald seiner annahmen und so den Ausbruch des neuen Kampfes beschleunigten. Dieser ward mit wo möglich noch größerer Erbitterung gefochten, als der vorige, weil Conrad, der sich nach Bonn begeben und zwanzig der ersten cöllnischen Bürger auf freies Geleit dorthin hatte kommen lassen, sein Wort brach und diese sämmtlich gefangen setzen ließ. Ein Versuch des Erzbischofs, die Stadt, deren Zugänge er besetzen ließ, zu überrumpeln, mißlang, da die Bürger auf ihrer Hut waren und sich tapfer vertheidigten.

Jetzt schritten die Cöllner zum Angriff. Bei Brechem fanden sie die Feinde hinter einem breiten Bache gelagert, aber weder durch ihre Stellung, noch durch ihre Zahl geschreckt, dachten sie nur daran, die Hindernisse aus dem Wege zu räumen, die sich ihnen entgegen stellten. Vor allen kühn zeigte sich Johann von Leoparten, ein tapferer Jüngling, aus einem der ältesten und

edelsten cöllnischen Geschlechter. Mit den Worten: weder Ehre noch Gut muß dem werden, der heut vor dem Feinde flieht, setzte er auf seinem Streitrosse über den Bach in die Feinde, und starb den Heldentod *). Ihm folgten die Uebrigen und mit so unwiderstehlichem Angriffe, daß die Bischöflichen zurückwichen und den Cöllnern viele Fahnen und dreißig gefangene Ritter überließen.

Conrad suchte jetzt durch List zu erhalten, was er durch Gewalt nicht hatte ausrichten können, und benutzte zu dem Ende die Eifersucht, welche schon lange zwischen den Patriziern und den Zünftigen geherrscht hatte. Unter den letzteren zeichneten sich, durch ihren unruhigen Geist, vorzüglich die Weber aus. Ihnen ließ der Erzbischof vorstellen: daß, wenn sie seine Parthey ergriffen, ins Zukünftige sowohl der Bürgermeister, als Rath und Schöppen aus ihrer Mitte, und nicht mehr, wie sonst, aus den Adelichen gewählt werden sollten. Diese lockende Anerbietung reitzte die Zünftigen zum Aufstande: sie kamen in Haufen vor dem Rath und forderten die Vor-

*) S. das Kupfer.

nehmsten auf, sich in den Willen des Bischofs zu fügen. Der Rath, zu schwach, einem solchen Haufen zu widerstehen, mußte bewilligen, was dieser von ihm forderte, und die Zünftigen traten von nun an in die Rathsstellen ein. Ihre Obergewalt dauerte indeß nicht lange. Am Osterſonntage brach eine blutige Fehde in der Stadt aus. Das Haus des vormaligen Stadtgrafen, Bruno von Hardenfurt, wurde in Brand gesteckt, die Edeln traten kämpfend gegen die Bürger auf und die Schöppen sahen sich endlich genöthigt, den Erzbischof zur Schlichtung des Handels in die Stadt zu rufen. Dieser, der auf eine solche Gelegenheit begierig gewartet hatte, erschien unverzüglich mit einem Haufen Reisiger, hielt ein strenges Gericht, und ließ die Patrizier zu kniefalliger Buße und 600 Mark Strafe verurtheilen. Durch List wußte er sich in der Folge beider Partheien zu versichern, indem er jede glauben machte, daß ihm die andere zugethan sey, und übte, von nun an, durch Täuschung im Besitz der Gewalt, diese bis zu seinem Lebensende mit einer furchtbaren Strenge aus.

Ihm folgte Engelbert von Falkenburg, welcher die Grundsätze seines Vorgängers zu den seinigen machen zu

wollen schien, und deswegen ganz im Geiste der Maasregeln handelte, welche jener angewandt hatte, sich die unbeschränkte Herrschaft über das Erzstift zu verschaffen. Er ließ sogleich nach seinem Regierungsantritt die Befestigungswerke der Stadt verstärken und den Bürgern erklären, daß er sich sämmtliche Einkünfte der Stadt zu beliebiger Anwendung vorbehalte. Das aufgebrachte Volk zum Aufstande zu bringen, bedurfte es nur eines leichten Anstoßes, und die kräftige Rede eines Bürgers, Namens Eberhard, an dasselbe blies den Funken schnell zu einer lichten Flamme an. Von allen Seiten fiel man über die Bischöflichen her: in wenigen Stunden waren sie aus der Stadt getrieben, die Werke mit Bürgern besetzt und die alte Freiheit wieder hergestellt. Engelbert ließ sich indeß, durch die ungünstige Wendung, welche die Sache für ihn genommen hatte, nicht abschrecken, einen Versuch zu machen, sich in den Besitz der Stadt zu setzen. Er versammelte vor den Mauern derselben ein großes Heer, zu welchem auch die Truppen des Bischofs von Lüttich und die seines Bruders des Grafen von Geldern stießen, welche beide, zur Milde rathend, eine Aus-

söhnung bewirkten, und so beiden Partheien nützlicher wurden, als es durch gewaffnete Hand geschehen wäre.

Engelberts Erbitterung gegen die Bürger war indeß zu tief gewurzelt, als daß diese Versöhnung hätte aufrichtig seyn können. Vorzüglich ruhte sein Haß auf dem wackern und entschlossenen Bürgermeister der Stadt, Hermann Grynaeus, welcher sich den Anmaßungen des Bischofs von jeher standhaft widersetzt hatte. Diesen aus dem Wege zu schaffen, ließ er ihn einst von zweien Domherren in ihr Haus einladen, und als er kaum in dasselbe eingetreten war, in ein Zimmer hineinstoßen, in welches man vorher einen Löwen gebracht hatte. Grimmig fuhr das nach Beute schnaubende Thier auf Hermann los, der indeß des furchtbaren Anblicks ungeachtet, seine Fassung nicht verlor. Entschlossen rollte er seinen Mantel zusammen, stieß ihn dem Thiere in den aufgesperrten Rachen und stach es mit seinem Schwerte nieder *). Die Domherren wurden sogleich vor dem Hause aufgehängt.

Nachdem dem Bischofe solchergestalt mehrere Pläne

*) S. das Kupfer.

mißglückt waren, beschloß er zu dem letzten entscheidenden Unternehmen alle Kräfte zusammen zuraffen. Mit einem starken Heere, von den Grafen von Berg, Cleve und Geldern unterstützt, erschien er vor den Mauern von Cölln. Wahrscheinlich würde in diesem letzten Kampfe die Stadt der Uebermacht unterlegen haben, hätte nicht ein Zufall sie gerettet. Der Graf von Cleve glaubte als er Nachts im Lager schlief, eine Erscheinung zu sehen: er erblickte nämlich die heilige Jungfrau mit den elftausend Jungfrauen, wie sie schützend um die Stadt schwebte und diese an jeder Zinne segnete. Dieß Gesicht, das der Graf von Berg am nächsten Morgen ebenfalls gehabt zu haben versicherte, vermochte diese beiden mächtigen Stützen des Erzbischofs, mit ihren Heeren abzuziehen, und Engelbert, der sich ohne sie zu schwach fühlte, etwas zu unternehmen, sah sich genöthigt, die Belagerung aufzuheben.

Während dieß außen vorging, herrschte im Innern der Stadt nicht weniger Bewegung, indem die Zünftigen und die Edeln ihren Groll durch alle mögliche Unbilde gegen einander an den Tag zu legen suchten. Die Ueberzeugung, daß bei einer so lange dauernden inneren

Spaltung, äußere Feinde am Ende leichtes Spiel haben würden, brachte indeß die beiden ſtreitenden Partheien endlich zur Vereinigung. Dieſer mehr Gewicht zu geben, riefen ſie die benachbarten Grafen von Geldern, Jülich, Berg und Katzenellenbogen zur Schlichtung herbei, mit denen ſodann ein feierliches Bündniß abgeſchloſſen wurde. Engelbert aufgebracht darüber, fiel unverzüglich in die Lande der verbündeten Fürſten und namentlich des Grafen von Jülich ein. Auf der Ebene zwiſchen Zülpich und Lechenich kam es zur Schlacht. Anfangs ſchien ſich der Sieg auf die Seite des Erzbiſchofs zu neigen, bald aber errangen ihn die Feinde, Engelbert ward geſchlagen, gefangen genommen, nach Cölln geführt und von da nach dem Schloſſe Niedeck gebracht, wo er beinahe vier Jahre lang im Kerker ſchmachtete, und aus demſelben nur auf die Verwendung und durch die Beredſamkeit des berühmten Albertus Magnus, der früher Lehrer in Cölln geweſen und jetzt Biſchof von Regensburg geworden war, erlöſt wurde. Engelbert ſtarb 1275.

Sein Nachfolger, Siegfried von Weſterburg, beſaß wo möglich einen noch höheren Grad von Herrſchſucht, als er. Seinem Mitbewerber, dem Grafen Conrad von Berg, zum

Trotz, setzte er sich mit Gewalt in den Besitz der Würde, und schloß, als der Graf von Jülich sich ihm widersetzen wollte, ein Bündniß mit der Stadt Aachen, welche von den Grafen von Jülich, durch Handhabung der ihnen zustehenden Vogteirechte über die Stadt, bisher hart bedrängt worden war. Der Graf, von diesem Bündniß unterrichtet, glaubte durch einen schnellen Schritt den Folgen desselben zuvorkommen zu können, und beschloß Aachen zu überrumpeln. Dieß gelang ihm, kaum aber war er in der Stadt, als die Bürger von allen Seiten über ihn und seine Mannschaft herfielen, und ihn sammt derselben erschlugen. Die Nachricht von diesem Ereigniß war nicht sobald zu den Ohren des Erzbischofs gekommen, als er auch schon in die jülichschen Länder einfiel, die Hauptstadt Jülich wegnahm und ihre Mauern niederriß. Sein Aufenthalt im Lande selbst, war indeß nicht von langer Dauer, da der Einfall der Grafen von Limburg und Berg in das Erzstift ihn dahin zurück rief. Von dem ersten befreite den Erzbischof bald nachher sein Tod, der indeß zu einem ungleich hartnäckigeren Kriege, als es der vorige gewesen war, Anlaß gab, da der Graf ohne Leibeserben gestorben war, und mithin ein Streit um die Erbfolge

entstand, bei welchem auf der einen Seite, die Bürger von Cölln, der Bischof von Lüttich und die Grafen von Jülich, Mark und Berg, auf der andern, der Erzbischof, die Grafen von Geldern und Lützelburg, der Graf von Westerburg und andere kämpften. Bei Wohringen, unfern Cölln, kam es am 5ten Jun. 1288 zur Schlacht. Auf beiden Seiten ward mit der äußersten Erbitterung gefochten, ja die Bürger von Cölln fuhren, ihre Streiter zu ermuntern, sogar die Stadtschlüssel auf einem Karrn in das Treffen. Nach einem hartnäckigen Widerstande der Bischöflichen neigte sich der Sieg auf die Seite der Bürger. Ueber 8000 Leichen deckten das Schlachtfeld; der Erzbischof selbst wurde von dem Grafen von Berg gefangen genommen und hinweggeführt.

Nach dieser Schlacht erfreuten sich die Cölner viele Jahre lang einer ungestörten Ruhe. Die Bevölkerung der Stadt vermehrte sich zusehends, der Gewerbsfleiß wuchs, Künste und Wissenschaften blühten, der Handel den Rhein hinunter und hinauf nahm seine frühere ersprießliche Lebendigkeit wieder an, und die Verbindung Cölns mit der Hansa gab seinen Kaufleuten Ansehen und Gewicht. Ein zunehmender Wohlstand der Stadt war

die erfreuliche Folge der genossenen Ruhe, er es aber auch, der unter den Bürgern Uebermuth entstehen ließ und so zu dem Ausbruche einer neuen Fehde die Veranlassung gab. Die Bürger (und namentlich die Weber, die zahlreichsten unter ihnen) fingen an, den Edeln Gesetze vorzuschreiben, worauf sich diese mit den sogenannten Zünftigen vereinigten und gegen jene auszogen. Gegen einen Haufen, der von den tapfersten Rittern in Cölln, dem Kerne des cöllnischen Adels, angeführt wurde, konnten die unerfahrenen Handwerker nicht bestehen, sie mußten die Flucht ergreifen und der Streit endete damit, daß über 1800 derselben aus der Stadt verwiesen wurden. Ein neuer Aufstand, der im Jahre 1395 ausbrach und durch die Verweisung und endliche Hinrichtung des Bürgermeisters von Stave veranlaßt wurde, brachte die Uebermacht wiederum auf die Seite der Gemeinen. Heinrich von Stave hatte sich, wahrscheinlich durch Uebermuth, bei der Bürgerschaft verhaßt gemacht, und ward deswegen durch Urtheil und Recht aus der Stadt verwiesen. Die Patrizier, denen vielleicht dies Urtheil zu hart schien, führten ihn wieder in die Stadt zurück. Dieß brachte die Bürger auf: sie bewaffneten sich, nah-

men

men den Bürgermeister gefangen, ließen ihn auf dem Heumarkte enthaupten und die Viertheile seines Körpers öffentlich aussteckten. Dies eigenmächtige Verfahren erbitterte die Edeln auf das Aeußerste. Nur auf Rache bedacht, versammelten sie sich heimlich in der Stadt, und brachten Waffen zusammen. Ehe aber ihr Plan zur Ausführung gediehen war, ward er verrathen: die Bürger überfielen die Edlen in dem Hause, machten alles nieder, was sie fanden, und nahmen gefangen, was ihrem Schwerte nicht zur Beute fiel. — Von nun an herrschte die Bürgerschaft unbeschränkt: Bürgermeister und Rathsherren wurden nur aus ihr gewählt, und es trat ein unumschränktes Volksregiment ein, das, wie gewöhnlich, in den schrecklichsten Grausamkeiten seine Gewalt kund that. So geschah dies auch bei den Empörungen der Jahre 1427, 1472 und 1513, wo alle Edeln, die sich den Haß des Volkes zugezogen hatten, ihr Leben schmachvoll unter dem Beile aushauchen mußten.

Seit den Regierungen Bruno's I. und Philipps von Heinsberg war es Sitte geworden, den erzbischöflichen Stuhl fast nur mit den Herrn der Grafschaften zu besetzen, von denen das Erzstift umgeben war. Aus diesem

Gebrauche entwickelte sich endlich ein Statut des Domkapitels, dem zufolge nur Fürsten und Grafen zu Erzbischöfen gewählt werden sollten, und woher seit jener Zeit die Grafen von Jülich, Berg, der Mark u. s. w. den erzbischöflichen Stuhl wechselsweis eingenommen hatten. Durch diesen Gebrauch entstanden bei den Wahlen manche Zwiste, und so auch namentlich nach dem Tode des Erzbischofs Friedrich von Saarwerden (1410), wo die eine Parthei den Grafen Wilhelm von Berg, Bischof von Paderborn, die andere den Grafen Dietrich von Mörs, Probst zu Bonn, gewählt hatte. Beide Partheien suchten ihr Recht bald durch die Waffen geltend zu machen: bei Siegburg kam es zu einem Treffen, in welchem Dietrich die Oberhand behielt. Beide Theile hatten indeß viele Leute verloren, so, daß sie sich zurück ziehen mußten, und sich zu verschanzen begannen. Da aber unter diesen Umständen der Krieg sich in die Länge ziehen zu wollen schien, so sann Dietrich darauf, die Sache mit einem Streiche zu enden. Um mit Erfolg die Werke des Feindes anzugreifen, ließ er ein großes niederländisches Schiff, dem man den Namen Quälgötz gegeben hatte, mit einer Brustwehr versehen und griff mit diesem die

Veste Mühlheim von der Wasserseite an. Während das Schiff hier lag, ging einst ein großer Theil des Schiffsvolks nach Cölln, ein Bad zu nehmen: kaum hatte aber der Pfarrer von Mühlheim dies bemerkt, als er den Umstand zu benutzen beschloß, den Zurückgebliebenen wacker einschenken und zugleich die Feinde benachrichtigen ließ, daß der Quälgöz ohne Mannschaft sey. Diese, auf die erhaltene Nachricht, bemeisterten sich desselben unverzüglich, und die Matrosen, welche unterdeß, da sie von dem Vorfalle gehört, ganz nackt und nur mit den Brustharnischen bedeckt aus dem Bade herbeigelaufen waren, konnten nur mit großer Mühe die Bergischen wieder aus dem Schiffe treiben. Die Fehde endete zulezt damit, daß Wilhelm von Paderborn freiwillig zurücktrat. Sie war jedoch nicht die einzige, welche Dietrich zu bestehen hatte. Seinen, durch den Krieg erschöpften, Finanzen wieder aufzuhelfen, legte er den Unterthanen Abgaben auf, welche diesen unerschwinglich dünkten. Vorstellungen um deren Abschaffung fruchteten nichts, als aber der Erzbischof die Abgaben mit Gewalt eintreiben wollte, wandten sich die Bewohner des Erzstifts, und namentlich die Einwohner von Soest, an den Herzog von Cleve um

Schutz und Hülfe. Dieser gewährte willig ihr Ansuchen, die Soester widersetzten sich jetzt mit doppeltem Nachdruck, und so brach die berühmte soestische Fehde aus. *)

Dietrich rückte vor Soest, wurde aber von Johann I., Herzog Adolphs von Cleve Sohn, welcher sich mit seinen Leuten in den Ort geworfen hatte, zurückgeschlagen und sah nun wohl ein, daß es ihm allein nicht gelingen würde, den Streit auszufechten. Seine Bemühungen, mächtige Verbündete zu erhalten, blieben nicht ohne Erfolg: die Bischöfe von Münster, Paderborn und Hildesheim, so wie die Grafen von Nassau und andere benachbarte Fürsten kamen ihm zu Hülfe und selbst der Kurfürst von Sachsen gab ihm 20000 Ungarn und Sachsen in Sold. Mit diesen und den übrigen Hülfsvölkern, einem Heere, das, zusammen genommen, aus 80000 Mann bestand, erschien nun Dietrich abermals vor Soest, das er, durch einen starken Nebel begünstigt, zu überrumpeln gedachte, die Bürger aber wachsam und auf ihrer Hut fand.

*) S. Möller's soestische Fehde. Lippstadt, 1804. 8.

Diese begnügten sich indeß nicht damit, den Angriff abgewiesen zu haben, sondern wagten kurz darauf, unvermuthet, einen Ausfall, bei dem mehrere Tausend Bischöfliche auf dem Platze blieben oder gefangen wurden. Entrüstet über diese Kühnheit und über das Mislingen seines Angriffs gab der Bischof Befehl, die Stadt zu erstürmen. Neun Tage lang dauerte der Sturm, jedoch ohne Erfolg, und Dietrich sah sich endlich genöthigt, die Belagerung aufzuheben und bei erfolgtem Frieden die Stadt Soest dem Herzog Johann zu überlassen.

Nach Dietrichs Tode fiel die Wahl auf den Pfalzgrafen Rupert, der sich aber, kaum erwählt, mit dem Domkapitel entzweite und dadurch die Wählenden zu dem Entschlusse brachte, den Landgrafen Hermann von Hessen, neben ihm, zum Verwalter des Erzstifts zu bestimmen. Rupert, der Anfangs, mit Hülfe seines Bruders, des Kurfürsten von der Pfalz, seinem Gegner Trotz geboten hatte, verlor durch den Tod des Bruders seine beste Stütze und sah sich jetzt gezwungen, sich einem andern Beschützer in die Arme zu werfen. Diesen fand er in Karl dem Kühnen, Herzog von Burgund, dem eine solche Gelegenheit, sich auch in die deutschen Händel mi-

schen zu können, nichts weniger als unwillkommen war. Karl rückte sogleich mit 30000 Mann in das Cöllnische ein, eroberte einen großen Theil desselben, sah sich aber in seinen Fortschritten plötzlich durch den hartnäckigen Widerstand der Stadt Neuß aufgehalten, welche nicht, wie die andern, dem Sieger sich beugen wollte. Erbittert über diese Widersetzlichkeit belagerte Karl, mit seinem, auf mehr als 40000 Mann herangewachsenen Heere den Ort, in den sich, bei Karls Annäherung, Hermann nur mit wenigen hundert Reisigen geworfen hatte. Sechszehn Monate lag Karl vor Neuß und schon sahen die beinahe ganz ausgehungerten Einwohner den Augenblick der Uebergabe vor Augen, als Karl von dem Kaiser Friedrich III. und von dem Könige von Frankreich angegriffen, die Belagerung aufheben und sich dieser mächtigen Feinde erwehren mußte. Dieser Vorfall machte auf einmal Hermanns Schaale sinken; Rupert sah sich genöthigt, seinem von der Tapferkeit und dem Glücke begünstigten Nebenbuhler zu weichen, und das heldenmüthige Neuß trug, zum Lohne seiner Ausdauer, mehrere neue Vorrechte und Freiheiten von dem Kaiser davon.

Die Veränderungen und Erschütterungen, welche die

Reformation in Deutschland bewirkte, wurden auch in den Rheinprovinzen fühlbar und hatten namentlich auf Cölln einen entschiedenen und sichtbaren Einfluß. Zu dieser Zeit saß auf dem erzbischöflichen Stuhle Hermann, Graf von Wied, ein aufgeklärter hellsehender Fürst, der schon längst insgeheim über die wirksamsten Mittel zur Abschaffung der in dem Kirchenwesen vorwaltenden Mißbräuche nachgedacht hatte, und im Jahre 1536 eine Provinzial-Synode zusammen berief, das Nöthige dazu einzuleiten. Da die Mitglieder derselben jedoch nicht mit dem Eifer zu Werke gingen, welcher den Wünschen des Erzbischofs entsprach, so wandte er sich geradezu an Melanchthon, der auch im Jahre 1543 nach Cölln kam, daselbst mit dem berühmten Strasburger Theologen Bucer sich berieth und einen Entwurf für die neue kirchliche Verfassung des Erzstifts ausarbeitete. Dieser Entwurf wurde von den Ständen, denen er vorgelegt worden war, bereitwillig angenommen. Anders benahmen sich der Magistrat und das Domkapitel. Diese verwarfen ihn nicht allein geradezu, sondern drangen auch mit Ungestüm auf die Fortschaffung der lutherischen Geistlichen aus dem Lande. Hermann widersetzte sich diesem Ansin-

nen mit männlicher Festigkeit: der schmalkaldische Bund, von seiner Lage unterrichtet, versprach ihm Beistand und schickte, da das Domkapitel hartnäckig bei seinem Entschlusse blieb, eine Gesandtschaft an dasselbe, um es zum Gehorsam gegen den Erzbischof zu ermahnen. Bei diesem Schritte blieb es indessen: das Kapitel sah bald, daß die Umstände den Bund verhinderten, weiter zu gehen und sich der Sache thätiger anzunehmen und brachte es endlich dahin, daß Herrmann (1577) förmlich abgesetzt, und so der Reformation der Eingang in das Erzstift gänzlich abgeschnitten wurde.

Nach Hermanns Absetzung (oder, nach andern, freiwilliger Abdankung) wählte man Gebhard, Freiherrn von Truchseß-Waldburg zum Kurfürsten von Cölln. Wenige Jahre nach seinem Regierungsantritt entstanden in Deutschland die Unruhen, welche die Einführung des neuen oder gregorianischen Kalenders veranlaßte, die, als eine gefährliche Neuerung, von mehreren Seiten die heftigsten Widersprüche fand. Namentlich gingen diese von den Reichsfürsten aus, welche in der wohl überdachten und heilsamen Einrichtung nichts als ein Bestreben Gregors XIII. finden wollten, auf eine störende Art in

die Reichsgeschäfte einzugreifen, und diese nach seinem Sinne zu lenken. Am meisten widersetzte sich derselben der Kurfürst von Cölln, dessen Widerspruch den ohnehin durch seine früheren Schritte aufmerksam gewordenen und gereizten Pabst nur noch mehr erbittern mußte. Gebhard war nämlich zur protestantischen Religion übergetreten, und ging überdies mit dem Plane um, sich zu vermählen, ohne jedoch deswegen seine kurfürstliche Würde aufgeben zu wollen. Seine Geliebte war eine Canonissin aus dem Stifte Gerisheim, Agnes von Mansfeld, welche bei einem Besuche, den sie im Jahre 1573 ihrer Schwester zu Cölln abstattete, dort von dem Kurfürsten gesehen worden war und durch ihre Schönheit und liebenswürdigen Eigenschaften sein Herz gewonnen hatte. Mehr seiner Liebe als den Eingebungen der Klugheit folgend, vermählte er sich heimlich mit ihr zu Bonn, da er aber sein Kurfürstenthum durch diesen Schritt nicht zu verscherzen wünschte, so benutzte er den schon früher geäußerten Wunsch der protestantischen Bewohner Cölns, freie Religionsübung in Cölln zu erhalten, diesen an die Hand zu geben, daß sie ihr Anliegen dem Rathe vorbringen, und somit selbst den ersten

Schritt zur Einführung der neuen Lehre thun möchten, wodurch er selbst freieres Spiel zu erhalten hoffte. Der Rath nahm indeß das Ansinnen der Bürger sehr unfreundlich auf und machte sogar Anstalt, die Urheber der Supplik ins Gefängniß zu schicken. Dieser und einige fernere gewaltthätige Schrittedes Raths, gaben dem Kurfürsten Gelegenheit, Truppen zusammenzuziehen, mit denen er sich nach Bonn verfügte, um, von dort aus, seine Pläne ungestörter ausführen zu können. Während dies geschah, hatte das Kapitel heimlich dem Pabste von allem Vorgefallenen genauen Bericht erstatten lassen, der mit vieler Mäßigung, dem Kurfürsten durch mehrere hinter einander an ihn geschickte Abgesandte Vorstellungen machen ließ. Alle diese waren indeß vergebens. Gebhard erklärte sich kurz darauf öffentlich für die neue Lehre, und dies war das Zeichen zum Ausbruche der Feindseligkeiten. Eine Versammlung des Domkapitels, an deren Spitze Friedrich von Sachsen-Lauenburg stand, sprach Gebhards Unterthanen förmlich von dem Eide der Treue gegen ihren Landesherrn los, und ernannte Friedrich zum Anführer des Heeres, das gegen den Kurfürsten auszuziehen bestimmt war.

Gebhard war indeß zu weit gegangen, um an einen Rückschritt denken zu können, zu dem er überdies keine Neigung fühlte. Entschlossen, seinen Plan, es koste was es wolle, durchzusetzen, vermählte er sich jetzt öffentlich mit Agnesen von Mansfeld, und ließ sich von einem calvinistischen Prediger trauen. Da er sich indeß in Bonn nicht sicher glaubte, so verließ er, nachdem er seinem Bruder Karl die Vertheidigung des Platzes anvertraut, die Stadt, und begab sich nach Dillenburg, um dort seine westphälischen Landstände zu versammeln, denen er mildere und für ihn günstigere Gesinnungen zutraute. Während dies geschah, hatten indeß seine Angelegenheiten eine nachtheiligere Wendung genommen: der Kaiser, dem jetzt die Sache, als Reichsangelegenheit vorgetragen worden war, ließ den Kurfürsten förmlich auffordern, seine Würde niederzulegen, während der Pabst, sich seiner geistlichen Waffen bedienend, ihn in den Bann that, eine Maaßregel, welche zugleich dem Kapitel Veranlaßung gab, einen neuen Kurfürsten in der Person Herzogs Ernst von Bayern zu erwählen, der bereits den bischöflichen Stuhl von Lüttich inne hatte. Gebhard sah sich durch diese Vorgänge in eine sehr bedenkliche

Lage versetzt. Der Beistand des Pfalzgrafen Johann Casimir, welcher bei Bonn mit einigen Truppen anlangte, war zu schwach, den Kurfürsten zu retten. Eine Versammlung, die zu Mainz gehalten ward, die Sache gütlich beizulegen, führte zu nichts, da Gebhard sich entschieden weigerte, den ihm von den Kurfürsten von Trier, Sachsen und Brandenburg gethanenen Vorschlag anzunehmen, die Kurfürstenwürde gegen einen jährlichen Gehalt seinem Nachfolger Ernst abzutreten. Der Verlust von Bonn, welches sich, von Ernst belagert, demselben ergab, und die Niederlage von Gebhards Völkern, bei dem Flecken Issel, nöthigte diesen endlich zur Flucht aus seinem Kurfürstenthum. Aus Deutschland vertrieben, begab er sich mit seiner Gemahlin nach Delft zum Prinzen von Oranien, und von da, nachdem Agnes, die er nach England zur Königin Elisabeth geschickt hatte, diese um Hülfe anzuflehen, unverrichteter Sache zurückgekommen war, nach Strasburg, wo er im Jahre 1601, ohne Nachkommen, sein Leben beschloß. *)

*) S. Pappenheim Chronik der Truchsesse von Waldburg. Kempten 1785. Fol. Th. II. pag. 203 ff.

Unter dem Kurfürsten Maximilian Heinrich, dem Sohne des Herzogs Albert von Bayern, welcher dem Kurfürsten Ferdinand, Sohne des Herzogs Wilhelm von Bayern im Jahre 1650 folgte, hatten schon seit geraumer Zeit Zwistigkeiten mit der Bürgerschaft obgewaltet, welche im Jahre 1670 in eine offene Fehde ausarteten. Mit dem, den Bürgern von Cölln seit Jahrhunderten eigenen, Geiste der Unabhängigkeit, widersetzten sich diese den Eingriffen des Kurfürsten in die Criminalgerichtsbarkeit der Stadt, so wie der Beschränkung der Festungsarbeiten, welche dem Kurfürsten zu ausgedehnt und seinen eigenen Rechten gefährlich zu seyn dünkten. Besorgt für ihre Freiheit und durch frühere Erfahrungen erinnert, auf ihrer Hut zu seyn, schritten sie sogleich zu ernsthaften Maaßregeln: statt die Festungsarbeiten einstellen zu lassen, wurden diese mit doppeltem Eifer fortgesetzt, ein Ingenieur von Holland verschrieben, sie zu leiten, ein holländischer Befehlshaber eingenommen und mit holländischem Gelde neue Truppen angeworben. Der Kurfürst blieb indessen bei diesen Anstalten nicht müßig. Er verband sich mit Frankreich, und diese Macht, begierig, sich in die deutschen Angelegenheiten zu mischen,

säumte keinen Augenblick, die günstige Gelegenheit zu benutzen, und dem Kurfürsten Hülfsvölker zu senden. Bei so bedenklichen Aussichten für die kaum wieder hergestellte Ruhe Deutschlands, glaubte der Kaiser nicht unthätig bleiben zu dürfen. Er ernannte daher eine Ausgleichungs-Commission, welche aus den Kurfürsten von Mainz, Trier und Brandenburg bestand, und sich mit dem Kreisconvent in Bielefeld in Verbindung setzen sollte. Die Sache ward indeß so schläfrig betrieben, daß es dennoch zu ernsthaften Schritten gekommen seyn würde, hätte nicht der eben so thätige als kluge Bischof von Münster, Bernhard von Galen, sich selbst in die Nähe von Cölln begeben und die Abschließung des Vergleichs betrieben, dem zufolge die Stadt die fremden Völker entlassen und dagegen 1200 Mann westphälischer Kreistruppen einnehmen sollte. Den angefangenen Festungsbau könne sie fortsetzen, jedoch unter der Bedingung, alles in den vorigen Stand setzen zu müssen, wenn der Grund, auf dem er unternommen worden, nach geschehener Untersuchung für ein Eigenthum des Kurfürsten erkannt würde.

An dem von Frankreich im Jahre 1672 gegen Hol-

land begonnenen Kriege, nahm Maximilian Heinrich, in Verbindung mit dem kriegerischen Bernhard von Galen, einen thätigen Antheil, wirksamer vielleicht, als ihn ein deutscher Reichsstand zum Besten einer Macht hätte nehmen sollen, die schon damals ihre Nachbarn nur zu empfindlich ihre Ueberlegenheit fühlen ließ. Die cöllnischen Truppen, unter Wilhelm von Fürstenberg, einem Lieblinge des Kurfürsten, eroberten, in Verbindung mit den Münsterschen, bald ganz Overyssel. Die Friedensunterhandlungen, welche im folgenden Jahre (1673) zu Cölln angeknüpft wurden, führten zu keinem Ergebniß und wurden am Ende durch einen Vorfall zerrissen, welcher den Kurfürsten noch fester an das Interesse Frankreichs knüpfte. Der kaiserliche Hof hatte nämlich auf den ebenerwähnten Wilhelm von Fürstenberg einen heftigen Haß geworfen, der sowohl in der bekannten Anhänglichkeit dieses Mannes an Frankreich, als auch darin seinen Grund hatte, daß man es ihm, und mit Recht, zuschrieb, zwei so bedeutende Reichsstände, als den Kurfürsten und den Bischof von Münster, dem Interesse des deutschen Reiches abwendig gemacht zu haben. Auch seine Zudringlichkeit hatte den kaiserlichen Hof empört, denn un-

geachtet der Kurfürst selbst bei dem Congresse von Cölln zugegen war, so hatte er sich doch ebenfalls dabei als Gesandter eingefunden, und alles mögliche gethan, den Vergleich zwischen dem Kaiser und dem Kurfürsten zu hintertreiben. Auf den Rath seines Gesandten, des Barons von Isola, beschloß demnach der Kaiser, diesen gefährlichen Menschen auf einige Zeit außer aller Verbindung mit den Staatsgeschäften zu setzen. Als daher Fürstenberg eines Abends von der Gräfin von der Mark, die er oft zu besuchen pflegte, zurückkam, wurde er aufgehoben, nach Bonn gebracht und von da nach Wien geführt; ein Vorfall, der dem Congresse bald nachher ein Ende machte, da der Kaiser, aller Vorstellungen des Kurfürsten ungeachtet, sich zu keiner Genugthuung verstehen wollte.

Fürstenbergs Anhänglichkeit an den französischen Hof war ihm bei der nächsten Kurfürsten-Wahl verderblicher, als sie es je gewesen. Er war seinem Bruder Franz Egon im Bißthum Strasburg gefolgt, hatte, durch französische Vermittlung, den Cardinalshu erhalten und wurde noch bei Lebzeiten Maximilian Heinrichs von dem Kapitel zu dessen Coadjutor gewählt. Der Pabst, welcher mit

dem

dem König von Frankreich einiger Angelegenheiten in Rom wegen in Streit gerathen war, und der nur auf eine Gelegenheit wartete, diesem etwas in den Weg legen zu können, fand sie bei dieser Wahl und weigerte sich, ungeachtet Fürstenberg die Mehrheit der Stimmen für sich hatte, sie zu bestätigen. Eben so deutlich zeigte sich der Haß des Kaisers. Kaum war der Kurfürst gestorben (1688), als jener sogleich den Grafen von Kaunitz nach Cölln schickte, Fürstenbergs Wahl zu verhindern, und dagegen dessen Nebenbuhler, dem Prinzen Joseph Clemens von Bayern, aus allen Kräften behülflich zu seyn. Die Wahl fiel, wie früher, mit entschiedener Stimmenmehrheit, auf Fürstenberg, allein auch diesem günstigen Ausschlage wußte der Pabst dadurch zu begegnen, daß er ein Consistorium hielt, in welchem bestimmt wurde, daß die Wahl des Herrn von Fürstenberg nicht gelten könne, weil er nicht die erforderlichen zwei Drittheile der Stimmen gehabt. *) Dagegen wurde der Prinz von Bayern als gültig erwählt, und trotz seiner Minder-

*) Er hatte deren 13 und Prinz Joseph Clemens nur 9.

jährigkeit *) vermittelst Dispensation in das Kurcollegium aufgenommen. Fürstenberg suchte sich zwar dadurch im Besitz seiner Würde zu behaupten, daß er französische Truppen in Bonn einnahm und auch in mehrere andere Plätze französische Besatzungen legte, allein die Cölner nahmen, so viele Vorstellungen auch die Franzosen dagegen machten, kurbrandenburgische und pfalzneuburgische Truppen ein, und wußten so dem überwiegenden Einflusse jener Nation die gehörigen Schranken entgegen zu setzen.

Joseph Clemens hatte während seiner Regierung mit vielen Widerwärtigkeiten zu kämpfen. Seinem Wunsche, in dem Kriege wider Frankreich (1701) neutral zu bleiben, widersetzten sich Kaiser und Reich, so daß er, sein Kurfürstenthum vor den verheerenden Durchzügen der Truppen zu schützen, zu dem außerordentlichen und verderblichen Mittel greifen mußte, die Franzosen zur Deckung desselben herbeizurufen. Dieser Schritt zog ihm die Erklärung zum Reichsfeinde und späterhin sogar die Reichsacht zu, in welche er im Jahre 1707 erklärt wurde, so

*) Er war erst 17 Jahr alt.

daß er am Ende genöthigt ward, seine Besitzungen zu meiden und sich nach Frankreich zu begeben, wo er mehrere Jahre, zu Valenciennes, in stiller Zurückgezogenheit lebte. Erst der Friede von Rastadt (1714) gab ihm seine Länder wieder, die er von da an bis zu seinem Tode (1725) ungestört in Besitz behielt.

Sein Nachfolger und Neffe Clemens August von Bayern, der Sohn des Kurfürsten Maximilian Maria Emanuel, handelte ganz in dem Geiste seines Vorgängers, dessen Gesinnungen sich auf ihn vererbt zu haben schienen. Auch ihm bot sich bald eine Gelegenheit dar, zu zeigen, wie sehr er den Plänen und Absichten des Hauses Oesterreich entgegen sey. Der Tod Kaiser Karl VI. hatte in Deutschland zu einer allgemeinen Spaltung Anlaß gegeben, und der Mangel eines männlichen Thronerben in den Gegnern des Kaiserhauses die Hoffnung erregt, diesem die Thronfolge streitig machen zu können. Unter den Bewerbern um die Krone des deutschen Reichs trat, vorzüglich von den Gegnern Oesterreichs, Spanien und Frankreich, angereizt und von der letzteren Macht kräftig unterstützt, Carl Albert, Kurfürst von Bayern, der Bruder Clemens August's auf. Mit

Frankreich durch einen geheimen Vertrag, zu dessen Abschließung vorzüglich der Marschall von Belleisle beigetragen hatte, verbunden, und in der Erwartung, seinen Bruder als Oberhaupt des Reichs zu sehen, wandte Clemens August alles Mögliche an, dem Interesse des Hauses Oesterreich entgegen zu wirken. Seinen Bemühungen gelang es, nach vielen Schwierigkeiten, die Kurfürsten für seinen Bruder zu gewinnen, und sie zu dessen einstimmiger Wahl zu bewegen, wobei ihm die Freude ward, am Wahltage (dem 12ten Februar 1742) statt des abwesenden Kurfürsten von Mainz, seinen Bruder selbst zum Kaiser salben zu können. Karls VII. *) früher Tod beraubte den Kurfürsten einer wichtigen Stütze, für deren Verlust der Schutz Frankreichs ihn nur wenig schadlos halten konnte. Clemens August starb im Besitze mehrerer geistlichen Würden, als sie je ein Kurfürst oder Erzbischof vor ihm vereinigt hatte **), am 6ten Februar 1761.

---

*) Diesen Namen hatte Carl Albert, als Nachfolger Carls VI. angenommen.

**) Er war Hoch- und Deutschmeister, Bischof von

Sein Nachfolger, Maximilian Friedrich, Graf von Königseck-Rothenfels, ſtarb zeitig genug (am 15ten April 1784) um der Verwüſtungen, deren Schauplatz das Kurfürſtenthum in kurzem werden ſollte, nicht mehr Zeuge zu ſeyn. Es war Maximilian Friedrich, Erzherzog von Oeſterreich, dem Sohne des Kaiſers Franz I. vorbehalten, dieſe in ſeiner Nähe und unter ſeinen Augen vorgehen zu ſehen, und zugleich in der Reihe, in welcher ſo manche berühmte Namen glänzten, der letzte zu ſeyn. Das Feuer, welches in Frankreich mit ſo furchtbarer Gewalt ausgebrochen war, verbreitete ſich bald über die Gränzen dieſes Reiches und ſeine nächſte Beute wurden die Staaten der Fürſten, welche das Schickſal zu Nachbarn Frankreichs gemacht hatte. — Nachdem ſchon manche blutige Schlacht an den Ufern des Rheins gefochten worden, die Franzoſen ſchon oft die Stärke des deutſchen Armes hatten fühlen müſſen, gelang es endlich (1794) jenen, ſich Aachen's zu bemächtigen, das Jourdan am 13ten September beſetzte. Jülich, Coblenz, Bonn und Cölln

---

Münſter, Paderborn, Hildesheim, Osnabrück und Probſt von Lüttich.

fielen kurz nachher in seine Hände: St. Goar und Rheinfels wurden im November desselben Jahres übergeben. Die unglückliche Wendung, welche die Angelegenheiten in Belgien nahmen, verhinderte jede Gegenwehr und in den letzten Tagen des Decembers war jenseit des Rheines Mainz der einzige Platz, welcher sich noch in deutschen Händen befand. Die augenblicklichen Fortschritte der deutschen Heere im Jahre 1796 (wo die Oesterreicher sogar bis Deutz vordrangen) und in den folgenden Jahren, konnten nicht wieder einbringen, was einmal verloren war. Der Friede von Campo Formio, welcher dem deutschen Reiche und namentlich den Rheinprovinzen ihre Unabhängigkeit sichern sollte, ward das Zeichen zur Besitznahme des linken Rheinufers durch die Franzosen und zu dessen Entwaffnung, und der von Lüneville der Zeitpunkt, welcher die gänzliche Trennung dieser Länder vom deutschen Reiche bezeichnete. Die Convention von Paris (1802), welche dem Domkapitel von Cölln, das schon im Jahre 1801, durch den Tod des Kurfürsten seinen Vorstand verloren hatte, seinen Unterhalt sicherte, besiegelte mit dieser Bestimmung auch seine Auflösung, und der dreizehn Jahre später (1815) am selben Orte

geschlossene Friede vereinigte das Kurfürstenthum mit der preußischen Monarchie.

In der Geschichte von Trier kommen schon früh die Namen der Heiligen, Goar und Castor, so wie der des heil. Lubentius als Verbreiter der christlichen Lehre vor, die überhaupt zu Trier einen festeren Fuß gefaßt zu haben scheint, als an andern Orten am Rhein, da Constantins Mutter, Helena, und er selbst, aus Dankbarkeit für die, von den Christen dieser Gegend empfangene Unterstützung und den kräftigen Beistand, den sie, unter seinen Fahnen fechtend, ihm zur Erlangung der Kaiserwürde leisteten, jene und ihren Glauben nach Kräften schützten. Die Verfolgungen, welche die Christen in den späteren Jahrhunderten erdulden mußten, dauerten fort bis zum Siege Chlodwigs bei Zülpich, der die Herstellung der rheinischen Bißthümer und namentlich des von Trier, in seinem ganzen Umfange und Glanze, zur Folge hatte. Mit großer Sorgfalt wachten von nun an die Bischöfe über die Erhaltung des mit so vielem Blute gewonnenen Gutes und die reichlichen Schenkungen

der fränkischen Könige und Fürstinnen unterstützten sie bei diesen frommen Bemühungen.

Die ersten bemerkenswerthen Begebenheiten im Erzbißthum selbst trugen sich nach dem Tode des Bischofs Luthold oder Ludolph (1008) zu. Während der Lebenszeit dieses schwachen Fürsten hatte Adelbert von Luxemburg, Probst von St. Paulin, eine unbeschränkte Macht im Erzbißthume ausgeübt. Als Luthold starb, rückte Adelbert sogleich mit bewaffneter Hand in Trier ein, besetzte die Thore und den Pallast und ließ die Moselbrücke befestigen: Schritte, bei denen er vorzüglich auf die Unterstützung seines Schwagers, Kaiser Heinrich II. zählen zu können glaubte. Dieser aber, weit entfernt, ein so gewaltthätiges Benehmen gutheißen zu wollen, entsetzte ihn, ohne Weiteres, seiner Würde, gab sie dem Erzbischofe Mingard von Mainz und rüstete sogar ein Heer, diesen gehörig zu unterstützen. Adelbert ließ sich jedoch durch diese Bewegungen nicht schrecken. In Trier erwartete er die Heeresmacht des Kaisers, welche auch bald heranzog und die Stadt belagerte. Adelbert vertheidigte sich indeß mit einer solchen Hartnäckigkeit, daß die Belagerer nichts ausrichten konnten und nachdem sie die

Moselbrücke in Brand gesteckt, von Trier abziehen mußten. Der Kaiser beharrte jedoch bei seinem Sinne, räumte, um seinem Schützlinge Mingard einen Bischofs-Sitz zu verschaffen, diesem den kaiserlichen Pallast zu Coblenz ein und erweiterte späterhin durch gänzliche Schenkung der Stadt und ihres Gebiets an Mingards Nachfolger Poppo, die Besitzungen der trierischen Erzbischöfe bedeutend.

Dieser Zuwachs hatte jedoch für Poppo selbst nur unangenehme Folgen, denn er verwickelte ihn mit seinen eifersüchtigen Nachbarn, den Grafen von Luxemburg und den Pfalzgrafen am Rhein, in langwierige Händel. Die Abwesenheit des Erzbischofs, der von den Worten des heiligen Simeon begeistert, welcher nach Trier gekommen war, das Kreuz zu predigen, nach Palästina zog, gab seinen Feinden Gelegenheit ihre Macht zu verstärken und er konnte sich nach seiner Zurückkunft nur mit Mühe gegen sie erhalten.

Poppo's Nachfolger hatten mit jenen mächtigen Nachbarn eben so harte Kämpfe zu bestehen als er selbst, so daß während eines ganzen Jahrhunderts das Erzstift nur einen Schauplatz blutiger Zwiste und wechselseitiger

Verfolgungen darbot. In dieser Verwirrung ward, von einem Theile des Domkapitels, der von dem Pabste vorgeschlagene Bischof von Metz, Adelbert von Monstreil, erwählt, ein entschlossener, kräftiger Mann, welcher, des thätigen Widerstandes der Bürger von Trier ungeachtet, sich in den Besitz der Stadt setzte und durch die Wahl seines Freundes Conrad III. zum Kaiser bald einen bedeutenden Einfluß in- und außerhalb des Erzstiftes gewann. Seine Verdienste um seinen kaiserlichen Freund, dessen Gegner Heinrich den Stolzen, Herzog von Sachsen und Bayern, er mit ihm durch sein kluges Betragen aussöhnte *), blieben nicht unbelohnt. Die reiche Abtei St. Maximin ward, auf sein Ansuchen, dem Erzbißthume einverleibt, und die glücklichen Kriege, welche er gegen den Grafen

---

*) Beider Zwist sollte durch eine förmliche Schlacht, bei Hersfeld, entschieden werden. Schon standen die Heere einander gegenüber, im Begriff auf einander loszugehen, als Adelbert an der Spitze seines mit Weinfässern und Geldwägen einherziehenden Haufens zwischen sie trat und durch Zutrinken und Geschenke beide Partheien dahin brachte, die Waffen niederzulegen und sich mit einander auszusöhnen.

Heinrich von Luxemburg und gegen den Pfalzgrafen Hermann führte, machten, daß er ruhig des Besitzes seiner Güter genießen konnte. Dem mächtigen Heere des kühnen Pfalzgrafen würde im offenen Streite das seine, schwächere, wahrscheinlich unterlegen haben, hätte nicht seine Klugheit ihn aus dieser drohenden Gefahr gerettet. Nach einer salbungsvollen Anrede an seine Krieger, im Angesichte des Feindes, trat er mit einem Crucifixe in der Hand an ihre Spitze und führte sie so gegen den Feind, der, über diesen unerwarteten und ungewohnten Anblick erstaunt, einen Heiligen vor dem Heere einherwandeln zu sehen glaubte und ehrfurchtsvoll seine Waffen niederlegte.

Ihm folgte Hillin, der, obgleich weniger unternehmend als sein Vorgänger, durch Verträge jedoch eben das und mehr erlangte, als Adelbert sich erkämpft hatte. Die Regierungen der nächstfolgenden Erzbischöfe bieten nur eine Wiederholung der Auftritte dar, welche nach Poppo's Tode das Erzstift in Verwirrung setzten; bis im Jahre 1260 in Heinrich von Finstingen ein würdiger Nachfolger Adelberts aufstand, der, mit kräftiger Hand die Zügel der Regierung führend, dem Erzstifte unter mehreren bedeutenden Vergrößerungen auch die Stadt Coblenz er-

warb. Von allen Städten am unteren Rheine ſtritt keine mit größerem Erfolge um den Vorrang mit Trier, als dieſe. Von ihrer trefflichen Lage angezogen, und im Gefühle der Freiheit von dem Zwange, den Kapitel und Bürgerſchaft in Trier ihnen auflegte, wählten oft die Erzbiſchöfe Coblenz zu ihrer Reſidenz, ſo wie die Erzbiſchöfe von Cölln das kleinere Bonn ſehr oft dem größeren Cölln vorzogen. Jener Vorzug konnte indeß die Einwohner von Coblenz nicht vergeſſen machen, daß ihre, am Zuſammenfluſſe zweier der bedeutendſten Ströme des weſtlichen Deutſchlands gelegene, und mithin von der Natur zum Handelsplatze beſtimmte, Stadt, als eine ſolche auch ſich unabhängig und frei erhalten müſſe. Mit eiferſüchtigen Augen wachten ſie daher über ihre Freiheiten und gaben von dieſer Sorge einen deutlichen Beweis durch den kräftigen Widerſtand, welchen ſie dem Erzbiſchofe Arnold von Iſenburg, dem Vorgänger Heinrichs entgegenſetzten, als dieſer bei Befeſtigung der Stadt, die Gelegenheit benutzen wollte, eine Burg für ſich zu erbauen. Ihr Widerſtand unterbrach die Befeſtigung, die indeß Arnolds Nachfolger, Heinrich von Finſtingen, fortzuführen wagte. Als aber auch dieſes Biſchofs Abſicht, eine Burg zu gründen,

sich offenbarte, griffen die Bürger ohne Weiteres zu den Waffen und jagten die Bauleute zur Stadt hinaus. Kaum hatte Heinrich von diesem Vorfalle Nachricht erhalten, als er auch schon mit einem starken Heere gegen Coblenz heranzog. Ungeschreckt durch seine Annäherung rückten ihm die Bürger entgegen und führten mit ungleichem Glücke zwei Jahre lang blutigen Krieg, bis sie, von dem Erzbischof in einer mörderischen Schlacht überwältigt, sich in die Stadt zurückziehen und, ausgehungert, am Ende sich ergeben mußten. Eine strenge Strafe erging über die Aufrührer, der Erzbischof aber erbaute eine Burg zwischen dem Rheine und der Mosel, die Widerspenstigen inskünftige im Zaum zu halten. Unter Diether's, seines Nachfolgers Regierung, griffen die Einwohner abermals zu den Waffen, es kam wiederum zu einer Belagerung, und das Ende derselben war, wie früher, unbedingte Unterwerfung. Die Bürger sahen sich jetzt gezwungen, die Oberherrschaft anzuerkennen, wußten es aber sehr weislich so einzurichten, daß sie ihre alte städtische Verfassung in deren ganzem Umfange behielten *).

*) S. Günther's Geschichte von Coblenz. Coblenz 1813. 8. pag. 39 u. ff.

Nach Diethers Tode wandten die Luxemburger alles an, einen Fürsten aus ihrem Stamme den erzbischöflichen Stuhl einnehmen zu sehen. Wirklich gelang ihnen ihr Bestreben und Balduin, Graf von Luxemburg, sah sich im Jahre 1307 zum Nachfolger Diethers erwählt. Von wahrhaft großem und fürstlichen Geiste tritt er unter seinen Zeitgenossen, eine so glänzende Erscheinung hervor, daß die Geschichte seiner Umgebungen vor der seinigen in ein stilles Dunkel zurückzutreten, und seine Wirksamkeit allein das belebende Princip der Zeit geblieben zu seyn scheint.

Balduin trat in einer der schwierigsten Perioden, die es geben konnte, seine Regierung an: auf der einen Seite bedroht von einem mächtigen Adel, auf der andern in beständiger Wachsamkeit erhalten durch die schnelle Ausdehnung des Rheinischen Städtebundes, konnte es nur der überwiegenden geistigen Kraft eines solchen Mannes gelingen, das Ganze zusammenzuhalten. Vor allen Dingen suchte er den Mittelpunkt seiner Staaten, Trier selbst, zu gewinnen: die übrigen Städte, namentlich Wesel und Boppart, (das ihm von seinem Bruder Kaiser Heinrich VII. als Unterpfand für dargeliehenes Geld

übergeben worden war) hielt er mit gewaffneter Hand im Zaume. Das Glück, welches den Erzbischof bei diesen Unternehmungen begünstigte, reizte die Eifersucht des Adels, und bald entspann sich unter diesem eine Verschwörung, an deren Spitze mehrere der ersten und ältesten Familien der Gegend und namentlich die Grafen von Spanheim, von Wied und von Sayn standen. Als das Ganze zur Reife gediehen war, brach das Ungewitter aus, das aber den Erzbischof gerüstet fand. Muthig ging er den Empörern entgegen, und baute, nachdem er ihre Schlösser zerstört, auf ihren Besitzungen, sich vor künftigen Aufstande zu sichern, die Burgen Wildenau und Baldenelz. Das Schloß Kastellaun entging durch eine merkwürdige Begebenheit der Zerstörung *). Die Gattin des Grafen Simon von Spanheim, eines der Verschwornen, eine Falkenburgerin und Nichte des Erzbischofs, hatte sich während der Fehde in das Schloß geflüchtet. Balduin belagerte es und hatte bereits alle Anstalten

*) Vergleiche Storcks Darstellungen aus dem preußischen Rhein- und Mosellande. Duisburg. 1818. 8. Th. I. pag. 300 ff.

getroffen, es mit Sturm zu nehmen, als die Gräfin mit allen ihren Kindern von der Burg herab dem Erzbischof entgegen kam, sich ihm zu Füßen warf und ihn durch ihre Bitten zum Abzuge aus der Gegend und zum Frieden mit ihrem Gemahle bewog. *) Auch die Grafen von Westerburg, welche sich den Gegnern Balduins angeschlossen hatten, traf deren Schicksal, und ihr Aufstand hatte die Erbauung der Vesten Baldenstein und Baldeneck zur Folge, deren Namen den Ohren der Besiegten demüthigender, als ihnen selbst ihre Niederlagen seyn mußten.

Ein Mißgeschick, dem der muthige Erzbischof in allen seinen Kämpfen mit Männern entgangen war, traf ihn in einer Fehde mit einem Weibe. Loretta, Gräfin von Starkenburg, wie seine Nichte aus dem spanheimischen Geschlechte, an welche Balduin, wegen einiger, in der Nähe seines Schlosses Birkenfeld gelegener, Güter Forderungen machte, hatte sich mit gewaffneter Hand gegen sein Heer vertheidigen müssen. Ueberzeugt, daß sie, falls

die

*) S. das Kupfer.

die Fehde länger dauern sollte, mit Gewalt gegen ihren mächtigen Gegner nichts ausrichten würde, beschloß sie eine Gelegenheit abzuwarten, wo die List sie begünstige. Diese fand sich bald. Balduin fuhr einst unbewaffnet, mit einem kleinen Gefolge, die Mosel hinab nach Coblenz. Kaum war er in die Gegend der Starkenburg gekommen, als auf einmal aus dem am Ufer sich hinziehenden Gebüsch einige Kähne mit Reisigen hervorschlüpften, Balduin vom Schiffe genommen und auf die Starkenburg geführt wurde *). Nur Nachgiebigkeit konnte ihn aus diesem festen Gewahrsam erlösen, und der stolze Fürst sah sich am Ende genöthigt, zur Erhaltung seiner Freiheit, nicht allein allen Ansprüchen zu entsagen, sondern sogar noch ein Lösegeld von 30,000 Thalern zu erlegen.

Auch die Städte wurden von diesem kriegerischen Fürsten in Vertheidigungszustand gesetzt. Ehrenbreitstein erhielt durch ihn neue Werke und Coblenz eine, noch itzt vorhandene, Brücke über die Mosel. Seinem Ansehen gelang es, seinen Bruder Heinrich VII. auf den Kaiserthron zu heben und die Grundlage der goldenen Bulle, der

*) S. das Kupfer.

Kurverein zu Renſe, welcher die Unabhängigkeit des deutſchen Reiches von dem Pabſte gründete, war ſein Werk. — Auch für Wiſſenſchaft und Kunſt war, wie alle ſeine Vorgänger, Balduin nicht ohne Sinn. Er ließ unter andern eine ſilberne Statue des heil. Petrus arbeiten, die wahrſcheinlich ſeinem Nachfolger, Cuno, den Gedanken an die Hand gab, dem heil. Matthias eine ähnliche fertigen zu laſſen *). Balduin ſtarb zu Trier im Jahre 1354.

Sein Nachfolger, Cuno von Falkenſtein, ſchien dazu beſtimmt zu ſeyn, den drei geiſtlichen Kurfürſtenthümern eine neue und kräftige Grundlage zu geben. Von den Domherren zu Mainz einſtimmig zum Verwalter ihres Erzſtiftes, nach dem Tode ihres Erzbiſchofs, Heinrich von Virnberg, gewählt, ſtand er dieſem auf das treulichſte vor. Eben ſo trat er als Verwalter von Cölln auf. In Trier bändigte er mit gewaltiger Hand zugleich Adel und Städte: die Grafen von Wied und Iſenburg zwang er, ihm Driersdorf und Engers zu überlaſſen und legte auf ihren Gebieten Veſten an, wovon die

*) Fiorillo a. a. O. Th. I. pag. 388.

eine, nach seinem Namen, Cunoengers genannt ward. Kaiser Karl IV. gab ihm freiwillig die Veste Hammerstein, König Wenzel von Böhmen, als Herzog von Luxemburg, die Herrschaft Schöneck.

Den kräftigen Herrschern aus dem Luxemburgischen Geschlechte folgten nur desto schwächere aus anderen Stämmen. Otto von Ziegenhayn (1425) konnte, obgleich ein frommer Mann, durch sein Beispiel nicht auf die Geistlichen wirken, denen Balduins kraftvolle und glorreiche Regierung noch in frischem Andenken war. Jacob von Sirk, sein Nachfolger, hatte anfangs gegen seine Mitbewerber (zu denen auch der vom Pabste zum Erzbischofe bestimmte Rhaban von Speier gehörte) und späterhin gegen seine eigenen Städte zu kämpfen. Trier selbst gewann bei diesen Unruhen, denn die Bürger auf seine Seite zu bringen, mußte Johann ihnen manche Freiheiten zugestehen. Die nächste Wahl war nicht weniger streitig, als die vorhergehende. Ein Theil der Domherren schlug den Grafen Diether von Isenburg zum Erzbischofe vor, während die Mehrzahl sich für den Markgrafen Johann von Baden entschied, eine Wahl, der auch in kurzer Zeit die Bestätigung des Pabstes folgte. Jung

und prachtliebend, hielt Johann seinen Einzug in Trier, mit einem Glanze, der alles verdunkelte, was man bis dahin gesehen hatte, und wußte dadurch die Gunst der Einwohner in nicht geringem Grade zu gewinnen. Seine Regierung verging indeß nicht ohne Unruhen, welche besonders von den Bewohnern der rheinischen Städte erregt wurden. Vorzüglich aufrührerisch bewiesen sich die Bürger von Boppart, die sich, wie oben erwähnt, von Balduin nur mit Mühe hatten bändigen lassen *), und, ihre alten Freiheiten mit unerschütterlichem Muthe vertheidigend, nach einer hartnäckigen Belagerung nur dann erst unterwarfen, als Balduin den größeren Theil der Häuser in der Stadt durch sein Geschütz zerstört und die Vorstadt in Brand gesteckt hatte. — Die Wahl seines Neffen Jacob, dem das Domkapitel nicht wohlwollte, zum Coadjutor, hatte, trotz des günstigen Eindruckes, den Johanns Prachtliebe auf seine Unterthanen gemacht, die Unzufriedenheit der Stände erregt. Diese Stimmung beschlossen die Einwohner von Boppart zu benutzen. Im Jahre 1497 griffen sie abermals zu den Waffen, befestig-

*) 1312.

ten die Stadt stärker als je, und erwarteten nun, was da geschehen würde. Johann, der mit einen bedeutenden Hülfsheere seiner Verwandten erschien, traf sogleich alle Anstalten die Belagerung mit möglichstem Nachdruck zu führen: die Stadt litt abermals sehr und der Ausgang war, wie früher, die gänzliche Unterwerfung derselben. Aber auch diese Demüthigung konnte den freiheitsliebenden Sinn der Bopparter nicht beugen, denn als im Jahre 1501 ein Theil des Adels gegen den Kurfürsten aufstand und der Ritter Johann von Eltz in die Gegend kam, ließen sie diesen in die Stadt, und von ihm die Kurfürstlichen heraustreiben, wurden aber in kurzer Zeit wiederum zum Gehorsam gebracht. — Einem Anschlage der Unruhigen, ihn auf dem Schlosse zu Cochem mit Pulver in die Luft zu sprengen, entging der Kurfürst glücklich und schloß nun, um sogleich bei Angriffen auf Hülfe zählen zu können, mit den Fürsten, deren Gebiete an das seinige gränzten, enge Bündnisse. Seine Zeit ging indeß nicht allein mit kriegerischen Rüstungen hin: auch die Wissenschaften und Künste erfreuten sich seiner Aufmerksamkeit. Die Universität von Trier verdankte ihm ihre Entstehung: die verfallenen Bäder von Bärtlich ließ er

prächtig wieder erbauen und Trier selbst durch mehrere Gebäude verschönern. Damit diese Schöpfungen nach seinem Tode nicht in Verfall gerathen möchten, ließ er, wie oben erwähnt (1497), seinen Neffen Jacob zum Coadjutor wählen, der ihm 1503 in der Regierung folgte.

Jacobs Nachfolger, Richard von Greiffenklau, war es vorbehalten, den Kurfürstenhut zu einer Zeit zu tragen, wo die wichtigsten Begebenheiten sich in den Zeitraum weniger Jahre zusammen zu drängen schienen, um die ganze Aufmerksamkeit der Fürsten Deutschlands auf sich zu ziehen, und sie auf eine gänzliche Umwandlung des Bisherigen vorzubereiten. Wenige Jahre nach seinem Regierungsantritt (1519) starb Maximilian I., dem nach Besiegung mannichfacher Schwierigkeiten, Karl V. als Oberhaupt des deutschen Reiches folgte. Unter den deutschen Reichsfürsten war keiner ihm abgeneigter, als der Kurfürst von Trier, der sich öffentlich für Karls Mitbewerber, Franz I. von Frankreich, erklärte, und auf dem Wahltage zu Frankfurt diesen mit so hinreißender Beredsamkeit empfahl, daß die ganze Versammlung in ihrer Wahl auf eine Zeit lang unschlüssig wurde, bis Friedrichs von Sachsen eindringliche Vorstellungen das ganze

Kurfürsten-Collegium und zuletzt auch Richard für Karl V. gewannen.

Luther, befreundet mit den aufgeklärtesten Köpfen der Nation, hatte durch seine Lehre und seine Schriften einen Geist in Deutschland verbreitet, welcher die Herrschaft des Klerus in ihren Grundfesten zu erschüttern drohte. Zu seinen eifrigsten Anhängern gehörte Franz von Sickingen, der ihm wiederholentlich Schutz und Hülfe zugesichert hatte, und von seinem Eifer für Recht und Wahrheit glühend, allem frei entgegen trat, das ihm den Weg zu diesen zu wehren schien. Ein Freund aller Unterdrückten und namentlich aller derer, welche, das päbstliche Joch verabscheuend, als Gegner der Priester-Tyrannei aufstanden, hatte er sich auch des kühnen und freimüthigen Ulrich von Hutten angenommen, der, vom Pabst und den geistlichen Fürsten verfolgt, zu ihm flüchtete und von ihm mit echter deutscher Gastfreundschaft in seine Veste Ebernburg aufgenommen und geschützt ward *). Eben dieser ritterliche Sinn verwickelte ihn in eine neue Fehde. Er war für zwei gefangene trierische

*) S. das Kupfer.

Unterthanen Bürge geworden, denen er unter der Bedingung die Freiheit verschafte, daß sie innerhalb sechs Wochen 5000 Goldgulden Lösegeld zahlen oder sich wieder zur gefänglichen Haft stellen sollten. Der Kurfürst, an den sie sich deswegen wandten, verbot ihnen, Zahlung zu leisten und weigerte sich, auf ergangenes Ansuchen, die Bürger dem Sickingen auszuliefern. Dieser, der den Kurfürsten als einen Gegner des Kaisers um so ungestrafter antasten zu können glaubte, und ihm, seines Antheiles an den Schritten gegen Luther wegen, ohnehin nicht wohl wollte *), benutzte das Gerücht von dem sich erneuernden Kriege Karls V. gegen Frankreich, ein Heer zusammen zu bringen und mit diesem, das er dem Kaiser zuführen zu wollen vorgab, in das Triersche einzufallen. Einige Schlösser, die nur schwach besetzt waren, fielen bald in seine Hände, worauf er seinen Marsch nach Trier nahm, dieß zu belagern (1522). Der

*) Luther sollte sich seinem schiedsrichterlichen Ausspruch unterwerfen und zu ihm nach Coblenz kommen, wurde auch von dem Kurfürsten auf dem Reichstage zu Worms persönlich ermahnt, von seinem Vorhaben abzulassen.

Kurfürst ließ sich indessen von diesem plötzlichen Anfalle nicht aus der Fassung bringen und vertheidigte sich in seiner Hauptstadt so tapfer, daß Sickingen die Belagerung wieder aufheben mußte, da er überdieß die Nachricht erhalten hatte, daß Kurfürst Ludwig von der Pfalz und der Landgraf Philipp von Hessen, die sich mit dem Kurfürsten verbunden, zum Entsatz anrückten. Auf seinem Rückzuge sammelte er so viele Beute ein, als die Eil ihm zu thun erlaubte, und warf sich dann in sein festes Schloß Landstuhl, das im folgenden Jahre von den vereinigten Fürsten hart belagert wurde. Sickingen wollte sich auf Bedingungen ergeben; die Fürsten aber verlangten unbedingte Ergebung, und Sickingen sah sich endlich, da der ihm von seinen Freunden versprochene Entsatz ausblieb, genöthigt, die Veste zu überantworten. Tödtlich verwundet, und dazu seit langer Zeit am Podagra krank, überlebte er diese Demüthigung nur zwei Tage und starb am 9ten Mai 1523. — Dieß war das Ende der sogenannten Sickingenschen Fehde.

Der Aufruhr unter den Landbewohnern, welcher zuerst in Schwaben im Jahre 1524 ausbrach, und zu dem sogenannten Bauernkriege Veranlassung gab,

dehnte sich in kurzer Zeit auch bis an den Rhein aus. Kurfürst Richard sah sich genöthigt, zu den Waffen zu greifen und wurde dabei von dem Kurfürsten Ludwig von der Pfalz unterstützt, der mit seinen Völkern ihm zu Hülfe eilte. Bei Pfeddersheim kam es zum Treffen, nach dessen Verlust 3000 Bauern sich ergaben. Die Gelegenheit, die Flucht zu ergreifen, da sich die Sieger mit andern Dingen, als ihrer Bewachung beschäftigten, war für einige Bauern zu lockend, sich derselben nicht zu bedienen. Wüthend über diesen Treubruch, fielen die Soldaten über die wehrlosen Bauern her, von denen sie über 800 niederhieben, ja, Kurfürst Richard soll sich von seiner Erbitterung so sehr haben hinreißen lassen, einige derselben mit eigener Hand niederzumachen.

Richard starb im Jahre 1531. Unter seinen nächsten vier Nachfolgern, Johann von Metzenhausen, Johann Ludwig von Hagen, dem Grafen Johann von Isenburg und Johann von Leyen, genoß das Kurfürstenthum der Ruhe, welche nach so vielen erschöpfenden Fehden ihm wahrhaft nothwendig geworden war. Friedliebende Fürsten hatten sie es sich angelegen seyn lassen, für das Beste ihres Landes zu sorgen und alle Streitigkeiten im

Innern und nach außen gefliſſentlich zu vermeiden. Herrſchſüchtiger als ſie hatte der Nachfolger Johanns von Leyen, Jacob von Elz, kaum ſeine Regierung angetreten (1567), als ſich bereits ein Streit zwiſchen ihm und den Bewohnern der Stadt Trier entſpann. Jacob hatte nämlich den Plan gemacht, durch einen Machtſtreich den Freiheitsſinn der Bewohner zu unterdrücken und zugleich ſie ihrer alten Freiheiten zu berauben. Die Trierer behaupteten indeß ihre wohlgegründeten Rechte mit großer Feſtigkeit, und griffen endlich, als Gründe nicht mehr fruchten wollten, zu den Waffen. Der Kurfürſt glaubte itzt, alles aufbieten zu müſſen, um zu ſeinem Zwecke zu gelangen. Er ließ daher auf der Moſel Geſchütz nach Trier bringen, die Stadt zu beſchießen, und zugleich den Rheingrafen Philipp um Unterſtützung an Reiterei bitten, mit welcher und ſeinen Völkern er Trier zu belagern begann. Die Befehle des Reichskammergerichts, deſſen Hülfe die Einwohner nachgeſucht hatten, fruchteten bei dem eigenſinnigen Fürſten nichts. Nur der gemeinſchaftlichen Vermittlung des Kaiſers und Reichs gelang es endlich, den Streit beizulegen, worauf die kurfürſtlichen Truppen zwar in die Stadt eingelaſſen wur-

den, aber in die Hände der kaiserlichen Commissarien ihren Eid ablegen mußten.

Johann von Schönberg (ein großer Protestantenfeind) und Lothar aus dem berühmten Geschlechte der Metternich, seine Nachfolger, hatten mit Beilegung der innern Streitigkeiten im Kurfürstenthume so viel zu schaffen, daß sie sich um die Verbesserung des Landes nur wenig kümmern konnten. Zu diesen Hindernissen gesellte sich bei ihrem Nachfolger, Christoph von Sötern, noch der Antheil, welchen dieser Fürst an dem dreißigjährigen Kriege nahm, der in die Jahre seiner Regierung (1623 — 1652) fiel. Gleich vielen seiner Vorgänger dem kaiserlichen Interesse abgeneigt, hatte er sich von dem staatsklugen schwedischen Reichskanzler Oxenstjerna zum Abschlusse eines Neutralitätsvertrages mit Schweden überreden lassen, sich in französischen Schutz begeben und französische Truppen in Coblenz und die bedeutenderen festen Plätze des Kurfürstenthums einrücken lassen. Diese Schritte des Kurfürsten brachten sowohl den Kaiser, welcher dadurch die Reichswohlfahrt als beeinträchtigt ansah, als auch das mit diesem verbundene Spanien wider ihn auf, und es ward beschlos-

sen, allen weiteren nachtheiligen Schritten des Kurfürsten durch einen Hauptstreich zuvorzukommen. Zu diesem Ende erhielt der Gouverneur von Luxemburg Befehl, Trier mit einem Corps spanischer Truppen zu überfallen und den Kurfürsten gefangen zu nehmen. Dieser Plan gelang: die Spanier drangen in die Stadt ein, hieben die französische Besatzung nieder, bemächtigten sich des Kurfürsten und führten ihn nach Brüssel, von wo er nach Wien gebracht ward. Diese Gewaltthätigkeit war die Losung zu einem blutigen Kriege, der bald nachher zwischen Frankreich, Spanien und Oesterreich ausbrach (1635), ohne daß jedoch die erstere Macht im Stande gewesen wäre, etwas für den zu thun, der ihrer Sache ergeben, für sie, als Opfer, seine Freiheit eingebüßt hatte. Seine Gefangennehmung wurde, wegen der Papiere, die man bei ihm gefunden hatte, und aus denen die Absichten des französischen Hofes auf die deutsche Krone hervorgingen, für ihn eine Quelle der größten Demüthigungen, denn als im Jahre 1636 Ferdinand III. zum römischen Könige gewählt wurde, ward der Kurfürst von Trier nicht allein förmlich von der Wahl ausgeschlossen, sondern sogar seiner Verbrechen gegen das Reich wegen,

zur rechtlichen Exculpation verbunden erklärt. Seine Freiheit erhielt er, nach einer zehnjährigen Gefangenschaft, erst im Jahre 1645 wieder.

Ihm folgte Caspar von der Leyen, ein wackerer deutscher Mann, dem indeß die Nachwehen des dreißigjährigen Krieges manche Leiden zuzogen. In dem Kriege, der von Frankreich und England anfänglich nur gegen Holland gerichtet, sich im Jahre 1672 entspann, und an welchem späterhin auch der Kaiser Theil nahm, drangen die Franzosen abermals gegen den Rhein vor und nahmen nach einer tapfern Gegenwehr Trier ein. Den Grund für dieses feindselige Betragen mußte ein, von dem Kurfürsten zu seiner Sicherheit gethanener Schritt, die Aufnahme österreichischer Besatzungen in die Festungen Coblenz und Ehrenbreitstein, hergeben. Der Einnahme der Hauptstadt folgte die Ueberschwemmung des ganzen Kurfürstenthums mit französischen Truppen, welche mit einer so rücksichtslosen Wuth darin hausten, daß diesen Verwüstungen nur die kurz darauf in der Pfalz angerichteten gleichgestellt werden können. Die dringenden Vorstellungen des aus seiner Residenz vertriebenen Kurfürsten bei Kaiser und Reich bewirkten endlich, daß ein

Theil der verbündeten Truppen unter den Herzogen von Lüneburg und Lothringen zur Belagerung von Trier heranrückte, dessen Uebergabe, beschleunigt von dem, bei Saarbrück über den zum Entsatze heranrückenden Marschall von Crequi erhaltenen Siege, kurz darauf am 6ten Sept. 1675 erfolgte. Der Friede von Nymwegen bewirkte eine fast nur augenblickliche Unterbrechung des Krieges, welcher den trierschen Ländern, bei seinem abermaligen Ausbruche, neue unheilbare Wunden schlug, und sich, kurz vor dem Abschlusse des Regensburger zwanzigjährigen Waffenstillstandes, mit der abermaligen Einnahme von Trier endigte, dessen Festungswerke der erbitterte Eroberer, Crequi *), schleifen ließ (1684).

Johann Hugo, Freiherr von Orsbeck, war dem kaiserlichen Hause nicht weniger eifrig ergeben, als sein Vorgänger, und nahm deswegen an der Wahl Joseph I. zum deutschen Kaiser, den thätigsten Antheil. Der unter seiner Regierung (1676 — 1711) ausgebrochene spanische Successionskrieg bot den Franzosen die längst gewünschte

*) Er war im Jahre 1675, nach der Schlacht von Saarbrück, in Trier gefangen genommen worden.

Gelegenheit dar, abermals in die fruchtbaren Rheingegenden einzubrechen: ein Unternehmen, welchem die Vereinigung der kur-cöllnischen Truppen mit den französischen *) ungemein beförderlich war. Trier selbst ward (da der Kurfürst der großen Allianz gegen Frankreich förmlich beigetreten war) von dem französischen Befehlshaber, Marquis von Lomenie, weggenommen, der eine französische Besatzung in die Stadt legte, und erst im Jahre 1704, im Gefolge der Schlacht von Höchstädt, wieder von Marlborough besetzt, nachdem die Franzosen sie bei dessen Annäherung verlassen hatten. Kaum war der Platz indessen in Freundes Hände gerathen, als er im Jahre 1705 durch den übereilten Rückzug der Kaiserlichen wieder verloren ging, und der Kurfürst abermals seine Residenzstadt meiden mußte. Er starb im Jahre 1710.

Johann Hugo's Nachfolger, Karl Joseph, ein Sohn Herzog Karls V. von Lothringen, war in Person bei der Wahl Karls VI. zum römischen Kaiser gegenwärtig und führte bei derselben eine eben so entscheidende Sprache, als

*) S. oben pag. 66.

als bei dem Abschlusse des Utrechter Friedens im Jahre 1711, wobei er von Frankreich die augenblickliche Rückgabe alles dessen verlangte, was man ihm so räuberisch abgenommen hatte. Ihm folgte der Pfalzgraf Franz Ludwig, der aber, da er im Jahre 1729 zum Kurfürsten von Mainz gewählt wurde, seine Stelle als Kurfürst von Trier aufgeben mußte. Unter seinem Nachfolger Franz Georg, Grafen von Schönborn, brach der Krieg gegen Frankreich, das durch die Abneigung Oesterreichs gegen den, von ihm in Schutz genommenen Stanislaus Leszynski, König von Polen, sich beleidigt gefunden hatte, aus. Von Oesterreich dazu überredet, nahm das deutsche Reich an diesem Kriege Antheil und die nächste Folge davon war, daß bei dem Ausbruche desselben der Marschall Berwick sich sogleich der Stadt und des Kurfürstenthums Trier bemächtigte, und, wie früher seine Landsleute, ohne Schonung darin hauste.

Clemens Wenzeslaus, ein Sohn August III., Königs von Sachsen, nahm nach dem Tode Johann Philipps von Walderndorf, des vorletzten Kurfürsten, dessen Stelle ein. Seine Regierung würde zu den ruhigsten gehört haben, hätte nicht die französische Revolution den un-

mittelbarsten Einfluß auf dieselbe geäußert. Unzufrieden mit der Wendung, welche die Angelegenheiten in Frankreich genommen hatten, ward der Kurfürst ein um so wärmerer Beschützer aller derjenigen, welche sich dem reißenden Strome entgegen zu werfen oder ganz zu entziehen suchten, und öffnete daher willig seine Staaten den zahlreichen französischen Ausgewanderten, die sich aus ihrem Vaterlande entfernt hatten. Unter seiner Begünstigung bildete sich bald zu Coblenz ein förmlicher französischer Hof, der von Rußland und Spanien sogar anerkannt wurde. Alle Vorstellungen der besorgten trierschen Landstände, die republikanischen Franzosen durch diese Maaßregeln nicht aufzureitzen, fruchteten nichts, und der menschenfreundliche Kurfürst fuhr mit einer ehrenvollen, wenn gleich nicht staatsklugen, Festigkeit fort, die Ausgewanderten zu schützen. Seine Erklärung, als später die französische Republik auf offene Mittheilung der Absichten des deutschen Reiches drang, daß er den Ausgewanderten die bisherigen Freiheiten nicht mehr gestatten wolle, kam zu spät, und seine Besitzungen wurden, wie die seiner Nachbarn, eine Beute des Stromes, der Fürstenthümer und Königreiche in seinem gewalti-

gen Andrange verschlang und erst dann zum Stillstande gebracht ward, als die siegreichen Waffen der Verbündeten das gefesselte Deutschland aus seiner langwierigen Knechtschaft erlösten. Clemens Wenzeslaus endete seine Tage zu Augsburg (1802), nachdem in dem Frieden zu Lüneville, der ihn seiner Länder beraubte, sein Unterhalt dem gesammten Kurfürsten-Collegium übertragen worden war.

Die Geschichte von Cleve, Jülich und Berg nennt unter den frühesten Beherrschern dieser Länder die Grafen des Teusterbandes, eines Landstriches, welcher einen großen Theil der Niederlande einnahm und sich bis an die Mark von Westphalen erstreckte. Elias de Grail, von unbekannter fabelhafter Herkunft *), welcher

---

*) S. Vogt Rheinische Geschichten und Sagen. Frankfurt a. M. 1817. 8. Band 3. pag. 274. ein treffliches und wohlgeschriebenes Werk, das dem größeren Theile dieses Abrisses, besonders bei der früheren Geschichte, zum Grunde liegt.

Beatrix, eine Tochter Graf Walters, der im 8ten Jahrhunderte lebte, heirathete, ward der Stifter dreier Fürstengeschlechter, der Grafen von Cleve, Mark und Berg, die sich bald als wackere Verfechter deutscher Freiheit zeigten. Die Grafen von Cleve erhielten für ihre tapfere Vertheidigung des deutschen Reichs gegen auswärtige Feinde, Duisburg, Kaiserswerth und Wesel, früher Reichsstädte, zum Eigenthume, und ihre Besitzungen wuchsen so schnell an, daß Diether VIII., Graf von Cleve, im Jahre 1387 seinen Vetter den Grafen von Saarwerden mit Mörs belehnen konnte. Der alte clevische Stamm starb indeß im Jahre 1362 mit Johann II. aus, und die Grafschaft fiel nun an die von der Mark. Die bergischen Grafen, welche vor der Zeit Eberhards von Berg, der einen blutigen Krieg mit den Häusern Geldern, Jülich und Cleve geführt, zu Altenburg gewohnt hatten, (neben welchem Schlosse Eberhard, zur Sühne für das in seinen Fehden vergossene Blut, ein Kloster bauen ließ,) verlegten im dreizehnten Jahrhundert ihren Sitz nach Düsseldorf, das sie bedeutend verschönerten und sich ein stattliches Schloß daselbst erbauten. Ihre Anwesenheit zog eine Menge von Bürgern und

Edeln nach dem Orte, welche sich um den Grafensitz niederließen, und die Stadt bald zu einem Sitze der Künste und des Luxus machten. Mit Adolph VIII. starb 1348 der männliche Zweig des bergischen Hauses aus, und seine Tochter, eine Gemahlin des Grafen von Ravensberg, brachte so die Bergischen Länder ihrem Gemahle zu. Durch die Vermählung der einzigen Tochter dieses Ehepaares, Margaretha, mit Gerhard, Grafen von Jülich, ging Berg und Ravensberg endlich an dieses Haus über, das sich nun im Besitze dieser sämmtlichen alten Besitzungen befand.

Die Grafen von Jülich nehmen schon im zehnten Jahrhunderte ihren Platz in der Geschichte ein. Wilhelm I. half Otto dem Großen die mächtigen Herzöge von Franken und Lothringen am Rheine bekämpfen; Wilhelm V. ward von Kaiser Friedrich II. im Jahre 1237 zum Vogt von Aachen ernannt, und Wilhelm VII. von Karl IV. sogar zum Herzoge erhoben. Erbschaften vergrößerten in den folgenden Jahrhunderten die Besitzungen der Jülichschen Grafen bedeutend, verwickelten sie aber auch in blutige Kriege, unter welchen der, wegen der Erbfolge von Geldern zu den furchtbarsten gehört.

Wilhelm VII. mußte in diesem nicht allein gegen Johann von Brabant, sondern sogar gegen den König von Frankreich, Philipp von Valois, kämpfen. Allein auch dies Haus erlosch mit Wilhelm IX., und so blieb denn allein der clevische Stamm am Rheine übrig, welcher ebenfalls das Schicksal der übrigen gehabt haben würde, hätten nicht die Stände den Tochtersohn Johanns von Cleve, Adolph von der Mark, welcher im Jahre 1367 zum Erzbischof von Cölln erwählt worden war, zur Regierung berufen lassen. Adolph zeigte sich des Vertrauens, welches die Stände in ihn gesetzt hatten, vollkommen würdig. Ein milder und freigebiger Fürst, regierte er lange und glücklich über seine Länder, und hinterließ sie in blühendem Zustande seinem Sohne Adolph II. Dieser hatte kaum die Regierung angetreten, als er sich in eine blutige Fehde mit seinem Oheim, dem Grafen Wilhelm von Jülich, verwickelt sah. Verbunden mit den Grafen von Geldern und andern mächtigen Nachbarn fiel dieser in das Clevische ein, und rückte mit schnellen Schritten gegen die Hauptstadt an. Adolph sah indessen dem herannahenden Sturme mit großer Fassung entgegen. Im

Angesichte seiner Mutter, welche, erwartungsvoll, den Verlauf der Sache von dem Schwanenthurme mit ansehen wollte, ordnete er seine Schaaren. Der erste heftige Angriff der Feinde brachte die Cleveschen in Unordnung; in dem Augenblicke aber, wo Adolphs Leute die Flucht ergreifen wollten, rückten die treuen Weseler an, welche Adolph zur Hülfe entbieten lassen, und gaben seiner Sache eine günstige Wendung. Im Rücken von den Wesel-lern angegriffen, von vorne von den Cleveschen gedrängt, sahen die Jülichschen, nach einem langen verzweifelten Kampfe, ihr Heil nur in der Flucht. Graf Wilhelm gerieth in Gefangenschaft, und viele Ritter und Gemeine deckten das Schlachtfeld mit ihren Leichen. Dieser Sieg breitete Adolph's Ruhm in der ganzen Umgegend aus, aber auch seine Länder genossen die Früchte desselben. Die Stadt Cleve erhielt die Zollfreiheit auf dem Rheine und der Ruhr, Emmerich ward von dem Herzoge von Geldern abgetreten, so wie Kaiserswerth vom Grafen Wilhelm. Kaiser Sigismund gab, auf dem Concilium zu Costnitz (1417) dem tapfern Sieger den Fürstenhut, ohne jedoch, durch diese Erhebung ihn zur

Aenderung seiner einfachen Sitten zu veranlassen; denn, als der Kaiser im Gespräche die Bemerkung machte, daß seine einfache Kleidung sich nicht für einen Herzog schicke, so antwortete er: wenn ich mein Kleid eher ändere, als meine Sitten, so werden meine Unterthanen nicht mehr den Herzog, sondern den Rock in mir ehren *).

Adolphs Enkel, Johann III. vermählte sich im Jahre 1516 mit Marien, der Erbin von Jülich und Berg, und brachte dadurch alle niederrheinischen Herzogthümer unter einen Herrn. In seine Regierung fiel die Morgenröthe der Reformation, welche sich bald in seinen Staaten ausbreitete, um so mehr, da die Vermählung seiner Schwester Sibylla, mit dem Kurfürsten Johann Friedrich dem Großmüthigen von Sachsen, einem eifrigen Beförderer der Reformation, der Zugang derselben zum Clevischen mächtig erleichterte. Seine Heirath veranlaßte nämlich den Kurfürsten zu einer dreimaligen Reise nach Cleve, wohin ihn sein Hofprediger Mykonius begleitete, welcher durch seine eindringlichen Predigten die Gemü-

*) S. das Kupfer.

ther der clevischen Unterthanen so sehr für die Sache der Reformation einnahm, daß schon zu jener Zeit viele derselben zur protestantischen Religion übertraten. Johann III., Sohn Wilhelms IV., der, um seinen Ansprüchen auf Geldern gegen den Kaiser den gehörigen Nachdruck zu geben, sich in eine enge Verbindung mit Frankreich eingelassen und sich sogar mit einer Nichte Heinrich II. vermählt hatte *), mußte nach einem langwierigen Kriege seine Ansprüche auf Geldern dennoch aufgeben, und erhielt von dem erzürnten Kaiser nur unter der Bedingung einer unumschränkten Verzichtleistung auf diese Provinz, Frieden (1544). Der Trennung seiner wenig passenden Ehe mit der Prinzessin von Frankreich folgte seine zweite Vermählung mit Maria, der Tochter Ferdinands, Bruders Karls V., welche die völlige Aussöhnung mit dem kaiserlichen Hause bewirkte. An den cölnischen Unruhen, welche durch die oben erwähnte Religionsänderung des Kurfürsten Gebhard entstanden, nahm Wilhelm wenigen oder gar keinen Antheil, und

*) Der nachher so berühmt gewordenen Johanna d'Albret, Mutter Heinrichs IV.

versagte, als dieser sich an ihn um Beistand wandte, von dessen mächtigen Feinden geschreckt, seinen Beistand.

Wilhelm hatte zwei Söhne, Karl Friedrich und Johann Wilhelm, von denen der erste zu seinem Nachfolger bestimmt war. Durch Geist und Talente ausgezeichnet, versprach er ein trefflicher Regent zu werden, und würde diese erfreulichen Hoffnungen wahrscheinlich nicht Lügen gestraft haben, hätte nicht der Tod ihn frühzeitig dahingerafft. Eine Reise durch Deutschland, Frankreich und Italien, welche er unter der Leitung des berühmten Alterthumsforschers, Stephan Pighius, unternommen hatte, sollte ihn, für seinen künftigen Beruf vollends ausbilden, und beinahe hatte er diese vollendet, als er an einem bösartigen Fieber zu Rom, in der Blüthe seiner Jahre, starb *). Die Regierung seines Bruders, Johann Wilhelms des Guten, zeichnet sich durch nichts, als durch die häufigen Streitigkeiten des Herzogs mit den Aachnern aus, denen er förmlich den Krieg ange-

*) Er war 1535 geboren und starb am 9ten Februar 1575.

kündigt haben würde, hätte der Kurfürst von Cölln, Ernst von Bayern, sich nicht ins Mittel gelegt.

Johann Wilhelm hinterließ keine Erben. Während seines Lebens waren bereits die nächsten Verwandten des Hauses, der Herzog Albert Friedrich von Preußen und die beiden Pfalzgrafen von Neuenburg und Zweibrück, als Gemahle der drei Schwestern Johann Wilhelms, auf einen Landtag nach Essen eingeladen worden, um wegen der Nachfolge mit ihm zu unterhandeln. Herzog Albert hatte indeß, da seine Gemahlin schon seit längerer Zeit gestorben war, nur durch seine Tochter Ansprüche, welche mit dem Kurfürsten von Brandenburg, Johann Sigismund, vermählt, ihre Rechte dem brandenburgischen Hause zubrachte. Dieser entferntere Anspruch gab zu einem hartnäckigen Streite, zwischen den Häusern Brandenburg und Pfalz-Neuburg Anlaß, *) welcher indeß, durch die Furcht vor der Einmischung eines mächtigeren Dritten bald beigelegt wurde. Diese Besorgniß

*) Die andern beiden Prinzessinnen, Magdalene und Sibylle, hatten ihren Ansprüchen entsagt, im Falle ihre älteren Schwestern Erben hinterließen.

rechtfertigte nur zu bald der Erfolg. Der Kaiser, welcher diese schönen Länder seinen Besitzungen einzuverleiben wünschte, säumte nicht, sie mit Sequester zu belegen, und ließ ohne weiteres Jülich besetzen. Dieser Schritt ward die Losung zu einem allgemeinen Aufstande der Reichsstände gegen den Kaiser, in welchen sich auch Frankreich und die Niederlande mischten, der aber im Ganzen zu nichts führte. Kur-Brandenburg und Pfalz-Neuburg, die schon früher (1609) sich zu Düsseldorf, Cleve, Wesel und Duisburg gemeinschaftlich hatten huldigen lassen, ließen die Länder jetzt gemeinschaftlich regieren; da aber der Herzog von Neuburg durch seinen Uebergang zur katholischen Religion das Haus Oesterreich auf seine Seite gezogen hatte, und Brandenburg diese Ueberlegenheit fürchtete, so wandte sich der Kurfürst Georg Wilhelm an die Generalstaaten, sie um Hülfe anzusprechen, die auch sogleich den Prinzen Moritz von Oranien mit einem Heere zu seinem Beistande abschickten. Die clevischen Länder litten bei diesen wiederholten Truppendurchzügen unbeschreiblich, und genossen erst dann der lang entbehrten Ruhe, als im Jahre 1631 ein Vertrag zwischen den beiden streitenden Häusern zu Stande kam,

dem zufolge der Herzog von Neuburg die Grafschaften Jülich und Berg, so wie die Herrschaft Ravenstein, der Kurfürst von Brandenburg aber Cleve und Mark erhielt, Ravensberg indessen beiden Häusern gemeinschaftlich blieb. Die Streitigkeiten um den Besitz der jülich-bergischen Länder erneuerten sich jedoch sogleich wieder, als dem schwachen Georg Wilhelm der kräftige Kurfürst Friedrich Wilhelm in der Regierung gefolgt war. Dieser ergriff bald so entscheidende Maaßregeln *), daß der Pfalzgraf von Neuburg, weiteren unangenehmen Auftritten vorzubeugen, zur Bestimmung eines Berathungsorts bewogen wurde, wozu man am Ende Cleve selbst erwählte, nachdem bei Angerort, auf freiem Felde, eine Unterredung zwischen den beiden Fürsten Statt gefunden hatte, der zufolge man über die Einstellung der Feindseligkeiten überein gekommen war. Zu Cleve selbst ward endlich, nach vielem Hin- und Herreden, am 18ten October 1651, ein Vergleich abgeschlossen, wodurch der frühere bestätigt und den Unterthanen eine freie Reli-

*) Er ließ nämlich den General Sparr mit einem starken Corps in das Bergische einrücken.

gionsübung gesichert wurde. Leider ward indessen diesen Provinzen die Ruhe nicht lange erhalten, denn die Verbindung, in welche der Kurfürst mit den Generalstaaten getreten war, machte, daß, als diesen von Frankreich der Krieg erklärt ward, und er ihnen zu Hülfe eilte, die Franzosen in das Clevische eindrangen, und erst nach geschlossenem Frieden es wieder verließen.

Im 18ten Jahrhunderte gab das bevorstehende Erlöschen der pfalz-neuburgischen Linie *) zur abermaligen Anregung der Ansprüche aller fürstlichen Häuser Anlaß, welche sich bisher um diese Länder gestritten hatten. Das Haus Brandenburg glaubte diese Gelegenheit benutzen zu müssen, seine Ansprüche auf Neuburg geltend zu machen, während der Pfalzgraf von Neuburg die Sulzbachische Linie als die nächste zur Nachfolge in Jülich und Berg aufführte. Aller Bemühungen Friedrich Wilhelm I., Königs von Preußen, ungeachtet, den Kaiser, welcher in einem mit dem Könige zu Wusterhausen 1726 abgeschlossenen Vertrage sich anheischig gemacht hatte,

*) Carl Philipp, Kurfürst von der Pfalz, aus dem Hause Neuburg, hatte drei Töchter, aber keinen Sohn.

nach dem Tode des Kurfürsten von der Pfalz dem Könige zum Besitz von Berg und Ravenstein zu verhelfen, zu einer thätigen Erfüllung seines Versprechens zu bringen, gelang dieß doch nicht, und Kurpfalz, das sich unterdessen mit Frankreich, Kur-Cölln und Kur-Bayern verbunden hatte, ließ sich im Jahre 1732 zu Düsseldorf wirklich huldigen. Alle Anerbietungen des preußischen Hauses zu bedeutenden Opfern, um nur das Herzogthum Berg zu erhalten, an dessen Besitz der Krone Preußen, wegen Vereinigung mit ihren übrigen westphälischen Provinzen, viel gelegen seyn mußte, wurden von dem Hause Pfalz und seinen Verbündeten verworfen, so daß, wäre nicht König Friedrich Wilhelm um diese Zeit (kurz vor der wirklichen Erledigung der jülich-bergischen Lande) verstorben, es wahrscheinlich zu einer Entscheidung durch die Waffen gekommen seyn würde. Friedrich II., mit anderen politischen Plänen beschäftigt, fand es nicht für gut, den von seinem Vater so eifrig geführten Streit länger fortzusetzen, und bot daher sehr willig zu einem Vergleiche die Hand, welcher, unter französischer Vermittelung, mit dem Kurfürsten Karl Phi-

lipp *) abgeschlossen werden sollte, und im Februar 1742 wirklich zu Stande kam. Diesem zufolge, begab sich Preußen aller Ansprüche auf Jülich, Berg und Ravenstein, wofür ihm, sowohl von Frankreich als von Bayern und Pfalz, der Besitz von Schlesien garantirt wurde. — Der Friede von Basel (1795) kostete Preußen den Theil von Cleve, welcher am linken Rheinufer lag, die Erwerbung Hannovers das Uebrige, das, mit der Grafschaft Berg verschmolzen, zur Erweiterung des von Buonaparte gestifteten Großherzogthums Berg dienen mußte. Der Pariser Friede von 1815 vereinte Cleve, jene wichtige Besitzung Preußens, abermals mit dieser Krone und erwarb das Bergische dazu, das schon längst, durch wohlbegründete Ansprüche, dem preußischen Hause gehört hatte.

L. H. Spiker.

---

*) Dieser succedirte als Neffe Joseph Carls, Erbprinzen von Sulzbach, welcher die älteste Tochter Karl Philipps, Kurfürsten von der Pfalz, geheirathet hatte.

Statistische Übersicht

der

preußischen Rheinprovinzen.

Die vor dem Titel dieses Kalenders befindliche Karte stellt zwei westliche Provinzen der preußischen Monarchie, nämlich das Großherzogthum Niederrhein und die Provinz Cleve-Berg dar. Jede derselben bildet einen Ober-Präsidialbezirk, von denen Coblenz und Cölln die respectiven Centralpunkte sind, und jede enthält zugleich drei Special-Regierungs-Bezirke, nämlich

Niederrhein die Bezirke Coblenz,
Trier,
Aachen.

Cleve-Berg die Bezirke Cölln,
Cleve,
Düsseldorf.

Nördlich und großentheils auch östlich grenzen sie an die ebenfalls der Krone Preußen zugehörige Provinz Westphalen. Auf den übrigen Seiten sind sie vom Auslande umgeben; gegen Osten von Nassau und Darm-

stadt, gegen Süden von Rhein-Bayern, Hessen-Homburg, Oldenburg, Sachsen-Coburg und Frankreich, und gegen Westen von Frankreich und den Niederlanden. Der Rhein, der sie fast in ihrer ganzen Länge durchschneidet, theilt sie in zwei ungleiche Hälften, und ist als die ihnen Leben zuführende Hauptader anzusehn. Eine wichtige Nebenader ist für sie die Mosel, welche bei Conz, unweit Trier, ins Land tritt und bei Coblenz sich mit dem Rheine vereinigt.

1. Der Regierungs-Bezirk Coblenz besteht aus dem untern Theil des ehemaligen Kurfürstenthums Trier, aus mehrern vormals pfälzischen Besitzungen, aus den von Nassau eingetauschten Ländern, der ehemaligen freien Reichsstadt Wetzlar und ihrem Gebiete, den Besitzungen der Fürsten von Wied, Solms und der Rheingrafen zu Salm, so wie aus der ehemals zu Anspach gehörenden Grafschaft Sayn-Altenkirchen.

Er enthält 14 Kreise, nämlich:

Coblenz	mit	9	Bürgermeistereien
Simmern	—	6	—
St. Goar	—	10	—
Creuznach	—	12	—
Zell	—	4	—

Mayen	mit	6	Bürgermeistereien
Cochem	—	7	—
Ahrweiler	—	3	—
Adenau	—	5	—
Linz	—	3	—
Altenkirchen	—	9	—
Neuwied	—	10	—
Wetzlar	—	5	—
Braunfels	—	5	—
Summa		94	—

Die beiden letzten Kreise liegen vom übrigen Regierungs-Bezirke und von den preußischen Besitzungen überhaupt getrennt, und sind vom Darmstädtischen, Nassauischen und Hessen-Casselschen umgeben.

Die Bevölkerung des Regierungs-Bezirks beträgt auf 91½ Quadratmeilen 350268 Seelen.

2. Der Regierungs-Bezirk Trier besteht aus dem obern Theile des ehemaligen Kurfürstenthums Trier und aus den Nassau-Saarbrückschen Landen.

Er enthält 12 Kreise, nämlich:

Daun mit 12 Bürgermeistereien

Prüm — 27 —

Bittburg	mit 42	Bürgerm.
Wittlich	— 21	—
Bernkastel	— 8	—
Trier (Stadt- und Land-Kreis)	— 30	—
Saarburg	— 12	—
Merzig	— 10	—
Saarbrück	— 10	—
Saarlouis	— 12	—
Ottweiler	— 8	—
Summa	192	—

Die Bevölkerung beträgt 286,260 Seelen, und der Flächeninhalt $128\frac{3}{4}$ Quadratmeilen.

3. Der Regierungs-Bezirk Aachen besteht größtentheils aus dem ehemaligen Herzogthum Jülich, aus der ehemaligen Reichsstadt Aachen mit ihrem Gebiete, den ehemaligen Reichsabteyen Malmedy und Cornely Münster, der unmittelbaren Grafschaft Blankenheim und einigen vom Herzogthum Luxemburg abgetretenen Bezirken.

Er enthält 12 Kreise, nämlich:

Aachen (Stadt- und Land-Kreis)	mit 23	Bürgerm.
Blankenheim	— 12	—

Düren	mit 27	Bürgermeistereien
Erkelenz	— 16	—
Eupen	— 8	—
Geilenkirchen	— 14	—
Gemünd	— 14	—
Heinsberg	— 22	—
Jülich	— 21	—
Malmedy	— 5	—
Montjoie	— 12	—
St. Vith	— 10	—
Summa	184	—

Die Seelenzahl beträgt auf 66½ Quadratmeilen 308,640.

4. Der Regierungs-Bezirk Cölln bildet sich aus einem Theile des ehemaligen Kurfürstenthums Cölln, nebst der freien Reichsstadt dieses Namens und ihrem Gebiete, desgleichen aus einem Theile der Herzogthümer Jülich und Berg, und aus den Grafschaften Gimborn und Homburg.

Seine 12 Kreise sind:

Bergheim mit 14 Bürgermeistereien.

Bonn

Gimborn	mit	5	Bürgerm.
Homburg	—	4	—
Cölln (Stadt- und Land-Kreis)	—	14	—
Lechenich	—	17	—
Mühlheim	—	9	—
Rheinbach	—	5	—
Siegburg	—	9	—
Uckerath	—	8	—
Waldbroel	—	5	—
Wipperfürth	—	6	—
	Summa	105	—

Sie enthalten auf 6 3/4 Quadratmeilen eine Bevölkerung von 332,848 Seelen.

5. Der Regierungs-Bezirk Cleve besteht größtentheils aus dem Herzogthum Cleve, wovon jedoch einige Districte an die Niederlande abgetreten sind; ferner aus dem Fürstenthum Moers, bis auf Crefeld und Friemersheim, so an das Düsseldorfer Regierungs-Departement übergegangen sind; aus dem ehemaligen Herzogthume Geldern, diesseits der Maas; aus einem kleinen Theile des Kurfürstenthums Cölln und des Herzogthums Jülich;

aus der ehemaligen Abtey Elten und endlich aus der ehemaligen Reichsbaronie Hoerstgen.

Er zählt nur 6 Kreise, nämlich:

Cleve	mit 16	Bürgermeistereien.
Geldern	— 16	—
Rheinberg	— 23	—
Kempen	— 18	—
Rees	— 8	—
Dinslacken	— 7	—
Summa	88	—

Seine Bevölkerung besteht aus 209276 Seelen, auf 52 Quadratmeilen vertheilt.

6. Der Regierungs-Bezirk Düsseldorf ist gebildet worden aus dem nördlichen Theile des Herzogthums Berg, einem Theile vom Herzogthum Jülich, einem Theile des Kurfürstenthums Cölln und des Fürstenthums Mörs, aus den Abteyen Essen und Werden, so wie aus den Reichsbaronien Wyckerad, Mylendonk, Dyck und Elsen.

Er theilt sich in 11 Kreise, als:

Düsseldorf (Stadt- und Land-Kreis) mit 10 Bürgerm.

Essen	mit	7	Bürgermeistereien.
Elberfeld	—	2	—
Lennep	—	8	—
Solingen	—	8	—
Opladen	—	6	—
Neuß	—	15	—
Grevenbroech	—	15	—
Gladbach	—	14	—
Crefeld	—	13	—
Summa		104	—

Seine Bevölkerung beläuft sich auf 375943 Seelen, auf nicht mehr als 46½ Quadratmeilen.

Es ergiebt sich hieraus für alle 6 genannte Regierungs-Bezirke, oder für das gesammte Rheinpreußen, eine Bevölkerung von 1,863,240 Seelen auf 447 Quadratmeilen, oder im Durchschnitt von 4163 Seelen auf eine Meile. Diese an sich schon große Bevölkerung ist aber in einzelnen Districten noch auffallend bedeutender. Im Düsseldorfer Regierungs-Departement erreicht sie die fast beispiellose Höhe von 8084 Menschen auf die Quadratmeile. Ueberhaupt dürfte es in Europa wenig Länder geben, welche auf einer so kleinem Fläche so viel

Bewohner und eine so große Masse von Erzeugnissen der Natur und der Kunst aufweisen könnten. Zwar reicht der eigene Getreidebau zum Unterhalt einer so zahlreichen Bevölkerung im Ganzen nicht immer hin, zumal da sich neben sehr fruchtbaren Districten auch wieder minder ergiebige befinden, als z. B. die Gegend auf dem Hundsrück und der gebirgigte Theil des Aachner Bezirks; auch ist die Viehzucht noch nicht überall so weit gediehen, als es wohl der Fall seyn könnte; dagegen vereinigen sich Weinbau, Bergbau, ein lebhafter Fluß- und Landverkehr, und vor allen Dingen der regste Manufactur-Betrieb, um Nahrung und Wohlstand über diese glücklichen Provinzen zu verbreiten.

Dem Weinbau sind

im Coblenzer Bezirk	15498	Magdeb.	Morgen
— Trierer —	9262	—	
— Cöllner —	3060	—	
Summa	27820	—	

gewidmet.

Die weinreichen Ufer der Mosel liefern jährlich gegen 50000 Eymer ihres sorgenverscheuchenden Getränks, und die weniger zahlreichen aber guten Weinberge am

Rhein, worunter die Bacharacher besonders Erwähnung verdienen, gegen 20000 Eymer.

Das Mineralreich bietet dar:

Eisenstein von vorzüglicher Beschaffenheit und in reichlicher Menge, im Solms-Braunfelsschen, Soyn-Altenkirchschen und bei Saarbrücken und Ottweiler.

Kupfer, bei Neuwied und bei Altenkirchen.

Bley, bei Gemünd im Aachner Bezirk, bei Bernkastel im Trierschen und bei Altwied im Coblenzschen.

Gallmey, bei Burtscheid unweit Aachen.

Kochsalz, bei Creuznach in verschiedenen Quellen.

Alaun, im Düsseldorfschen und im Coblenzschen Regierungs-Bezirk. In letzterm findet er sich mit ausgedehnten Lagern von Braunkohle verbunden.

Steinkohlen, in mächtigen Flözen bei Eschweiler im Aachner Bezirk, bei Saarbrück und an andern Orten.

Torf an vielen Orten, besonders im Trierschen; auch im Düsseldorfschen an den Ufern der Ruhr.

Kalkstein bei Bittburg und anderwärts.

Sandstein von ausnehmender Güte in den Brüchen bei Mayen im Coblenzer Bezirk.

Tuffstein bei Andernach, woselbst die Holländer ihn zu hunderttausend Centnern des Jahrs, Behufs ihrer Wasserbaue, sowohl in Stücken als gemahlen (Traß) kaufen und gut bezahlen.

Thonschiefer, zum Dachdecken höchst brauchbar, fast im ganzen Coblenzer Bezirk, und viele andrer Fossilien.

Der Handel ist, wie sich schon aus der Lage dieser Länder schließen läßt, sowohl auf dem Rheine als zur Axe höchst lebhaft. Von dem Umfange des erstern wird man sich einen Begriff machen können, wenn man weiß, daß in Cölln, als dem Stapelplatz, in einem Jahre mehr als 2 Millionen Centner Waaren umgeladen wurden. Wie bedeutend das Frachtfuhrwesen sey, geht aus der jährlichen Chaussee-Einnahme von 80000 Rthlrn. hervor, wobei die Chausseen am linken Rheinufer nicht mitgerechnet sind, da sie bisher unentgeldlich benutzt wurden.

Am wichtigsten und ergiebigsten für die Provinz ist jedoch der Erwerb, den sie durch die Veredlung roher Erzeugnisse in den zahlreichen Werkstätten ihrer Fabrikanten erzielt, und größtentheils dem Auslande entlockt. In dieser Beziehung steht sie selbst den gewerbfleißigsten

Ländern Europa's nicht nach, und hat wenig ihres Gleichen in der Welt. Der Hauptsitz ihrer Manufacturen ist in den Regierungs-Bezirken von Düsseldorf und von Aachen. Doch trifft man auch viele in den Bezirken von Cölln und Cleve an; weniger in den beiden andern.

Die Gegenstände des rheinischen Kunstfleißes sind vorzüglich:

Feine Tuche und Kasimire. Dieser Zweig blüht vor allen in Aachen, Eupen, Monjoye, Stollberg, Burtscheid, Malmedy, Lennep und Kettwich.

Ordinäre Tuche werden in den Städten Xanten, Calcar, Geldern, Heimsburg und in deren Umgegend verfertigt.

Man zählt überhaupt in der Provinz 4153 Weberstühle für wollene Waaren.

Seidene und halbseidene Zeuge, Samte wie auch seidene Bänder und Schnüre. Diese Fabrication hat ihren Sitz in Crefeld, Cölln, Elberfeld und Barmen, und zählt im Ganzen 5534 Weber- und 10336 Bandstühle.

Baumwollene Waaren beschäftigen in Elberfeld, Barmen, Mühlheim, Hückerswagen ꝛc. 3500 Stühle

und unzählige Spinnmaschinen, deren Garn auch zum Theil ächt türkisch roth gefärbt wird.

Wollene und leinene Bänder und Schnüre. Dieser Artikel wird in Elberfelde, Barmen, Ronsdorf ꝛc. gefertigt und setzt 6758 Bandstühle in Gang.

Leder, worin sich Malmedy und Cölln besonders auszeichnen. Doch fehlt es auch in den übrigen Gegenden nicht an Gerbereien, deren man überhaupt 1104 zählt.

Guß- und Stab-Eisen. Ersteres vorzüglich im Coblenzer, letzteres im Trierer Departement.

Messer- und Degenklingen, worin Solingen seinen längst erworbenen Ruf behauptet.

Stahl- und Eisen-Waaren aller Art zu Remscheid, Nägel zu Kronenberg.

Messingene Geräthe zu Stollberg.

Steck- und Nähnadeln zu Aachen; letztere auch zu Burtscheid.

Gewehre zu Essen, u. s. w.

In einer Provinz, wo das Gewerbe sich in so großem Umfange und in so mannigfaltigen Gestalten zeigt, kann es natürlich an volkreichen und blühenden Städ-

ten nicht fehlen. Die bedeutendsten darunter sind Cölln mit 49,000 Einwohnern, Aachen mit 32,000, Elberfeld mit 15,600, Düsseldorf mit 14,100, Coblenz mit 10,000, Bonn und Crefeld mit eben so viel, Eupen mit 9700, Trier mit 9600, Wesel mit 9500, Cleve mit 6500, Creuznach mit 6000, Neuß mit 5600, Mühlheim mit 5000, Essen und Duisburg, jede mit 4500, Emmerich mit 4400, Neuwied mit 4300, Wetzlar mit 4200, Saarlouis mit 4000, Lennep mit 3500, Saarbrück mit 3400, Montjoye mit 3300, Geldern mit 3200, Solingen mit 3100, Kempen mit 3000 u. s. w.

Doch ist der Wohlstand der Städte hier nicht, wie es sonst wohl nur zu oft zu geschehn pflegt, auf Kosten des platten Landes erzielt, sondern vielmehr eine Folge des Flors des letztern. Eins bietet dem Andern im glücklichsten Verhältniß die Hand, und so ist denn auch nicht zu zweifeln, daß diese herrliche Provinz, ihrem deutschen Vaterlande zurückgegeben, von welchem eine unerhörte politische Eruption den größten Theil derselben lange Jahre getrennt hatte, unter dem Schutze der liberalen preußischen Regierung ihrer Vervollkommnung noch immer mehr entgegen schreiten werde.

Einige Worte über die zu diesem Kalender gehörige Karte der Preußischen Rheinprovinzen.

Zu den schwierigsten und undankbarsten Aufgaben, die dem Geographen werden konnten, gehörte bis hieher unstreitig die Zeichnung einer brauchbaren Karte von denjenigen Gegenden Deutschlands, welche jetzt die Königl. Preuß. Rheinprovinzen bilden. Schwierig um deswillen, weil kaum für irgend eine andere Gegend unsers Vaterlandes die Quellen so ärmlich und unrein fließen, als eben für diese; undankbar, weil auch bei der sorgfältigsten Benutzung derselben der Bearbeiter im Dunkeln tappte, und nicht mit Klarheit sich bewußt war, was als bestimmt, was als unbestimmt zu be-

trachten sei. Die in der That alle Achtung verdienenden topographischen Arbeiten der Niederländer gegen das Ende des 17ten Jahrhunderts, welche von de Witt, Friex und Visscher bekannt gemacht wurden, begriffen diese Provinzen nicht mit, sondern behandelten sie nur als Grenzprovinzen. Die erste bessere und zusammenhängende Karte gab Jaillot heraus. Höchst unvollkommen und fehlerhaft diente sie dennoch fast allen folgenden Bearbeitern als Grundlage, und ist es selbst bis in die neuesten Zeiten geblieben. Die Ferrarische Karte der belgischen Provinzen berichtigte nur einen ganz kleinen Theil dieser Länder, und gab das Uebrige als Grenzland.

Der südlichste Theil erhielt durch den Feldzug gegen die republikanischen Franzosen einige schätzbare Aufklärungen, besonders was das Einzelne und die Bodenkunde betraf. Dazu gehört unter andern: Hardy Reconnoissance militaire du Hundsruck et des pays entre le Rhin et la Moselle; die Specialkarte der Länder zwischen dem Rhein, der Mosel, der Nahe und Saar bis an das Vogesische Gebirge, die Dewaratsche Karte und einige andere weniger bedeutende, die aber alle noch viel zu wünschen übrig ließen. Der Rheinlauf erhielt durch Wiebekings Arbei-

ten, besonders in seinem untern Theile, Bestimmtheit; aber immer noch mangelte sie dem mittleren Theile zwischen Cölln und Mainz. Für die nordwestlichen Provinzen, für die ganze Gegend zwischen der Maas und dem Rhein fehlte alle weitere Aufklärung, so daß selbst, als die Franzosen ihren Atlas national über diese von ihnen eroberten Provinzen ausdehnten, für ihre Bearbeitung abermals die alte Jaillotsche Karte größtentheils die Grundlage wurde. Alle nachher ausgeführte Arbeiten betrafen entweder nur die östlich vom Rhein gelegenen Länder, wie z. B. Lecoq's und Haas Aufnahmen (früher Wiebekings Karte von Berg), oder nördlicher und westlicher gelegene Gegenden, wie Krayenhofs Arbeiten. Selbst die durch die allgemeinere Verbreitung der Spiegelsextanten häufiger gewordenen geographischen Ortsbestimmungen verbreiteten sich nicht über diese Gegend, und vergebens sucht man irgend eine sichere brauchbare Bestimmung für selbst große Städte derselben. Kein Wunder, daß sie auf den Karten eine schwankende Stellung erhielten, und jede den Rheinlauf in der angegebenen Gegend, wie Alles was zwischen dem Rhein und der Maas liegt, anders zeigt. Was bis in die neuesten

Zeiten darüber erschienen ist, konnte fast nichts anders sein, als eine bloße, bald mehr bald weniger mangelhafte Zusammentragung veralteter Zeichnungen. Nicht einmal eine Topographie, wie man sie doch für andere Gegenden Deutschlands hat, nicht einmal eine für den Kartenzeichner brauchbare Reisebeschreibung hat diese Länderstrecke; die Reisen auf dem Rhein, (wie z. B. Klebe's ꝛc.) den südlichen Theil (Collini, v. Humboldt ꝛc.) und den nordöstlichen (Nose, das Werk von Eversmann ꝛc.) ausgenommen. Was Borheck in seinem Archive für die deutschen Niederrheinlande gab, ist für den Kartenzeichner von sehr geringem Werthe. Um diesen immer fühlbarern Mangel abzuhelfen, wurde von der französischen Regierung eine trigonometrische Aufnahme des Landes angeordnet, deren Leitung dem Obristen Tranchot übertragen wurde. Die Triangulirung war beendigt, als der französische Kaiserthron zusammenstürzte. Die Arbeiten werden indeß unter der Preußischen Regierung fortgesetzt, und erst nach Beendigung derselben ist eine vollständige Karte zu hoffen.

Ich bin so glücklich gewesen, die Resultate der Tranchotschen Triangulirung, die Abstände der wichtigeren

Örter vom Pariser Meridian und Perpendikel in Metres zu erhalten, und habe aus diesen zum Behufe der Karte die Länge und Breite von 68 Örtern, alle westlich des Rheins gelegen, nach der vom Herrn v. Lindenau in der Monatl. Correspond. 1813 S. 489 ff. gegebenen Formel berechnet. Die schon anderweitig bestimmten Punkte an der Maas und auf dem östlichen Rheinufer hinzu genommen, liegen demnach der Karte über hundert theils astronomisch, theils trigonometrisch gut bestimmte Punkte zum Grunde, wodurch die Fehlergrenze ungemein beschränkt wird. Die ganze Fluß- und Gebirgsbildung ist dadurch geregelt, und von mir nach den schon oben angedeuteten Hülfsmitteln, deren einige an Ort und Stelle handschriftlich berichtigt waren, angegeben worden. Für den nordöstlichen Theil liegt die Lecoqsche Vermessung, so weit sie reicht, zum Grunde. Nur ein Theil, die Wetterau, läßt gewiß auch in meiner Karte noch Manches zu wünschen übrig. Hier fehlt es eben so sehr an guten Hülfsmitteln, als früher auf dem linken Rheinufer. Für die Rechtschreibung und den statistischen Werth der Örter habe ich die von den Königlichen Regierungen herausgegebenen Verzeichnisse benutzt, und der Karte da-

durch einen wünschenswerthen Vorzug mehr gegeben. Die Kreisörter sind durch besondere Schrift angedeutet und sämmtlich vorhanden; alle Bürgermeistereien aber aufzunehmen erlaubte der beschränkte Raum nicht.

Ich habe mich, obgleich dazu aufgefordert, in eine Auseinandersetzung der Schwierigkeiten dieser Bearbeitung nicht sowohl eingelassen, um zu zeigen, daß ich diese glücklich besiegt habe, als vielmehr zur Nachsicht gegen die etwanigen Fehler aufzufordern, deren hoffentlich die Karte doch weniger, als die bisherigen, haben wird.

E. F. Klöden.

Erklärung der in diesem Kalender befindlichen Rheinansichten.

Die dem diesjährigen Kalender beigegebenen sechs Ansichten malerischer Rheingegenden, verkleinerte Nachstiche einer Reihe von illuminirten Blättern, welche von Frisch gezeichnet und von Hörmann gestochen zu Augsburg erschienen sind, stellen mehrere der anziehendsten Punkte an den Ufern des Stromes dar.

Auf der Ansicht von Coblenz und der Festung Ehrenbreitstein sieht man zur Linken das schöne, von dem letzten Kurfürsten von Trier, Clemens Wenzeslaus, erbaute Residenzschloß. Im Hintergrunde erhebt sich eine wohlangebaute, reich mit Gehölz bedeckte Gegend: zur Rechten zieht sich am Flusse das Thal Ehrenbreitstein mit

den darin erbauten Häusern, Kapellen u. s. w. hin und über demselben erblickt man, auf der Spitze des Felsens, die Trümmer der Veste Ehrenbreitstein, welche dem Lüneviller Frieden zufolge von den Franzosen gesprengt ward, und sich in diesem Augenblicke aus der Zerstörung wieder zu erheben anfängt, um eins der wichtigsten Bollwerke von Deutschland zu werden.

Die Ansicht von Welmich und den Trümmern des Schlosses Thurnberg stellt den ersteren Ort mit seinem viereckigen, an der Spitze mit vier kleinen Thürmchen verzierten, gothischen Thurme freundlich im Thale liegend dar. Er zeigt noch jetzt an seinen mit Zinnen versehenen Mauern die Spuren früherer Befestigung. Auf der Spitze des terassenartig vom Ufer aufsteigenden Felsens erheben sich die Trümmer des Schlosses, das auch den Nebennamen der Maus führt.

Auf dem Blatte, welches das Kloster Nonnenwerth und die Trümmer von Rolandseck darstellt, umschließt der Rhein, der sich hier in zwei Arme theilt, die freundliche mit dichtem Laubgehölz bewachsene Insel, welche den Namen des Rolands- oder Nonnenwerders führt, und auf der ein prächtiges Nonnenkloster

liegt, dessen früheste Entstehung in die Zeiten Kaiser Friedrichs II. gehört. Rolandseck, der Sage nach von dem Helden Arioſt's erbaut, gewährt von der Höhe des steilen Felsens, auf dem sich seine Mauern erheben, eine treffliche Aussicht über die Gegend und das freundliche Dörfchen, das an seinem Fuße liegt, bildet einen angenehmen Gegensatz mit der schroffen Rauheit der Felsmasse.

Auf dem Blatte von Bonn füllt das Residenzschloß, der einstige Wohnsitz der Kurfürsten von Cölln, mit seiner langen prächtigen Vorderseite den größeren Theil der Ansicht. Sie wird auf der einen Seite von dem hohen spitzen Thurme der Münsterkirche begränzt, deren Erbauung man in das 12te Jahrhundert setzt, auf der andern aber von der Masse der Stadtgebäude, an welche sich der sogenannte alte Zoll oder die von den Franzosen am Rhein erbaute Bastion anschließt, von der man eine schöne Aussicht auf das gegenüberliegende Ufer hat.

Oberwesel mit seiner prächtigen Liebfrauenkirche liegt am Fuße einer Bergreihe; auf der einen Seite von dieser beschirmt auf der andern vom Rheine bespült. Die Burg Schönberg oder Schomberg, welche man

auf dem Hügel oberhalb der Stadt erblickt, war der Stammsitz des edlen deutschen Grafengeschlechts, aus welchem der berühmte Feldherr entsprang, dem Portugal die Wiederherstellung seiner Kriegsmacht verdankt.

St. Goar, ein betriebsames Städtchen hart am Ufer des Rheins gelegen und an demselben hin ausgebreitet, wird von dem dahinter liegenden Schlosse Rheinfels bestrichen, das, einst ein wichtiger militärischer Punkt, jetzt nur in Trümmern vorhanden ist. Ihm gegenüber dehnt sich am Flusse hin das Dorf Goarshausen, hinter welchem sich ein Bergschloß erhebt, das den Namen die Katze, eine Abkürzung von Neukatzenellenbogen, führt.

Berichtigungen.

Seite 27 Zeile 6 von oben statt belohnen lies belehnen.

— 32 — 9 — — st. Er lies Engelbert.

— 83 — 7 von unten st. Johann lies Jakob.

Genealogie

der regierenden

hohen Häuser

und anderer

Fürstlichen Personen

in Europa.

(Ist im Monat Julius geschlossen, und darnach sogleich der Druck angefangen worden, so daß die spätern Veränderungen nicht mehr haben eingetragen werden können.)

Das Königl. Preußische Haus.

Evangelischer Religion.

König.

Residenz: Berlin.

Friedrich Wilhelm III, geboren 3 August 1770, folgt seinem Vater Friedrich Wilhelm II in der Regierung 16 Nov. 1797, Großherzog vom Niederrhein und von Posen, Herzog von Sachsen seit 1815, Wittwer seit 19 Jul. 1810 von

Luise [Auguste Wilhelmine Amalie], Schwester des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz.

Kinder des Königs.

1. Friedrich Wilhelm, Kronprinz, geb. 15 Oct. 1795, Generalmajor, Chef des zweiten Infanterie-Regiments, Brigade-Commandeur der Infanterie der Grenadier-Brigade und erster Commandeur des Berliner Garde-Landwehr-Bataillons.

2. Friedrich Wilhelm Ludwig, geb. 22 März 1797, Generalmajor, Chef des siebenten Infanterie-Regiments, Brigade-Commandeur der Infanterie der Garde-Brigade und erster Commandeur des Stettiner Garde-Landwehr-Bataillons.

3. Die Großfürstinn Alexandra Feodorowna, Gemahlinn des Großfürsten Nicolaus von Rußland (s. Rußland).

4. Friedrich Karl Alexander, geb. 20 Jun. 1801, Capitän im ersten Garde-Regiment zu Fuß und bei dem Breslauer Garde-Landwehr-Bataillon.

5. Friederike Wilhelmine Alexandrine Marie Helene, geb. 23 Febr. 1803.

6. Luise Auguste Wilhelmine Amalie, geb. 1 Febr. 1808.

7. Friedrich Heinrich Albrecht, geb. 4 Oct. 1809.

Des 28 Dec. 1796 verstorb. Prinzen Ludwig, Bruders des Königs, Kinder.

1. Friedrich Wilhelm Ludwig, geb. 30 Oct. 1794, Generalmajor, Chef des ersten Kürassier-Regiments, Brigade-Commandeur der Kavallerie der Grenadier-Brigade und erster Commandeur des Magdeburgischen Grenadier-Landwehr-Bataillons, verm. 21 Nov. 1817 mit Wilhelmine Luise, Tochter des Herzogs von Anhalt-Bernburg, geb 30 Oct. 1799.

2. Die Herzoginn von Anhalt-Dessau.

Geschwister des Königs.

1. Friederike Charlotte Ulrike Katharine, geb. 7 Mai 1767, Herzoginn von York (s. Großbritannien).

2. Wilhelmine Friederike Luise, geb. 18 Nov. 1774, Königinn der Niederlande.

3. Auguste Friederike Christine, geb. 1 Mai 1780, Kurprinzessinn von Hessen-Cassel.

4. Friedrich Heinrich Karl, geb. 30 Dec. 1781, General der Infanterie, Chef des dritten Infanterie-Regiments und erster Commandeur des Hammschen Grenadier-Landwehr-Bataillons, Großmeister des K. Preuß. St. Johanniterordens.

5. Friedrich Wilhelm Karl, geb. 3 Jul. 1783, General der Kavallerie, Chef des fünften Dragoner-Regiments und erster Commandeur des Düsseldorfschen Grenadier-Landwehr-Bataillons, verm. 12 Jan. 1804 mit Amalie Marie Anne, Tochter des Landgrafen von Hessen-Homburg, geb. 13 Oct. 1785.

Kinder.

1. Heinrich Wilhelm Adalbert, geb. 29. Oct. 1811.

2. Marie Elisabeth Karoline Victorie, geb. 18 Jun. 1815

3. Friedrich Wilhelm Waldemar, geb. 2 Aug. 1817.

Vaterschwester des Königs.

Die Mutter des Königs der Niederlande.

Des 2 Mai 1813 verst. Großvaterbruders, Prinzen August Ferdinand, Wittwe.

Anne Elisabeth Luise, Tochter des verst. Markgrafen Friedrich Wilhelm zu Brandenburg-Schwedt, geb. 22 April 1738.

Kinder.

1. Friederike Dorothee Luise Philippine, geb. 24 Mai 1770, verm. mit dem Fürsten Anton Radziwill.
2. Friedrich Wilhelm Heinrich August, geb. 19 Sept. 1779, General der Infanterie, kommandirender General der Artillerie und erster Commandeur des Görlitzischen Grenadier-Landwehr-Bataillons.

Anhalt.

Reformirter Religion.

1. Anhalt-Bernburg.

Herzog.

Residenz: Ballenstädt.

Alexius [Friedrich Christian], geb. 12 Jun. 1767, succ. seinem Vater Friedrich Albrecht 9 April 1796, Aeltester des Hauses Anhalt, verm. 29 Nov. 1794 mit Friederike [Marie], Tochter des Kurfürsten von Hessen-Cassel, geb. 14 Sept. 1768 (Luther. Relig.).

Kinder.

1. Die Gemahlinn des Prinzen Friedrich Wilhelm Ludwig, Sohns des Prinzen Ludwig von Preußen, Bruders des Königs.
2. Alexander Karl, Erbprinz, geb. 2 März 1805.

Schwester.

Die verwittw. Fürstinn von Lippe-Detmold.

Vaterschwestern

1. Friederike Auguste Sophie, geb. 28 Aug. 1744, Wittwe des 3 März 1793 verst. letzten Fürsten von Anhalt-Zerbst Friedrich August.
2. Die Wittwe des Prinzen August von Schwarzburg-Sondershausen.

Anhalt-Bernburg-Schaumburg.

Nebenlinie von Anhalt-Bernburg:

im Mannsstamm erloschen mit dem 24 Dec. 1812 verstorb. Fürsten Friedrich Ludwig Adolph.

Des 2 Mai 1790 gestorb. Prinzen Victor Amadeus, Bruders des letzten Fürsten, Wittwe.
Magdalene Sophie, Vaterschwester des Fürsten von Solms-Braunfels, geb. 4 Jun. 1742.

Des 22 Apr. 1812 gest. Fürsten Victor Karl Friedrich, Brudersohns des letzten Fürsten, Wittwe.
Amalie Charlotte Wilhelmine Luise, Vaterschwester des Herzogs von Nassau-Weilburg, geb. 6 Aug. 1776.
Davon: 1. Die Erbgroßherzoginn von Holstein-Oldenburg,
2. Emma, geb. 20 Mai 1802.
3. Ida, geb. 10 März 1804.

2. Anhalt-Dessau.

Herzog.

Residenz: Dessau.

Leopold [Friedrich], geb. 1 Oct. 1794, succ. seinem Großvater Leopold Friedrich Franz 9 Aug. 1817, verm. 18 April 1818 mit
Friederike [Wilhelmine Luise Amalie], Tochter des Prinzen Ludwig von Preußen, Bruders des Königs, geb. 30 Sept. 1796.

Geschwister.

1. Die Fürstinn von Schwarzburg-Rudolstadt.
2. Georg Bernhard, geb. 21 Febr. 1796, Königl. Preußischer Rittmeister.
3. Die Gemahlinn des Prinzen Gustav Adolph Friedrich von Hessen-Homburg.
4. Friedrich August, geb. 23 Sept. 1799.
5. Wilhelm Waldemar, geb. 29 Mai 1807.

Mutter.

Christiane Amalie, Tochter des Landgrafen von Hessen-Homburg, geb. 29 Jun. 1774, Wittwe des 24 Mai 1814 verst. Erbprinzen Friedrich.

3. Anhalt-Köthen.

Herzog.

Residenz: Köthen.

Ludwig [August Karl Friedrich], geb. 20 Sept. 1802, succ. seinem Vaterbruder August Christian Friedrich 6 Mai 1812 (unter vormundlicher Regentschaft des Herzogs von Anhalt-Bernburg).

Anhalt-Pleß.

Nebenlinie von Anhalt-Köthen.

Fürst.

Ferdinand Friedrich, geb. 25 Jun. 1769, succ. seinem Vater Friedrich Erdmann 12 Dec. 1797, K. Preuß. Generalmajor, Wittwer 4 Novemb. 1803 von Marie Henriette Dorothee Luise, Schwester des Herzogs von Holstein-Beck, wieder verm. 20 Mai 1816 mit

Julie, Gräfinn von Brandenburg, geb. 4 Januar 1793.

Geschwister.

1. Anne Emilie, geb. 20 Mai 1770, verm. 20 Mai 1791 mit Hans Heinrich Grafen von Hochberg-Fürstenstein.
2. Heinrich, geb. 30 Jul. 1778.
3. Ludwig, geb. 16 Aug. 1783.

Aremberg.

Katholischer Religion.

Herzog.

Prosper Ludwig, geb. 28 April 1785, succed. vermöge der Resignation seines noch lebenden Vaters im September 1803, geschieden 29 Aug. 1816 von Stephanie, geb. Tascher de Lapagerie.

Vater.

Ludwig Engelbrecht, geb. 3 Aug. 1750, Wittwer August 1812 von Luise Pauline Antoinette Candide, Tochter Herzogs Ludwig Leopold von Brancas-Lauragais.

Brüder.

1. Philemon Paul Maria, geb. 10 Jan. 1788.
2. Peter Karl, geb. 2 Oct. 1790.

Großmutter.

Luise Margarethe, Tochter des letzten Grafen von der Mark Ludwig Engelbrecht, geb. 10 Jul. 1730, Wittwe 17 Aug. 1778 von Karl Maria Raymund Herzog von Aremberg.

Vatergeschwister.

1. Die Mutter des Fürsten von Windischgräz.
2. Marie Flore, geb. 25 Jun. 1752, verm. 18 Apr. 1771 mit Wilhelm Herzog von Ursel.
3. August Maria Raymund, geb. 30 Aug. 1753, Grande von Spanien, Wittwer 12 Sept. 1810 von Marie Franziske Ursule, Tochter des Marquis von Cernay.

Davon: Ernst Engelbrecht, geb. 25 Mai 1777, verm. 2 April 1799 mit Therese, Stiefschwester des Fürsten v. Windischgräz, geb. 4 März 1774.

4. Die Fürstinn von Stahremberg.

Des 2 April 1795 verstorb. Vaterbruders, Prinzen Ludwig Maria, Töchter.

1. Die Gemahlinn des Prinzen Pius von Pfalz-Birkenfeld (s. Baiern).
2. Katharine, geb. 1 Dec. 1792.

Auersberg.

Katholischer Religion.

Fürst.

Wilhelm, geb. 9 Aug. 1749, succ. seinem Vater Karl Joseph Anton 2 Oct. 1800, verm. 10 Febr. 1776 mit Leopoldine [Franziske], Tochter des Grafen Vinzenz zu Waldstein-Münchengräz, geb. 8 Aug. 1761.

Kinder.

1. Sophie Regine, geb. 7 Sept. 1780, Wittwe von Joseph Grafen von Chotek.
2. Wilhelm, geb. 12 Febr. 1782, Wittwer 8 Oct. 1805 von Adelheid Pauline, Schwester des Fürsten von Windischgräz, wieder verm. 15 Febr. 1810 mit Friederike Luise Wilhelmine Henriette, Freiinn von Lenthe, geb. 15 Febr. 1791.

Davon: 1) Leopoldine Sophie Marie, geb. 26 Jan. 1812.
2) Wilhelmine Franziske Karoline, geb. 2 April 1813.
3) Karl Wilhelm Philipp, geb. 1 Mai 1814.

3. Karl, geb. 17 Aug. 1784, K. Östr. Oberstlieutenant, verm. 15 Febr. 1810 mit Auguste Eleonore Elisabeth Antoinette, geb 12 Jan. 1790, Freiinn von Lenthe.

Davon: 1) Sophie Karoline Marie, geb. 8 Jan. 1811.
2) Aloyse Helene Camille, geb. 17 April 1812.
3) Romanus Karl, geb. 10 Oct. 1813.
4) Henriette, geb. 23 Jun. 1815.

Des 16 Febr. 1812 verstorb. Sohns, Prinzen Vincenz, Wittwe.

Marie Gabriele, Schwester des Fürsten von Lobkowitz, geb. 22 Jul. 1793.

Davon: Karl Vincenz Joseph, geb. 15 Jul. 1812.

Geschwister.

1. Marie Franziske, geb. 30 Jun. 1745, verm. 17 Mai 1789 mit Georg Grafen von Schelkowa.

2. Karl, geb. 21 Oct. 1750, verm. 2 Oct. 1776 mit Marie Josephe, Tochter des Prinzen Joseph von Lobkowitz, geb. 8 Aug. 1756.

3. Die verw. Fürstinn von Öttingen-Spielberg.

4. Vincenz, geb. 31 Aug. 1763, verm. 22 Mai 1805 mit Luise, Tochter des Grafen Christian Philipp von Clam-Gallas, geb. 8 Oct. 1774.

Davon: 1) Luise, geb. 1809.
2) Mathilde, geb. 30 Mai 1811.
3) Vincenz, geb. 11 Sept. 1813.

Vaterhalbgeschwister.

1. Marie Antonie, geb. 30 Sept. 1739, Wittwe von Gundaccar Grafen v. Wurmbrand.

2. Aloys, geb. 20 März 1747.

Des 8 Jan. 1808 verst. Vaterhalbbruders, Prinzen Franz Xaver, Wittwe.

Isabelle, Gräfinn von Kaunitz, geb. 27 Jan. 1777.

Davon: Franz Xaver Adolph, geb. 9 Febr. 1804.

Baden.

Lutherischer Religion.

Großherzog.

Residenz: Karlsruhe.

Karl [Ludwig Friedrich], geb. 8 Jun. 1786, succ.

seinem Großvater Karl Friedrich 10 Jun. 1811, verm. 8 April 1806 mit

Stephanie [Adriane Luise], Tochter des Grafen Franz Beauharnois, geb. 28 Aug. 1789.

Töchter.

1. Luise Amalie Stephanie, geb. 5 Jun. 1811.
2. Josephine Friederike Luise, geb. 20 Oct. 1813.
3. Marie Amalie Elisabeth Karoline, geb. 11 October 1817.

Schwestern.

1. Katharine Amalie Christine Luise; } Zwillingsschwestern, geb. 13 Jul. 1776.
2. Die Königinn von Baiern; }
3. Die Kaiserinn von Rußland.
4. Die Gemahlinn Gustavs IV, ehmaligen Königs von Schweden (geschieden).
5. Die Erbgroßherzoginn von Hessen-Darmstadt.

Mutter.

Amalie Friederike, Markgräfinn, Schwester des Großherzogs von Hessen-Darmstadt, geb. 20 Jun. 1754, Wittwe des 16 Dec. 1801 verst. Erbprinzen Karl Ludwig.

Vaterbruder.

Ludwig August Wilhelm, Markgraf, geb. 9 Februar 1763.

Des 28 Mai 1817 verst. Markgrafen Friedrich Wittwe.

Christine Luise, Tochter des verst. letzten Herzogs von Nassau-Usingen, geb. 16 Aug. 1776.

Großvaters Wittwe zweiter Ehe.

Luise Karoline von Geyer, Gräfinn von Hochberg, geb. 26 Mai 1768.

Davon: 1. Karl Leopold Friedrich, Markgraf, geb. 29 Aug. 1790, Generallieutenant.

2. Wilhelm Ludwig August, Markgraf, geb. 8 April 1792, Generallieutenant.
3. Die Fürstinn von Fürstenberg.
4. Maximilian Friedrich Johann Ernst, Markgraf, geb. 9 Dec. 1796, Oberstlieutenant.

Baiern.

Katholischer Religion.

König.

Residenz: München.

Maximilian Joseph, geb. 27 Mai 1756, succ. seinem Oheim Karl Theodor 16 Febr. 1799 als Kurfürst, König seit 26 Dec. 1805, Wittwer 30 März 1796 von Marie Wilhelmine Auguste, Tochter des Prinzen Georg Wilhelm von Hessen-Darmstadt, wieder verm. 9 März 1797 mit

Karoline [Friederike Wilhelmine], Schwester des Großherzogs von Baden, geb. 13 Jul. 1776 (Luther. Religion).

Kinder erster Ehe.

1. Karl Ludwig August, Kronprinz, geb. 25 Aug. 1786, General der Infanterie, verm. 12 Oct. 1810 mit

Therese Charlotte Luise Friederike Amalie, Tochter des Herzogs von Sachsen-Hildburghausen, geb. 8 Jul. 1792 (Luther. Religion).

Davon: 1) Maximilian Joseph, geb. 28 Nov. 1811.

2) Mathilde Karoline Friederike Wilhelmine Charlotte, geb. 30 Aug. 1813.

3) Otto Friedrich Ludwig, geb. 1 Jun. 1815.

2. Die Herzoginn von Leuchtenberg.

3. Die Kaiserinn von Östreich.

4. Karl Theodor Maximilian August, geb. 7 Jul. 1795, Generallieutenant.

Töchter zweiter Ehe.

1. Elisabeth Ludovike; } Zwillingsschwestern, geb. 13 Nov.
2. Amalie Auguste; } 1801.
3. Friederike Sophie Dorothee Wilhelmine;
4. Marie Anne Leopoldine Elisabeth Wilhelmine: Zwillingsschwestern, geb. 27 Jan. 1805.
5. Ludovike Wilhelmine, geb. 30 Aug. 1808.
6. Maximiliane Josephine Karoline Elisabeth, geb. 21 Jul. 1810.

Schwestern.

1. Die Königinn von Sachsen.
2. Die Gemahlinn des Pfalzgrafen von Pfalz-Birkenfeld (s. nachher).

Des Oheims, Kurfürsten Karl Theodor, Wittwe.

Marie Anne Leopoldine, Schwester des Herzogs von Modena, geb. 10 Dec. 1776.

Des 1 April 1795 verst. Bruders, Herzogs Karl August von der Pfalz, Wittwe.

Marie Amalie, Schwester des Königs von Sachsen, geb. 26 Sept. 1757.

Pfalz-Birkenfeld,

Herzogl. Nebenlinie d. K. Baierschen Hauses.

Katholischer Religion.

Wilhelm, geb. 10 Nov. 1752, Pfalzgraf und Herzog in Baiern, succ. seinem Vater Johann 10 Febr. 1789, K. Baierscher General der Inf., verm. 30 Jan. 1780 mit

Marie [Anne], Schwester des Königs von Baiern, geb. 18 Jul. 1753.

Kinder.

1. Elisabeth Marie Amalie Franziske, geb. 5 Mai 1784, Wittwe 1 Jun. 1815 des franz. Marschalls Berthier.

2. Pius August, geb. 1 Aug. 1786, Königl. Baierscher General, verm 25 Mai 1807 mit

Amalie Luise, Prinzessinn von Aremberg, geb. 10 April 1789.

Davon: Maximilian Joseph, geb. 4 Dec. 1808.

Schwester.

Luise Christiane, geb. 17 Aug. 1748, Wittwe von Heinrich XXX Grafen Reuß zu Gera.

Bentheim.

Reformirter Religion.

1. Bentheim-Steinfurt.

Fürst.

Alexius, geb. 20 Januar 1781, succ. seinem Vater Ludwig Wilhelm Geldrich Ernst 20 Aug. 1817, verm. 17 Oct. 1811 mit

Wilhelmine [Karoline Friederike Marie], geb. 20 Sept. 1793, Tochter des Fürsten von Solms-Braunfels.

Söhne.

1. Ludwig Wilhelm, geb. 1 Aug. 1812.
2. Wilhelm Ferdinand Ludwig, geb. 30 April 1814.
3. Julius Arnold, geb. 21 Mai 1815
4. Karl Eberwein, geb. 10 April 1816.

Geschwister.

1. Die verwittw. Fürstinn von Solms-Lich.
2. Friedrich Wilhelm, geb. 17 April 1782, K. Östr. Generalmajor.
3. Ludwig Casimir Wilhelm Heinrich, geb. 22 Novbr. 1787, K. Östr. Major.
4. Charlotte Polyxene Eleonore, Gräfinn, geb. 5 Mai 1789.
5. Karl Franz Eugen, geboren 28 März 1791, K. Östr. Rittmeister.
6. Sophie Karoline Pauline, Gräfinn, geb. 16 Januar 1794.

Mutter.

Juliane Wilhelmine, geboren 30 April 1754, Schwester des verst. letzten Herzogs Friedrich Heinrich Wilhelm von Holstein-Glücksburg.

2. Bentheim-Tecklenburg.

Fürst.

Emil [Friedrich Karl], geb. 11 Mai 1765, Fürst seit Aug. 1817, verm. 26 Mai 1791 mit
Luise, geb. 6 Aug. 1768, Schwester des Fürsten von Sayn-Wittgenstein-Wittgenstein.

Kinder.

1. Karoline Wilhelmine Amalie Luise, geboren 4 Jun. 1792, Gräfinn, verm. 21 Jan. 1818 mit einem Freiherrn von der Recke-Overdyk.
2. Therese Henriette Hedwig, geb. 19 Sept. 1793, Gräfinn, verm. 12 Nov. 1816 mit Ottomar Freiherrn von der Recke Overdyk.
3. Moriz Casimir Ludwig Friedrich Karl, geb. 4 März 1795.

4. Maximilian Karl Ludwig, geb. 14 Dec. 1797.
5. Franz Friedrich Ferdinand Adolph, geb. 11 October 1800.
6. Adolph Ludwig Albrecht Friedrich, geb. 7 Mai 1804.
7. Luise Auguste Philippine, Gräfinn, geb. 8 Apr. 1807.

Blücher-Wahlstatt.

Lutherischer Religion.

Fürst.

Gebhard [Leberecht], geb. 16 Decbr. 1742, K. Preuß. Feldmarschall, Fürst seit 3 Jun. 1814.

Braunschweig-Wolfenbüttel.

Lutherischer Religion.

Herzog.

Residenz: Braunschweig.

Karl [Friedrich August Wilhelm], geb. 30 Oct. 1804, Herz. v. Öls, succ. seinem Vater Friedrich Wilhelm 16 Jun. 1815 (unter vormundlicher Regentschaft des Prinz-Regenten von Großbritannien).

Bruder.

August Wilhelm Maximilian Friedrich Ludwig, geb. 25 April 1806.

Vatergeschwister.

1. Die Prinzessinn von Wallis (s. Großbritannien).
2. August, geb. 18 Aug. 1770.

Großvaterschwester.

Elisabeth Christine Ulrike, geb. 8 Nov. 1746.

Des 20 Sept. 1805 verstorbenen Vaterbruders, Prinzen Karl Georg August, Wittwe.

Friederike Luise Wilhelmine, Herzoginn, Schwester des Königs der Niederlande, geb. 28 Nov. 1770.

Des 27 April 1809 verst. letzten Herzogs von Braunschweig-Bevern, Karl Friedrich Ferdinand Wittwe.

Karoline Anne, geb. 3 Dec. 1751, Tochter des verst. letzten Fürsten Wilhelm Heinrich von Nassau-Saarbrück,

(vorher Wittwe von Friedrich Heinrich Wilhelm, letztem Herzog von Holstein-Glücksburg).

Breslau.

Katholischer Religion.

Fürstbischof.

Ist erledigt.

Bretzenheim.

Katholischer Religion.

Fürst.

Karl August, geboren 1767, Fürst seit Jul. 1790, verm. 27 April 1783 mit

Marie [Walpurge Josephe], geb. 29 Aug. 1766, Vaterschwester des Fürsten von Öttingen-Spielberg.

Kinder.

1. Leopoldine, geb. 13 Dec. 1795.
2. Marie Karoline, geb. 13 Nov. 1799.
3. Ferdinand, geb. 10 Febr. 1801.
4. Amalie, geb. 6 Oct. 1802.

Carolath.

Reformirter Religion.

Fürst.

Heinrich [Karl Wilhelm], geb. 29 Nov. 1783, succ. seinem Vater Erdmann Heinrich Karl 1 Febr. 1817, K. Preuß. Major und Flügeladjudant des Königs, verm. 1 Jul. 1817 mit

Adelheid, geb. 3 März 1797, Tochter des K. Baier. Generallieutenants Grafen Karl Theodor Friedrich von Pappenheim.

Geschwister.

1. Karl Wilhelm Philipp Ferdinand, geb. 17 Jan. 1785.

K. Preuß. Rittmeister, verm. 20 Sept. 1810 mit Bianca Hermine Olympia Charlotte Auguste, Gräfinn von Pückler, geb. 27 Dec. 1792.

Davon: Ludwig Ferdinand Alexander Karl Erdmann Deodatus, geb. 26 Jun. 1811.

2. Friedrich Wilh. Karl, geb. 29 Oct. 1790, vermählt 25 Aug. 1817 mit Karoline Elisabeth Adolphine Luise, Tochter des Fürsten Heinrich XLIV von Reuß-Köstritz, geb. 8 Nov. 1796.

3. Eduard Georg Eugen Ferdinand, geb. 27 Jan. 1795.

4. Ordalie Johan. Clotilde, geb. 2 Jun. 1796.

5. Amalie, geb. 17 Mai 1798.

Stiefschwestern.

6. Dorothee, geb. 16 Nov. 1799.

7. Henr. Soph. Konstant. geb. 11 Apr. 1801.

Stiefmutter.

Karoline Erdmuthe Friederike Amalie, Tochter des Freiherrn Friedrich Benedict von Örtel, geb. 23 Jan. 1769.

Clary und Aldringen.

Katholischer Religion.

Fürst.

Johann [Nepomuk], geb. 17 Dec. 1753, succ. seinem Vater Franz Wenzel 21 Jun. 1788, verm. 31 Jan. 1775 mit

Christine [Marie], Vaterschwester des Fürsten von Ligne, geb. 27 Mai 1757.

Söhne.

1. Karl Joseph, geb. 12 Dec. 1777, verm. 25 Oct. 1802 mit Luise, Tochter des Grafen Johann Nep. Rudolph von Chotek, geb. 21 Jun. 1777.

Davon: 1) Mathilde, geb. 13 Jan. 1806.

2) Alfred Ernst, geb. 23 Mai 1807.

3) Euphemie Flore, geb. 30 Aug. 1808.

2. Franz Moriz, geb. 21 Sept. 1782, K. Östr. Oberstlieutenant.

Schwestern.

1. Marie Sidonie, geb. 10 Nov. 1748, verm. 17 Mai 1772 mit Rudolph Grafen v. Chotek.
2. Marie Christine, geb. 19 Jan. 1755, Wittwe von Philipp Grafen v. Hoyos.

Colloredo.

Katholischer Religion.

Fürst.

Rudolph [Joseph], geb. 16 Apr. 1772, succ. seinem Vater Franz Gundaccar 27 Oct. 1807, verm. 28 Mai 1794 mit

Philippine [Karoline], Tochter des Grafen Joseph Anton von Öttingen-Baldern, geb. 18 Mai 1776.

Geschwister.

1. Hieronymus, geb. 30 März 1775, K. Östr. Feldzeugmeister, verm. 2 Febr. 1801 mit Wilhelmine, Tochter des Grafen Georg von Waldstein, geb. 9 Aug. 1775.
Davon: 1) Franz von Paula, geb. 8 Nov. 1802.
2) Wilhelmine, geb. 20 Jul. 1805.
2. Ferdinand, geb. 30 Jul. 1777, verm. 30 Nov. 1810 mit Marie Margarethe von Ziegler.
Davon: 1) Joseph Hieronymus Franz Ludwig Ferdinand, geb. 26 Febr. 1813.
2) Joa Therese Ludovike Henriette Margarethe, geb. 13 Febr. 1816.

Vatergeschwister.

1. Joseph Maria, geb. 11 Sept. 1735, K. Östr. Kämmerer und Feldmarschall.
2. Wenzel, geb. 8 Oct. 1738, K. Östr. Kämmerer und General.
3. Marie Therese, geb. 18 Jul. 1744, Wittwe von Eugen Erdwin, Grafen von Schönborn-Heusenstamm.
4. Die Fürstinn von Trautmannsdorf.

Croy.

Katholischer Religion.

1. Croy = Dülmen.

Herzog.

August [Philipp Ludwig Emanuel], geb. 3 Nov. 1765, succ. seinem Vater Anna Emanuel Ferdinand Franz 16 Dec. 1803, Wittwer 10 Jul. 1806 von Anne Henriette, Tochter des Herzogs Johann Baptist von Mortemart.

Kinder.

1. Alfred Franz Friedrich Philipp, geb. 22 Dec. 1789.
2. Ferdinand Victorin Philipp, geb. 31 Oct. 1791, K. Niederl. Oberst.
3. Philipp Franz, geb. 16 Nov. 1801.
4. Stephanie Victorine, geb. 5 Jul. 1805.

Brüder.

1. Emanuel Marcellin Max., Besitzer der Niederländischen Güter dieses Hauses, geb 7 Jul. 1768, verm. 9 Apr. 1788 mit Adelaide Luise, Tochter des Herzogs von Croy-Havre, geb. 10 Jul. 1768.

Davon: Anne Luise Konstantie, geb. 9 Aug. 1789.

2. Karl Moriz Wilhelm, geb. 30 Jul. 1771, K. Baier. Generalmajor.
3. Gustav Max. Just, geb. 12 Sept. 1773.
4. Amadeus Ludw. Victor, geb. 7 Mai 1777.

Vaterschwester.

Die Herzoginn von Croy-Havre.

2. Croy = Havre.

Herzog.

Joseph [August Max.], geb. 12 Oct. 1744, verm. 22 Febr. 1762 mit

Adelaide [Luise Franziske Gabriele], Vaterschwester des Herzogs von Croy-Dülmen, geb. 12 Oct. 1744.

Kinder.

1. Die Gemahlinn des Herzogs Emanuel Marcellin Max. von Croy-Dülmen.
2. Amalie Gabriele Josephe, geb. 13 Jan. 1774, verm. 23 Jan. 1790 mit Ludwig Karl Marquis von Conflans.
3. Amate Pauline Josephe, geb. 25 Sept. 1776.
4. Ernst Emanuel Joseph, geb. 20 März 1780.

Schwester.

Luise Elisabeth, geb. 24 Jan. 1749, Wittwe des Marquis v. Tourzel.

Dänemark.

Lutherischer Religion.

König.

Residenz: Copenhagen.

Friedrich VI, geb. 28 Jan. 1768, succ. seinem Vater Christian VII. 13 März 1808, verm. 31 Jul. 1790 mit Marie [Sophie Friederike], Tochter des Landgrafen Karl v. Hessen-Cassel, geb. 28 Oct. 1767.

Töchter.

1. Karoline, geb. 28 Oct. 1793.
2. Wilhelmine Marie, geb. 18 Jan. 1808.

Schwester.

Die verwittwete Herzoginn von Holstein-Augustenburg.

Vaterschwestern.

1. Die Kurfürstinn von Hessen-Cassel.
2. Die Gemahlinn des Landgrafen Karl von Hessen-Cassel.

Des 7 Dec. 1805 verst. Vaterhalbbruders, Erbprinzen Friedrich Kinder.

1. Christian Friedrich, geb. 18 Sept. 1786, Generallieutenant, geschieden 1812 von Charlotte Friederike, Tochter des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, wieder verm. 22 Mai 1815 mit Karoline Amalie, Schwester des Herzogs von Holstein-Augustenburg, geb. 28 Jun. 1796.

Sohn erster Ehe: Christian Friedrich Karl, geb. 6 Oct. 1808.

2. Die Gemahlinn des Prinzen Friedrich Wilhelm Karl Ludwig von Hessen-Philippsthal-Barchfeld.

3. Die Gemahlinn des Prinzen Wilhelm, Sohns des Landgrafen Friedrich von Hessen-Cassel.

4. Friedrich Ferdinand, geb. 22 Nov. 1792, Generallieutenant.

Deutschmeister.

Anton [Victor Joseph Johann Raymund], Erzherzog von Östreich, geb. 31 Aug. 1779, Hoch- und Deutschmeister 30 Jun. 1804, Kaiserl. Östr. General-Feldzeugmeister.

Dietrichstein.

Katholischer Religion.

Fürst.

Franz [Seraphikus Joseph], geb. 28 Apr. 1767, succ. seinem Vater Johann Baptist Karl Walther 25 Mai 1808, verm. 10 Jul. 1797 mit

Alexandrine, Gräfinn von Schuwalow, geb. 19 Dec. 1775.

Sohn.

Joseph Franz, geb. 10 April 1798.

Geschwister (gräfliche).

1. Marie Therese, geb. 11 Aug. 1768, Wittwe des Grafen Maximilian von Meerveldt.

2. Johann Karl Franz, geb. 31 März 1772.

3. Moriz Johann Karl, geb. 19 Febr. 1775, verm. 21 Septemb. 1800 mit Therese Freiinn von Gilleis, geb. 16 Jan. 1779.

Davon: 1) Moriz Johann, geb. 5 Jul. 1801.
2) Ida, geb 24 Aug. 1804.
3) Julie, geb. 12 Aug. 1807.

Des 29 Nov. 1813 verst. Vaterbruders, Grafen Franz Karl, Kinder.

1) Marie Therese Josephe, geb. 24 Jul. 1771, verm. 2 Jul. 1794 mit Ernst Christoph Grafen von Harrach.
2) Franz Xaver Joseph, geb. 9 Jul. 1774.

England: s. Großbritannien.

Ermeland.

Katholischer Religion.

Fürstbischof.

Joseph [Wilh. Friedrich], Prinz von Hohenzollern-Hechingen, geb. 20 Mai 1776.

Esterhazy.

Katholischer Religion.

Fürst.

Nicolaus, geb. 12 Dec. 1765, succ. seinem Vater Paul Anton 22 Jan. 1794, K. Östr. Feldmarschallieutenant, verm. 15 Sept. 1783 mit

Marie [Josephine Hermengild], Schwester des Fürsten von Lichtenstein, geb. 13 Apr. 1768.

Kinder.

1. Paul Anton, geb. 10 März 1786, verm. 18 Jun. 1812 mit Marie Therese, Tochter des Fürsten von Thurn und Taxis, geb. 6 Jul. 1794.
Davon: 1) Marie Therese geb. 28 Mai 1813.
2) Eine Prinzessinn, geb. 1815.
3) Ein Prinz, geb. 25 Jun. 1817.
2. Die Gemahlinn des Prinzen Moriz Joseph von Lichtenstein.
3. Nicolaus Karl, geb. 6 Apr. 1799, K. Östr. Lieutenant.

Schwester.

Leopoldine, geb. 15 Nov. 1776, Gemahlinn des Fürsten Anton Grassalkowitz.

Vaterschwester.

Marie Anne, geb. 27 Febr. 1739, Wittwe 6 Jun. 1794 des Fürsten Anton Grassalkowitz.

Frankreich.

Katholischer Religion.

König.

Residenz: Paris.

Ludwig XVIII [Stanislaus Xaver], Bruder des 21 Jan. 1793 gestorb. Königs Ludwig XVI, geb. 17 Nov. 1755, König s. April 1814, Wittwer 13 Nov. 1810 von Marie Josephe Luise, Schwester des Königs von Sardinien.

Bruder.

Karl Philipp, (Graf von Artois), Monsieur, geb. 9 Oct. 1757, Wittwer 2 Jun. 1805 von Marie Therese, Schwester des Königs von Sardinien.

Davon: 1) Ludwig Anton, Herzog v. Angouleme, geb. 6 Aug. 1775, verm. 10 Jun. 1799 mit Marie Therese Charlotte, Tochter Königs Ludwig XVI, geb. 19 Dec. 1778.

2) Karl Ferdinand, Herzog v. Berry, geb. 24 Jan. 1778, verm. 17 Jun. 1816 mit Marie Karoline Ferdinande Luise, Tochter des Kronprinzen von Neapel, geb. 5 Nov. 1798.

Prinzen vom königl. Geblüte.

1. Bourbon-Orleans.

Ludwig Philipp, Herzog, geb. 6 Oct. 1773, verm. 25 Nov. 1809 mit Marie Amalie, Tochter des Königs von Neapel, geb. 26 April 1782.

Kinder.

1. Ferdinand Philipp Ludwig Karl Heinrich, Herzog von Chartres, geb. 3 Sept. 1810.

2. Luise Marie Therese Charlotte Isabelle, geb. 3 April 1812.

3. Marie Christine Karoline Adelaide Franziske Leopoldine, geb. 12 April 1813.

4. Ludwig Karl Philipp, Herzog von Nemours, geb. 25 Oct. 1814.

5. Marie Clementine Karoline Leopoldine Clotilde, geb. 3 Jun. 1817.

Schwester.

Eugenie Adelaide Luise, geb. 23 Aug. 1777.

Mutter.

Luise Marie Adelheid, Tochter des verst. Herzogs v. Penthievre, geb. 23 März 1753, Wittwe des Herzogs Ludwig Philipp v. Orleans 6 Nov. 1793.

Vaterschwester.

Die geschiedene Gemahlinn des Prinzen von Condé (s. nachher).

2. Bourbon-Condé.

Ludwig Heinrich Joseph, Prinz von Condé, geb. 13 Apr. 1756, succ. seinem Vater Ludwig Joseph 13 Mai 1818, verm. 24 Apr. 1770 mit Luise Marie Therese, Prinzessinn v. Orleans, geb. 9 Jul. 1750, gesch. 1780.

Schwester.

Luise Adelheid, geb. 5 Oct. 1757.

Fürstenberg.

Katholischer Religion.

1. Hauptlinie.

Fürst.

Karl [Egon], geb. 28 Oct. 1796, succ. 13 Dec. 1799 seinem Vetter Karl Gabriel Maria in den Herrschaften der bisherigen Böhmischen Subsidiallinie, und 17 Mai 1804, nach Erlöschung des Mannsstammes der Stühlin-

gischen Linie, dem Fürsten Karl Joachim in den Schwäbischen Besitzungen, verm. 19 April 1818 mit
Amalie [Christine Karoline], Markgräfinn von Baden, geb. 26 Januar 1795.

Schwester.

Die Fürstinn von Hohenlohe-Schillingsfürst.

Mutter.

Elisabeth, Tochter des Fürsten Alexand. von Thurn und Taxis, geb. 30 Nov. 1767, Wittwe des Fürsten Karl Joseph 25 März 1799.

Des 17 Mai 1804 verst. Großvaterbrudersohnes, Fürsten Karl Joachim Wittwe.

Karoline Sophie, Tochter des Landgrafen von Fürstenb. Weitra, geb. 20 Aug. 1777.

2. Landgräflich Weitraische Subsidial-Linie.

Joachim [Egon], geb. 22 Dec. 1749, succ. seinem Vater Ludwig August Egon 9 Nov. 1759, K. Östr. wirkl. Kämmerer u. Geh. Rath, verm. 18 Aug. 1772 mit
Sophie [Therese Walpurge], Vaterschwester des Fürsten v. Öttingen-Wallerstein, geb. 9 Dec. 1751.

Kinder.

1. Friedrich Karl Egon, geb. 26 Jan. 1774, Kais. Östr. Ober-Ceremonienmeister, verm. 25 Mai 1801 mit Marie Therese Eleonore, Schwester des Fürsten von Schwarzenberg, geb. 14 Oct. 1780.
   Davon: 1) Johann Joachim, geb. 21 März 1802.
   2) Marie Sophie, geb. 28 Aug. 1804.
   3) Joseph Ernst Egon, geb. 22 Febr. 1808.
   4) Karl Egon, geb. 15 Jun. 1809.
   5) Franz Egon, geb. 12 April 1811.
   6) Friedrich Egon, geb. 8 Oct. 1813.
2. Die Fürstinn von Lichtenstein.
3. Die verwittw. Fürstinn v. Fürstenberg.
4. Marie Eleonore, geb. 7 Febr. 1779.
5. Die Gemahlinn des Prinzen Johann Nepomuk von Trautmannsdorf.

Des 1 Jul. 1815 verst. Bruders, Prinzen Friedrich Joseph, Kinder aus 3 Ehen:

1. Joseph Friedrich Franz, geb. 4 Sept. 1777, verm. 10 Mai 1804 mit Karoline Gräfinn von Schlabrendorf.
2. Konstantie Leopoldine Franziske, geb. 7 April 1780, verm. 1800 mit Franz Grafen von Chorinsky.
3. Friederike, geb. 27 Jun. 1781.
4. Philippine Marie, geb. 15 Jan. 1792.
5. Friedrich Michael, geb. 29 Dec. 1793.
6. Johanne Karoline, geb. 3 Nov. 1795.
7. Adelheid, geb. 28. März 1812.

Fugger-Babenhausen.

Katholischer Religion.

Fürst.

Anselm [Maria Fugger], geb. 2 Jul. 1766, Fürst seit 1 Aug. 1803, K. Baier. Kron-Oberkämmerer, Wittwer 5 Oct. 1814 von Antonie Marie, Vaterschwester des Fürsten von Waldburg zu Zeil-Wurzach.

Kinder.

1. Marie Walpurge, geb. 1 Sept. 1796.
2. Marie Josephe, geb. 19 Jun. 1798.
3. Anton Anselm, geb. 13 Jan. 1800.
4. Joseph Anselm, geb. 3 April 1804.
5. Jacob Anselm, geb. 28 Aug. 1805.
6. Maximilian Anselm, geb. 3 Sept. 1807.

Geschwister.

1. Marie Euphemie, geb. 29 Nov. 1762, Wittwe des Grafen Anton Joseph Fugger.
2. Die Fürstinn von Waldburg-Wolfegg.
3. Die Wittwe des Grafen Leopold von Waldburg-Zeil-Wurzach.
4. Franz Joseph, geb. 14 Nov. 1772.
5. Johann Nepomuk, geb. 23 Jul. 1774.

Großbritannien und Irland.

Reformirter Religion.

König.

Residenz: London.

Georg III [Wilhelm Friedrich], geb. 4 Jun. 1738, succ. seinem Großvater Georg II. 25 Oct. 1760, gekrönt 22 Sept. 1761, König von Hannover seit 1815, verm. 8 Sept. 1761 mit

Charlotte [Sophie], Vaterschwester des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz, geb. 19 Mai 1744.

Kinder.

1. Georg August Friedrich, Prinz von Wallis, geb. 12 Aug. 1762, Regent während der Krankheit des Königs, verm. 8 April 1795 mit

Karoline Amalie Elisabeth, Vaterschwester des Herzogs von Braunschweig, geb. 17 Mai 1768.

2. Friedrich, Herzog von York u. Albany, geb. 16 Aug. 1763, Feldmarschall, verm. 29 Sept. 1791 mit

Friederike Charl. Ulrike Katharine, Schwester des Königs von Preußen, geb. 7 Mai 1767.

3. Wilhelm Heinrich, Herzog v. Clarence, geb. 21 Aug. 1765, Admiral, verlobt 1818 mit Adelheid Luise Therese Karoline Amalie, Schwester des Herzogs von Sachsen-Meiningen.

4. Die verwittw. Königinn von Würtemberg.

5. Eduard August, Herzog v. Kent, geb. 2 Nov. 1767, Feldmarschall, verm. 29 Mai 1818 mit Victorie Marie Luise, verwittweten Fürstinn von Leiningen, Schwester des Herzogs von Sachsen-Coburg, geb. 17 Aug. 1786.

6. Auguste Sophie, geb. 8 Nov. 1768.

7. Die Erbprinzessinn von Hessen-Homburg.

8. Ernst August, Herzog von Cumberland, geb. 5 Jun. 1771, Feldmarschall, verm. 29 Mai 1815 mit Friederike Karoline Sophie Alexandrine, Schwester des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz, verwittweten Prinzessinn von Solms-Braunfels, vorher Wittwe des Prinzen Ludwig von Preußen, geb. 2 März 1778.

9. Wilhelm Eduard August Friedrich, Herzog von Sussex, geb. 27 Jan. 1773, Feldmarschall.

10. Adolph Friedrich, Herzog v. Cambridge, geb. 24 Febr.

1774, Feldmarschall, Generalgouverneur des Königreichs Hannover, verm. 7 Mai 1818 mit Auguste Wilhelmine Luise, Tochter des Landgrafen Friedrich von Hessen-Cassel, geb. 25 Jul. 1797.

11. Die Gemahlinn des Herzogs Wilhelm Friedrich von Gloceſter.

12. Sophie, geb. 3 Nov. 1777.

Des 25 Aug. 1805 verſt. Bruders, Herzogs Wilhelm Heinrich von Gloceſter, Kinder.

1. Sophie Mathilde, geb. 29 Mai 1773.

2. Wilhelm Friedrich, Herzog von Gloceſter, geb. 15 Jan. 1776, Feldmarſchall, verm. 22. Jul. 1816 mit Marie, Tochter des Königs von Großbritannien, geb. 25 April 1776.

Hannover: ſ. vorher Großbritannien.

Hardenberg.

Evangeliſcher Religion.

Fürſt.

Karl [Auguſt], geb. 31 Mai 1750, K. Preuß. Staatskanzler, Fürſt ſeit 3 Jun. 1814.

Haßfeld.

Katholiſcher Religion.

Fürſt.

Ludwig [Franz], geb. 23 Nov. 1756, ſucc. ſeinem Bruder Clemens Auguſt 16 Sept. 1794, Fürſt ſeit 10 Aug. 1803, verm. 1 Dec. 1799 mit

Karoline [Friederike], Tochter des verſt. Grafen von der Schulenburg-Kehnert, geb. 6 Mai 1779 (Luther. Religion).

Kinder (gräfliche).

1. Luiſe Friederike Wilhelmine Joſephe, geb. 1 Nov. 1800.

2. Wilhelmine Helene Sophie Franziske, geb. 3 Nov. 1801.
3. Wilhelmine Johanne Christine Franziske, geb. 19 Oct. 1802.
4. Sophie Josephine Erneſtine Friederike Wilhelmine, geb. 10 Aug. 1805.
5. Luiſe Auguſte Eliſabeth Friederike Clara, geb. 6 März 1807.
6. Friedrich Hermann Anton, geb. 2 Oct. 1808.
7. Maximiliane Marie Josephine Herminie, geb. 16 Oct. 1809.

Geſchwiſter (gräfliche).

1. Sophie, geb. 21 Jan. 1747, verwittw. Gräfinn von Coudenhoſen.
2. Hugo Franz, geb. 17 Nov. 1755.
3. Josephe Franziske, geb. 26 Dec. 1761, verm. 1 Oct. 1781 mit Karl Franz Grafen v. Neſſelrode.
4. Maximilian Friedrich Franz, geb. 24 Jan. 1764.

Wittwe des 16 Sept. 1794 verſt. Bruders Clemens Auguſt.

Marie Anne Hortenſie, Tochter des Grafen Karl von Zierotin, geb. 1750.

Davon: Die Fürſtinn von Salm-Reifferſcheid-Dyck.

Tochter des 4 Dec. 1793 verſt. Bruders Lothar Franz.

Marie Anne Luiſe, geb. 1784.

Heſſen-Caſſel.

Reformirter Religion.

Kurfürſt.

Reſidenz: Caſſel.

Wilhelm I [Georg], geb. 3 Jun. 1743, ſucc. ſeinem Vater Friedrich II als Landgraf 31 Oct. 1785, Kurfürſt 23 Nov. 1802, Großherzog von Fulda 1816, verm. 1 Sept. 1764 mit

Wilhelmine [Karoline], Vaterſchweſter des Königs von Dänemark, geb. 10 Jul. 1747 (Luther. Relig.).

Kinder.

1. Die Herzoginn von Anhalt-Bernburg.
2. Die Herzoginn von Sachsen-Gotha.
3. Wilhelm, Kurprinz, General, geb. 28 Jul. 1777, verm. 13 Febr. 1797 mit
Friederike Christine Auguste, Schwester des Königs von Preußen, geb. 1 Mai 1780.
Davon: 1) Karoline Friederike Wilhelmine, geb. 29 Jul. 1799.
2) Friedrich Wilhelm, geb. 20 Aug. 1802.
3) Marie Friederike Wilhelmine Christiane, geb. 6 Sept. 1804.

Brüder.

1. Karl, Landgraf, geb. 19 Dec. 1744, K. Dän. Feldmarschall, Statthalter der Herzogthümer Schleswig und Holstein, verm. 30 Aug. 1766 mit Luise Charlotte, Vaterschwester des Königs von Dänemark, geb. 30 Jan. 1750.
Davon: 1) Die Königinn von Dänemark.
2) Friedrich, geb. 24 Mai 1771, K. Dän. Gen. der Kavallerie.
3) Juliane Luise Amalie, geb. 19 Jan. 1773.
4) Die Herzoginn von Holstein-Beck.
2. Friedrich, Landgraf, geb. 11 Sept. 1747, K. Dän. General, verm. 1 Dec. 1786 mit Karoline Polyxene, Nichte des verst. letzten Herzogs von Nassau-Usingen, geb. 4 April 1762.
Davon: 1) Wilhelm, geb. 24 Dec. 1787, K. Dän. Oberst, verm. 10 Nov. 1810 mit der Prinzessinn Luise Charlotte von Dänemark, geb. 30 Oct. 1789.
Davon: a. Karoline Friederike Marie Wilhelmine Juliane, geb. 15 Aug. 1811.
b. Marie Luise Charlotte, geb. 8 Mai 1814.
c. Luise Wilhelmine Friederike Karoline Auguste Julie, geb. 7 Sept. 1817.
2) Friedrich Wilhelm, geb. 24 Apr. 1790, Oberst.
3) Georg Karl, geb. 14 Jan. 1793, K. Preuß. Oberstlieutenant.
4) Karoline Marie Friederike, geb. 9 April 1794.
5) Die Großherzoginn von Mecklenburg-Strelitz.
6) Die Gemahlinn des Herzogs von Cambridge; siehe Großbritannien.

Nebenlinien von Hessen-Cassel.

I. Hessen-Philippsthal.

Reformirter Religion.

Landgraf.

Ernst [Konstantin], geb. 8 August 1771, succ. seinem Bruder Ludwig 15 Febr. 1816, Wittwer 25 Dec. 1808 von Christiane Luise, Vaterschwester des Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt, wieder verm. 17 Febr. 1812 mit

Karoline [Wilhelm. Ulrike Eleonore], Tochter seines Bruders, des 2 Jan. 1793 verst. Erbprinzen Karl, geb. 11 Febr. 1793.

Kinder aus beiden Ehen.

1. Ferdinand, geb. 15 Oct. 1799.
2. Karl, geb. 22 Mai 1803.
3. Franz August, geb. 26 Jan. 1805.
4. Victorie Emilie Alexandrine, geb. 28 März 1813.
5. Ein Prinz, geb 6 Nov. 1817.

Des 15 Febr. 1816 verstorb. Bruders, Landgrafen Ludwig, Tochter.

Marie Karoline, geb. 13 Jan. 1793, geschieden 1814 von Ferdinand Grafen La-Ville-sur-Illon.

Hessen-Philippsthal-Barchfeld, Nebenlinie von Hessen-Philippsthal.

Reformirter Religion.

Landgraf.

Karl [August Philipp Ludwig], geb. 27 Jun. 1784, succ. seinem Vater Adolph 17 Jul. 1803, verm. 19 Aug. 1816 mit

Auguste [Charlotte Friederike], Schwester des Fürsten von Hohenlohe-Ingelfingen-Öhringen, geb. 16 Nov. 1793.

Brüder.

1. Friedrich Wilhelm Karl Ludwig, geb. 19 Aug. 1786, K. Dän. Generalmajor, verm. 22 Aug. 1812 mit Juliane Sophie, Prinzessinn von Dänemark, geb. 18 Febr. 1788.
2. Ernst Friedrich Wilhelm Karl, geb. 28 Jan. 1789.

2. Hessen-Rheinfels-Rothenburg.

Katholischer Religion.

Landgraf.

Victor [Amadeus], geb. 2 Sept. 1779, succ. seinem Vater Karl Emanuel 23 März 1812, Wittwer 7 Jun. 1806 von Leopoldine Katharine, Tochter des Fürsten Philipp Maria Joseph von Fürstenberg, wieder verm. 10 Sept. 1812 mit

Elisabeth [Eleonore Charlotte], Tochter des Fürsten von Hohenlohe-Langenburg, geb. 22 Nov. 1790.

Schwester.

Die Fürstinn von Hohenlohe-Bartenstein.

Mutter.

Leopoldine Marie Adelgunde, Schwester des Fürsten von Lichtenstein, geb. 31 Jan. 1754.

Vatergeschwister.

1. Karl Konstantin, geb. 10 Jan. 1752.
2. Marie Antonie Friederike Josephe, geb. 31 März 1753.

Hessen-Darmstadt.

Lutherischer Religion.

Großherzog.

Residenz: Darmstadt.

Ludwig X, geb. 14 Jun. 1753, succ. seinem Vater Ludwig IX. 6 Apr. 1790, verm. 19 Febr. 1777 mit

Luise [Henriette Karoline], Tochter des verstorb. Prinzen Georg Wilhelm von Hessen-Darmstadt, geb. 15 Febr. 1761.

Söhne.

1. Ludwig, Erbgroßherzog, geb. 26 Dec. 1777, Generallieutenant, verm. 19 Jun. 1804 mit
Wilhelmine Luise, Schwester des Großherzogs von Baden, geb. 10 Sept. 1788.
Davon: 1) Ludwig, geb. 9 Jun. 1806.
2) Karl Wilhelm Ludwig, geb. 23 April 1809.
2. Ludwig Georg Karl Friedrich Ernst, geb. 31 Aug. 1780, Generalmajor, verm. 29 Jan. 1804 mit Karoline Ottilie Török v. Szendrö, Gräfinn v. Nidda, geb. 23 Apr. 1786.
Davon: Luise Charlotte Georgine Wilhelmine, geb. 11 Nov. 1804.
3. Friedrich August Karl Anton Emil Maximilian Christian Ludwig, geb. 14 Mai 1788.
4. Emil Maximilian Leopold August Karl, geb. 3 Sept. 1790, Generallieutenant.

Geschwister.

1. Die Landgräfinn von Hessen-Homburg.
2. Die Mutter des Großherzogs von Baden.
3. Die Großherzoginn v. Sachsen-Weimar.
4. Christian Ludwig, geb. 25 Nov. 1763.

Des 21 Jul. 1782 verst. Vaterbruders, Prinzen Georg Wilhelm, und der 11 März 1818 verstorbenen Prinzessinn Marie Luise Albertine, geb. Gräfinn von Leiningen-Heidesheim Kinder.

1. Ludwig Georg Karl, geb. 27 März 1749.
2. Georg Karl, geb. 14 Jun. 1754.
3. Die Großherzoginn von Hessen-Darmstadt.

Hessen-Homburg.

Reformirter Religion.

Landgraf.

Residenz: Homburg.

Friedrich Ludwig [Wilhelm Christian], geb. 30 Jan. 1748, succ. seinem Vater Friedrich Karl Wilhelm 7 Febr. 1751, verm. 27 Sept. 1768 mit

Ka-

Karoline [Luise], Schwester des Großherzogs von Hessen-Darmstadt, geb. 2 März 1746 (luther. Religion).

Kinder.

1. Friedrich Joseph Ludwig Karl August, Erbprinz, geb. 30 Jul. 1769, K. Östr. General der Kavallerie, verm. 7 April 1813 mit

Elisabeth, Tochter des Königs von Großbritannien, geb. 22 Mai 1770.

2. Ludwig Wilhelm Friedrich, geb. 29 Aug. 1770, K. Preuß. Generallieutenant, geschieden von Auguste Amalie, Tochter des verstorb. letzten Herzogs von Nassau-Usingen.

3. Die verwittwete Fürstinn von Schwarzburg-Rudolstadt.

4. Die Gemahlinn des Prinzen Karl Günther von Schwarzburg-Rudolstadt.

5. Die Mutter des Herzogs von Anhalt-Dessau.

6. Die Erbgroßherzoginn von Mecklenburg-Schwerin.

7. Philipp August Friedrich, geb. 11 März 1779, K. Östr. Feldmarschalllieutenant.

8. Gustav Adolph Friedrich, geb. 17 Febr. 1781, K. Östr. Generalmajor, verm. 12 Febr. 1818 mit Luise Friederike, Schwester des Herzogs von Anhalt-Dessau, geb. 1 März 1798.

9. Ferdinand Heinrich Friedrich, geb. 26 April 1783, K. Östr. Generalmajor.

10. Die Gemahlinn des Prinzen Friedrich Wilhelm Karl von Preußen.

Hohenlohe.

I. Hohenlohe-Neuensteinsche Linie.

Lutherischer Religion.

1. Hohenlohe-Langenburg.

Fürst.

Karl Ludwig, geb. 10 Sept. 1762, succ. seinem Vater Christian Albrecht Ludwig 4 Jul. 1789, verm. 30 Jan. 1789 mit

Amalie [Henriette Charlotte], Tochter des Grafen Johann Christian zu Solms-Baruth, geb. 30 Jan. 1768.

Kinder.

1. Die Landgräfinn von Hessen-Rheinfels-Rothenburg.
2. Die Gemahlinn des Prinzen Franz Joseph von Hohenlohe-Schillingsfürst.
3. Fried. Christ. Emilie, geb. 27 Jan. 1793, verm. 25 Jun. 1816 mit dem Grafen Friedrich Ludwig Heinrich von Castell, geb. 2 Nov. 1791.
4. Ernst Christian Karl, geb. 7 Mai 1794, K. Würtemb. Rittmeister.
5. Luise Charl. Johanne, geb. 22 Aug. 1799.
6. Joh. Henriette Philipp., geb. 8 Nov. 1800.
7. Mar. Agnes Henriette, geb. 5 Dec. 1804.
8. Gustav Heinrich, geb. 9 Oct. 1806.
9. Helene, geb. 22 Nov. 1807.
10. Johann Heinrich Friedrich, geb. 18 Aug. 1810.

Schwester.

Die verwittw. Herzogiun von Sachsen-Meiningen.

Des 24 Oct. 1794 verst. Vaterbruders, Prinzen Friedrich Ernst, Wittwe.

Magdalene Hadriane, Tochter des Freiherrn Hanno Zwier von Haaren, geb. 23 April 1746.

Davon: 1. Ludwig Christian August, geb. 23 Jan. 1774, K. Würtemberg. Generalmajor, verm. 24 Sept. 1816 mit Luise, Tochter des Fürsten von Hohenlohe-Kirchberg, geb. 16 Sept. 1784.

2. Karl Gustav Wilhelm, geb. 28 Aug. 1777, K. Östr. Generalmajor.
3. Philippine Henriette, geb. 30 Mai 1779.
4. Karl Philipp Ernst, geb. 21 Sept. 1781, K. Östr. Hauptmann.
5. Wilhelm. Christiane, geb. 21 Jun. 1787.

2. Hohenlohe-Ingelfingen-Öhringen.

Fürst.

August [Friedrich Karl], geb. 27 Nov. 1784, succ. seinem damal noch lebenden, 15 Febr. 1818 verst.

Vater, Friedrich Ludwig 20 Aug. 1806, verm. 28 Sept. 1811 mit

Luise [Friederike Sophie Dorothee Marie], Tochter des Herzogs Eugen Friedrich Heinrich von Würtemberg, geb. 4 Jun. 1789.

Kinder.

1. Friedrich Ludwig Eugen August Adalbert Heinrich, geb. 12 Aug. 1812.
2. Friederike Mathilde Alexandrine Marie Katharine Charlotte Eugenie, geb. 3 Jul. 1814.
3. Friedrich Wilhelm Eugen Karl Hugo, geb. 27 Mai 1816.
4. Ein Prinz, geb. 1 März 1818.

Geschwister.

1. Die Gemahlinn des Prinzen Georg Ludwig Moriz von Hohenlohe-Kirchberg.
2. Luise Sophie Amalie, geb. 20 Nov. 1788, verm. 26 Jun. 1810 mit dem Grafen Albrecht August Ludwig von Erbach-Fürstenau.
3. Die Landgräfinn von Hessen-Philippsthal-Barchfeld.
4. Adolph Karl Ludwig, geb. 29 Jan. 1797, K. Preuß. Lieutenant.
5. Alexander Ludwig, geb. 3 Jul. 1798, K. Preuß. Lieutenant.

Vaterschwester.

Sophie Christiane Luise, geb. 10 Oct. 1762.

Des 11 Dec. 1803 verst. Vaterbruders Georg Friedrich Heinrich Sohn.

August Eduard Friedrich Ludwig, geb. 23 Jan. 1801.

3. Hohenlohe-Kirchberg.

Fürst.

Christian [Friedrich Karl], geb. 19 Oct. 1729, succ. sein Vater Karl August 17 Mai 1767, des ganzen Hauses Ältester, K. Würtemberg. Erb-Reichsmarschall, Wittwer 5 Aug. 1777 von Luise Charlotte, Vaterschwe-

ster des Fürsten von Hohenlohe-Langenburg, wieder verm. 9 Sept. 1778 mit

Philippine [Sophie Erneſtine], Tochter des verſt. Grafen Wilhelm Moriz zu Isenburg-Philippseich, geb. 1 Nov. 1744.

Kinder aus beiden Ehen.

1. Die verwittwete Fürstinn von Reuß-Schleiz.
2. Wilhelmine Friederike, geb. 7 Nov. 1780.
3. Auguste Eleonore, geb. 24 Mai 1782, verm. 11 August 1807 mit Friedrich Reinhard Rudolph Grafen von Rechtern-Limburg.
4. Die Gemahlinn des Prinz Ludwig Christian August von Hohenlohe-Langenburg,
5. Georg Ludwig Moriz, geb. 16 Sept. 1786, K. Würtemberg. Generalmajor, verm. 9 Jul. 1812 mit Adelheid Charlotte Wilhelmine, Schwester des Fürsten von Hohenlohe-Ingelfingen-Öhringen, geb. 20 Januar 1787.

Des 12 Sept. 1791 verſt. Halbbruders Friedrich Karl Kinder aus zwei Ehen.

1. Karl Friedrich Ludwig, geb. 2 Nov. 1780, K. Würtemb. Generalmajor.
2. Christian Ludwig Friedrich Heinrich, geb. 22 Dec. 1788, K. Würtemberg. Oberst.
3. Sophie Amalie Karoline, geb. 27 Jan. 1790.

II. Hohenlohe-Waldenburgsche Linie.

Katholischer Religion.

1. Hohenlohe-Bartenstein.

Fürst.

Karl Auguſt [Theodor], geb. 9 Jun. 1788, succ. im Nov. 1806 seinem noch lebenden Vater, verm. 9 Sept. 1811 mit

Clotilde [Leopoldine], Schwester des Landgrafen von Hessen-Rheinfels-Rothenburg, geb. 12 Sept. 1787.

Eltern.

Ludwig Aloys Joachim Franz, geb. 18 Aug. 1765, K. Franz. Generallieutenant, legte die Regierung nieder im Nov. 1806, Wittw. 26 Aug. 1789 von Franziske Wilhelmine Auguste, Tochter des Grafen Johann Wilhelm zu Manderscheid, wieder verm. 19 Jan. 1790 mit Marie Crescenzie Sabine Raphaele, Schwester des Fürsten von Salm-Krautheim, geb. 29 Aug. 1768.

Vatergeschwister.

1. Sophie Karol. Josephe, geb. 13 Dec. 1758.
2. Karl Joseph Ernst, geb. 12 Dec. 1766, Stifter 23 Febr. 1803 der Nebenlinie Hohenlohe-Bartenstein-Jaxtberg, K. Würtemb. Generallieutenant, Wittwer 23 Mai 1817 von Henriette Charlotte Friederike, Tochter des verstorb. Herzogs Ludwig Eugen von Würtemberg.

Davon: 1) Marie Anne Crescenzie, geb. 20 März 1798.
2) Ludwig Albrecht Konstantin, geb. 4 Jun. 1802.
3) Sophie Wilhelmine Karoline, geb. 6 Oct. 1803.
4) Franziske Xaverie Henriette Karoline, geb. 29 Aug. 1807.
5) Charlotte Sophie Mathilde, geb. 3 Sept. 1808.

2. Hohenlohe-Schillingsfürst.

Fürst.

Karl [Albrecht Philipp Joseph], geb. 28 Feb. 1776, succ. seinem Vater Karl Albrecht Christian 14 Jun. 1796, K. Würtemb. Generallieutenant, Wittwer 2 Apr. 1803 von Marie Elisabeth, Tochter Friedrich Wilhelms, Fürsten von Isenburg-Birstein, wieder verm. 20 Mai 1813 mit

Leopoldine [Marie], Schwester des Fürsten von Fürstenberg, geb. 4 Sept. 1791.

Kinder aus beiden Ehen.

1. Karoline Friederike, geb. 1 Febr. 1800.
2. Friedrich Karl Joseph, geb. 5 Mai 1814.

3 Katharine Wilhelmine Marie Josephe, geb. 19 Jan. 1817.

Geschwister.

1. Marie Josephe, geb. 9 April 1775, verm. 21 Nov. 1793 mit Maximilian Joseph Grafen zu Hollnstein.
2. Marie Therese Josephe, geb. 26 Jan. 1779, verm. 15 Oct. 1800 mit Moriz Grafen von Fries.
3. Eleonore Henriette, geb. 21 Jan. 1786.
4. Franz Joseph, geb. 26 Nov. 1787, K. Baier. Major, verm. 30 März 1815 mit Karoline Friederike Konstantie, Tochter des Fürsten von Hohenlohe-Langenburg, geb. 23 Febr. 1792.
   Davon: Victor Moriz Karl Franz, geb. 10 Febr. 1818.
5. Marie Gabriele, geb. 2 April 1791.
6. Leopold Alexander, geb. 17 Aug. 1794.

Mutter.

Judith, Freiinn von Rewitzky, vorher verwittw. Freiinn v. Bröthy, geb. 8 Sept. 1753.

Vatergeschwister.

1. Marie Anne Therese, geb. 23 Apr. 1741.
2. Karl Philipp Franz, geb. 17 Oct. 1743.
3. Franz Karl Joseph, geb. 27 Nov. 1745, Generalvicar im Königreich Würtemberg.

Hohenzollern.

Katholischer Religion.

1. Hohenzollern-Hechingen.

Fürst.

Residenz: Hechingen.

Friedrich [Hermann Otto], geb. 22 Jul. 1776, succ. seinem Vater Hermann Friedrich Otto 2 Nov. 1810, verm. 26 April 1800 mit

Pauline [Marie Luise], Schwester der Herzoginn von Sagan, geb. 19 Febr. 1782.

Sohn.

Friedrich Wilhelm Hermann Konstantin Thassilo, Erbprinz, geb. 16 Febr. 1801.

Stiefschwestern.

1. Luise Juliane Konstantie, geb. 1 Nov. 1774, verm. mit Franz Xaver Freiherrn Fischler von Treuberg.
2. Marie Antonie Philippine, geb. 8 Febr. 1781, verm. 12 Jul. 1803 mit Friedrich Ludwig Truchses, Grafen von Waldburg-Capustigall.
3 Die Wittwe des Grafen Eberhard, Vaterbruders des Fürsten von Waldburg-Zeil-Wurzach.
4. Josephine, geb. 14 Mai 1790, verm. 31 Aug. 1811 mit Ladislaus Grafen von Festetits zu Tolna, K. Östr. Kämmerer und Oberstlieutenant.

Vatergeschwister.

1. Franz Xaver, geb. 21 Mai 1757, K. Östr. General der Kavallerie, verm. 22 Jan. 1787 mit Marie Therese, Tochter des Grafen Johann Christian von Wildenstein, geb. 23 Jun. 1763.

Davon: 1) Friedrich Anton, geboren 3 Nov. 1790, K. Östr. Major.

2) Friederike Julie, geb. 21 März 1792.

3) Friedrich Adalbert, geb. 18 März 1793, K. Östreichis. Rittmeister.

4) Friederike Josephine, geb. 7 Jul. 1795.

2. Felicitas Therese, geb. 18 Dec. 1763, verm. mit einem Grafen von Hoen-Neufchateau.

Großvaterbruder.

Mainrad Karl, geb. 20 Jun. 1730.

Des 18 Febr. 1812 verst. Großvaterbruders, Fürsten Friedrich Anton, Wittwe.

Ernestine Josephe, Gräfinn v. Sobeck und Kornitz, geb. 21 Jan. 1753.

Davon: 1. Der Fürstbischof zu Ermeland.

2. Hermann, geb. 2 Jul. 1777, K. Preuß. Generalmajor, verm. 29 Jul. 1805 mit Karoline, Freiinn von Weiher.

Davon: Karoline, geb. 29 Jun. 1808.

3. Johann Karl, geb. 16 März 1782, K. Baierscher Major.

2. Hohenzollern-Siegmaringen.

Fürst.

Residenz: Siegmaringen.

Anton [Aloys Mainrad Franz], geb. 20 Jun. 1762, succ. seinem Vater Karl Friedrich 26 Dec. 1785 verm. 13 Aug. 1782 mit

Amalie [Zephyrine], Vaterschwester des Fürsten von Salm-Kyrburg, geb. 6 März 1760.

Sohn.

Karl Anton Friedrich, Erbprinz, geb. 20 Febr. 1785, verm. 4 Febr. 1808 mit

Antoinette (Murat), geb. 1792.

Davon: 1. Annunciade Karoline Joachime Antonie Amalie, geb. 7 Jun. 1810.

2. Karl Anton Zephyrin Joachim Friedrich, geb. 7 Sept. 1811.

3. Amalie Antonie Karoline Adriane, geb. 30 Apr. 1815.

Schwester.

Marie Crescenzie, geb. 24 Jul. 1766.

Holstein.

I. Ältere Linie.

Lutherischer Religion.

1. Holstein-Glückstadt: s. Dänemark.

2. Holstein-Glücksburg.

Des 13 März 1779 verst. letzten Herzogs Friedrich Heinrich Wilhelm, Schwester:

Die verwittwete Fürstinn von Bentheim-Steinfurt.

3. Holst. Sonderburg-Augustenburg.

Herzog.

Christian [Karl Friedrich August], geb. 19 Jul.

1798, succ. seinem Vater Friedrich Christian 14 Jun. 1814, K. Dän. Oberstlieutenant.

Geschwister.

1. Die Gemahlinn des Prinzen Christian Friedrich von Dänemark.

2. Friedrich August Emil, geb. 23 Aug. 1800, K. Dän. Oberstlieutenant.

Mutter.

Luise Auguste, Schwester des Königs von Dänemark, geb. 7 Jul. 1771.

Vaterbruder.

Friedrich Karl Emil, geb. 8 März 1767, K. Dän. General, verm. 29 Sept. 1801 mit Sophie Eleonore Friederike, Tochter des ehmaligen K. Dän. Staatsministers Freiherrn von Scheel, geb. 26 Dec. 1778.

Davon: 1. Friedrich August Emil, geb. 3 Febr. 1802.
2. Charlotte Luise Dorothee Josephine, geb. 24 Jan. 1803.
3. Pauline Victorie Anne Wilhelmine, geb. 9 Febr. 1804.
4. Georg Erich, geb. 14 März 1805.
5. Heinrich Karl, geb. 13 Oct. 1810.
6. Amalie Eleonore Sophie Karoline, geb. 9 Jan. 1813.
7. Sophie Berthe Clementine Auguste, geb. 30 Jan. 1815.

4. Holstein-Beck.

Herzog.

Wilhelm [Paul Leopold], geb. 5 Jan. 1785, succ. seinem Vater Friedrich Karl Ludwig 25 März 1816, K. Dän. Oberst, verm. 26 Jan. 1810 mit

Luise [Karoline], Tochter des Landgrafen Karl von Hessen-Cassel, geb. 28 Sept. 1789.

Kinder.

1) Luise Marie Friederike, geb. 23 Oct. 1810.
2) Friederike Karoline Juliane, geb. 9 Oct. 1811.
3) Friedrich, geb. 20 Oct. 1813.
4) Karl, geb. 23 Oct. 1814.
5) Wilhelm, geb. 19 April 1816.

Schwester.

Elisabeth Charlotte Friederike Sophie, Wittwe des Freiherrn A. L. S. von Richthofen, geb. 13 Dec. 1780.

Mutter.

Friederike Amalie, Tochter des Graf. Leopold v. Schlieben, geb. 28 Febr. 1757.

II. Jüngere Linie.

Holstein-Gottorp.

1. Das Kaiserl. Russ. Haus.

Herzog.

Alexander I, Kaiser von Rußland; s. Rußland.

2. Die vormal. Königl. Schwedische Linie,

Nachkommenschaft Königs Gustavs III.

Lutherischer Religion.

Gustav Adolph, geb. 1 Nov. 1778, succ. als König seinem Vater Gustav III. 29 März 1792, entsagte der Krone 29 März 1809, verm. 31 Oct. 1797 mit Friederike Dorothee Wilhelmine, Schwester des Großherzogs von Baden, geb. 12 März 1781 (geschied. 17 Febr. 1812).

Davon: 1. Gustav, geb. 9 Nov. 1799.
2. Sophie Wilhelmine, geb. 21 Mai 1801.
3. Amalie Marie Charlotte, geb. 22 Febr. 1805.
4. Cäcilie, geb. 22 Jun. 1807.

3. Holstein-Oldenburg.

Lutherischer Religion.

Großherzog.

Residenz: Oldenburg.

Peter [Friedrich Ludwig], geb. 17 Jan. 1755, succ. seinem noch lebenden Vetter Peter Friedrich Wil-

helm 8 Jul. 1785, Fürst von Lübeck, Wittwer 24 Nov. 1785 von Friederike Elisabeth Amalie, Tochter des Herzogs Friedrich Eugen von Würtemberg.

Sohn.

Paul Friedrich August, Erbgroßherzog, geb. 13 Jul. 1783, K. Russ. Generallieutenant, verm. 24 Jul. 1817 mit

Adelheid, Prinzessinn von Anhalt-Bernburg-Schaumburg, geb. 23 Febr. 1300.

Des 27 Dec. 1812 verst. Sohnes, Prinz. Peter Friedrich Georg, und der Großfürstinn von Rußland Katharine Paulowne, jetzigen Königinn v. Würtemberg, Kinder.

1) Friedrich Paul Alexander, geb. 30 Aug. 1810.
2) Friedrich Konstantin Peter, geb. 26 Aug. 1812.

Des 6 Jul. 1785 verstorb. Vaterbruders, Herzogs Friedrich August, Kinder.

1. Peter Friedrich Wilhelm, geb. 3 Jan. 1754, succ. seinem Vater 6 Jul. 1785, übergab die Regierung 8 Jul. 1785.
2. Die verwittwete Königinn von Schweden.

Isenburg-Birstein.

Reformirter Religion.

Fürst.

Karl [Friedrich Ludwig Moriz], geb. 29 Jun. 1766, succ. seinem Vater Wolfgang Ernst 3 Febr. 1803, verm. 16 Sept. 1795 mit

Charlotte [Auguste Wilhelmine], Gräfinn v. Erbach-Erbach, geb. 5 Jun. 1777.

Kinder.

1. Victorie Charlotte, geb. 10 Jun. 1796.
2. Wolfgang Ernst, geb. 25 Jul. 1798.
3. Alexander Victor, geb. 14 Sept. 1802.

Brüder.

1. Wolfgang Ernst, geb. 7 Oct. 1774.
2. Victor, geb. 10 Sept. 1776.

Stiefmutter.

Erneſtine Eſperance Victorie, Vaterſchweſter des Fürſten von Reuß-Plauen-Greiz, geb. 20 Jan. 1756.

Des 5 März 1784 verſt. Großvaterbruders, Fürſten Friedrich Ernſt, Tochter.

Eliſabeth Charlotte Ferdinande Luiſe, geb. 24 Jan. 1753, Wittwe des Grafen Georg Auguſt Wilhelm zu Solms-Laubach.

Des 22 Oct. 1804 verſtorb. großväterlichen Halbbruders, Fürſten Friedrich Wilhelm, Söhne.

1) Auguſt Karl Theodor Friedrich, geb. 12 Aug. 1778, K. Baier. Generalmajor, verm. mit Marie Magdalene, Freiinn von Herding.
2) Ernſt Ludwig Kaſimir, geb. 25 Jan. 1786.

Kaunitz-Rittberg.

Katholiſcher Religion.

Fürſt.

Aloys, geb. 19 Jun. 1774, ſucc. ſeinem Vater Dominicus Andreas 24 Nov. 1812, verm. 29 Jul. 1798 mit Franziske [Xaverie], Tochter des Grafen Guidebald von Weißenwolf, geb. 3 Dec. 1773.

Töchter.

1. Karoline Leopoldine Johanne, geb. 27 Mai 1801.
2. Leopoldine, geb. 18 Febr. 1803.
3. Ferdinandine, geb. 20 April 1805.

Vaterbruder.

Franz Wenzel, geb. 2 Jul. 1742, K. Öſtr. Feldzeugmeiſter.

Des 19 Mai 1797 verst. Vaterbruders, Fürsten Ernst Christoph, Tochter.

Die Gemahlinn des Fürsten Clemens Wenzel Lothar von Metternich.

Khevenhüller-Metsch.

Katholischer Religion.

Fürst.

Karl [Maria Franz], geb. 26 Nov. 1756, succ. seinem Vater Friedrich Sigismund 15 Jun. 1801, verm. 1795 mit

Thereſe, Tochter des Grafen Karl Joseph von Morzin, geb. 1774.

Geschwister.

1. Marie Victorie Christiane, geb. 23 Dec. 1760, Wittwe des Marchese Balthasar von Erba-Odescalchi.
2. Franz Joseph, geb. 7 April 1762, K. Östr. Kämmerer, Wittwer 5 März 1799 von Marie Josephe, Gräfinn von Traun.

Davon: Franz, geb. im Januar 1799.

3. Marie Karoline Ferdinande, geb. 23 Sept. 1763, verm. 1783 mit Joseph Marchese Sorrisina di Vidoni.
4. Leopoldine, geb. 22 Aug. 1767, verm. 19 April 1784 mit dem Fürsten Alexander Ruspoli von Cervetro.

Stiefmutter.

Marie Josephe, geb. Gräfinn von Strasoldo.

Kinsky.

Katholischer Religion.

Fürst.

Rudolph, geb. 30 März 1802, succ. seinem Vater Ferdinand 2 Nov. 1812 (unter Vormundschaft).

Bruder.

Joseph, Graf, geb. 25 Oct. 1806.

Mutter.

Marie Charlotte, Tochter des Freiherrn Franz von Kerpen.

Vatergeschwister (gräfliche).

1. Die Gemahlinn des Prinzen Anton Isidor von Lobkowitz.
2. Marie Rose, geb. 23 Mai 1780, verm. mit Franz Anton Grafen von Kolowrat.
3. Franz von Paulo, geb. 22 März 1784, verm. 19 April 1808 mit Therese, Tochter des Grafen Rudolph von Wrbna, geb. 13 Sept. 1789.

Großvaterschwester.

Die Wittwe des Grafen Wenzel von Sinzendorf.

Lamberg.

Katholischer Religion.

Fürst.

Karl [Eugen], geb. 1 April 1764, succ. seinem Vetter Johann Friedrich 15 Dec. 1797, verm. 19 Sept. 1802 mit Friederike [Sophie Antonie], Stiefschwester des Fürsten von Öttingen-Wallerstein, geb. 3 März 1776.

Kinder (gräfliche).

1. Friederike Karoline, geb. 29 Jun. 1803.
2. Gustav Joachim, geb. 21 Dec. 1812.
3. Emil Anton, geb. 26 März 1816.

Schwester.

Marie Josephe, geb. 11 Jun. 1766, Wittwe des Freiherrn Franz Xaver von Hoffmühlen.

Mutter.

Marie Josephine, Tochter des Grafen Franz von Dachsberg, geb. 18 Nov. 1746, Wittwe 23 Jan. 1792 von Maximilian Joseph Grafen v. Lamberg.

Vaterbruder.

Leopold, Graf, geb. 10 Mai 1732.

Leiningen-Amorbach-Miltenberg,

ehmals Hardenburg-Dachsburg.

Lutherischer Religion.

Fürst.

Karl [Friedrich Wilhelm Emich], geb. 10 Sept. 1804, succ. seinem Vater Emich Karl 4 Jul. 1814 (unter Vormundschaft).

Schwester.

Anne Feodore Auguste Wilhelmine Charlotte, geb. 7 Dec. 1807.

Mutter.

Victorie Marie Luise, Schwester des Herzogs von Sachsen-Coburg, geb. 17 Aug. 1786, jetzige Herzoginn von Kent; s. Großbritannien.

Vaterschwester.

Karoline Sophie Wilhelmine, geb. 4 April 1757, Wittwe von Friedr. Magnus Grafen zu Solms-Wildenfels.

Leuchtenberg.

Katholischer Religion.

Herzog.

Eugen (Beauharnois), geb. 3 Sept. 1780, Herzog seit 15 Oct. 1817, Fürst von Eichstädt, K. Baier. Generallieutenant, verm. 13 Jan. 1806 mit

Auguste [Amalie Luise], Tochter des Königs von Baiern, geb. 21 Jun. 1788.

Kinder.

1. Josephine Maximiliane Eugenie, geb. 14 März 1807.
2. Hortensie Eugenie, geb. 23 Dec. 1808.
3. August, geb. 8 Dec. 1810.
4. Auguste Amalie Eugenie, geb. 31 Jul. 1812.
5. Luise, geb. 13 April 1814.
6. Ein Prinz, geb. 2 Aug. 1817.

Leyen.

Katholischer Religion.

Fürst.

Philipp [Franz], geb. 1 August 1766, Fürst seit 1 Aug. 1806, Wittwer 4 Jul. 1810 von Sophie Thereſe, Tochter des Grafen Damian Hugo von Schönborn zu Wiesentheid.

Kinder.

1. Amalie Charlotte Friederike, geb. 2 Sept. 1789, verm. im Aug. 1810 mit dem Grafen Ludwig Tascher de Lapagerie.
2. Erwin Karl, geb. 3 April 1798.

Schwestern.

1. Charlotte Marie, geb. 4 April 1768, Wittwe 11 Jan. 1817 von Emmerich Philipp Grafen von Stadion.
2. Marie Sophie, geb. 23 Jul. 1769, verm. 20 Oct. 1789 mit Franz Philipp Grafen von Schönborn-Heusenstamm.

Lichtenstein.

Katholischer Religion.

Fürst.

Johann [Joseph], geb. 26 Jun. 1760, succ. seinem Bruder Aloys Joseph 24 März 1805, K. Östr. General der Kavallerie, verm. 12 April 1792 mit

Josephe [Sophie], Tochter des Landgrafen zu Fürstenberg-Weitra, geb. 20 Jun. 1776.

Kinder.

1. Aloys Joseph Johann, Erbprinz, geb. 26 Mai 1796.
2. Marie Sophie Josephe, geb. 5 Sept. 1798.
3. Marie Josephe, geb. 11 Jan. 1800.
4. Franz von Paula Joachim, geb. 25 Febr. 1802.
5. Karl Johann Anton, geb. 14 Jun. 1803.
6. Henriette, geb. 1 April 1806.
7. Friedrich, geb. 21 Sept. 1807.
8. Eduard Franz Ludwig, geb. 22 Febr. 1809.

9. Au-

9. August Ignaz, geb. 22 April 1810.
10. Ida Leopoldine Sophie Marie Josephine, geb. 12 Sept. 1811.

Schwestern.

1. Die verwittwete Landgräfinn von Hessen-Rheinfels-Rothenburg.
2. Marie Antonie, geb. 14 März 1756.
3. Die Fürstinn von Esterhazy.

Des 24 März 1805 verst. Bruders, Fürsten Aloys Joseph, Wittwe.

Karoline Engelberte Felicitas, Tochter des Grafen Johann Wilhelm zu Manderscheid-Blankenheim, geb. 13 Nov. 1768.

Vaterschwestern.

1. Die Großmutter des Fürsten von Ligne.
2. Marie Christine, geb. 1 Sept. 1741, Wittwe des Grafen Franz Ferdinand von Kinsky-Chlumez.

Des 21 Febr. 1789 verst. Vaterbruders, Karl Borromäus, Kinder.

1. Marie Josephe Eleonore, geb. 6 Dec. 1763, verm. 29 Jan. 1782 mit Johann Nepomuk Ernst, Grafen von Harrach.
2. Joseph Wenzel, geb. 21 Aug. 1767, K. Östr. General.
3. Moriz Joseph Johann Baptist, geb. 21 Jul. 1775, K. Östreich. Feldmarschalllieutenant, verm. 13 April 1806 mit Marie Leopoldine, Tochter des Fürsten von Esterhazy, geb. 31 Jan. 1788.
Davon: 1) Marie, geb. 31 Dec. 1808.
2) Eleonore, geb. 25 Dec 1812.
3) Leopoldine, geb. 4 Nov. 1815.
4. Aloys Gonzaga Joseph, geb. 1 April 1780, K. Östr. Feldmarschalllieutenant.

Des 24 Dec. 1795 verst. Vetters, Karl Johann Borromäus, Wittwe.

Marie Anne, Tochter des Grafen Franz Anton von Khevenhüller, geb. 19 Nov. 1770.
Davon: Karl Franz Anton, geb. 23 Oct. 1790, K. Östr. Rittmeister.

Ligne.

Katholischer Religion.

Fürst.

Eugen, geb. 28 Januar 1804, succ. seinem Großvater Karl Joseph 13 Dec. 1814 (unter Vormundschaft).

Mutter.

Luise, Tochter des Marquis von Düras, geb. 1785, Wittwe des 10 Mai 1813 verst. Prinzen Ludwig Eugen, wieder vermählte Gräfinn von Outremont.

Großmutter.

Franziske Marie Xaverie, Vaterschwester des Fürsten von Lichtenstein, geb. 27 Nov. 1739.

Vaterschwestern.

1. Die Fürstinn von Clary und Aldringen.
2. Euphemie Christine Philippine Therese, geb. 18 Jul. 1774, verm. 11 Sept. 1798 mit dem Grafen Johann Baptist Palfy von Erdödy.
3. Flore, geb. 18 Nov. 1776, verm. Freiinn von Spiegel.

Des 14 Sept. 1792 verst. Vaterbruders, Prinzen Karl Joseph, Tochter.

Sidonie Franziske, geb. 9 Dec. 1786, verm. 8 Sept. 1807 mit dem Grafen Franz Potocki.

Lippe.

Reformirter Religion.

1. Lippe-Detmold.

Fürst.

Residenz: Detmold.

Leopold [Paul Alexander], geb. 6 Oct. 1796, succ. seinem Vater Friedrich Wilhelm Leopold 4 April 1802 (unter Vormundschaft seiner Mutter).

Bruder.

Friedrich Albrecht August, geb. 8 Dec. 1797, K. Hannöv. Rittmeister.

Mutter.

Pauline Christine Wilhelmine, Schwester des Herzogs

von Anhalt-Bernburg, geb. 23 Febr. 1769, Regentinn während der Minderjährigkeit ihres Sohnes.

Stiefgroßmutter.

Christine Charlotte Friederike, Vaterschwester des Fürsten v. Solms-Braunfels, geb. 31 Aug. 1744, Wittwe 1 Mai 1782 von dem Grafen Simon August zu Lippe-Detmold.

2. Lippe-Schaumburg.

Fürst.

Residenz: Bückeburg.

Georg Wilhelm, geb. 20 Dec. 1784, succ. seinem Vater Philipp Ernst 13 Febr. 1787, verm. 23 Jun. 1816 mit

Ida [Karoline Luise], Schwester des Fürsten von Waldeck, geb. 26 Sept. 1796.

Sohn.

Adolph Georg, Erbprinz, geb. 1 Aug. 1817.

Schwestern.

1. Wilhelmine Charlotte, geb. 18 Mai 1783, verm. im Dec. 1814 mit Ernst Friedrich Herbert Grafen von Münster, K. Großbrit. und Hannöv. Staatsminister.
2. Karoline Luise, geb. 29 Nov. 1786.

Lobkowitz.

Katholischer Religion.

Fürst.

Ferdinand [Joseph Johann], geb. 13 April 1797, succ. seinem Vater Joseph Franz Maximilian Ferdinand 15 Dec. 1816.

Geschwister.

1. Die Wittwe des Prinzen Vincenz von Auersberg.
2. Die Gemahlinn von Weriand Aloys Ulrich, Grafen von Windischgräz.

3. Johann Nepomuk Karl Philipp, geb. 14 Jan. 1799.
4. Marie Thereſe Eleon., geb. 23 Sept. 1800.
5. Joſeph Franz Karl, geb. 18 Febr. 1803.
6. Ludwig Johann Karl Joſeph, geb. 30 Nov. 1807.
7. Anne Marie Thereſie Elebnore, geb. 22 Januar 1809.
8. Sidonie Karoline Gabriele, geb. 13 Februar 1812.
9. Karl Johann, geb. 24 Nov. 1814.

Großmutter.

Gabriele Marie, Großvaterſchweſter des Fürſten von Savoyen-Carignan, geb. 17 März 1748.

Des 28 Jan. 1803 geſtorb. Fürſten Anton Auguſt Joſeph Kinder.

1. Marie Thereſe, geb. 31 Oct. 1767.
2. Die Gemahlinn des Prinzen Maximilian Joſeph von Thurn und Taxis.
3. Anton Iſidor, geb. 16 Dec. 1773, verm. 6 Jun. 1796 mit Anne Marie Sidonie, Vaterſchweſter des Fürſten von Kinsky, geb. 11 Febr. 1779.

Davon: 1) Auguſt Longin, geb. 15 März 1797.
2) Marie Ludomille, geb. 15 März 1798.
3) Joſeph Maria, geb. 19 April 1799.
4) Franz Georg, geb. 24 April 1800.
5) Ferdinand Chriſtian, geb. 6 Aug. 1801.
6) Marie Anne, geb. 4 Oct. 1802.
7) Marie Helene, geb. 10 Febr. 1805.

Des 5 März 1802 geſtorb. Prinzen, Joſeph Maria Karl, Tochter.

Die Gemahlinn des Prinzen Karl von Auersberg.

Löwenſtein-Wertheim.

I. Ältere Linie zu Virneburg, (jetzt Löwenſtein-Freudenberg).

Lutheriſcher Religion.

1. Vollrathſche Linie.

Fürſt.

Georg [Wilhelm Ludwig], geb. 15 Nov. 1775,

succ. 16 Febr. 1816 seinem Vater Johann Karl Ludwig, verm. 26 Aug. 1800 mit

Ernestine, Tochter des Grafen Friedrich v. Pückler u. Limpurg, geb. 24 Jul. 1784.

Kinder.

1. Adolph Karl, geb. 9 Dec. 1805.
2. Malwine, geb. im Dec. 1808.
3. Oskar, geb. . . . . .
4. Achilles geb. . . . . .

Geschwister.

1. Marie Karoline Friederike Luise, geb. 19 Dec. 1766, Wittwe 1805 des Grafen Bertram Arnold von Gronsfeld-Limpurg-Diepenbroick.
2. Sophie Amalie Charlotte, geb. 2 April 1771, Wittwe April 1810 vom Grafen Friedrich Karl zu Castell Remlingen, wieder verm. 2 Aug. 1812 mit Christian Grafen zu Castell Rüdenhausen.
3. Wilhelm Ernst Ludwig Karl, geb. 27 April 1783, verm. 26 Jul. 1812 mit Dorothee Christine, Freiinn von Kahlden, geb. 6 Nov. 1793

Davon: Wilhelm Paul Ludwig, geb. 19 März 1817.

2. Karlsche Linie.

Fürst.

Friedrich Karl [Gottlob], geb. 29 Jul. 1743, Fürst s. 19 Nov. 1812, Senior des Gesammthauses Löwenstein-Wertheim, verm. 25 März 1779 mit

Franziske [Juliane Charlotte], geb. 25 Nov. 1744, Vaterschwester des Fürsten von Salm-Horstmar.

Söhne.

1. Karl Ludwig Friedrich, geb. 26 April 1781.
2. Friedrich Christian Philipp, geb. 13 Mai 1782.

II. Jüngere Linie zu Rochefort, (jetzt Löwenstein-Rosenberg).

Katholischer Religion.

Fürst.

Karl [Ludwig Joseph Konstantin], geb. 18 Jul.

1783, succ. seinem Vater Konstantin Dominicus 18 April 1814, verm. 29 Sept. 1799 mit

Sophie [Luise Wilhelmine], Schwester des Fürsten von Windischgrätz, geb. 20 Jun. 1784.

Kinder.

1. Konstantin Joseph, geb. 28 Sept. 1802.
2. Leopoldine, geb. 28 Dec. 1804.
3. Adelheid Eulalie Marie, geb. 19 Dec. 1806.
4. Eine Prinzessinn, geb. 19 Aug. 1813.

Geschwister.

1. Die Fürstinn von Waldburg-Zeil-Zeil.
2. Konstantin Ludwig Karl, geb. 26 März 1786, K. Baier. Oberst.
3. Wilhelm, geb. 31 März 1795.
4. Maximilian Franz, geb. 3 April 1810 (Stiefbruder).
5. Ein Prinz, geb..... (Stiefbruder).

Stiefmutter.

Crescenzie Marie, Tochter des Grafen Franz Anton von Königsegg-Rothenfels, geb. 30 Jan. 1786.

Lombardei: s. Östreich.

Lothringen.

1. Deutsche Linie: s. Östreich.

2. Französische Linie.

Katholischer Religion.

Karl [Eugen], Herzog, Prinz von Lambese, geb. 25 Sept. 1751, K. Östr. Feldmarschallieutenant, Wittwer 6 Januar 1814 von Anne Gräfinn von Cettner, wieder verm. 23 Januar 1816 mit

Marie Victorie, geborn. Gräfinn von Crenneville, vorher Wittwe des Grafen Franz Karl von Colloredo.

Lucca.

Katholischer Religion.

Herzog.

Karl [Ludwig], geb. 23 Dec. 1799, Herzog seit 1815 (unter vormundlicher Regentschaft seiner Mutter).

Schwester.

Marie Luise Charlotte, geb. 1 Oct. 1802.

Mutter.

Marie Luise Josephe, geb. 6 Jul. 1782, Schwester des Königs von Spanien, Wittwe Ludwigs, vormaligen Herzogs von Parma aus der Bourbonschen Linie, 27 Mai 1803, Regentinn während der Minderjährigkeit ihres Sohnes.

(Wegen der noch lebenden Prinzessinnen von Parma aus der Bourbonschen Linie, Schwestern des vorgenannten Herzogs Ludwig, s. Spanien).

Lynar.

Lutherischer Religion.

Fürst.

Rochus [Otto Heinrich Manderup], geb. 21 Febr. 1793, succ. seinem Vater Moriz Ludwig Ernst 15 Aug. 1807, verm. 15 Aug. 1816 mit

Eleonore Luise Hedwig, Gräfinn von Bose, geb. 15 Sept. 1796.

Geschwister (gräfliche).

1. Sophie Isabelle Henriette, geb. 11 Sept. 1791.
2. Rochus Heinrich, geb. 6 Febr. 1796.
3. Rochus Ernst, geb. 13 April 1797.

Mutter.

Friederike Juliane, geb. 23 Oct. 1755, Tochter des Grafen Otto Manderup von Ranzau-Brahesburg.

Mecklenburg.

Lutherischer Religion.

1. Mecklenburg-Schwerin-Güstrow.

Großherzog.

Residenz: Schwerin.

Friedrich Franz, geb. 10 Dec. 1756, succ. seinem Oheim Friedrich 24 Apr. 1785, Wittwer 1 Jan. 1808 von Luise, Tochter des Herzogs Johann August v. Sachsen-Gotha.

Kinder.

1. Friedrich Ludwig, Erbgroßherzog, geb. 13 Jun. 1778, Wittwer 1) 24 Sept. 1803 von Helene Paulowne, Schwester des Kaisers von Rußland, 2) 20 Januar 1816 von Karoline Luise, Tochter des Großherzogs von Sachsen-Weimar, wieder verm. 3 April 1818 mit
Auguste Friederike, Tochter des Landgrafen von Hessen-Homburg, geb. 28 Nov. 1776.
Kinder: 1) Paul Friedrich, geb. 15 Sept. 1800.
2) Marie Luise Friederike Alexandra Elisabeth Charlotte, geb. 31 März 1803.
3) Albrecht, geb. 11 Febr. 1812.
4) Helene Luise Elisabeth, geb. 24 Januar 1814.
2. Gustav Wilhelm, geb. 31 Jan. 1781.
3. Karl August Christian, geb. 2 Jul. 1782, K. Russ. Generallieutenant.
4. Charlotte Friederike, geb. 4 Dec. 1784, geschieden von dem Prinzen Christian Friedrich von Dänemark.
5. Adolph Friedrich, geb. 18 Dec. 1785, Generalmajor.

2. Mecklenburg-Strelitz.

Großherzog.

Residenz: Neu-Strelitz.

Georg [Friedrich Karl Joseph], geb 12 Aug.

1779, succ. seinem Vater Karl Ludwig Friedrich 6 Nov. 1816, verm. 12 Aug. 1817 mit

Marie [Wilhelmine Friederike], Tochter des Landgrafen Friedrich von Hessen-Cassel, geb. 21 Januar 1796.

Tochter.

Eine Prinzessinn, geb. 31 Mai 1818.

Geschwister.

1. Die Fürstinn von Thurn und Taxis.
2. Die Herzoginn von Cumberland, (s. Großbritannien).
3. Karl Friedrich August, geb. 30 Nov. 1785, K. Preuß. Generallieutenant, kommandirender General des Garde- und Grenadiercorps und Chef des ersten Infanterie-Regiments, (Stiefbruder).

Vaterschwester.

Die Königinn von Großbritannien.

Metternich-Winneburg.

Katholischer Religion.

Fürst.

Franz Georg [Karl], geb. 9 März 1746, K. Östr. Staats- und Conferenzminister, verm. 9 Jan. 1771 mit

Aloysie [Marie Beatrix], Tochter des Grafen Friedrich von Kagenegg, geb. 8 Dec. 1755.

Kinder.

1. Die Gemahlinn des Herzogs Ferdinand von Würtemberg.
2. Clemens Wenzel Lothar, Fürst, geb. 15 Mai 1773, K. Östr. Staats- und Conferenz- wie auch der auswärtigen Angelegenheiten Minister, verm. 27 Sept. 1795. mit Marie Eleonore, Tochter des Fürsten Ernst Christoph von Kaunitz-Rittberg, geb. 1 Oct. 1775.

Davon: 1) Marie Leopoldine, geb. 17 Jan. 1797, verm. 16 Sept. 1817 mit dem Grafen Joseph Esterhazy-Lanschitz.

2) Victor Ernst Franz, geb. 15 Jan. 1803.

3) Clementine Marie Octavie Josephine Rose, geb. 30 Aug. 1804.

4) Marie Leontine Adelheid, geb. 18 Jun. 1811.
5) Hermine Gabriele Marie, geb. 1 Sept. 1815.
3. Joseph, Graf, geb. 19 Nov. 1774.

Modena-Reggio.

Katholischer Religion.

Herzog.

Residenz: Modena.

Franz IV [Joseph Karl], Erzherzog, Vaterbruder-sohn des Kaisers von Östreich, geb. 6 Oct. 1779, Herzog s. März 1814, verm. 20 Jun. 1812 mit
Beatrix [Marie Victorie], Tochter des Königs v. Sardinien, geb. 7 Dec. 1792.

Tochter.

Marie Therese Beatrix, geb. 14 Jul. 1817.

Geschwister.

1. Die Königinn von Sardinien.
2. Die verw. Kurfürstinn v. Pfalzbaiern.
3. Ferdinand Karl Franz, geb. 25 April 1781, K. Östr. Feldmarschall.
4. Maximilian Joseph, geb. 14 Jul. 1782, K. Östr. Feldmarschallieutenant.

Mutter.

Marie Beatrix, Tochter des Herzogs Herkules Reinhold von Modena, aus dem Hause Este, geb. 7 April 1750, Wittwe des 22 Dec. 1806 verst. Erzherzogs v. Östreich Ferdinand Karl Anton, Fürstinn von Massa und Carrara.

Nassau.

1. Ottonische Linie.

Nassau-Oranien: s. Niederlande.

2. Walramsche Linie.

Nassau-Weilburg.

Evangelischer Religion.

Herzog.

Residenz: Weilburg.

Wilhelm [Georg August Heinrich], geb. 14 Jun. 1792, succ. 9 Januar 1816 seinem Vater Friedrich Wilhelm als Fürst von Nassau-Weilburg, und 24 März 1816 seinem Vetter Friedrich August als Herzog von Nassau, verm. 24 Jun. 1813 mit

Luise [Charlotte Friederike Amalie], Tochter des Herzogs von Sachsen-Hildburghausen, geb. 25 Jan. 1794.

Kinder.

1. Therese Wilhelmine Friederike Isabelle Charlotte, geb. 17 April 1815.
2. Adolph Wilhelm Karl August Friedrich, Erbprinz, geb. 24 Jul. 1817.

Geschwister.

1. Die Gemahlinn des Erzherzogs Karl, Bruders des Kaisers von Östreich.
2. Friedrich Wilhelm, geb. 15 Dec. 1799, K. Östreichis. Lieutenant.

Mutter.

Luise Isabelle Alexandrine Auguste, Tochter des verst. Burggrafen Wilhelm Georg zu Kirchberg, geb. 19 April 1772.

Vaterschwestern.

1. Die verwittwete Fürstinn von Reuß-Plauen-Greiz.
2. Die Fürstinn von Wied-Runkel.
3. Die verwittwete Fürstinn von Anhalt-Bernburg-Schaumburg.
4. Die Wittwe des Herzogs Ludwig von Würtemberg.

Des 24 März 1816 verst. letzten Herzogs Friedrich August von Nassau-Usingen Töchter, (luther. Religion).

1. Die Wittwe des Markgrafen Friedrich von Baden.
2. Friederike Karoline, geb. 30 Aug. 1777, geschieden

von dem 6 Mai 1812 verstorb. Herzog von Anhalt-Köthen.

3. Auguste Amalie, geb. 30 Dec. 1778, geschieden von dem Prinzen Ludwig Wilhelm von Hessen-Homburg.

4. Friederike Victorie, geb. 22 Febr. 1784.

Dessen Bruders, des 17 Mai 1803 verstorb. Fürsten Karl Wilhelm, Töchter.

1) Die Gemahlinn des Landgrafen Friedrich von Hessen-Cassel.

2) Luise Karoline Henriette, geb. 14 Jun. 1763.

Des 27 April 1797 verstorb. letzten Fürsten Heinrich Ludwig Karl von Nassau-Saarbrück Wittwe.

Marie Franziske Maximiliane, Tochter des Fürsten Alexander von Montbarey, geb. 2 Nov. 1761.

Dessen Vaterschwestern.

1. Die verwittwete Herzoginn von Braunschweig-Bevern (s. Braunschweig-Wolfenbüttel).

2. Wilhelmine Henriette, geb. 2 Oct. 1752, verwittw. Marquise von Soyecourt.

Neapel und Sicilien;

(jetzt Königreich beider Sicilien).

Katholischer Religion.

König.

Residenz: Neapel.

Ferdinand I [Anton Paschalis Johann Nepomuk Seraphin Januar Benedikt], Vaterbruder des Königs von Spanien, geb. 12 Jan. 1751, succ. seinem Vater Karl III, nach dessen Erhebung auf den Span. Thron, 5 Oct. 1759, König beider Sicilien, Wittwer 8 Sept. 1814 von Karoline Marie Ludovike Josephe, Vaterschwester des Kaisers von Östreich.

Kinder.

1. Franz Januar Joseph, geb. 19 Aug. 1777, Kronprinz und Herzog von Calabrien, Wittwer 15 Nov. 1801

von Marie Clementine Josephe, Schwester des Kaisers von Östreich, wieder verm. 16 Oct. 1802 mit
Marie Isabelle, Schwester des Königs von Spanien, geb. 6 Jul. 1789.

Kinder aus beiden Ehen.

1) Die Herzoginn von Berry: (s. Frankreich).
2) Luise Karoline, geb. 24 Oct. 1804.
3) Marie Christine, geb. 27 April 1806.
4) Ferdinand, geb. 12 Jan. 1810 Herzog von Noto.
5) Karl, geb. 10 Oct. 1811, Fürst von Capua.
6) Leopold, geb. 22 Mai 1813, Graf von Syrakus.
7) Anton, geb. 23 Sept. 1816, Graf von Lecce.
8) Marie Amalie, geb. 2 März 1818.

2. Die Gemahlinn des Prinzen Karl Felix Joseph Maria von Sardinien.

3. Die Herzoginn von Orleans.

4. Leopold Joh. Joseph, geb. 2 Jul. 1790, Fürst von Salerno, Generalcapitän, verm. 28 Jul. 1816 mit Marie Clementine Franziske, Tochter des Kaisers von Östreich, geb. 1 März 1798.

Neuwied: s. Wied.

Niederlande.

Reformirter Religion.

König.

Residenzen: Haag und Brüssel.

Wilhelm I [Friedrich], geb. 24 Aug. 1772, succ. seinem Vater Wilhelm V als Fürst von Nassau-Oranien 9 April 1806, König und Großherzog von Luxemburg 15 März 1815, verm. 1 Oct. 1791 mit
Wilhelmine [Friederike Luise], Schwester des Königs von Preußen, geb. 18 Nov. 1774.

Kinder.

1. Wilhelm Friedrich Georg Ludwig, Prinz von Oranien, geb. 6 Dec. 1792, General der Infanterie, verm. 21 Febr. 1816 mit
Anne Paulowne, Schwester des Kaisers von Rußland, geb. 18 Januar 1795.

Davon: Wilhelm Alexander Paul Friedrich Ludwig, geb. 17 Febr. 1817.

2. Wilhelm Friedrich Karl, geb. 28 Febr. 1797, General.

3. Wilhelmine Friederike Luise Mariane, geb. 9 Mai 1810.

Schwester.

Die Wittwe des Prinzen Karl Georg August von Braunschweig-Wolfenbüttel.

Mutter.

Friederike Sophie Wilhelmine, Vaterschwester des Königs von Preußen, geb. 7 Aug. 1751, verwittwete Erbstatthalterinn.

Östreich.

Katholischer Religion.

Kaiser.

Residenz: Wien.

Franz I [Joseph Karl], geb. 12 Febr. 1768, succ. seinem Vater Kaiser Leopold II, als König von Ungarn, Böhmen ꝛc. reg. Erzherzog von Östreich ꝛc. 1 März 1792; erblicher Kaiser von Östreich s. 11 Aug. 1804; König von der Lombardei und Venedig s. 7 April 1815; Wittwer 1) 18 Febr 1790 von Elisabeth Wilhelm. Luise, Vaterschwester des Königs von Würtemberg; 2) 13 April 1807 von Marie Therese, Tochter des Königs von Neapel und Sicilien; 3) 7 April 1816 von Marie Ludovike Beatrix Antonie, Tochter seines verstorb. Vaterbruders Erzherzogs Ferdinand; wieder verm. 10 Nov. 1816 mit

Karoline Auguste [Maximiliane Josephe], Tochter des Königs von Baiern, geb. 8 Febr. 1792.

Kinder aus der zweiten Ehe.

1. Ferdinand Karl Leopold Joseph Marcellin, K. K. Erb- und Kronprinz, geb. 19 April 1793, Generalmajor.

2. Die Herzoginn von Parma und Piacenza.

3. Die Kronprinzessin von Portugal.

4 Die Gemahlinn des Prinzen Leopold Johann Joseph von Neapel.

5. Karoline Ferdinandine Therese, geb. 8 April 1801.

6. Karl Franz Joseph, geb. 7 Dec. 1802.

7. Marie Anne Franziske Therese Josephe, geb. 7 Jun. 1804.

Geschwister.

1. Die Gemahlinn des Prinzen Anton von Sachsen.
2. Der Großherzog von Toskana.
3. Karl Ludwig Johann Joseph Lorenz, geb. 5 September 1771, Staats- und Conferenzminister, Generalissimus und Chef des gesammten Kaiserlichen Militärwesens, verm. 17 Sept. 1815 mit Henriette Alexandrine Friederike Wilhelmine, Schwester des Herzogs von Nassau-Weilburg, geb. 30 Oct. 1797 (Reform. Religion).

Davon: 1) Marie Thereſie Isabelle, geb. 31 Jul. 1816.
2) Albert Friedrich Rudolph, geb. 3 Aug. 1817.

4. Joseph Anton Johann Baptist, geb. 9 März 1776, Palatin von Ungarn, General-Feldmarschall, Wittwer 1) 16 März 1801 von Alexandra Paulowne, Schwester des Kaisers von Rußland, 2) 14 Sept. 1817 von Hermine, Tochter des verst Fürsten Victor Karl Friedrich von Anhalt-Bernburg-Schaumburg.

Davon: 1) Stephan Franz Victor;
2) Hermine Amalie Marie; Zwillinge, geb. 14 Sept. 1817.

5. Der Hoch- und Deutschmeister.
6. Johann Baptist Joseph Sebastian, geb. 20 Januar 1782, General-Geniedirektor, General der Kavallerie und Direktor der Militär-Akademie zu Neustadt.
7. Rainer Joseph Johann Michael, geb. 29 Sept. 1783, General-Feldzeugmeister, Vicekönig des Lombardisch-Venetianischen Königreichs.
8. Ludwig Joseph Anton, geb. 13 Dec. 1784, General-Feldzeugmeister und General-Inspektor der Gränztruppen.
9. Rudolph Johann Joseph Reinhard, geb. 8 Jan. 1788, Feldmarschallieutenant.

Des verst. Vaterbruders, Erzherzogs Ferdinand Karl Anton, Kinder und Wittwe, s. Modena.

Öttingen.

Katholischer Religion.

1. Öttingen-Spielberg.

Fürst.

Johann Aloys [Anton Karl], geb. 9 Mai 1788, succ. seinem Vater Johann Aloys 27 Jun. 1797, verm. 30 Aug. 1813 mit

Amalie, Tochter des Fürsten Wrede, geb. 15 Januar 1796.

Kinder.

1. Otto Karl, geb. 14 Januar 1815.
2. Sophie Mathilde Notgere, geb. 9 Febr. 1816.
3. Gustav Friedrich, geb. 31 März 1817.

Mutter.

Marie Aloyse, Schwester des Fürsten von Auersberg, geb. 20 Nov. 1762.

Vatergeschwister.

1. Johanne Josephe, geb. 27 Febr. 1756.
2. Friedrich Anton, geb. 6 Mai 1759.
3. Marie Therese Crescenzie, geb. 17 Nov. 1763, verm. 13 Sept. 1784 mit Franz Joseph Grafen v. Wilczek.
4. Marie Crescenzie Josephe, geb. 30 Jan. 1765, verm. 11 Jan. 1795 mit Jos. Johann Friedrich Grafen v. Seilern.
5. Die Fürstinn von Bretzenheim.

2. Öttingen-Wallerstein.

Fürst.

Ludwig [Kraft Karl], geb. 31 Jan. 1791, K. Baier. Kron-Oberhofmeister, succ. seinem Vater Kraft Ernst Judas Thaddäus Notger 6 Oct. 1802.

Geschwister.

1. Friedrich Kraft Heinrich, geb. 16 Oct. 1793, K. Württemb. Oberstlieutenant.
2. Karl Anselm Kraft, geb. 6 Mai 1796.
3. Sophie Dorothee, geb. 27 Aug. 1797.
4. Marie Therese, geb. 13 Aug. 1799.
5. Charlotte, geb. 13 Febr. 1802.
6. Marie Erneſtine, geb. 5 Jul. 1803.

Stief-

Stiefschwester.

Die Fürstinn von Lamberg.

Vatergeschwister.

1. Die Landgräfinn v. Fürstenberg-Weitra.
2. Philipp Karl Joseph Notger, geb. 8 Febr. 1759.

Paar.

Katholischer Religion.

Fürst.

Karl [Johann], geb. 15 Jun. 1773, succ. seinem Vater Wenzel 22 Nov. 1812, K. Östr. Kämmerer, Geheimer Rath und Generalmajor, verm. 5 Febr. 1805 mit Marie Guidobaldine, Tochter des Grafen Ludwig von Cavriani, geb. 1783.

Kinder (gräfliche).

1. Karl, geb. 6 Febr. 1806.
2. Alfred, geb. 30 Dec. 1806.
3. Guidobaldine, geb. 2 Dec. 1807.
4. Wenzel, geb. 1 Nov. 1810.
5. Antonie, geb. 14 Aug. 1814.
6. Ludwig Johann Baptist, geb. 26 März 1817.

Geschwister.

1. Die Fürstinn von Salm-Reifferscheid.
2. Therese Marie Henriette, geb. 12 Jul. 1778, verm. 8 Nov. 1803 mit Franz Joseph Grafen Mercy d'Argenteau.
3. Johann Bapt. Joseph, geb. 12 Apr. 1780, K. Östr. Oberst.
4. Ludwig Joseph, geb. 2 Sept. 1783, K. Östr. Major.
5. Nicolaus Franz, geb. 1 Oct. 1785.

Vaterschwester.

Marie Therese, geb. 3 Mai 1748, Wittwe 12 April 1803 von Johann Joseph Grafen von Buquoy.

Palm.

Katholischer Religion

Fürst.

Karl [Franz Joseph], geb. 28 Jun. 1773, succ. seinem Vater Karl Joseph 22 Aug. 1814, Wittwer 1) 21 Aug. 1806 von Marie Franziske Freiinn von Solignac, 2) 19 Sept. 1815 von Marie Karoline Freiinn von Gudenus.

Tochter.

Marie Karoline Franziske, geb. 7 Nov. 1804.

Bruder.

Joseph Karl Aloys, geb. 13 Sept. 1777, Wittwer 25 Jul. 1814 von Marie Rosalie von Tomaschel.

Papst.

Residenz: Rom.

Pius VII (Gregorius Barnabas Chiaramonti), aus Cesena, geb. 14 Aug. 1742, erwählt 14 März, gekrönt 21 März 1800.

Parma und Piacenza.

Katholischer Religion

Herzoginn.

Residenz: Parma

Marie Luise, Erzherzoginn, Tochter des Kaisers von Östreich, geb. 12 Dec. 1791, Herzoginn s. 5 Jun. 1814.

Sohn.

Franz Karl Joseph, geb. 20 März 1811, Erbprinz, Herzog von Möttling.

Pfalz-Birkenfeld, s. Baiern.

Portia.

Katholischer Religion

Fürst

Franz [Seraphin Nicetas], geb. 20 März 1753, succ. seinem Bruder Joseph 6 Nov. 1785, Wittwer 1801 von Barbara, Tochter des Freiherrn von Jöchlingen, wieder verm. mit einer Gräfinn v. Sauer.

Töchter erster Ehe.

1. Beate Barbara, geb. 22 Dec. 1783.
2. Clementine, geb. 1785.
3. Seraphine, geb. 1786, verm. im Oct. 1809 mit Christian, Grafen von Leiningen-Westerburg, vorher Wittwe des Grafen Nicolaus v. Lerni.
4. Patientia, geb. 1792.

Schwester.

Dorothee, geb. 1760.

Des 12 Jun. 1776 verst. Vaterbruders, Fürsten Franz Alphons, Tochter.

Marie Franziske, geb. 26 April 1765, Wittwe des vorigen Fürsten Joseph, wieder verm. 1788 mit Franz Joseph Grafen von Aichelburg.

Portugal und Brasilien.

Katholischer Religion.

König.

Residenz: gegenwärtig Rio Janeiro in Brasilien.

Johann VI [Maria Joseph Ludwig], geb. 13 Mai 1767, succ. seiner Mutter Marie Franziske Isabelle Josephe ꝛc. 20 März 1816, verm. 9 Jan. 1790 mit Charlotte [Joachime Thereſie], Schwester des Königs von Spanien, geb. 25 April 1775.

Kinder.

1. Peter Anton Joseph, Kronprinz der vereinigten Reiche von Portugal, Brasilien und Algarbien, Herzog

von Braganza, geb. 13 Oct. 1798, verm. 7 Nov. 1817 mit

Leopoldine Karoline Josephe, Tochter des Kaisers von Östreich, geb. 22 Januar 1797.

2. Die Wittwe des Prinzen Peter Karl von Spanien.
3. Die Königinn von Spanien.
4. Die Gemahlinn des Prinzen Karl Maria Isidor, Bruders des Königs von Spanien.
5. Isabelle Marie, geb. 4 Jul. 1801.
6. Michael Maria, geb. 26 Oct. 1802.
7. Marie Anne Johanne Josephe, geb. 25 Jul. 1805.
8. Isabelle Josephe Marie, geb. 23 Dec. 1806.
9. Ein Prinz, geb. im März 1810.

Mutterschwestern.

1. Marie Anne Franziske, geb. 8 Oct. 1736.
2. Marie Franziske Benedikte, geb. 25 Jul. 1746, Wittwe ihres Neffen, des 11 Sept. 1788 verst. Prinzen von Brasilien, Joseph Franz Xaver.

Putbus.

Lutherischer Religion.

Fürst.

Malte, geb. 1 Aug. 1783, Fürst s. 1807, K. Preuß. Generalmajor und Generalgouverneur in Neu-Vorpommern, verm. 16 Aug. 1806 mit

Luise, geb. 7 Oct. 1784, Freiinn von Lauterbach.

Radziwill.

Katholischer Religion.

Fürst.

Michael, geb. 10 Oct. 1744, ehmal. Palatinus von Wilna, verm. im Apr. 1771 mit

Helene, Tochter des Grafen Przezdziecki, geb. 6 Jan. 1763.

Kinder.

1. Ludwig, geb. 14 Aug. 1773.
2. Anton Heinrich, geb. 13 Jun. 1775, K. Preuß. Statthalter im Großherzogthum Posen, verm. 17 März 1796 mit

Friederike Dorothee Luise Philippine, Tochter des Prinzen Ferdinand von Preußen, geb. 24 Mai 1770 (Evangel. Religion).

Davon: 1) Friedrich Wilhelm Paul, geb. 19 März 1797, K. Preuß. Major.

2) Friedrich Wilhelm Ferdinand, geb. 22 Aug. 1798.
3) Friederike Luise Marthe Elisabeth, geb. 28 Oct. 1804.
4) Friedrich Wilhelm Ludwig Boguslaw, geb. 3 Jan. 1809.
5) Friedrich Wilhelm Ferdinand August Heinrich Anton Wladislaw, geb. 10 Jul. 1811.
6) Auguste Luise Wilhelmine Wanda, geb. 29 Jan. 1813.

3. Michael, geb. 24 Sept. 1778.
4. Andreas Valentin, geb. 14 Febr. 1780.

Reuß.

Lutherischer Religion.

I. Ältere Linie.

Reuß-Plauen-Greiz.

Fürst.

Residenz: Greiz.

Heinrich XIX, geb. 1 März 1790, succ. seinem Vater Heinrich XIII. 29 Januar 1817.

Bruder.

Heinrich XX, geb. 29 Jun. 1794, K. Östr. Hauptmann.

Mutter.

Wilhelmine Luise, Vaterschwester des Herzogs von Nassau-Weilburg, geb. 28 Sept. 1765.

Vatergeschwister.

1. Heinrich XV, geb. 22 Febr. 1751, K. Östr. General der Infanterie, des ganzen Hauses Aeltester.

2. Isabelle Auguste, geb. 7 Aug. 1752, Wittwe des Burggrafen Wilhelm Georg von Kirchberg.
3. Die verw. Fürstinn v. Isenburg-Birstein.

II. Jüngere Linie.

1. Reuß-Schleiz.

Fürst.

Residenz: Schleiz.

Heinrich LXII. geb. 31 Mai 1785, succ. seinem Vater Heinrich XLII 17 April 1818.

Geschwister.

1. Christiane Philippine Luise, geb. 9 Sept. 1781.
2. Heinrich LXVII, geb. 20 Oct. 1789, K. Preuß. Rittmeister.

Mutter.

Henriette Karoline, Tochter des Fürsten von Hohenlohe-Kirchberg, geb. 11 Jun. 1761.

Stiefgroßmutter.

Christiane Ferdinande, Tochter des Grafen Wilhelm Moriz von Isenburg-Philippseich, geb. 24 Aug. 1740.

2. Reuß-Schleiz-Köstritz.

Fürst.

Heinrich LXIV, geb. 31 März 1787, succ. seinem Vater Heinrich XLIII. 22 Sept. 1814, K. Östr. Oberstlieutenant.

Schwestern.

1. Karoline Julie Friederike Auguste, geb. 23 April 1782.
2. Die Fürstinn von Reuß-Lobenstein.

Mutter.

Luise Christine, Schwester des Fürsten Reuß zu Lobenstein-Ebersdorf, geb. 2 Jun. 1759.

Großvaterbruders Sohn.

Heinrich XLIV, geb. 20 April 1753, Fürst, Wittwer 1) 13 Dec. 1790 von Wilhelmine Friederike Marie Auguste Eleonore, Tochter des Freiherrn Friedrich Christoph von

Geuder genannt Rabensteiner; 2) 21 Nov. 1805 von Auguste Amalie Leopoldine, Tochter des Freiherrn Friedrich Adolph von Riedesel zu Eisenbach.

Davon aus beiden Ehen: 1) Heinrich LX, geb. 4 Jul. 1784.

2) Heinrich LXIII, geb. 18 Jun. 1786.

3) Heinrich LXX, geb. 23 April 1793.

4) Auguste Friederike Esperance, geb. 3 Aug. 1794.

5) Die Gemahlinn des Prinzen Friedrich Wilhelm Karl von Carolath.

6) Heinrich LXXIV, geb. 1 Nov. 1798.

3. Reuß-Lobenstein.

Fürst.

Residenz: Lobenstein.

Heinrich LIV, geb. 8 Oct. 1767, succ. seinem Vetter Heinrich XXXV. 30 März 1805, Wittwer 16 Junius 1810 von Marie, Tochter des Grafen Christian Friedrich zu Stollberg-Wernigerode, wieder verm. 31 Mai 1811 mit

Franziske, Schwester des Fürsten von Reuß-Schleiz-Köstritz, geb. 7 Dec. 1788.

4. Reuß-Lobenstein-Ebersdorf.

Fürst.

Residenz: Ebersdorf.

Heinrich LI, geb. 16 Mai 1761, succ. seinem Vater Heinrich XXIV. 15 Mai 1779, verm. 16 August 1791 mit

Luise [Henriette], Tochter des verst. Grafen Gotthelf Adolph von Hoym, geb. 30 März 1772.

Kinder.

1. Heinrich LXXII, Erbprinz, geb. 27 März 1797.
2. Karoline Auguste Luise, geb. 27 Sept. 1792.
3. Sophie Adelheid Henriette, geb. 28 Mai 1800.

Schwestern.

1. Die verwittwete Herzoginn von Sachsen-Coburg.

2. Die verw. Fürstinn von Reuß-Schleiz-Köstritz.

Rheina-Wolbeck.

Katholischer Religion.

Fürst.

Arnold [Joseph], geb. 14 Sept. 1770, succ. seinem Vater Wilhelm Joseph, ehmal. Herzog von Looz, 20 März 1803, verm. 18 Aug. 1813 mit

Charlotte [Konstantie], Tochter des Grafen Victorin Lasteyrie-Düsaillant.

Sohn.

Ein Prinz, geb. . . . 1817.

Geschwister.

1. Clementine, geb. 29 Jun. 1764, verm. 1789 mit Florentin Grafen v. Lannoy.
2. Charlotte, geb. 14 Sept. 1766.
3. Therese, geb. 14 Mai 1768.
4. Karl Ludwig August Ferdinand Emanuel, geb. 7 Jul. 1769.
5. Marie, geb. 24 Sept. 1774.
6. Amor, geb. 16 Jun. 1782.

Stiefmutter.

Rosalie Konstantie, Tochter des Grafen Sigismund Conrad von Byland, geb. 3 Aug. 1759.

Rosenberg.

Katholischer Religion.

Fürst.

Franz [Seraphicus], geb. 18 Oct. 1762, succ. seinem Vetter Wolfgang Franz Xaver 14 Nov. 1796, K. Östreich. Feldmarschallieutenant, Wittwer 24 Aug. 1811 von Karoline Marie, Tochter des Grafen Franz von Khevenhüller-Metsch.

Kinder.

1. Vincenz Franz, geb. 5 Oct. 1787.
2. Ferdinand, geb. 7 Sept. 1790.

3. Marie Thereſe Leopoldine, geb. 6 Oct. 1798, verm. 27 Mai 1817 mit dem Grafen Karl Eugen von Czernini.
4. Karl Joſeph, geb. 1800.
5. Philipp Friedrich, geb. 3 Jun. 1801.
6. Joſeph, geb. 11 Sept. 1803.

Geſchwiſter.

1. Marie Dominike, geb. 12 Jul. 1763, verwittwete Gräfinn von Koller.
2. Leopold, geb. 4 Mai 1764.
3. Vincenz Ferrar, geb. 20 Aug. 1765.
4. Cäcilie, geb. 30 Sept. 1766, verm. 21 Jul. 1786 mit Hieronymus Grafen von Lodron.
5. Marie Seraphine, geb. 3 Jul. 1769, verm. 14 Apr. 1815 mit Joſeph, Grafen von Thurn-Valſaſſina, K. Öſt. reich. Major.

Rußland.

Griechiſcher Religion.

Kaiſer.

Reſidenz: St. Petersburg.

Alexander I, geb. 23 (12) Dec. 1777, ſucc. ſeinem Vater Paul I. 24 März 1801, König von Polen ſeit 1815, verm. 9 Oct. 1793 mit

Eliſabeth [Alexjewne] (zuvor Luiſe Marie Auguſte), Schweſter des Großherzogs von Baden, geb. 24 (13) Jan. 1779.

Geſchwiſter.

1. Konſtantin Paulowitſch, Zeſarewitſch, geb. 8 Mai 1779, General-Inſpektor der ſämmtlichen Kavallerie, Chef der Garden und der kaiſerlichen Cadetten-Corps und Generaliſſimus der Polniſchen Armee, verm. 26 Febr. 1796 mit Anne Feodorowne (zuvor Juliane Ulrike Amalie), Schweſter des Herzogs von Sachſen-Coburg, geb. 23 Sept. 1781.
2. Die Erbgroßherzoginn v. Sachſen-Weimar.
3. Die Königinn von Würtemberg.
4. Die Kronprinzeſſinn der Niederlande.
5. Nicolaus Paulowitſch, geb. 6 Jul. 1796, Chef der Ismailowſchen Garde, General-Inſpektor des Ingenieur-Weſens, verm. 13 Jul. 1817 mit Alexandra Feodorowna

(zuvor Friederike Luise Charlotte Wilhelmine), Tochter des Königs von Preußen, geb. 13 Jul. 1798.

Sohn.

Alexander Nicolajewitsch, geb. 29 April 1818, Chef des Leibgarde-Husaren-Regiments.

6. Michael Paulowitsch, geb. 8 Febr. 1798, Gen. Feldzeugmeister und Chef des Artill. Bataillons der Garden.

Mutter.

Marie Feodorowne (zuvor Sophie Dorothee Auguste), Vaterschwester des Königs von Würtemberg, geb. 25 ct. 1759.

Sachsen.

I. Albertinische Linie.

Katholischer Religion.

König.

Residenz: Dresden.

Friedrich August [Joseph Maria Anton Joh. Nepom. Aloys Franz Xaver], geb. 23 Dec. 1750, succ. seinem Vater Friedrich Christian Leopold als Kurfürst 17 Dec. 1763, König s. 11 Dec. 1806, verm. 29 Jan. 1769 mit

Amalie [Auguste Marie], Schwester des Königs von Baiern, geb. 10 Mai 1752.

Tochter.

Auguste Marie Nepom. Anton. Franziske Xaverie Aloyse, geb. 21 Jun. 1782.

Geschwister.

1. Anton Clemens Theodor, geb. 27 Dec. 1755, Wittwer 28 Dec. 1782 von Marie Karoline Antonie, Schwester des Königs von Sardinien, wieder verm. 18 Oct. 1787 mit Marie Therese Josephine Charlotte Johanne, Schwester des Kaisers von Östreich, geb. 14 Jan. 1767.

2. Die verwittw. Herzoginn von der Pfalz (s. Baiern).

3. Maximilian Maria Joseph, geb. 13 April 1759, Wittwer 1 März 1804 von Karoline Marie Therese, Tochter des verst. Herzogs Ferdinand von Parma (Bourbonscher Linie).

Davon: 1) Marie Amalie Friederike, geb. 10 Aug. 1794.
2) Marie Ferdinande Amalie, geb. 27 April 1796.

3) Friedrich August, geb. 18 Mai 1797, Oberst.
4) Clemens Maria Joseph, geb. 1 Mai 1798, Oberst.
5) Die Erbgroßherzoginn von Toskana.
6) Johann Nepomuk Maria Joseph Anton Xaver, geb. 12 Dec. 1801, Oberst.
7) Marie Josephe Amalie, geb. 6 Dec. 1803.
4. Therese Josephe Marie Anne, geb. 27 Febr. 1761.

Vatergeschwister.

1. Marie Elisabeth Apollonie, geb. 9 Febr. 1736.
2. Albrecht Kasimir August, geb. 11 Jul. 1738, Herzog von Teschen, Wittwer 24 Jun. 1798 von Marie Christine, Vaterschwester des Kaisers von Östreich.
3. Marie Kunigunde Dorothee, geb. 10 Nov. 1740.

Des 16 Jun. 1796 verstorb. Vaterbruders Prinzen Karl Christian, Herzogs von Curland, Tochter.

Die verwittwete Fürstinn von Savoyen-Carignan (s. Sardinien).

II. Ernestinische Linie.

Lutherischer Religion.

1. Sachsen-Weimar-Eisenach.

Großherzog.

Residenz: Weimar.

Karl August, geb. 3 Sept. 1757, succ. seinem Vater Ernst August Konstantin 28 Mai 1758, Ältester des Hauses Sachsen Ernestinischer Linie, verm. 3 Oct. 1775 mit

Luise, Schwester des Großherzogs von Hessen-Darmstadt, geb. 30 Jan. 1757.

Söhne.

1. Karl Friedrich, Erbgroßherzog, geb. 2 Febr. 1783, K. Russ. Generallieutenant, verm. 3 Aug. 1804 mit
Marie Paulowne, Schwester des Russischen Kaisers, geb. 15 Febr. 1786.

Davon: 1) Marie Luise Alexandrine, geb. 3 Febr. 1808.
2) Marie Luise Auguste Katharine, geb. 30 Sept. 1811.
2. Karl Bernhard, geb. 30 Mai 1792, K. Niederländ. Generalmajor, verm. 30 Mai 1816 mit Ida, Schwester des Herzogs von Sachsen-Meiningen, geb. 25 Jun. 1794.

Davon: Luise Wilhelmine Adelheid, geb. 31 März 1817.

2. Sachsen-Gotha und Altenburg.

Herzog.

Residenz: Gotha.

August [Emil Leopold], geb. 23 Nov. 1772, succ. seinem Vater Ernst Ludwig 20 Apr. 1804, Wittwer 4 Jan. 1801 von Luise Charlotte, Tochter des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, wieder verm. 24 Apr. 1802 mit Karoline [Amalie], Tochter des Kurfürsten v. Hessen-Cassel, geb. 11 Jul. 1771.

Tochter erster Ehe.

Die Herzoginn von Sachsen-Coburg-Saalfeld.

Bruder.

Friedrich, geb. 28 Nov. 1774.

Mutter.

Marie Charlotte Amalie, Vaterschwester des Herzogs von Sachsen-Meiningen, geb. 11 Sept. 1751.

3. Sachsen-Meiningen.

Herzog.

Residenz: Meiningen.

Bernhard [Erich Freund], geb. 17 Dec. 1800, succ. seinem Vater Georg Friedrich Karl 24 Dec. 1803 (unter Vormundschaft seiner Mutter).

Schwestern.

1. Adelheid Luise Therese Karoline Amalie, geb. 13 Aug. 1792, verlobt mit dem Herzog von Clarence; s. Großbritannien.

2. Die Gemahlinn des Herzogs Karl Bernhard von Sachsen-Weimar.

Mutter.

Luise Eleonore, Schwester des Fürsten von Hohenlohe-Langenburg, geb. 11 Aug. 1763.

Vaterschwester.

Die verwittw. Herzoginn v. Sachsen-Gotha.

4. Sachsen-Hildburghausen.

Herzog.

Residenz: Hildburghausen.

Friedrich, geb. 29 Apr. 1763, succ. seinem Vater Ernst Friedrich Karl 22 Sept. 1780, Wittwer 6 Mai 1818 von Charlotte Georgine Luise Friederike, Schwester des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz.

Kinder.

1. Joseph Georg Friedrich Ernst Karl, Erbprinz, geb. 27 Aug. 1789, verm. 24 April 1817 mit Amalie Luise Wilhelmine Philippine, Tochter des verst. Herzogs Ludwig Friedrich Alexander von Würtemberg, geb. 28 Jun. 1799.

Davon: Eine Prinzessinn, geb. 15 April 1818.

2. Die Gemahlinn des Prinzen Paul Karl Friedrich August von Würtemberg.

3. Die Kronprinzessinn von Baiern.

4. Die Herzoginn von Nassau-Weilburg.

5. Georg Karl Friedrich, geb. 24 Jul. 1796, K. Östr. Oberstlieutenant.

6. Friedrich Wilhelm Karl Joseph, geb. 4 Oct. 1801.

7. Eduard Wilhelm Christian, geb. 3 Jul. 1804.

5. Sachsen-Coburg-Saalfeld.

Herzog.

Residenz: Coburg.

Ernst [Karl Ludwig Anton], geb. 2 Jan. 1784, succ. seinem Vater Franz Friedrich Anton 9 Dec. 1806, K. Östr. General der Kavallerie, verm. 31 Jul. 1817 mit Luise [Dorothee Pauline Charlotte Friederike Auguste], Tochter des Herzogs von Sachsen-Gotha, geb. 21 Dec. 1800.

Geschwister.

1. Sophie Friederike, geb. 19 Aug. 1778, verm. 22 Febr. 1804 mit Emanuel Grafen von Menzdorf-Bouilly, K. Östr. Generalmajor.

2. Die Gemahlinn des Herzogs Alexander Friedrich von Würtemberg.

3. Die Gemahlinn des Großfürsten Konstantin von Rußland.

4. Ferdinand Georg, geb. 28 März 1785, K. Östr. Feldmarschalllieutenant, verm. 2 Januar 1816 mit Marie Antonie Gabriele, geb. 2 Jul. 1797, Tochter des Fürsten Franz Joseph Cohary.

Davon: Ferdinand August Franz Anton, geb. 29 Oct. 1816.

5. Die Herzoginn von Kent; s. Großbritannien und Leiningen-Amorbach.

6. Leopold Georg Friedrich, geb. 16 Dec. 1790, K. Großbritannischer Feldmarschall, Wittwer 6 Nov. 1817 von Charlotte Karoline Auguste, Tochter des Prinz-Regenten von Großbritannien.

Mutter.

Auguste Karoline Sophie, Schwester des Fürsten von Reuß-Lobenstein-Ebersdorf, geb. 19 Jan. 1757.

Vaterschwester.

Karoline Ulrike Amalie, geb. 19 Oct. 1753.

Sagan.

Lutherischer Religion.

Herzoginn.

Katharine [Friederike], geb. 9 Febr. 1731, succ. ihrem Vater Peter 13 Jan. 1800, geschied. 7 März 1805 von Julius Armand Ludwig Prinzen von Rohan-Guemene, wieder verm. 5 Mai 1805 mit dem Fürsten Basilius Trubetzkoi (geschieden 1806).

Schwestern.

1. Die Fürstinn v. Hohenzollern-Hechingen.
2. Johanne Katharine, geb. 24 Jul. 1784, verm. 18 März

1801 mit Francesco Pignatelli di Belmonte, Herzog von Acerenza.

3. Dorothee, geb. 21 Aug. 1793, verm. 22 April 1809 mit Edmund Talleyrand Duc de Perigord.

Mutter.

Anne Charlotte Dorothee, Tochter des Grafen Johann Friedrich von Medem, geb. 3 Febr. 1761, Wittwe des Herzogs Peter von Kurland und Sagan.

Des 16 Oct. 1801 verstorb. Vaterbruders, Prinzen Karl Ernst Biron von Curland, Kinder.

1. Gustav Calixt, geb. 29 Jan. 1780, Kön. Preuß. Generallieutenant, verm. 8 Sept. 1806 mit Antonie Charlotte Luise Franziske, Tochter des Grafen Joachim Alexander v. Malzahn, geb. 23 Sept. 1789.

Davon: 1) Luise Charlotte, geb. 30 März 1808.
2) Karl Friedrich Wilhelm, geb. 12 Dec. 1811.
3) Antoinette Charlotte Alexandrine, geb. 17 Jan. 1813.
4) Fanny Julie Johanne Thereſie, geb. 31 März 1815.
5) Peter Calixt, geb. 27 Januar 1817.
6) Ein Prinz, geb. 12 April 1818.

2. Luise, geb. 14 Jun. 1789, verm. 17 Jun. 1816 mit Joseph Grafen Wielohurski.

Salm.

A. Ober-Salm.

1. Salm-Salm.

Katholischer Religion.

Fürst.

Konstantin [Alexander Joseph Johann Nepomuk], geb. 22 Nov. 1762, succ. seinem Oheim Ludwig Karl Otto 29 Jul. 1778, Wittwer 1) 20 Nov. 1786 von Victorie Felicitas, Tochter des Prinzen Theodor Alexander von Löwenstein-Wertheim, 2) 16 Jun. 1806 von Marie Walburgis, Tochter des Grafen Philipp Christian von Sternberg.

Kinder aus beiden Ehen.

1. Wilhelm Florentin Ludwig Karl, geb. 17 März 1786, K. Niederl. Oberst, verm. 21 Jul. 1810 mit Flaminie von Rossi.

Davon: Alfred Konstantin, geb. 27 Dec. 1814.

2. Georg Leopold Maximilian Christoph, geb. 11 April 1793, K. Östr. Oberstlieutenant.

3. Eleonore Luise Wilhelmine, geb. 6 Dec. 1794.

4. Johanne Wilhelmine Auguste, geb. 5 Aug. 1796.

5. Auguste Luise Marie, geb. 29 Jan. 1798.

6. Franz Friedrich Philipp, geb. 5 Jul. 1801.

Brüder.

1. Georg Adam Franz, geb. 26 Mai 1766.

2. Wilhelm Florentin Friedrich, geb. 28 Sept. 1769.

3. Ludwig Otto Oswald, geb. 12 Jul. 1772.

2. Salm-Kyrburg.

Katholischer Religion.

Fürst.

Friedrich [Ernst Otto Philipp], geb. 14 Dec. 1789, succ. seinem Vater Friedrich Johann Otto 25 Jul. 1794.

Vaterschwester.

Die Fürstinn von Hohenzollern-Siegmaringen.

3. Salm-Horstmar.

(vorher Salm-Grumbach).

Reformirter Religion.

Fürst.

Karl Auguſt [Friedrich Wilhelm], geb. 11 März 1799, Fürst s. Januar 1817.

Mutter.

Friederike Wilhelmine, geb. 26 März 1767, Schwester des Fürsten von Sayn-Wittgenstein-Wittgenstein, Wittwe 23 Mai 1799 von Karl Ludwig Rheingrafen zu Salm-Grumbach.

B. Nieder-Salm.

Katholischer Religion.

1. Salm-Reifferscheid-Krautheim.

Fürst.

Franz [Wilhelm Joseph Anton], geb. 27 Apr. 1772, Fürst s. Febr. 1804, K. Preuß. Oberst, Wittwer 17 Januar 1812 von Franziske Luise Henriette, Vaterschwester des Fürsten von Hohenlohe-Bartenstein.

Kinder.

1. Konstantin Dominik, geb. 4 Aug. 1798, K. Würtemberg. Oberst.
2. Eleonore Marie, geb. 13 Jul. 1799.
3. Karl Joseph Ernst, geb 12 Sept. 1803.
4. Leopoldine Josephine Christiane, geb. 24 Jun. 1805.
5. Marie Crescenzie Polyxene, geb. 22 Oct. 1806.

Geschwister (gräfliche).

1. Die Gemahlinn des Fürsten Ludwig Aloys von Hohenlohe-Bartenstein.
2. Auguste Josephe Felicitas, geb. 20 Sept. 1769.
3. Franziske Christiane Marie, geb. 14 April 1773.
4. Clemens Wenzel Sigismund, geb. 15 Febr. 1776, K. Würtemb. Generalmajor.
5. Franz Joseph Anton, geb. 28 März 1778.
6. Marie Charlotte Antonie, geb. 6 Apr. 1779.
7. Antonie Marie Anne Josephe, geb. 18 Jul. 1780.

2. Salm-Reifferscheid.

Fürst.

Karl [Joseph], geb. 3 Apr. 1750, Fürst seit 9 Oct. 1790, Wittwer 1 Oct. 1791 von Pauline, Schwester des Fürsten von Auersberg, wieder verm. 1 Mai 1792 mit Antonie [Marie], Schwester des Fürsten von Paar, geb. 5 Dec. 1768.

Sohn.

Franz Hugo, geb. 1 Apr. 1776, verm. 6 Sept. 1802 mit Marie Anne Josephe, Gräfinn Maccafry v. Keanmore, geb. 21 März 1775.

Davon: 1. Hugo Karl Eduard, geb. 17 Sept. 1803.
2 Robert Ludwig Anton, geb. 19 Dec. 1804.

Geschwister.

1. Franz Xaver, geb. 1 Febr. 1749, Cardinal, Fürstbischof zu Gurk, auch Domherr zu Olmütz.
2. Marie Therese, geb. 21 Aug. 1757, Wittwe von Friedrich Gr. v. Kagenegg, wieder verm. 4 Sept. 1807 mit...

3. Salm-Reifferscheid-Dyck.

Fürst.

Joseph [Franz Anton Ignaz], geb. 4 Sept. 1773, Fürst s. Mai 1816, verm. 3 Oct. 1792 mit
Marie Theresie, geb. 1776, Bruderlochter des Fürsten von Hatzfeld.

Kinder.

1. Hortensius, geb. 25 Aug. 1793.
2. Clemens Franz Joseph, geb. im März 1796.

Bruder.

Franz Joseph August, geb. 16 Oct. 1775.

Sardinien.

Katholischer Religion.

König.

Residenz: Turin.

Victor Emanuel I, geb. 24 Jul. 1759, succ. seinem noch lebenden Bruder Karl Emanuel IV. 3 Jun. 1802, Herzog von Genua, verm. 23 Apr. 1789 mit
Therese [Marie Josephe Johanne], Schwester des Herzogs von Modena, geb. 1 Nov. 1773.

Töchter.

1. Die Herzoginn von Modena.

2. Marie Thereſie Ferdin.
3. Marie Anne Karoline } geb. 19 Sept. 1803.
4. Marie Chriſtine Karoline Joſephe Cajetane, geb. 14 Nov. 1812.

Geſchwiſter.

1. Karl Emanuel, geb. 24 Mai 1751, entſagte der Krone 3 Jun. 1802, Wittwer 6 März 1802 von Marie Adelheid Clotilde Xaverie, Schweſter des Königs von Frankreich.
2. Marie Anne Karoline Gabriele, geb. 17 Sept. 1757, Wittwe 4 Jan. 1808 ihres Vaterhalbbruders, Prinz. Benedikt Moriz Maria.
3. Karl Felix Joſeph Maria, geb. 6 Apr. 1765, Herzog von Genevois, verm. 6 April 1807 mit Marie Chriſtine Thereſe, Tochter des Königs von Neapel, geb. 17 Jan. 1779.

Savoyen-Carignan,

Nebenlinie des Königl. Sardiniſchen Hauſes.

Katholiſcher Religion.

Fürſt.

Karl [Emanuel Albrecht], geb. 1 Oct. 1798, ſucc. ſeinem Vater Karl Emanuel Ferdinand 18 Aug. 1800, verm. 30 Sept. 1817 mit
Marie [Thereſe Franziske] Tochter des Großherzogs von Toskana, geb. 21 März 1801.

Schweſter.

Marie Eliſabeth Franziske, geb. 13 April 1800.

Mutter.

Marie Chriſtine Albertine, Tochter d. verſt. Prinzen Karl Chriſtian von Sachſen, Herzogs von Curland, geb. 7 Dec. 1779.

Großvaterſchweſtern.

1. Leopoldine Marie, geb. 21 Dec. 1744, verm. 6 Mai 1767 mit Johann Andreas, Fürſten v. Doria-Landi, Pamfili und Melfi.
2. Die Großmutter des Fürſten von Lobkowitz.
3. Katharine Marie Luiſe Franziske, geb. 14 Apr. 1762,

verm. im Dec. 1780 mit Philipp Joseph Franz, Fürsten von Colonna-Pagliano.

Sayn und Wittgenstein.

1. Sayn-Wittgenstein-Berleburg.

Reformirter Religion.

Fürst.

Albrecht [Friedrich Ludwig Ferdinand], geb. 12 Mai 1777, succ. seinem Vater Christian Heinrich 4 Oct. 1800.

Geschwister.

1. Franz August Wilhelm, geb. 11 Aug. 1778.
2. Hedov. Georg Ludwig, geb. 17 Sept. 1780, K. Östr. Major.
3. Karl Ludwig Alexander, geb. 7 Nov. 1781.
4. Karoline Friederike Jacobine Luise, geb. 1 Febr. 1785.
5. Johann Ludwig Karl, geb. 29 Jun. 1786, K. Dänischer Hauptmann.
6. August Ludwig, geb. 6 März 1788, Großherzogl. Hess. Hauptmann.
7. Christian Friedrich, geb. 22 Apr. 1789, K. Preuß. Hauptmann.

Mutter.

Charlotte Friederike Franziske, Tochter des Grafen Christian Johann von Leiningen-Westerburg-Grünstadt, geb. 19 Aug. 1759.

Vaterschwestern.

1. Die verw. Fürstinn von Neuwied.
2. Sophie Amalie, geb. 10 Jul. 1748.

2. Sayn-Wittgenstein-Wittgenstein.

Lutherischer Religion.

Fürst.

Friedrich [Karl], geb. 23 Febr. 1766, Fürst s. 1804, Wittwer 26 Jul. 1806 von Friederike Albertine, Tochter des Prinzen August von Schwarzburg-Sondershausen.

Kinder.

1. Friedrich Wilhelm Christian August Ludwig, geb. 29 Jun. 1798.
2. Alexander Karl August, geb. 16 Aug. 1801.
3. Emma Hedwig Auguste Karoline, geb. 11 Dec. 1802.
4. Agnes Christiane Albertine Karoline, geb. 27 Jul. 1804.
5. Ein Prinz, geb. 10 Apr. 1806.

Geschwister.

1. Hedwig Christiane Luise, geb. 26 März 1762.
2. Karoline, geb. 13 Sept. 1764, verm. 29 März 1785 mit Karl Ludwig Grafen zu Isenburg-Meerholz.
3. Die Mutter des Fürsten von Salm-Horstmar.
4. Die Fürstinn von Bentheim-Tecklenburg.
5. Sophie Karoline, geb. 1 Sept. 1769.
6. Wilhelm Ludwig Georg, Fürst, geb. 9 Oct. 1770, K. Preuß. Staats- und Polizeiminister und Oberkammerherr.
7. Wilhelmine Elisabeth Karoline, geb. 2 Sept. 1773, verm. 16 März 1797 mit Friedrich, Bruder des Fürsten von Bentheim-Tecklenburg.
8. Adolph Ernst Cornelius Alexander, Fürst, geb. 8 März 1783.

Des 6 Oct. 1815 gestorb. Stiefbruders, Fürsten Johann Franz Karl Ludwig, Kinder.

1) Elise Sophie Karoline Christine, geb. 14 März 1805.
2) Ein Prinz, geb. 25 Nov. 1808.
3) Ludwig Karl, geb. 8 Febr. 1810.
4) Karoline Albertine, geb. 23 Nov. 1811.
5) Ein Prinz, geb. 6 Nov. 1814.

Schönburg-Stein-Waldenburg.

Lutherischer Religion.

Fürst.

Victor [Otto], geb. 1 März 1785, succ. seinem Vater Otto Karl 29 Jan. 1810, verm. 11 April 1817 mit Thekla, geb. 23 Febr. 1795, Schwester des Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt.

Geschwister.

1. Victorie Albertine, geb. 9 Aug. 1782.
2. Juliane Ernestine, geb. 26 Sept. 1783.

3. Friedrich Alfred, geb. 24 Apr. 1786.
4. Heinrich Eduard, geb. 11 Oct. 1787, K. Östr. Rittmeister, verm. 12 Jun. 1817 mit Marie Pauline Thereſe Eleonore, Tochter des Fürſten Joſeph von Schwarzenberg, geb. 20 März 1798.
5. Marie Clementine, geb. 9 März 1789.
6. Otto Hermann, geb. 18 März 1791, K. Baier. Rittmeiſter.

Mutter.

Henriette Eleonore Eliſabeth, Tochter des Grafen Heinrich XXIII, Großvaterbruders des Fürſten von Reuß-Plauen-Köſtritz, geb. 28 März 1755.

Schwarzburg.

Lutheriſcher Religion.

1. Schwarzburg-Sondershauſen.

Fürſt.

Reſidenz: Sondershauſen.

Günther [Friedrich Karl], geb. 5 Dec. 1760, ſucc. ſeinem Vater Chriſtian Günther 14 Oct. 1794, verm. 23 Jun. 1799 mit

Wilhelmine [Friederike Karoline], Vaterſchweſter des Fürſten v. Schwarzburg-Rudolſtadt, geb. 21 Jan. 1774.

Kinder.

1. Günther Friedrich Karl, Erbprinz, geb. 24 Sept. 1801.
2. Emilie Friederike Karoline, geb. 23 Apr. 1800.

Geſchwiſter.

1. Günther Albrecht Auguſt, geb. 6 Sept. 1767.
2. Karoline Auguſte Albertine, geb. 19 Febr. 1769.
3. Albertine Wilhelmine geb. 5 April 1771, geſchieden von dem Herzog Ferdinand Friedrich Auguſt von Würtemberg.
4. Johann Karl Günther, geb. 24 Jun. 1772, verm. 5 Jul. 1811 mit ſeiner Schweſtertochter Güntherine Friederike Charlotte Albertine, Tochter des verſt. Prinzen Friedrich Chriſtian, geb. 24 Jul. 1791.

Davon: 1) Luise Friederike Albertine Pauline, geb. 12 März 1813.
2) Charlotte Friederike Amalie Albertine, geb. 7 Sept. 1816

Des 10 Febr. 1806 verst. Vaterbruders, Prinzen August, Wittwe.
Christine Elisabeth Albertine, Vaterschwester des Herzogs von Anhalt-Bernburg, geb. 14 Nov. 1747.
Davon: Die verw. Fürstinn von Waldeck.

2. Schwarzburg-Rudolstadt.

Fürst.

Residenz: Rudolstadt.

Friedrich Günther, geb. 6 Nov. 1793, succ. seinem Vater Ludwig Friedrich 28 April 1807, verm. 15 April 1816 mit

Amalie [Auguste], Schwester des Herzogs von Anhalt-Dessau, geb. 18 Aug 1793.

Sohn.

Ein Prinz, geb. 31 Januar 1818.

Geschwister.

1. Die Fürstinn von Schönburg-Stein-Waldenburg.
2. Albert, geb. 30 April 1798, K. Preuß. Lieutenant.

Mutter.

Karoline Luise, Tochter des Landgrafen von Hessen-Homburg, geb. 26 Aug. 1771.

Vatergeschwister.

1. Karl Günther, geb. 23 Aug. 1771, verm. 19 Jun. 1793 mit Luise Ulrike, Tochter des Landgrafen von Hessen-Homburg, geb. 26 Oct. 1772.
Davon: 1) Franz Friedrich Karl, geb. 27 Sept. 1801.
2) Karoline Auguste Luise, geb. 4 April 1804.
3) Friedrich Wilhelm, geb. 31 Mai 1806.
4) Marie, geb. 6 April 1809.
2. Die Fürstinn von Schwarzburg-Sondershausen.

Schwarzenberg.

Katholischer Religion.

Fürst.

Joseph [Johann Nepomuk Anton Karl], geb. 27 Jun. 1760, succ. seinem Vater Johann Nepomuk 5 Nov. 1789, K. Östr Kämmerer und Geheimer Rath, Wittwer 1 Jul. 1810 von Pauline Charlotte Iris, Schwester des Herzogs von Aremberg.

Kinder.

1. Die Fürstinn von Windischgrätz.
2. Die Gemahlinn des Prinzen Heinrich Eduard von Schönburg-Stein-Waldenburg.
3. Johann Adolph Josias, geb. 22 Mai 1799.
4. Felix Ludwig Johann, geb. 2 Oct. 1800.
5. Aloyse Eleonore, geb. 8 März 1803.
6. Mathilde Therese, geb. 1 April 1804.
7. Marie Karoline, geb. 15 Jan. 1806.
8. Marie Anne, geb. 2 Sept. 1807.
9. Friedrich Johann Joseph Cölestin, geb. 6 April 1809.

Geschwister.

1. Karl Philipp Johann Nepomuk Joseph, geb. 13 April 1771, Kaiserl. Östreich. Feldmarschall und Hofkriegsraths-Präsident, verm. 28 Jan 1790 mit Marie Anne, Tochter des Grafen Otto von Hohenfeld, vorher Wittwe des Fürsten Paul Anton v. Esterhazy, geb. 20 Mai 1769.

Davon: 1) Friedr. Karl Johann Nepomuk Joseph, geb. 30 Sept. 1799.

2) Karl Philipp, geb. 21 Januar 1802.

3) Edmund Leopold Friedrich, geb. 18 Nov. 1803.

2. Ernst Joseph Johann Nepomuk, geb. 29 Mai 1773.
3. Die Gemahlinn des Prinzen Friedrich Karl von Fürstenberg-Weitra.
4. Eleon. Sophie Therese, geb. 11 Jul. 1783.

Schweden und Norwegen.

Lutherischer Religion.

König.

Residenz: Stockholm.

Karl XIV Johann, geb. 26 Januar 1764, erwähl-

ter Kronprinz 21 Aug. 1810, adoptirter Sohn des Königs Karl XIII. 5 Nov. 1810, succ. als König nach dem Tode desselben 5 Febr. 1818, verm. 16 Aug. 1798 mit

Bernhardine Eugenie Desirée (Clary), geb. 8 November 1781.

Sohn.

Joseph Johann Oskar, Kronprinz, Herzog von Südermannland, Generallieutenant, geb. 4 Jul. 1799.

Des Königs Karl XIII Wittwe.

Hedwig Elisabeth Charlotte, Vaterbrudertochter des Großherzogs v. Holstein-Oldenburg, geb. 22 März 1759.

Dessen Schwester.

Sophie Albertine, geb. 8 Oct. 1753.

Sicilien: s. Neapel.

Sinzendorf.

Katholischer Religion.

Fürst.

Prosper, geb. 23 Febr. 1751, Fürst seit Dec. 1803, K. Östr. Kämmerer.

Geschwister.

1. Rosine, geb. 6 Jul. 1754, verm. 20 Oct. 1777 mit Alexander Duca di Serbelloni.

2. Marie Anne, Gemahlinn des Grafen Angelo d'Elci, vorher Wittwe des Grafen Franz Joseph v. Thurn;
3. Friedrich, K. Östr. Oberst,

} Zwillinge, geb. 9 Jul. 1758.

4. Johann Karl, geb. 22 Oct. 1759, K. Östr. Oberstlieutenant.

Des 23 April 1815 verst. Bruders, Grafen Wenzel, Wittwe.

Marie Anne, geb. 26 Nov. 1754, Großvaterschwester des Fürsten Kinsky.

Solms.

Reformirter Religion.

1. Solms-Braunfels.

Fürst.

Wilhelm [Christian Karl], geb. 9 Jan. 1759, succ. seinem Vater Ferdinand Wilhelm Ernst 24 Oct. 1783, Wittwer 19 Jul. 1810 von Auguste Franziske, Schwester des Fürsten von Salm-Horstmar.

Kinder.

1. Die Fürstinn von Bentheim-Steinfurt.
2. Die Fürstinn von Neu-Wied.
3. Friedrich Wilhelm Ferdinand, geb. 14 Dec. 1797.
4. Karl Wilhelm Bernhard, geb. 9 Apr. 1800.

Geschwister.

1. Wilhelm Heinrich Casimir, geb. 30 April 1765, Kurhess. Generallieutenant.
2. Luise Karoline Sophie, geb. 7 Jul. 1766.
3. Karl August Wilhelm, geb. 9 Oct. 1768, K. Baierscher Generalmajor.
4. Ludwig Wilhelm Christian, geb. 16 Oct. 1771, Kurhess. Generalmajor.

Des 13 April 1814 verst. Bruders, Prinzen Friedrich Wilhelm und der Prinzessinn von Mecklenburg-Strelitz, jetzigen Herzoginn von Cumberland, Kinder.

1. Friedrich Wilhelm Heinrich Casimir Georg Karl Maximilian, geb. 30 Dec. 1801.
2. Auguste Luise Therese Mathilde, geb. 26 Jul. 1804.
3. Alexander Friedrich Ludwig, geb. 12 März 1807.
4. Friedrich Wilhelm Karl Ludwig Georg Alfred Alexander, geb. 27 Jul. 1812.

Vaterschwestern.

1. Die Wittwe des Prinzen Victor Amadeus von Anhalt-Bernburg-Schaumburg.
2. Die verwittwete Stiefgroßmutter des Fürsten von Lippe-Detmold.

2. Solms-Lich.

Fürst.

Karl, geb. 1 Aug. 1803, succ. seinem Vater Karl Ludwig August 10 Jun. 1807 (unter Vormundschaft).

Brüder.

1. Ludwig, geb. 24 Jan. 1805.
2. Ferdinand, geb. 23 Jul. 1806.
3. August, geb. 17 Nov. 1807.

Mutter.

Henriette Sophie, Schwester des Fürsten von Bentheim-Steinfurth, geb. 10 Jun. 1777.

Vatergeschwister.

1. Friedrich Alexander, geb. 18 Jun. 1763, K. Preuß. Generalmajor.
2. Marie Karoline, geb. 6 Jan. 1767.

Spanien.

Katholischer Religion.

König.

Residenz: Madrid

Ferdinand VII [Maria Franz], geb. 14 Oct. 1784, succ. seinem noch lebenden Vater Karl IV. 19 März 1808, Wittwer 20 Mai 1806 von Marie Antoinette, Tochter des Königs von Neapel, wieder verm. 29 Sept. 1816 mit

Marie [Isabelle Franziske], geb. 19 Mai 1797, Tochter des Königs von Portugal.

Eltern.

Karl IV, geb. 10 Nov. 1748, entsagte der Krone 19 März 1808, verm. 4 Sept. 1765 mit Luise Marie Therese, Tochter des Herzogs Philipp von Parma, Infanten von Spanien, geb. 9 Dec. 1751.

Geschwister.

1. Die Königinn von Portugal.
2. Die Mutter des Herzogs von Lucca.
3. Karl Maria Isidor, geb. 29 März 1788, verm. 29 Sept. 1816 mit Marie Franziske, geb. 22 April 1800, Tochter des Königs von Portugal.

Davon: Karl Ludwig Maria Ferdinand, geb. 31 Jan. 1818.

4. Die Kronprinzessinn von Neapel.
5. Franz Paula Anton Maria, geb. 10 März 1794.

Vaterbruder.

Der König von Neapel.

Des Vaterbrudersohnes, 4 Jul. 1812 verst. Prinzen Peter Karl, Wittwe.

Marie Therese, geb. 29 April 1793, Tochter des Königs von Portugal, Prinzessinn von Beira.

Davon: Sebastian Maria, geb. 4 Nov. 1811.

Des 7 Jul. 1785 verst. Großvaterbruders D. Ludwig Anton Jacob Wittwe.

Marie Therese de Vallabriga y Rosas, geb. 1758.

Davon: 1. Ludwig von Bourbon, geb. 22 Mai 1777, Erzbischof von Toledo u. Cardinal.

2. Karoline Josephine Antonie, geb. 6 März 1779, verm. 2 Oct. 1797 mit Manuel Godoy Alvarez de Faria, Herzog von Alcudia, Fürsten de la Paz, geb. 1774.

3. Marie Luise von Bourbon, geb. 1780, verm. 1 Jun. 1817 mit dem Herzog von San Fernando.

Des Großvaterbrudersohnes, 9 Oct. 1802 verst. Herz. Ferdinand v Parma, Töchter, (sieh. Lucca).

1. Marie Antonie Josephe, geb. 28 Nov. 1774.
2. Charlotte Marie Ferdinande, geb. 7 Sept. 1777.

Stahremberg.

Katholischer Religion.

Fürst.

Ludwig [Joseph Maria], geb. 12 März 1762, succ. seinem Vater Georg Adam 19 April 1807, K. Östr. wirklicher Kämmerer, verm. 24 Sept. 1781 mit Luise [Marie Franziske], Vaterschwester des Herzogs von Aremberg, geb. 29 Jan. 1764.

Kinder (gräfliche).

1. Marie Ernestine, geb. 8 Oct. 1783, Wittwe 21 April 1817 von Friedrich August, Herzog von Beaufort.

2. Georg Adam, geb. 1 Aug. 1785.
3. Franziske Anne, geb. 1 Jan. 1787, verm. 25 Jul. 1803 mit Karl Grafen v. Zichy.
4. Leopoldine, geb. 29 Dec. 1794, verm. im Jun. 1816 mit Joseph Ignaz Grafen von Thürheim, geb. 15 Mai 1794.
5. Georg, geb. 26 Jan. 1801.

Stollberg-Gedern.

Lutherischer Religion.

Des 5 Januar 1804 verst. letzten Fürsten Karl Heinrich Schwester.

Die Gemahlinn des Herzogs Friedrich Eugen von Würtemberg.

Dessen 5 Dec. 1757 verst. Vaterbruders, Prinzen Gustav Adolph, Wittwe.

Elisabeth Philippine Klaudie, Tochter des Fürsten Maximilian Emanuel von Hornes, geb. 10 Mai 1733.

Davon: 1. Luise Maximiliane Karoline, geb. 20 Sept. 1752, geschieden im Apr. 1780 von dem 31 Jan. 1788 verst. Prinzen Stuart Karl Eduard, Grafen von Albany, Prätendenten von Großbritannien.

2. Karoline Auguste, geb. 10 Febr. 1755, verm. 1796 mit Dominicus Prinzen von Castelfranco.

3. Franziske Klaudie, geb. 27 Jun. 1756, verm. 6 Nov. 1774 mit Nicolaus Grafen v. Arberg und Valengin.

4. Therese Gustavine, geb. 27 Aug. 1757.

Thurn und Taxis.

Katholischer Religion.

Fürst.

Alexander [Karl Joseph], geb. 22 Febr. 1770, succ. seinem Vater Karl Anselm 13 Nov. 1805, verm. 25 Mai 1789 mit

Therese [Mathilde Amalie], Schwester des Groß-

herzogs von Mecklenburg-Strelitz, geb. 5 April 1773 (Lutherischer Religion)

Kinder.

1. Die Gemahlinn des Prinzen Paul Anton von Esterhazy.
2. Marie Sophie Dorothee Karoline, geb. 4 März 1808.
3. Maximilian Karl, geb. 3 Nov. 1802.
4. Friedrich Wilhelm, geb. 24 Jan. 1805.

Vaters Halbgeschwister.

1. Die Wittwe des Fürsten Karl Joseph v. Fürstenberg.
2. Maximilian Joseph, geb. 28 Mai 1769, K. Östr. General, verm. 6 Jun. 1791 mit Marie Eleonore, Tochter des Fürsten Anton August Joseph v. Lobkowitz, geb. 22 April 1770.

Davon: 1) Karl Anselm, geb. 18 Jun. 1792, K. Würtembergischer Oberst, verm. 4 Jul. 1815 mit Marie Henriette, Tochter des Grafen Emmerich Joseph von Elz, geb. 10 Febr. 1795.

2) August Maximilian, geb. 23 Apr. 1794, K. Baierscher Oberstlieutenant.

3) Joseph, geb. 3 Mai 1796, Großherz. Baden. Rittmeister.

4) Karl Theodor, geb. 18 Jul. 1797, K. Baier. Oberst.

5) Friedrich Hannibal, geb. 3 Sept. 1799.

6) Wilhelm Karl, geb. 11 Nov. 1801.

Toskana.

Katholischer Religion.

Großherzog.

Residenz: Florenz.

Ferdinand III [Joseph Johann Baptist], Erzherzog von Östreich, Bruder des Kaisers, geb. 6 Mai 1769, Wittwer 19 Sept. 1802 von Luise Marie Amalie Therese, Tochter des Königs von Neapel.

Kinder.

1. Leopold Johann Joseph, Erbgroßherzog, geb. 3 Oct. 1797, verm. 17 Nov. 1817 mit
Marie Anne Karoline, Tochter des Prinzen Maximilian, Bruders des Königs von Sachsen, geb. 15 Nov. 1799.
2 Marie Luise Johanne Josephe Karoline, geb. 30 Aug. 1798.
3. Die Fürstinn von Savoyen-Carignan.

Trautmannsdorf.

Katholischer Religion.

Fürst.

Ferdinand, geb. 12 Jan. 1749, Fürst s. Dec. 1804, K. Östr. Staats- und Conferenzminister und Oberhofmeister, verm. 18 Mai 1772 mit
Karoline, Vaterschwester des Fürsten von Colloredo, geb. 14 Febr. 1752.

Kinder (gräfliche).

1. Marie Anne Gabriele, geb 23 Sept. 1774.
2. Marie Gabriele, geb. 19 Febr. 1776, verm. 1 Aug. 1799 mit Franz Anton Grafen von Desfours.
3. Johann Joseph Norbert, geb. 18 März 1780, K. Östr. Oberstallmeister, verm. 15 Febr. 1801 mit Marie Elisabeth, Tochter des Landgrafen von Fürstenberg-Weitra, geb. 12 Jul. 1784.
4. Therese, geb. 27 Dec. 1784.
5. Joseph, geb. 9 Febr. 1788.

Schwester.

Marie Antonie, geb. 31 Mai 1746.

Türkischer Kaiser.

Mohammedanischer Religion.

Residenz: Konstantinopel.

Mahmud II, geb. 20 Jul. 1785, Sohn des 7 April 1789

verst. Kaisers Abdul Hamid, succ. 28 Jul. 1808 seinem Bruder Mustapha IV, mit dem Schwert Mohammeds feierlich umgürtet 11 August 1808.

Söhne.

1. Abdul Hamid, geb. 6 März 1813.
2. Suleiman, geb. 5 Nov. 1817.

Waldburg.

Katholischer Religion.

1. Waldburg-Wolfeggische Linie. Waldburg-Wolfegg und Waldsee.

Fürst.

Joseph [Anton Xaver], geb. 20 Febr. 1766, Fürst seit 21 März 1803, verm. 19 Jan. 1791 mit
Josephe [Marie Crescenzie], Schwester des Fürsten Fugger zu Babenhausen, geb. 2 Aug. 1770.

Töchter (gräfliche)

1. Marie Walpurge Karoline, geb. 6 Dec. 1791.
2. Marie Karoline Josephe, geb. 30 Dec. 1792.
3. Marie Anne Josephe, geb. 9 Nov. 1799.
4. Marie Therese Josephe, geb. 9 Mai 1802.
5. Wilhelmine Josephe, geb. 21 Aug. 1804.
6. Marie Julie, geb. 14 Oct. 1805.

Schwestern (gräfliche).

1. Therese Rosalie, geb. 26 April 1756, verm. mit Christian Freiherrn von Uz.
2. Marie Eleonore, geb. 30 Jan. 1759, verm. mit Peter Karl Grafen von Foucauld.
3. Marie Josephe, geb. 11 Jul. 1762, Wittwe von Firmas Grafen v. Perries.
4. Marie Sidonie, geb. 14 Sept. 1763.
5. Marie Crescenzie, geb. 19 März 1767.

Vaterbruder.

Anton Wilibald, geb. 7 Jan. 1729.

2. Waldburg-Zeilische Linie.

a) Waldburg-Zeil-Zeil.

Fürst.

Franz [Joseph], geb. 16 Oct. 1778, succ. seinem Vater Maximilian Wunibald 16 Mai 1818, verm. 25 Jul. 1805 mit

Christiane Henriette, Schwester des Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg, geb. 16 Mai 1782.

Söhne.

1. Konstantin Maximilian, geb. 8 Jun. 1807.
2. Karl Maximilian, geb. 22 Jun. 1808.

Geschwister (gräfliche).

1. Marie Therese, geb. 9 Febr. 1780, verm. 10 Febr. 1800 mit Franz Freiherrn von Bodmann.
2. Marie Josephe Cresrenzie, geb. 16 Sept. 1786.

Stiefgeschwister (gräfliche).

3. Otto Sigismund Aloys, geb. 8 Nov. 1798.
4. Maximilian Clemens, geb. 8 Oct. 1799.
5. Marie Johanne, geb. 6 Aug. 1801.
6. Wilhelm Eberhard, geb. 22 Dec. 1802.

Stiefmutter.

Marie Anne, geb. 11 Jan. 1772, Tochter des Grafen Ferdinand von Waldburg.

Vaterbrüder.

1. Clemens Aloys, geb. 18 Aug. 1753, verm. 29 Sept. 1779 mit Marie Walpurge, Gräfinn von Harrach.
2. Ferdinand Joseph, geb. 4 Nov. 1766.

b) Waldburg-Zeil-Wurzach.

Fürst.

Leopold [Karl Eberhard], geb. 11 Nov. 1795, succ. seinem Großvater Eberhard Ernst 23 Sept. 1807 (unter Vormundschaft).

Geschwister (gräfliche).

1. Marie Walpurge Katharine, geb. 14 Sept. 1794.
2. Maximilian Joseph, geb. 1 Nov. 1796.
3. Karl Franz, geb. 3 Sept. 1799.
4. Marie Anne Therese, geb. 26 Aug. 1800.

Mutter.

Marie Walpurge, Schwester des Fürsten Fugger zu Babenhausen, geb. 23 Oct. 1771, Wittwe 17 Jun. 1800 des Erbgrafen Leopold.

Vatergeschwister (gräfliche).

1. Marie Therese Josephe, geb. 9 Dec. 1770.
2. Karl, geb. 15 Jan. 1772, K. Würtemb. Oberst.
3. Maximiliane, geb. 30 Aug. 1776, verm. 27 Oct. 1794 mit Karl Freiherrn von Schütz.
4. Marie Cunigunde, geb. 1 Nov. 1781.
5. Marie Johanne, geb. 30 Dec. 1782.

Des 1816 verst. Vaterbruders, Grafen Eberhard Wittwe.

Maximiliane, Stiefschwester des Fürsten von Hohenzollern-Hechingen, geb. 30 Nov. 1787.

Großvatergeschwister (gräfliche).

1. Franz Fidel, geb. 29 Dec. 1733.
2. Auguste Friederike, geb. 11 Sept. 1743, Wittwe des Grafen Franz Wilhelm von Salm-Reifferscheid.
3. Thomas Ludwig, geb. 1 Sept. 1747.
4. Joseph Franz, geb. 19 Nov. 1748.

Waldeck.

Lutherischer Religion.

Fürst.

Residenz: Arolsen.

Georg [Heinrich Friedrich], geb. 20 Sept. 1789, succ. seinem Vater Georg 9 Sept. 1813.

Geschwister.

1. Friedrich Ludwig Hubert, geb. 3 Nov. 1790, K. Sächs. Major.
2. Die Fürstinn von Lippe-Schaumburg.
3. Wolrad Karl Georg, geb. 23 April 1798, K. Östr. Lieutenant.
4. Die Gemahlinn des Herzogs Friedrich Eugen Karl Paul Ludwig von Würtemberg.
5. Karl Christian, geb. 12 April 1803.
6. Hermann Otto Christian, geb. 12 Oct. 1809.

Mutter.

Auguste Albertine Charlotte, Tochter des verst. Prinzen August v. Schwarzburg-Sondershausen, geb. 1 Febr. 1763.

Wied.

Reformirter Religion.

1. Wied-Runkel.

Fürst.

Karl Ludwig [Friedrich Alexander], geb. 29 Sept. 1763, succ. seinem Vater Christian Ludwig 31 Oct. 1791, verm. 4 Sept. 1787 mit
Karoline [Luise Friederike], Vaterschwester des Herzogs von Nassau-Weilburg, geb. 14 Febr. 1770.

Bruder.

Friedrich Ludwig, geb. 29 Jan. 1770, K. Östr. Feldmarschallieutenant.

2. Neu-Wied.

Fürst.

Johann August Karl, geboren 26 Mai 1779, succ. seinem damal noch lebenden Vater Friedrich Karl 20 Sept.

1802, Chef des K. Preuß. 1sten Coblenzer Landwehr-Regiments, verm. 11 Jun. 1812 mit

Sophie Auguste, Tochter des Fürsten von Solms-Braunfels, geb. 24 Febr. 1796.

Kinder.

1. Luitgarde Wilhelmine Auguſtine, geb. 4 März 1813.
2. Ein Prinz, geb. 22 Mai 1814.

Geſchwiſter.

1. Philippine Luiſe Charlotte, geb. 11 März 1773.
2. Maximilian Alexander, geb. 23 Sept. 1782.
3. Karl Emil Ludwig Heinrich, geb. 20 Aug. 1785, K. Preuß. Major.

Mutter.

Marie Luiſe Wilhelmine, Vaterſchweſter des Fürſten zu Sayn-Wittgenſtein-Berleburg, geb. 12 Mai 1747, Wittwe ſ. 18 März 1809.

Windiſchgrätz.

Katholiſcher Religion.

Fürſt.

Alfred [Candidus Ferdinand], geb. 11 Mai 1787, Fürſt ſ. 24 Mai 1804, K. Öſtr. Oberſt, verm. 12 Jun. 1817 mit

Eleonore [Marie Philippine Luiſe], Tochter des Fürſten Joſeph von Schwarzenberg, geb. 21 Sept. 1796.

Geſchwiſter.

1. Die Fürſtinn v. Löwenſtein-Wertheim-Roſenberg.
2. Eulalie Auguſte, geb. 28 März 1786.
3. Weriand Aloys Ulrich, geb. 23 Mai 1790, verm. 11 Oct. 1812 mit Marie Eleonore Karoline, Schweſter des Fürſten von Lobkowitz, geb. 28 Oct. 1795.

Stiefſchweſter.

Die Gemahlinn des Prinzen Ernſt Engelbrecht von Aremberg

Mutter.

Marie Franziske Leopoldine, Vaterſchweſter des Fürſten

von Arenberg, geb. 31 Jul. 1751, Wittwe 24 Jan. 1802 von Joseph Nicol. Grafen von Windischgräz.

Wittgenstein: s. Sayn und Wittgenstein.

Wrede.

Katholischer Religion.

Fürst.

Karl [Philipp], geb. 29 April 1767, Fürst seit 9 Jun. 1814, K. Baier. Feldmarschall.

Würtemberg.

Lutherischer Religion.

König.

Residenz: Stuttgardt.

Wilhelm [Friedrich Karl], geb. 27 Sept. 1781, succ. seinem Vater Friedrich Wilhelm Karl 30 Oct. 1816, verm. 24 Januar 1816 mit

Katharine [Paulowne], geb. 21 Mai 1788, Schwester des Kaisers von Rußland, vorher verwittwe-ten Herzoginn von Holstein-Oldenburg.

Töchter.

1. Marie Friederike Katharine, geb. 30 Oct. 1816.
2. Sophie Friederike Mathilde, geb. 17 Jun. 1818.

Geschwister.

1. Katharine Friederike Sophie Dorothee, geb. 21 Febr. 1783.
2. Paul Karl Friedrich August, geb. 19 Jan. 1785, Generallieutenant, verm. 27 Sept. 1805 mit Katharine Char-

lotte, Tochter des Herzogs von Sachsen-Hildburghausen, geb. 17 Jun. 1787.

Davon: 1) Friederike Charlotte Marie, geb. 9 Jan. 1807.

2) Friedrich Karl August, geb. 21 Febr. 1808.

3) Pauline Friederike Marie, geb. 25 Febr. 1810.

4) Friedrich August Eberhard, geb. 24 Januar 1813.

Stiefmutter.

Charlotte Auguste Mathilde, Tochter des Königs von Großbritannien, geb. 29 Sept. 1766.

Vatergeschwister.

1. Eugen Friedrich Heinrich, Herzog, geb. 21 Nov. 1758, verm. 21 Jan. 1787 mit Luise, Schwester des letzten Fürsten von Stollberg-Gedern, vorher Wittwe des Herzogs August Friedrich Karl von Sachsen-Meiningen, geb. 13 Oct. 1764.

Davon: 1) Friedrich Eugen Karl Paul Ludwig, geb. 8 Jan. 1788, K. Russ. General der Infanterie, verm. 20 April 1817 mit Karoline Friederike Mathilde, Schwester des Fürsten von Waldeck, geb. 10 April 1801.

Davon: Eine Prinzessinn, geb. 25 März 1818.

2) Die Fürstinn von Hohenlohe-Ingelfingen Öhringen.

3) Friedrich Paul Wilhelm, geb. 25 Jun. 1797, K. Preuß. Hauptmann.

2. Die verwittwete Kaiserinn von Rußland.

3. Wilhelm Friedrich Philipp, Herzog, geb. 27 Dec. 1764, Feldmarschall und Kriegsminister, verm. 28 Aug. 1800 mit Friederike Franziske Wilhelmine, Gräfinn Rhodis v. Thundersfeld, geb. 18 Jan. 1777.

Davon: 1) Christian Friedrich Alexander, geb. 5 Nov. 1801.

2) Friedrich Wilhelm Alexander Ferdinand, geb. 6 Jul. 1810.

3) Friedrich Alexander Franz Konstantin, geb. 6 Febr. 1814.

4) Friederike Marie Alexandrine Charlotte, geb. 29 Mai 1815.

4. Ferdinand Friedrich August, Herzog, geb. 22 Oct. 1763, K. Östr. Gen. Feldmarschall, geschieden von Albertine Wilhelmine, Schwester des Fürsten von Schwarzburg-

Sondershausen, verm. per procur. 23 Febr. 1817 mit Marie Kunigunde Pauline, Tochter des Fürsten Franz Georg Metternich, geb. 29 Nov. 1771.

5. Alexander Friedrich Karl, Herzog, geb. 24 April 1771, K. Russ. General der Kavallerie, verm. 17 Nov. 1798 mit Antonie Ernestine Amalie, des Herzogs von Sachsen-Coburg Schwester, geb. 19 Aug. 1779.

Davon: 1) Antonie Friederike Auguste Marie Anne, geb. 17 Sept. 1799.

2) Ernst, geb. im Dec. 1804.

3) Alexander Friedrich Konstantin Eberhard, geb. 29 April 1810.

6. Heinrich Friedrich Karl, Herzog, geb. 3 Jul. 1772, Generallieutenant.

Des 20 Sept. 1817 verst. Herzogs Ludwig Friedrich Alexander, Vaterbruders des Königs, Wittwe.

Henriette, Vaterschwester des Herzogs von Nassau-Weilburg, geb 22 April 1780.

Davon (und aus der ersten Ehe mit Marie Anne, Prinzessinn Czartoriski, geschieden 1792):

1. Adam Karl Wilhelm, geb. 16 Jan. 1792, Generallieutenant.

2. Marie Dorothee Luise Wilhelmine Karoline, geb. 1 Nov. 1797.

3. Die Erbprinzessinn von Sachsen-Hildburghausen.

4. Pauline Therese Luise, geb. 11 Sept. 1800.

5. Elisabeth Alexandrine Konstantie, geb. 27 Febr. 1802.

6. Alexander Paul Ludwig Konstantin, geb. 9 Sept. 1804.

Zusätze,

welche die während des Drucks geschehenen Veränderungen enthalten.

Carolath, S. 16.

Ein Prinz, Sohn des Prinzen Friedrich, geb. 26 Jul. 1818.

Großbritannien, S. 26.

Die Vermählung des Herzogs von Clarence mit der Prinzessinn Adelheid Luise Therese Karoline Amalie, geb. 13 Aug. 1792, Schwester des Herzogs von Sachsen-Meiningen, ist geschehen am 11 Jul. 1818.

Lucca, S. 55.

Der Herzog ist am 16 Jun. 1818 vermählt mit Marie Therese Ferdinande, Tochter des Königs von Sardinien, geb. 19 Sept. 1803.

Niederlande, S. 62.

Kinder des Prinzen von Oranien.

2. Wilhelm Alexander Ludwig Konstantin Nicolaus Michael, geb. 2 Aug. 1818.

Östreich, S. 63.

Kinder des Erzherzogs Karl.

3. Karl Ferdinand, geb. 29 Jul. 1818.

Parma, S. 66.

Der Prinz Franz Joseph Karl hat durch ein Patent des Kaisers von Östreich den Titel eines Herzogs von Reichstadt erhalten.

Sachsen-Weimar, S. 76.

Kinder des Erbgroßherzogs.

3) Karl Alexander August Johannes, geb. 24 Jun. 1818.

Sachsen-Coburg-Saalfeld, S. 77.

Ein Prinz, Sohn des Herzogs, geb. 21 Jun. 1818.

Schönburg-Stein-Waldenburg, S. 85.

Eine Prinzessinn, Tochter des Fürsten, geb. im Jul. 1818.

Schweden, S. 89.

Die verwittwete Königinn Hedwig Elisabeth Charlotte, geborne Herzoginn von Holstein-Oldenburg, ist am 20 Jun. 1818 gestorben.

Salm-Reifferscheid-Dyck, S. 82.

(Die berichtigte Genealogie dieses Hauses ist nach einer später eingegangenen authentischen Notiz folgende.)

Joseph [Franz Maria Anton Hubert Ignaz], geb. 4 Sept. 1773, Fürst s. Mai 1816, geschieden von Marie Thereſie, Gräfinn von Hatzfeld, wieder verm. 14 Dec. 1803 mit Konstantie Marie de Theis, geb. 7 Nov. 1767.

Geschwister.

1. Walpurge Franziske Marie Thereſie, geb. 13 Aug.

1774, Wittwe des Freiherrn Maximilian von Gumpenberg zu Pöttmeß.

2. Franz Joseph August, geb. 16 Oct. 1775, Fürst, vermählt 26 Aug. 1810 mit Marie Walpurge Josephine Thereſe Karoline, Tochter des Fürſten zu Waldburg-Wolfegg und Waldſee, geb. 6 Dec. 1791.

Davon: 1) Alfred Joseph Clemens, geb. 31 Mai 1811
2) Friedrich Karl Franz, geb. 1 Oct. 1812.

Verzeichniß der Postcourse.

Verzeichniß der Pflanzen.

Verzeichniß der Postcourse,

wie solche im Junius 1818. vorhanden waren.

Im nachfolgenden Verzeichnisse stehen zwar größtentheils alle Course der fahrenden Posten, welche vorzüglich bereiset werden, jedoch nur diejenigen Örter, wo Stationen und Postwärter-Ämter auf welchen die Pferde gewechselt werden, sind, die reitenden und kleinen Seiten-Posten, welche nicht mit großen Städten in Verbindung stehen, sind gänzlich weggelassen.

Man findet vor jedem Post-Course die Abgangs- und Ankunftszeit der Posten, und in den Colonnen die Meilenzahl und den Betrag des Personengeldes von Station zu Station. Bekanntlich werden 6 Gr. für jede Meile bezahlt, und jeder Reisende hat 50 bis 60 Pfund Bagage frei.

Briefe und Pakete müssen wenigstens 2 Stunden vor dem Abgange der Posten, ist letzterer aber des andern Morgens, Abends vorher abgegeben werden.

Die Ankunftszeit der Posten ist nach der frühsten und spätsten Zeit angesetzt, und kann man bei den fahrenden Posten auf jede Meile bei gutem Wege $1\frac{1}{2}$, bei schlechtem und im Winter, wohl bis 2 Stunden rechnen, wenn nemlich die Entfernung des Orts groß ist, bei reitenden Posten hingegen $1\frac{1}{2}$ höchstens $1\frac{3}{4}$ Stunden auf jede Meile.

Mit der reitenden Post werden einzelne oder einfache Briefe versandt, sollen aber Briefe von 2 oder mehreren Bogen und Beilagen fortgehen, so muß dies auf der Adresse mit dem Beisatz: **mit der reitenden Post**, bemerkt seyn, und wird alsdann für jedes Loth so viel als für einen einfachen Brief bezahlt.

1) Von Anclam a. nach Naugard.

geht ab Sonnt. u. Mittew. Mittags 1—2.

	Meil.	Gr.	pf.
v. Anclam bis Usedom	3	18	—
Swienemünde	3	18	—
Wollin	4	24	—
Nemitz	3	18	—
Naugard	3¾	22	6

Summa 16¾ Meilen, 4 Rthlr. 4½ Gr.

b. nach Strelitz.

geht ab } Mont. u. Freit.
kommt an } Morg.

v. Anclam bis Friedland	3	18	—
Neu-Brandenburg	3	18	—
Neu-Strelitz	3	18	—

Summa 9 Meilen, 2 Rthlr. 6 Gr.

c. nach Wolgast.

geht ab Sonnt. und Mittew. Vorm.
kommt an Mont. u. Freit. Nachmittags.

v. Anclam bis Wolgast	3½	21	—

2) Von Berlin nach Breslau.

Die reitende Post
geht ab Dienst. und Sonnabends Ab. 9 Uhr.
kommt an Dienst. Nachm. u. Sonnab. Mittags.

Die fahrende Post
geht ab Mont. und Freit. 11 Mittags.
kommt an Sonntags und Mittw. Vor- auch Nachmittags.

Berlin bis			
Vogelsdorf	3	18	—
Müncheberg	3¾	22	6
Frankfurth	5	30	—
Ziebingen	3½	21	—
Crossen	3½	21	—
Grüneberg	4½	27	—
Wartenberg	2½	15	—
Neustädtel	2½	15	—
Klopschen	2¼	13	6
Polkwitz	2½	13	6
Lüben	2	12	—
Parchwitz	2½	15	—
Neumarkt	3	18	—
Breslau	4½	27	—

Summa 44¾ Meilen 11 Rthlr. 4½ Gr.

3) Von Berlin nach dem Cleveschen.

Die reitende Post
geht ab Dienstag, Donnerst. u. Sonnab. Ab. 9.
kommt an Sonntag Dienst. u. Donnerst. Ab. spät.

Die fahrende Post
geht ab Dienst. u. Sonnab. Ab. 5—6.
kommt an Montag Nachmittags, auch Nachts, u. Freit. Vor- und Nachmittags.

v. Berlin bis			
Zehlendorf	2	12	—
Potsdam	2	12	—
Groskreutz	3	18	—
Brandenburg	2	12	—
Genthin	4	24	—
Burg	3½	21	—
Magdeburg	3½	21	—
Egeln	3¼	21	—
Halberstadt	3½	22	6
Zilly	2¼	13	6
Rimbeck	2	12	—
Beinum	2½	15	—
Nettlingen	3	18	—
Hildesheim	2½	15	—
Elze	2½	15	
Hohnsen	3	18	—
Oldendorf	2½	15	—
Bückeburg	2½	15	—
Minden	1¼	7	6
Rehme	2	12	—
Herford	1¾	10	6
Bielefeld	2	12	—
Brockhagen	2	12	—
Wahrendorf	3¾	22	—
Münster	3½	21	6
Appelhulsen	2½	15	—
Dülmen	2	12	—
Tüshaus	3½	21	—
Wesel	3¼	19	6

Summa 77 Meilen,
19 Rthlr. 6 Gr.

4) Von Berlin nach Cottbus.

geht ab Montags u. Freit. Ab. 7.
kommt an Mont. u. Donnerst. Ab. spät.

v. Berlin bis			
Königs-Wusterhausen	3¾	22	6
Storkow	3¼	19	6
Beeskow	3½	21	—
Lieberose	3	18	—
Peitz	2½	15	—
Cottbus	2	12	—

Summa 18 Meilen,
4 Rthlr. 12 Gr.

5) Von Berlin nach Dresden.

Die reitende Post
kommt an Mittwochs und Sonnab. früh.
geht ab Sonnt. u. Donnerst. Ab. 8 Uhr.
Die fahrende Post
geht ab Dienst. u. Sonnab. Vorm. 11.
kommt an Mont. u. Donnerst. Nachm.

v. Berlin bis			
Mittenwalde	4	24	—
Baruth	3½	21	—
Golßen	1¾	10	6
Luckau	2	12	—
Sonnenwalde	2	12	—
Dobrilugk	1½	9	—
Elsterwerda	2	12	—
Großenhayn	2	12	—
Dresden	4	24	—

Summa 22¾ Meilen,
5 Rthlr. 16½ Gr.

6) Von Berlin nach Frankfurt.

Journaliere.
geht ab Donnerstags und

Sonnab. Morgens, im Sommer um 6, im Winter 7 Uhr.
kommt an Sonntags und Mittew. Ab. 6—8.
über Vogelsdorf und Müncheberg.

Summa 11¾ Meilen,
Rthlr 22½ Gr.

7) Von Berlin nach Freienwalde.

geht ab Mittewoch und Sonnab. früh 7.
kommt an Montag u. Donnerst. Ab. 8. 9.

v. Berlin bis			
Vogelsdorf	3	18	—
Alt-Landsberg	1	6	—
Strausberg	1¾	10	6
Wriezen	3¼	19	6
Freienwalde	1½	9	—

Summa 10½ Meilen,
2 Rthlr. 15 Gr.

Sommerpost
(während der Badezeit)

geht ab Dienstags, Donnerstags und Sonnabends Vormittags 8.
kommt an Mont., Mittew. und Freit. Vorm. 10.

über Werneuchen	3½	—	—
bis Freienwalde	3¾	—	—

Summa 7¼ Meilen,
1 Rthlr. 19½ Gr.

8) Von Berlin nach Güstrow.

geht ab Sonnt. Mittag 12 und Donnerst. Morg. 7.
kommt an Dienstag und Sonnab. Ab.

v. Berlin bis			
Hennigsdorf	2½	15	—
Cremmen	2½	15	—
Fehrbellin	2¾	16	6
Ruppin	1¾	10	—
Rheinsberg	3	18	—
Wittstock	4	24	—
Meyenburg	3½	21	—
Plau	2	12	—
Güstrow	4	42	—

Summa 26 Meilen,
6 Rthlr. 12 Gr.

9) Von Berlin über Burg nach Magdeburg Cassel u. Halberstadt.

geht ab Mont. und Donnerst. Morg., im Winter 7, im Sommer 5.
kommt an Mittewoch und Sonnab. Morg.

v. Berlin bis			
Zehlendorf	2	12	—
Potsdam	2	12	—
Großkreutz	3	18	—
Brandenburg	2	12	—
Genthin	4	24	—
Burg	3½	21	—
Magdeburg	3½	21	—
Wansleben	2¼	13	6
Heimersleben	1¾	10	6
Halberstadt	2¾	16	6

Summa 26¾ Meilen,
6 Rthlr. 16½ Gr.

10) Von Berlin nach Halle und Erfurt.

Die reitende Post
geht ab Dienst. u. Sonnab. Abends 7.
kommt an Mittwochs und Sonnt. früh.
Die fahrende Post
geht ab Sonnabend u. Dienst Abends 9 Uhr.
kommt an Mont. u. Donnerst. Nachmittags, auch Abends.

v. Berlin bis			
Zehlendorf	2	12	—
Potsdam	2	12	—
Beelitz	2¾	16	6
Treuenbrietzen	2¼	13	6
Kropstädt	2½	15	—
Coswig	3	18	—
Dessau	3	18	—
Radegast	3	18	—
Halle	3¼	21	—
Eisleben	4	24	—
Sangerhausen	2	12	—
Artern	2	12	—
Sömmerda	3¾	21	—
Erfurt	3	18	—

Summa 38½ Meilen,
9 Rthlr. 15 Gr.

11) Von Berlin nach Hamburg.

Die reitende Post
geht ab Dienst. u. Sonnab. Ab. 8.
kommt an Sonnt. u. Donnerst. Nachm.
Die fahrende Post
geht täglich, nur Freitags nicht, Vorm. 9 Uhr ab.
kommt täglich, nur Mittw. nicht, Vormitt. an.

v. Berlin bis			
Hennigsdorf	2½	15	—
Cremmen	2½	15	—
Fehrbellin	2¾	16	6
Kyritz	4½	27	—
Kletzke	3½	21	—
Perleberg	2½	15	—
Lenzen	3¾	22	6
Lübtheen	5¾	34	6
Boitzenburg	4¼	25	6
Escheburg	4	24	—
Hamburg	3	18	—

Summa 39 Meilen,
9 Rthlr. 18 Gr.

12) Von Berlin nach Hirschberg.

kleine schlesische oder Gebürgs-Post.
geht ab Sonnt. und Donnerst. Vorm. 10½.
kommt an Dienstag Vorm. und Freit. Abends.

v. Berlin bis			
Cöpnick	1½	9	—
Erkner	2	12	—
Fürstenwalde	3½	21	—
Frankfurt	4¾	28	6
Fürstenberg	3	18	—
Saben	3	18	—
Sommerfeld	3	18	—
Sorau	3	18	—
Sagan	2	12	—
Sprottau	2	12	—
Alt Oels	2¾	16	6
Bunzlau	2¼	13	6
Löwenberg	2½	15	—
Hirschberg	4¾	28	6

Summa 40 Meilen,
10 Rthlr.

Von Berlin nach Königsberg.

siehe Nr. 16 und 17.

13) Von Berlin nach Leipzig.

Die reitende Post
geht ab Sonnt. Donnerst. Dienst. u. Sonnab. Ab. 8.
kommt an Sonnt. Mittew. u. Sonnab. früh.
Die fahrende Post
geht ab Sonntag u. Mittew. Vorm. 9.
kommt an Mont. u. Freit. Mittags, auch Nachmitt.

v. Berlin bis			
Zehlendorf	2	12	—
Potsdam	2	12	—
Beelitz	2¾	16	6
Treuenbrietzen	2¼	13	6
Kropstädt	2½	15	—
Wittenberg	2	12	—
Schmiedeberg	2½	15	—
Düben	2	12	—
Grensitz	2	12	—
Leipzig	2	12	—

Summa 22 Meilen, 5 Rthlr. 12 Gr.

14) Von Berlin nach Luckenwalde.

geht ab Sonnt. und Mittew. früh 5.
kommt an Mont. u. Donnerst. Ab. 6.

v. Berlin bis			
Trebbin	5	30	—
Luckenwalde	2½	15	—

Summa 7½ Meilen, 1 Rthlr. 21 Gr.

15) Von Berlin nach Potsdam.

Journaliere | 4 | 12 | —
geht täglich ab Morg. 5, Mitt. 12 und Nachmitt. 5. Mittewochs nur Zweimal, Mittags u. Nachmittags.
kommt täglich an Mittags 12, Nachmitt 4—5 und Abends 9—10. Mittew. nur Nachm. u. Abends.

16) Von Berlin nach Preussen.

durch Pommern.

Die reitende Post
geht ab Mont. und Freit. Ab. 7.
kommt an denselben Tagen Mittags, auch Ab. an.
Die fahrende Post
geht ab Sonnt. und Donnerst. Vorm. 11.
kommt an Sonnt. u. Mittew. Nachm.

v. Berlin bis			
Wernenchen	3½	21	—
Freienwalde	3¾	22	6
Zehden	2¾	16	6
Königsberg	2¼	13	6
Bahn	3¼	19	6
Pyritz	2¼	13	6
Stargard	3	18	—
Massow	2¼	13	6
Naugard	3	18	—
Plathe	2½	15	—
Roman	3¼	13	6
Görlin	3½	15	—
Cöslin	3¾	22	6
Pankenin	2¾	16	6

Schlawe	2¾	16	6
Stolpe	3½	21	—
Lupow	3½	21	—
Langeböse	2½	15	—
Goddentau	2½	15	—
Neustadt	3¾	22	6
Katz	3¾	22	6
Danzig	2½	15	—
Dirschau	4¾	28	6
Marienburg	2½	15	—
Sommerau	2¼	13	6
Elbing	2¼	13	6
Trunst	2	12	—
Frauenburg	2	12	—
Braunsberg	1½	9	—
Hoppenbruch	2½	15	—
Brandenburg	3	18	—
Königsberg	3	18	—

Summa 92¼ Meilen,
23 Rthlr. 1½ Gr.

17) Von Berlin nach Preussen.

A. über Konitz.

Die reitende Post

geht ab Dienst. u. Sonnab. Ab. 9 Uhr.
kommt an denselben Tagen Vor- u. Nachmitt.

Die fahrende Post

geht ab Mont. und Freit Vormitt. 10.
kommt an Mont. und Donnerstags Vor- und Nachmittags, auch Abends.

b. Berlin bis

Vogelsdorf	3	18	—
Müncheberg	3¾	22	6
Dölgelin	2½	15	—
Cüstrin	2¾	16	6
Balz	3¼	19	6
Landsberg	3	18	—
Friedeberg	3¾	22	6
Woldenberg	2½	15	—
Hochzeit	1½	9	—
* bei Extra Post 2 Meilen			
Schlorpe	2	12	—
Ruschendorf	2	12	—
Deutsch-Crone	2	12	—
Freudenfier	1½	9	—
Jastrow	2½	15	—
Peterswalde	3¼	19	6
Schlochau	3	18	—
Konitz	2	12	—
Tuchel	3	18	—
Junkerhof	3	18	—
Osche	2	12	—
Plochoczyn	3	18	—
Neuenburg	2	12	—
Marienwerder	3	18	—
Riesenburg	2¾	16	6
Preußisch Mark	3¼	19	6
Reichenbach	2	12	—
Preußisch-Holland	2	12	—
Mühlhausen	2	12	—
Braunsberg	3½	21	—
Hoppenbruch	2½	15	—
Brandenburg	3	18	—
Königsberg	3	18	—

Summa 84¼ Meilen,
21 Rthlr. 1½ Gr.

die reit. bis Memel über Mülsen, Sarkau, Rossitten, Nidden, Schwarzort 106½ Meilen.

B. über Bromberg
mit vorstehender Post bis

Friedeberg	22		
Driesen	3	18	—
Filehne	3¾	22	6
Schönlanke	3¾	22	6
Schneidemühl	3	18	—
Grabionne	3	18	—
Wirsitz	2	12	—
Nackel	3	18	—
Bromberg	4	24	—
Fordon	1¾	10	6
Ostromeßke	1	6	—
Culm	4¼	25	6
Graudenz	4¼	25	6
Gransee	2¾	16	6
Marienwerder	2	12	—

Hier in den Cours A. bis Königsberg 24 Meilen.
Summa 87½ Meilen,
21 Rthlr. 21 Gr.

18) Von Berlin nach Salzwedel.

geht ab Dienst. und Freit. Morgens 5 bis 6.
kommt an Mittwoch und Sonnabend Nachmittags, auch Abends.

v. Berlin über

Spandau			
Nauen	5	30	—
Barnewitz	2	12	—
Rathenow	2¾	16	6
Tangermünde	4	24	—
Stendal	1½	9	—
Gardelegen	4½	27	—
Calbe	2¼	13	6
Salzwedel	4	24	—

Summa 26 Meilen,
6 Rthlr. 12 Gr.

19) Von Berlin nach Spandau.

Journaliere. 2 Meil.
geht ab täglich im Sommer Ab. 6, im Winter Nachmittags 5.
kommt täglich an Vormittags 9.

20) Von Berlin nach Stettin u. Stralsund.

a. alter Cours über Prenzlow.
geht ab Mont. und Freit. Morg. 8.
kommt an Sonnt. u. Mittewoch Vorm.

v. Berlin bis

Oranienburg	4	24	—
Zehdenick	4	24	—
Templin	2¾	16	6
Mittenwalde	2	12	—
Prenzlow	2½	15	—
Löcknitz	4¼	25	6
Stettin	3¼	19	6

Summa 22¾ Meilen,
5 Rthlr. 16½ Gr.

v. Prenzlow bis

Pasewalk	3½	21	—
Ferdinandshof	3	18	—
Anklam	4	24	—
Greifswalde	5	30	—
Stralsund	4¾	28	6

Summa 20¼ Meilen,
5 Rthlr. 1½ Gr.

b. neuer Cours über Schwedt.
reitend
geht ab Mont. und Freit. Ab. 7.
kommt an, dieselben Tage früh.

fahrend.

geht ab Sonnt. u. Donnerstag Morg. 8.

kommt an Mont. und Donnerstag Abends.

v. Berlin bis			
Bernau	3	18	—
Neustadt-Ebersw.	3½	21	—
Angermünde	3½	21	—
Schwedt	3	18	—
Sarz	3¼	19	6
Stettin	4	24	—

Summa 20¼ Meilen, 5 Rthlr. 1½ Gr.

21) Von Berlin nach Strelitz.

geht ab Montag, Donnerst. Sonab. Morg. 7.

kommt an Sonntag, Dienst. Freit. Morgens 5 — 6.

v. Berlin bis			
Sandkrug	2	12	—
Oranienburg	2	12	—
Gransee	4	24	—
Fürstenberg	3	18	—
Alt-Neu-Strelitz	2½	15	—
	½	3	—

Summa 14 Meilen, 3 Rthlr. 12 Gr.

22) Von Berlin nach Warschau.

Die reitende Post geht ab wie die Post Nr. 18. kommt an Dienstags und Sonnab. früh.

Die fahrende Post geht ab Mont. und Freit. Mittags 1.

kommt an Sonnt. u. Mittw. Vormittags.

v. Berlin bis			
Vogelsdorf	3	18	—
Müncheberg	3¾	22	6
Frankfurt	5	30	—
Drossen	3½	21	—
Zielenzig	2½	15	—
Meseritz	4½	27	—
Schillen	2¾	16	6
Pinne	4	24	—
Bythin	2½	15	—
Posen	4¼	25	6
Kostrzyn	2¾	16	6
Wrzesichen	3½	21	—
Strzalkowo	2¾	16	6
Von hier an wird das Postgeld n. pohlnischen Sätzen bezahlt.			
Slupce	¼	—	—
Konin	4¼	—	—
Kolo	4	—	—
Klodawa	3	—	—
Glaßno	2¼	—	—
Kutno	2¼	—	—
Priewie	2½	—	—
Lowicz	2¾	—	—
Sochazew	1½	—	—
Blonie	¾	—	—
Warschau	1	—	—

Summa 76½ Meilen, bis zur Gränzstation Strzalkowo 44¾ Meilen, 11 Rthlr. 4½ Gr.

NB. Slupce ist mit Peysern am 21. März an Rußland abgetreten und das Preuß. Postamt nach dem diesseitigen Gränzdorfe Strzalkowo verlegt worden.

23) a. Von Bielefeld

1. nach Düsseldorf.

geht ab Dienst. u. Sonnab. Morgens.
kommt an Mittew. und Sonnab. Nachm.

v. Bielefeld bis			
Neukirchen	3¼	19	6
Lippstadt	2¾	16	6
Soest	3	18	—
Hamm	3	18	—
Unna	3	18	—
Dortmund	2½	15	—
Hagen	2½	15	—
Schwelm	2	12	—
Elberfeld	1½	9	—
Düsseldorf	3½	21	—

Summa 27 Meilen, 6 Rthlr. 18 Gr.

2. nach Lingen.

geht ab Sonnt. u. Donnerst. Nachts.
kommt an Mittew. und Sonnab. Nachts.

v. Bielefeld bis			
Halle	2	12	—
Versmold	2¼	13	6
Lengerich	4	24	—
Ibbenbühren	2	12	—
Schapen	2¾	16	6
Lingen	3	18	—

Summa 16 Meilen, 4 Rthlr.

23) b. Von Brandenburg nach Lenzen.

geht ab Dienstag u. Freitag Abends 5.
kommt an Mont. und Donnerst. Morg.

von Brandenburg bis			
Rathenow	4	24	
Scharlibbe	3	18	—
Sandau	1½	9	—
Havelberg	½	3	—
Wilsnack	2½	15	—
Perleberg	2¼	13	6
Lenzen	3¾	22	6

Summa 17½ Meilen, 4 Rthlr. 9 Gr.

24) Von Breslau nach Berlin.

Die reitende Post
geht ab Sonnt. Nachmitt. 3. Mittewoch Abends 8.
kommt an Mont. u. Donn. Nachts, auch andern Morgens.

Die fahrende Post
geht ab Mittew. u. Sonnabend Mitt. um 12 Uhr.
kommt an Dienst. u. Freit. Vormittags.
(den Cours s. Nr. 3 rückw.)

25) Von Breslau nach Glatz und Prag.

Die reitende Post
geht ab Mont. und Donnerst. Nachm. 3.
kommt an Sonnt. u. Mittew. Morg. 6—8.

Die fahrende Post
geht ab Dienst. und Freit. Mitt. 12.

kommt an Mittwoch und Sonnab. Vormitt.

v. Breslau bis

Domslau	2	12	—
Jordansmühl	3	18	—
Nimptsch	2	12	—
Frankenstein	2	12	—
Glatz	3	18	—

von hier nur einmal wöchentlich, Sonnab. Abend 7. über

Reinerz	3	18	—
Nachod	3	18	—
Jaromirz	3	—	—
Königsgrätz	2	—	—
Chanitz	3	—	—
Königstadt	3	—	—
Nimburg	2	—	—
Lissau	2	—	—
Brandeis	2	—	—
Prag	3	—	—

Summa 38 Meilen,
Bis zur Gränzstation Nachod 18 Meilen,
4 Rthlr. 12 Gr.

26) Von Breslau nach Glogau.

geht ab Dienst. und Freit. Abends 10.
kommt an Dienst. u. Freit. Ab. 5—8.

v. Breslau bis

Auras	3½	21	—
Wohlau	2¾	16	6
Winzig	2¼	13	6
Herrnstadt	1½	9	—
Guhrau	2	12	—
Glogau	4½	27	—

Summa 16½ Meilen,
4 Rthlr. 3 Gr.

27) a. Von Breslau nach Hirschberg.

Erster Cours.

geht ab Mont. und Donnerst. Vorm. 10.
kommt an Mittew. u. Sonnabend früh.

v. Breslau bis

Schidlagwitz	3½	21	—
Schweidnitz	3½	21	—
Reichenau	2¾	16	6
Landshut	2	12	—
Hirschberg	4¼	25	6

Summa 16 Meilen, 4 Rth.

Zweiter Cours.

mit folg. Post vereinigt bis

Liegnitz	8¾	52	6
Goldberg	2¾	16	6
Hirschberg	4½	27	—

Summa 16 Meilen, 4 Rth.

27) b. Von Breslau nach Krotoszin.

geht ab Dienst. und Freit. Vormitt. 9 — 10.

v. Breslau bis

Trebnitz	3	18	—
Sulau	4	24	—
Zduny	3	18	—
Krotoszin	1	6	—

Summa 11 Meilen,
2 Rthlr. 18 Gr.

28) Von Breslau nach Leipzig und Zeitz.

Die reitende Post
geht ab Mittw. u. Sonnabend Nachm. 3.
kommt an Dienst. u. Freitags Vor. auch Nachmitt.
Die fahrende Post
geht ab Mittew. Nachmitt. 3. u. Sonnab. Nachts 10.
kommt an Mont. u. Donnerst. Mittags.

v. Breslau bis			
Neumarkt	4½	27	—
Liegnitz	4¼	25	6
Haynau	2½	15	—
Bunzlau	3¾	22	6
Waldau	3	18	—
Lauban	2	12	—
Görlitz	3	18	—
Rothenburg	2½	15	—
Muskau	3½	21	—
Spremberg	3	18	—
Hoyerswerda	2	12	—
Senftenberg	2	12	—
Mückenberg	2	12	—
Elsterwerda	2	12	—
Cosdorf	2½	15	—
Torgau	2	12	—
Eilenburg	3	18	—
Leipzig	3	18	—

Summa 50½ Meilen,
12 Rthlr. 15 Gr.

29) Von Breslau nach Ratibor und Pleß.

Die reitende Post
geht ab Dienst. und Freit. Vorm. 9—10.
kommt an, dieselben Tage Nachmittags.
Die fahrende Post
kommt an Mittewoch und Sonnabend Vormittags.

v. Breslau bis			
Ohlau	4	24	—
Grotkau	4	24	—
Neisse	3½	21	—
Neustadt	3¾	22	6
Leobschütz	3¼	19	6
Bauerwitz	2	12	—
Ratibor	2¼	13	6
Rybnick	3¼	19	6
Sorau	2	12	—
Pleß	2¾	16	6

Summa 30¾ Meilen,
7 Rthlr. 16½ Gr.

30) Von Breslau nach Posen.

Die fahrende Post
geht ab Dienst. und Freit. Morg. 7.
kommt an Mittw. u. Sonnabend Vormitt.

v. Breslau bis			
Prausnitz	4	24	—
Trachenberg	2	12	—
Rawicz	2	12	—
Bojanowo	2¼	13	6
Lissa	2¾	16	6
Schmiegel	3	18	—
Kosten	1½	9	—
Krasno	3	18	—
Posen	3	18	—

Summa 23½ Meilen,
6 Rthlr. 21 Gr.

31) Von Breslau nach Tarnowitz u. Krakau.

Die reitende Post
geht ab Dienst. und Freit. Vorm. 9.
kommt an Sonnt. u. Mittew. Morgens, auch Vorm.

Die fahrende Post
geht ab Dienst. und Freit. Mitt. 12.
kommt an Mittw. u. Sonnabend Morg.

v. Breslau bis			
Ohlau	4	24	—
Brieg	2	12	—
Schürgast	3	18	—
Oppeln	2¾	16	6
Grosstreliz	5	30	—
Tost	2¼	13	6
Tarnowitz	3½	21	—

bis Krakau 13½ Meile,
bis Tarnowitz 22½ Meile,

Summa 36 Meilen,
5 Rthlr. 15 Gr.

32) Von Breslau nach Warschau.

Die reitende Post
geht ab Dienst. und Freit. Nachm. 3.
kommt an Dienst. u. Sonnabend Morg.

Die fahrende Post
geht ab Dienst. und Freit. Mitt. 11 — 12.
kommt an Mittw. u. Sonnabend Morg.

v. Breslau bis			
Öls	4	24	—
Wartenberg	4	24	—
Kempen	3	18	—
von hier aus wird n. pol. Sätzen bezahlt			
Wiruszow	2	—	—
Naramice	3	—	—
Wielky	3	—	—
Widawa	3	—	—
Lonski	2	—	—
Rosniatowice	2	—	—
Mzurki	2	—	—
Petrikau	2	—	—
Valborz	2	—	—
Luboschnia	3½	—	—
Rawa	3½	—	—
Chrzonowice	2½	—	—
Mszozanow	2½	—	—
Zabiawolow	2	—	—
Raszyn	4	—	—
Warschau	2	—	—

Summa 52 Meilen, bis zur Gränzstation Kempen 11 Meilen, 2 Rthlr. 18 Gr.

33) Von Breslau nach Wien.

Die reitende Post

geht ab } mit der Post
kommt an } Nr. 31.

Die fahrende Post

geht ab } mit der Post
kommt an } Nr. 29.

vereinigt bis	
Neustadt	15¼
Jägerndorf	3
Freudenthal	2
Lobnick	2
Sternberg	3
Olmütz	2
Prosnitz	2
Wischau	3
Posorsitz	2
Brünn	2
Reggern	2
Pohorlitz	2
Nickolsburg	2
Poysdorf	2
Wülfersdorf	2
Grunersdorf	2
Wolkersdorf	2
Stammersdorf	2
Wien	2

Summa 54¼ Meilen, bis Neustadt auf 15¼ Meilen, 3 Rthlr. 19½ Gr.

34) Von Bromberg

a. nach Inowrazlaw.

geht ab Mittew. u. Sonnab. Morg. 7.
kommt an Sonnt. und Donnerst. Nachmitt.

v. Bromberg bis			
Labiszyn	3½	21	—
Barczin	1	6	—
Pakosz	1½	9	—
Inowrazlaw	1½	9	—

Summa 7½ Meilen, 1 Rthlr. 21 Gr.

b. nach Posen.

Die reitende Post
geht ab Sonnt. u. Donnerstag Morg. 7—10.
kommt an Mont. und Donnerstag Abends.

Die fahrende Post
geht ab Dienst. u. Sonnab. Morgens 8.
kommt an Sonnt. u. Mittewoch Vorm. 8—12.

v. Bromberg bis			
Samokliens	3	18	—
Exin	2½	15	—
Wongrowiecz	4	24	—
Rogäsen	2	12	—
Mur. Goslyn	2¾	16	6
Posen	2¾	16	6

Summa 17 Meilen, 4 Rthlr. 6 Gr.

35) Von Cammin nach Naugard.

geht ab Sonnt. Mitt. 12, und Mittew. Abends 6.
kommt an Sonntags Vorm. und Mittew. Nachmitt.

v. Cammin bis			
Nemitz	2¼	13	6
Gülzow	¾	4	6
Naugard	3	18	—

Summa 6 Meilen, 1 Rthlr. 12 Gr.

36) Von Colberg a. nach Cörlin.

3½ Meilen, 21 Gr. mit Extrapost 4 Meilen.
geht ab Dienst. und Sonnabend Mitt. 1.

kommt

kommt an Sonnt. u. Donnerstags.

b. Nach Cöslin.

geht ab Montags früh und Donnerst. Mittag.
kommt an Mittewoch und Sonnab. Nachmitt
5½ Meilen, 1 Rthlr. 9 Gr.

c. Nach Naugard.

bis Treptow	3¾	22	6
Greifenberg	2¼	13	6
Naugard	4	24	—

Summa 10 Meilen, 2 Rthlr. 12 Gr.

37) Von Cörlin nach Konitz.

geht ab Sonnt. u. Donnerst.
kommt an Dienstags und Sonnab. Abends.

v. Cörlin bis			
Belgard	1¼	7	6
Gr. Crössin	3¾	22	6
Neustettin	4	24	—
Hammerstein	2	12	—
Schlochau	3	18	—
Konitz	2	12	—

Summa 16 Meilen, 4 Rthlr.

38 a.) Von Cöslin

a. nach Bütow und Dirschau.

geht ab Mont. u. Donnerst. früh 1—2.
kommt an Mont. und Freit. Nachts.

bis Polnow	4	24	—
Rummelsburg	3	18	—
Bütow	5	30	—
Berendt	5	30	—
Dyschau	3½	21	—
Pr. Stargard	3½	21	—
Dirschau	3	18	—

Summa 27 Meilen, 6 Rthlr. 18 Gr.

b. nach Colberg.

geht ab Mittew. u. Sonnab. früh.
kommt an Mont. Nachmitt. und Donnerst. Abends.
5½ Meilen, 1 Rthlr. 9 Gr.

c. nach Rügenwalde.

mit der Post Nr. 17. 4¾ Meilen, 1 Rthlr. 4½ Gr.

d. nach Schiefelbein u. Tempelburg.

geht ab Dienst. u. Sonnab. Vormitt. 8.
kommt an Mont. und Donnerst. früh.

bis Belgard	3	18	—
Polzin	3½	21	—
Schiefelbein	2½	15	—

Summa 9 Meilen, 2 Rthlr. 6 Gr.

v. Polzin bis			
Tempelburg	3½	21	—

Summa 10 Meilen 2 Rthlr. 12 Gr.

e. nach Schneidemühl.

geht ab Mittew. u. Sonnabend Vormitt. 8.
kommt an Dienst. Nachm. 3—4 u. Freit Ab. 8—9.

* *

bis Bublitz	5	30	—
Neustettin	4	24	—
Ratzebuhr	3	18	—
Jastrow	2	12	—
Schneidemühl	4	24	—

Summa 18 Meilen,
4 Rthlr. 12 Gr.

38 b.) Von Cöthen

1. nach Leipzig

geht ab Mont. u. Donnerst. Vormittags 10.
kommt an Dienst. u. Freit. Nachts.

v. Cöthen bis			
Landsberg	4	24	—
Leipzig	3½	21	—

Summa 7½ Meile,
1 Rthlr. 21 Gr.

2. nach Magdeburg

geht ab Dienst. u. Freitag Abends 6—7.
kommt an Dienst. u. Freit. Nachts.

v. Cöthen bis			
Calbe	3	18	—
Gnadau	1¼	7	6
Salze	1¼	7	6
Schönbeck			
Magdeburg	2	12	—

Summa 7½ Meile,
1 Rthlr. 21. Gr.

39) Von Cottbus

a. nach Berlin.

geht ab Sonntag Nachm.
kommt an Mittew. Morg.
s. Nr. 5. rückwärts.

b. nach Cüstrin.

geht ab und kommt an mit vorstehender Post.

v. Cottbus bis			
Peitz	2	12	—
Lieberose	2½	15	—
Beeskow	3	18	—
Müllerose	2	12	—
Frankfurt	2	12	—
Cüstrin	4	24	—

Summa 15½ Meilen,
3 Rthlr. 21 Gr.

40) Von Deutsch-Crone nach Stargard.

geht ab Sonnt. u. Mittew. früh 5.
kommt an Sonnt. u. Mittewoch Abends.

v. Deutsch-Crone bis			
M. Friedland	4	24	—
Callies	2	12	—
Neuwedel	2	12	—
Reetz	2¼	13	6
Zachan	2¼	13	6
Stargard	3	18	—

Summa 15½ Meile,
3 Rthlr. 21 Gr.

41) Von Crossen

a. nach Leipzig

s. Sachsen.

b. nach Züllichow

geht ab Sonnt. und Mittewoch Morg.
kommt an Mont. und Freit. Morg.

15½|31| 6

41 a.) Von Culm nach Straßburg.

geht ab Dienst. und Freitag Nachts.

bis Culmsee	3	18	—
Schönsee	2½	15	—
Gollub	1½	9	—
Straßburg	4	24	—

Summa 11 Meilen, 2 Rthlr. 18 Gr.

42) Von Cüstrin

a. nach Frankfurt und Cottbus.

s. Nr. 39. rückwärts.

geht ab Sonnt. und Mittewoch Vor- auch Nachm.
kommt an Sonnt. u. Donnerst. Ab. 9—11.

b. nach Königsberg in der Neumark.

geht ab wöchentlich einmal, Donnerst. Morg. 8.
kommt Abends zurück.

v. Cüstrin bis			
Bärwalde	3½	21	—
Mohrin	1¼	7	6
Königsberg	2	12	—

Summa 6¾ Meilen, 1 Rthlr. 16½ Gr.

c. nach Stargard.

geht ab Mont. und Freit. früh.
kommt an Sonnt. u. Mittewoch früh.

v. Cüstrin bis			
Neudamm	2¾	16	6
Soldin	3¼	19	6
Pyritz	3¾	22	6
Stargard	3	18	—

Summa 12¾ Meilen, 3 Rthlr. 4½ Gr.

43) Von Danzig

a. nach Konitz.

g. ab } Mittw. { Ab. 5.
k. an } u. Son. { Mg. 6—7.

v. Danzig bis			
Schöneck	5½	33	—
Kaschau	3	18	—
Kossabude	4½	27	—
Konitz	3¼	19	6

Summa 16¼ Meilen, 4 Rthlr. 1½ Gr.

b. nach Thorn und Warschau.

Die reitende Post
geht ab Dienst. und Freit. Ab. 8.
kommt an Mont. u. Freit. Mitt.

Die fahrende Post
geht ab Dienst. und Freit. Vorm. 7—9.
kommt an Sonnt. u. Donnerst. Mitt.

v. Danzig bis			
Schöneck	5½	33	—
Preuß. Stargard	2	12	—
Möwe	3¾	22	6
Marienwerder	2¼	13	6
Garnsee	2	12	—
Graudenz	2¾	16	6
Lippinken	4½	27	—
Thorn	4	24	—
Sembowitz	2¾	—	—
Lipno	3¼	—	—
Dobrzyn	4	—	—
Plock	4	—	—
Czerwinck	5	—	—
Zakroczyn	4	—	—
Warschau	4	—	—

Summa 52½ Meile.
zur Gränzstation Thorn
25½ Meilen 6 Rthlr. 9 Gr.

44) Von Demmin

a. nach Stettin und Berlin.

geht ab Mont. und Freit. Morg.
kommt an Sonnt. u. Mittew. Nachmitt.

v. Demmin bis			
Anclam	6½	39	—
Ueckermünde	4¼	25	6
Falkenwalde	5¼	31	6
Stettin	2	12	—

Summa 18 Meilen,
4 Rthlr. 12 Gr.

b. nach Greifswalde.

geht ab Mont. und Freit. Morg.
kommt an Sonnt. u. Mittew. Nachm.
von Demmin bis
Greifswalde 4¾ Meilen

c. nach Treptow an der Tollense.

3 Meilen.

geht ab Mont. und Freit. Morg.
kommt an Sonnt. und Donnerst. Nachm.

44 a.) Von Dessau nach Bernburg.

geht ab Mont. u. Donnerst. Nachm. 4—5.
kommt an Dienst. u. Freit. Nachts.

v. Dessau bis			
Cöthen	3	18	—
Bernburg	2¾	16	6

Summa 5¾ Meilen,
1 Rthlr. 10 Gr. 6 Pf.

44 b.) Von Dortmund nach Wesel.

geht ab Mont. u. Donnerst. früh.

v. Dortmund bis			
Bochum	3	18	—
Essen	2¼	13	6
Dinslaken	3	18	—
Wesel	2	12	—

Summa 10½ Meilen,
2 Rthlr. 13½ Gr.

45) Von Dresden nach Berlin.

Die fahrende Post
geht ab Dienst. und Sonnabend Vorm. 10.
kommt an Mont. u. Donnerst. Vorm.
den Cours s. Nr. 6. rückw.

46) Von Erfurt

a. nach Berlin.

geht ab Mont. und Freit. Mitt. 12.
kommt an Mittewoch und Sonnab. Nachmitt. 4—6
den Cours s. Nr. 11. rückw.

b. nach Cassel.

geht ab Dienst. u. Sonnab. Mitt. 12.

bis Langensalza	4½	19	—
Mühlhausen	2½	15	—
Dingelstadt	2¼	13	6
Heiligenstadt	2	12	—
Witzenhausen	3	18	—
Helsa	2½	15	—
Cassel	2	12	—

Summa 18¾ Meilen,
4 Rthlr. 16½ Gr.

c. nach Leipzig.

geht ab Mont. u. Donnerst. Nachts, auch andern Morgens früh.
kommt an denselben Tagen Abends.

bis Weimar	3	18	—
Eckartsberge.	3	18	—
Naumburg	2	12	—
Weissenfels	2	12	—
Lützen	2	12	—
Leipzig	2	12	—

Summa 14 Meilen,
3 Rthlr. 16 Gr.

47) Von Frankfurt a. nach Berlin.

ist abgeändert und ist mit der Hirschberger Post vereiniget worden.

Journaliere.

11¾ Meilen,
geht ab Sonnt. und Mittewoch Morgens; im Sommer 6, im Winter 8 Uhr.
kommt an Donnerstag und Sonnab. Abends.

über Müncheberg	5
Vogelsdorf.	3¾
Berlin	3

Summa 11¾ M.

b. nach Cotbus.

geht ab Dienst. und Sonnabend Morg.
kommt an Mont. und Donnerst. Nachm.
s. Nr 39. a. rückw.

c. nach Cüstrin.

4 Meilen, 1 Rthlr.
geht ab Sonnt. und Donnerst. Nachm.
kommt an Sonnt. u. Mittew. Abends.

48) Von Freienwalde nach Berlin.

a. Die Journaliere.

geht ab Mont., Mittew. u. Freit. Vorm. 10.
kommt an Dienst., Donnerstag u. Sonnab. Abends 5—6.
über Werneuchen $3\frac{3}{4}$ Meil.
bis Berlin . . $3\frac{1}{2}$ —
Summa $7\frac{1}{4}$ Meil.

b. Die Wriezner Post.

geht ab Mont. u. Donnerstag Morg. 7.
kommt an Mittw. u. Sonnabend Ab. 9—10.
s. Nr. 8. rückw.

c. nach Zehdenick.

geht ab Mont. und Freit. Abends 7.
kommt an Dienst. u. Sonnabend Nachts.

v. Freienwalde bis			
Neust. Eberswalde	2	12	—
Liebenwalde	$3\frac{1}{2}$	21	—
Zehdenick	2	12	—

Summa $7\frac{1}{2}$ Meilen, 1 Rthlr. 21 Gr.

49) Von Glatz nach Breslau

Die reitende Post

geht ab Dienst. und Sonnabend Vorm.
kommt an Mont. u. Donnerst. Nachts.

Die fahrende Post

geht ab Dienst. und Freit. Vormitt.
kommt an Mittw. u. Sonnabend Nachmitt.
s. Nr. 25 rückw.

50) Von Glogau

a. nach Breslau.

geht ab Mont. u. Donnerst. Nachm. 3.
kommt an Sonnt. u. Donnerst. früh.
s. Nr. 26. rückw.

b. nach Lissa.

geht ab Mont. und Donnerst. Ab. 7—10.
kommt an Sonnt. u. Mittew. Morg.

v. Glogau bis			
Fraustadt	3	18	—
Lissa	$2\frac{1}{2}$	15	—

Summa $5\frac{1}{2}$ Meilen, 1 Rthlr. 9 Gr.

51) Von Glogau

a. nach Lüben u. Neisse.

geht ab Sonnt. Nachmitt. und Mittew. Mittags.
kommt an Sonnt. u. Donnerst. Nachm.

v. Glogau bis			
Lüben	$4\frac{1}{2}$	27	—
Liegnitz	3	18	—
Jauer	$2\frac{1}{2}$	15	—
Striegau	2	12	—
Schweidnitz	$2\frac{1}{4}$	13	6
Reichenbach	$2\frac{1}{4}$	13	6
Frankenstein	$2\frac{3}{4}$	16	6
Münsterberg	$2\frac{1}{4}$	13	6
Neisse	$3\frac{1}{2}$	21	—

Summa 25 Meilen,
6 Rthlr. 6 Gr

b. nach Neustädtel.

4 Meilen, mit Extrapost 3½ Meile 24 Gr.
geht ab Sonnt. und Donnerst. Mitt.
kommt an Mont. u. Donnerst. Vorm.

c. nach Stettin.

geht ab Sonnt. Nachmittag u. Donnerst. Nachts.
kommt an Sonnt. u. Mittewoch Morgens.

v. Glogau bis			
Kontop	4¾	28	6
Züllichau	4	24	—
Schwiebus	2¾	16	6
Meseritz	3	18	—
Schwerin	2½	15	—
Landsberg	3¾	22	6
Soldin	4¾	28	6
Pyritz	3¾	22	6
Neumark	2½	15	—
Stettin	4¾	28	6

Summa 36½ Meilen,
9 Rthlr. 3 Gr.

52) Von Goldberg nach Greifenberg.

geht ab Mont. u. Donnerstag Nachmittag.
kommt an Dienstags Nachmitt. u. Sonnab. Morg.
s. Sachsen: Görlitz nach Liegnitz.

53) Von Greifswalde

a. nach Demmin

geht ab Sonnt. u. Mittew. Morg. 7.
kommt an Mont. u. Freit. Vormitt.
über Loitz bis
Demmin 4½ Meilen,
1 Rthlr. 4½ Gr.

b. nach Wolgast 4 M.

geht ab Mont. und Freit. Nachm.
kommt an Dienst. u. Sonn-Abends.

54) Von Gumbinnen

a. nach Königsberg.

geht ab Mittew. früh 7. u. Sonnab. Morg. 7.

bis			
Insterburg	3¾	22	6
Taplaken	4½	27	—
Tapiau	3	18	—
Pogauen	2¾	16	6
Königsberg	2¾	16	6

Summa 16¾ Meilen,
4 Rthlr. 4½ Gr.

b. nach Lyck.

geht ab Mont. und Freit. Nachm.

von Gumbinnen bis			
Königsfelde	3	18	—
Goldap	2	12	—
Oletzko	4	24	—
Lyck	4	24	—

Summa 13 Meilen.
3 Rthlr. 6 Gr.

c. nach Rastenburg.

geht ab Mont. und Freit. Mittags.
kommt an Dienst. u. Sonnabends früh.

von Gumbinnen bis			
Darkehmen	4	24	—
Angerburg	4	24	—
Drengfurt	2	12	—
Rastenburg	2½	15	—

Summa 12½ Meilen, 3 Rthlr. 3 Gr.

d. nach Schirwind

geht ab Montag und Freit. Vormittags 10.
kommt an Dienst. u. Freit. Nachts 10 — 12.

bis Stallupöhnen	4	24	—
Schirwind und Neustadt	4	24	—

Summa 8 Meilen, 2 Rthlr.

55) Von Güstrow nach Berlin.

geht ab Sonnt. Abends und Donnerst. Nachm.
kommt an Dienstags Nachmitt. u. Sonnab. Vorm.
s. Nr. 9. rückw.

56) Von Halberstadt

a. nach Berlin.

Burgsche Post.

geht ab Mont. u. Donnerst. Morg; im Sommer 5. im Winter 7.
kommt an Mittewoch und Sonnab. Morg.
(s. den Cours Nr. 10. rückw.)

b. nach Goslar.

geht ab } Sonntag und
kommt an } Mittew. Morg.

bis Wernigerode	2¾	16	6
Ilsenburg	1	6	—
Goslar	3	18	—

Summa 6¾ Meilen, 1 Rthlr. 16½ Gr.

c. nach Halle.

(kleine Post)

geht ab Mont. u. Donnerst. Morg. 7.
kommt an Sonnt. u. Mittew Nachm.

von Halberstadt bis			
Aschersleben	4¾	8	6
Bernburg	3	18	—
Löbejün	3	18	—
Halle	2¼	13	6

Summa 13 Meilen, 3 Rthlr. 6 Gr.

d. nach Leipzig.

(große Post)

geht ab Mittew. u. Sonnab. Vorm. - auch Mitt. 10 — 2.
kommt an Mont. u. Donnerst. Nachts 9 — 11.

bis Quedlinburg	2	12	—
Ballenstädt	1	6	—
Aschersleben	2	12	—
Cönnern	3¾	2	6
Halle	3½	21	—
Skeuditz	3	18	—
Leipzig	2	12	—

Summa 17¼ Meilen,
4 Rthlr. 7½ Gr

e. nach Stendal.

geht ab Mont. u. Donnerstag Morg 5—7.
Mit der Berlin-Burgschen Post Nr, 10 vereinigt bis

Wansleben	4½	27	—
Neuhaldensleben	3	18	—
Gardelegen	4	24	—
Stendal	4½	27	—

Summa 16 Meilen,
4 Rthlr

57) Von Halle

a. nach Berlin.

geht ab Sonnt. und Mittewoch früh 5.
kommt an Mont. und Donnerst. Nachts.
(s. den Cours Nr. 11. rückw.)

b. nach Halberstadt.

(kleine Post.)
geht ab Dienst. u. Sonnab. Nachm. 5.
kommt an Dienstag und Freitag früh.
s. Nr. 56. c. rückw.

(große Post)
geht ab Sonnt. u. Mittew. Abends 5—7.
kommt an Sonnt. u. Donnerst. Vormitt.
(s. Nr. 56. d. rückw.)

c. nach Hamburg.

s. Nr. 58 b.

d. nach Madeburg.

(Mansfelder Post.)

geht ab Dienst. und Freitag Vormittags.

bis Eisleben	4	24	—
Mansfeld	1	6	—
Hettstädt	1¼	7½	—
Aschersleben	2½	15	—
Atzendorf	3½	21	—
Magdeburg	3¼	19	6

Summa 15½ Meilen,
3 Rthlr. 21 Gr.

58) Von Hamburg

a. nach Berlin.

Die reitende Post
geht ab Dienst. und Freitag Abends 11.
kommt an Mont u. Donnerst. Vorm

Die fahrende Post.
geht ab täglich, Sonntags ausgenommen, Mittags.
s. Nr. 12. rückw.

b. nach Leipzig.

die reitende und fahrende Posten sind mit der Berliner Post No. 12 rückw. vereiniget bis
Lenzen 17 Meil.

Arendsee	3½	21	—
Osterburg	3	18	—
Stendal	3¼	19	6
Burgstall	4	24	—
Wollmirstädt	2¼	13	6
Magdeburg	2	12	—
Atzendorf	3¼	19	6
Bernburg	2¼	13	6
Cönnern	2	12	—
Halle	3½	21	—
Skeudiz	3	18	—
Leipzig	2	12	—

Summa 51 Meilen,
12 Rthlr. 18 Gr.

c. nach Stettin.

Die reitende und fahrende Posten.

gehen ab } mit { 1.
kommen an } Nr. { 2.

v. Hamb. wie Nr. 12. rückw

bis Perleberg	20¾	124	6
Prizwalk	3¼	19	6
Wittstock	3	18	—
Mirow	3½	21	—
Strelitz	3¼	19	6
Lychen	3½	21	—
Templin	2½	15	—
wie Nr. 21. bis Stettin	12	72	—

Summa 51¾ Meilen,
12 Rthlr. 22½ Gr.

59) Von Heilsberg nach Preuß. Holland.

bis Gutstadt	3	18	—
Liebstadt	3	18	—
Preuß. Holland	4	24	—

Summa 10 Meilen,
2 Rthlr. 12 Gr.

60) Von Herford nach Paderborn.

geht ab Montag u. Freit. Morg. 5.
kommt an Mittew. und Sonnab. Abends.
v. Herford bis

Lemgo	2	12	—
Detmold	1½	9	—
Paderborn	4	24	—

Summa 7½ Meile,
1 Rthlr. 21 Gr.

61) Von Hirschberg

a. nach Berlin.

geht ab Dienst. Abends und Sonnab. Morg. 7.
kommt an Sonnt. u. Mittew. Nachts.
s. Nr. 13. rückw.
Summa 40 Meilen,
10 Rthlr.

b. nach Breslau.

Erster Cours.

geht ab Mont. u. Donnerst. Mittags.
kommt an Dienst. u. Freit. Abends.

Zweiter Cours.

geht ab Dienst. und Sonnabend Vorm.
kommt an Mont. u. Donnerst. Nachts.
s. Nr. 27. rückw.

Jeder Cours 16 Meilen,
4 Rthlr.

62) Von Preuß. Holland nach Heilsberg.

geht ab Mittew. u. Sonnabend Vorm.
kommt an Mont. und Freit. Morgens.

s. Nr. 59. rückw.

Summa 10 Meilen, 2 Rthlr. 12 Gr.

63) Von Kempen nach Posen.

geht ab Dienst. und Freit. Abends 6.
kommt an Mittewoch und Sonnab. Ab. 6—8.

bis Schildberg	2½	15	—
Ostrowe	4	24	—
Krotoschin	3½	21	—
Jarosczyn	2	12	—
Koszmin	2¾	16	6
Xionsz	4	24	—
Santomisl	2	12	—
Kurnik	1½	9	—
Posen	2½	15	—

Summa 22¾ Meilen, 5 Rthlr. 16½ Gr.

64) Von Königsberg in der Neumark

a. nach Cüstrin.

geht ab wöchentlich einmal, Donnerst. Morg. 8.
kommt an Abends.

s. Nr. 42. b rückw.

bis Cüstrin 6¾ Meilen, 1 Rthlr. 16½ Gr.

b. nach Schwedt.

2 Meilen, 12 Gr.
geht ab Dienst. und Sonnabend Nachm.
kommt an Mont. und Freit. Morgens.

c. nach Soldin.

geht ab Mont. und Freit. Nachm.
kommt zurück Nachts.

v. Königsberg bis Schönfließ	1½	9	—
Soldin	3	18	—

Summa 4½ Meilen, 1 Rthlr. 3 Gr.

d. nach Stettin.

geht ab } Dienstag und
kommt an } Sonnabends.

bis Greifenhagen	4½	27	—
Stettin	3½	21	—

Summa 8 Meilen, 2 Rthlr.

65) Von Königsberg in Preußen nach Berlin.

a. durch Pommern.

Die reitende Post
geht von Memel ab.

Die fahrende Post
geht ab Sonnt. und Mittewoch Abends.
kommt an Sonnt. u. Donnerst. Nachts.

b. durch die Neumark.

Die reitende Post.
geht ab Dienst. und Freit. Vorm.
kommt an Mittw. u. Sonnabend Abends.

Die fohrende Post
geht ab Mont. und Donnerst. Abends.
kommt an Mont. u. Freit. Morg.
s. Nr. 17. und 18. rückw.

66) Von Königsberg nach Gumbinnen.

s. Nr. 54. a. rückwärts.

67) Von Königsberg nach Lyck.

geht ab und kommt an vereinigt mit der Post Nr. 70.

v. Königsberg bis			
Bartenstein	9	54	—
Schippenbeil	2	12	—
Paaris	2½	15	—
Rastenburg	2½	15	—
Rhein	2½	15	—
Arys	4	24	—
Lyck	4	24	—

Summa 26½ Meilen,
6 Rthlr. 15 Gr.

68) Von Königsberg nach Memel.

geht ab } Mittw. u. Sonnab. { Nachm
k. an } { Nachts.

von Königsberg s. Nr. 54. rückw. bis			
Insterburg	13	78	—
Ostwethen	4	24	—
Tilsit	4	24	—
Szameitkehmen	3½	21	—
Werdenberg	2¾	16	6
Norkaiten	2	12	—
Prökuls	2½	15	—
Memel	3	18	—

Summa 34¾ Meilen,
8 Rthlr. 16½ Gr.

69) Von Königsberg nach Pillau.

geht ab Dienst und Sonnab. Nachm.
kommt an Mont. u. Donnerst. früh.

bis Widitten	3½	21	—
Pillau	3½	21	—

Summa 7 Meilen,
1 Rthlr. 18 Gr.

70) Von Königsberg nach Warschau.

über Heilsberg.
geht ab Mittw. und Sonnabend Nachmitt.
kommt an Sonnt. u. Donnerst. Nachts.

v. Königsberg bis			
Creutzburg	3½	21	—
Pr. Eylau	2¾	16	6
Bartenstein	2¾	16	6
Heilsberg	3	18	—
Gutstadt	3	18	—
Allenstein	3½	21	—

Hohenstein	3½	21	—
Neidenburg	4	24	—
Mlawa	4	24	—
Prasznitz	4	—	—
Makow	3	—	—
Pultusk	2	—	—
Wiersbieze	3	—	—
Sierock	2	—	—
Nieporent	1	—	—
Warschau	2	—	—

Summa 47 Meilen, bis zur Gränzstation Mlawa 30 Meilen, 7 Rthlr. 12 Gr.

71) Von Konitz nach Danzig.

geht ab Dienst. und Freit. Abends, auch Nachts.
kommt an Mont. Morgens und Donnerst. Nachts.

s. Nr. 43. rückw.

72) Von Krakau bis Breslau.

bis Tarnowitz wochentlich einmal;
von dort bis Breslau zweimal.

s. Nr. 31. rückw.

73) Von Leipzig

a. nach Berlin.

Die reitende Post
geht ab Dienst. u. Sonnab. Abends.
kommt an Mont. u. Freit. Nachts.

Die fahrende Post
geht ab Mittew. Nachm. u. Sonnab.
kommt an Mont. u. Donnerst. Nachts.

s. Nr. 14. rückw.

b. nach Breslau.

Die reitende Post
geht ab } Dienst. u. Sonnab. { Abends.
k. an } { Morg.

Die fahrende Post
geht ab } Mittw. u. Sonnab. { Abend.
k. an } { Nachts

s. Nr. 28 rückw.

c. nach Dessau.

geht ab Dienst. u. Sonnab. Abends 8—9.

bis Zelitsch	2½	15	—
Wolfen	2½	15	—
Dessau	2	12	—

Summa 7 Meilen, 1 Rthlr. 18 Gr.

d. nach Halle (Halberstadt) und Hamburg.

reitend,

geht ab Sonnt. u. Mittewoch Morgens, u. Mont. und Freitag Abends.
kommt an, dieselben Tage Mittags und Dienstag u. Sonnab. Nachm. 5—7.

fahrend,

geht ab Sonnt. Morgens 6, Mont. Mitt. 12 und Mittew. u. Donnerstag Morgens 8.
kommt an Nachm. u. Ab. 5 Meilen, 1 Rthlr. 6 Gr.

e. nach Hamburg.

Die fahrende Post

geht ab Mont. u. Donnerst.
kommt an Mittew. u. Sonnabend. } Nachm. 2.

Die reitende Post

g. ab } Mont. u. Freitags { Nachm. 5.
k. an } { Vormitt.

s. die Course Nr. 12 u. 58. b.

74 a.) Von Lenzen

a. nach Brandenburg.

geht ab Dienst. und Sonnabend Abends.
kommt an Sonnt. u. Donnerst. Abends.
s. Nr. 23. rückw.

b. nach Gartow,

geht ab Dienst. und Freit. Morg.
kommt an Dienst. und Freit. Abends.
2 Meilen, 12 Gr.

74 b.) Von Liegnitz nach Görlitz.

geht ab Mont. u. Donnerst. Morg. 5—6.
kommt an Sonntag und Mittew. Nachm. 3—4.

v. Liegnitz bis			
Goldberg	2¾	16	6
Löwenberg	3	18	—
Greifenberg	2	12	—
Lauban	2	12	—
Görlitz	3	18	—

Summa 12¾ Meilen, 3 Rthlr. 4½ Gr.

74 c.) Von Lingen nach Bielefeld.

geht ab Dienst. u. Freitag Nachm. 1.
kommt an Mont. u. Freit. Nachm. 3—5.
s. Nr. 23. a. 2. rückw.

75) Von Lissa nach Glogau.

geht ab Dienst. und Sonnabend Nachmitt.
kommt an Dienstags. Vorm. u. Freit. Nachm.
s. Nr. 50. rückw.

Von Lüben nach Glogau und Neisse.

s. Nr. 50.

76) Von Luckenwalde nach Berlin.

geht ab Mont. und Donnerst. Vorm. 11.
kommt an Sonnt. u. Mittew. Nachm.
s. Nr. 15. rückw.

77) Von Lyck

a. nach Gumbinnen.

s. Nr. 54. b rückw.
12½ Meilen, 3 Rthlr. 3 Gr.

b. nach Königsberg.

geht ab Mont. Abends und Freit. Morg.
kommt an Dienst. u. Sonnabend Morg.
s. Nr. 67. rückw.

78) Von Magdeburg

a. nach Braunschweig.

geht ab Mont. Vormitt. 11, u. Donnerst. Nachm. 5.
kommt an Sonnt. Mitt. u. Mittew. Abends.

bis Erxleben	4½	27	—
Helmstädt	2	12	—
von Helmstädt n. Erxleben zurück 2¼ Meile			
Königslutter	2	12	—
Braunschweig	3	18	—

Summa 11½ Meilen, 2 Rthlr. 21 Gr.

b. nach Cassel.

reitende Post,
geht ab Sonnt. u. Mittew. Ab. 8—10.
kommt an Dienst., Mittew. und Sonnab. früh.

fahrende Post
geht ab Dienst. und Freit. Mitt.
kommt an Mont. u. Donnerst. Nachm.

bis Egeln	3½	21	—
Quedlinburg	3¾	22	6
Friedrichshöhe	3½	21	—
Nordhausen	3	18	—
Bleicherode	2½	15	—
Worbis	2½	15	—
Heiligenstadt	2¾	16	6
Witzenhausen	3	18	—
Helsa	2½	15	—
Cassel	2	12	—

Summa 29 Meilen, 7 Rthlr. 6 Gr.

c. nach Cöthen.

geht ab Dienst. und Freit. Mitt. 10—12.
kommt an Mittew. u. Sonnabend Morg. 6—8.

bis Schönebeck	2	12	—
Calbe	2	12	—
Cöthen	3	18	—

Summa 7 Meilen, 1 Rthlr. 18 Gr.

d. nach Dessau.

geht ab Dienst. und Sonnabend Vorm. 11.
kommt an Mont. u. Freit. Morg. 5—8.

bis Leitzkau	3¼	19	6
Zerbst	2	12	—
Dessau	2¾	16	6

Summa 8 Meilen, 2 Rthlr.

e. nach Halle.

Mansfelder Post.
geht ab Mont. u. Donnerst. Morg. 8.
kommt an Mittewoch und Sonnab. Nachm. 2—4.
(s. den Cours Nr. 57. d. rückwärts.)

f. nach Gardelegen (u. Salzwedel.)

geht ab Mont. u. Donnerst. Mitt. 12.
kommt an Dienst. u. Freit Mittag 1—2.

bis Neuhaldensleben	3½	21	—
Gardelegen	4	24	—

Summa 7½ Meile, 1 Rthlr. 21 Gr.

79) Von Marienburg nach Marienwerder.

geht ab Mont. und Donnerst. Abends.
kommt an Mittewoch und Sonnab. Morg.
5 Meilen, 1 Rthlr. 6 Gr.

80) Von Marienwerder

a. nach Marienburg.

geht ab Dienst. und Freit. Abends.
kommt an Dienst. und Freit. Morg.
5 Meilen, 1 Rthlr. 6 Gr.

b. nach Neidenburg.

geht ab Donnerst. u. Sonnabend Morgens 7.
kommt an Dienst. u. Freit. Abends 7—8.

bis Leissenau	4½	27	—
Straßburg	3½	21	—
Neumark	3	18	—
Löbau	2	12	—
Gilgenburg	3	18	—
Neidenburg	4	24	—

Summa 20 Meilen, 5 Rthlr.

81) Von Memel nach Königsberg (und Berlin.) fahrend.

geht ab Mont. und Donnerst. Morg.
kommt an Dienst. u. Sonnabend Mittag.
s. Nr. 68. rückw.

82) Von Minden

a. nach Bremen und Hannover.

geht ab Sonnt. und Donnerst. Abends 6.

bis

bis Leese 3½ Meilen, von hier getheilt über Nienburg nach Bremen 9 Meilen, über Hagenburg nach Hannover 5 Meilen.

b nach Cassel.

geht ab einmal wöchentlich Sonnab. Mitt. 12.
kommt an einmal wöchentlich Mont. Vorm. 9.

bis Rinteln	2	Meilen.	
Hameln	3	—	
Pyrmont	2½	—	
Höxter	3½	—	
Carlshaven	2½	—	
Hofgeismar	2½	—	
Cassel	3	—	
Summa 19 Meilen.			
Bis Rinteln 12 Gr.			

83) Von Münster

a. nach Bocholt u. Holland

geht ab Mont. u. Donnerst. Morg. 6.
kommt an Dienst. u. Freit. Abends 4—9.

bis Rotteln	2½	15	—
Cösfeld	2	12	—
Borken	3½	21	—
Bocholt	2¼	13	6
Summa 10¼ Meilen,			
2 Rthlr. 13½ Gr.			

b. nach Cassel

geht ab Mittew. u. Sonnab. Morg. 3—6.

bis Wahrendorf	3½	15	—
Herzebrok	2¼	13	6
Neukirchen	2½	15	—
Paderborn	1	24	—
Lichtenau	2¼	21	6
Ossendorf	2¾	16	6
Westuffeln	2½	15	—
Cassel	2½	15	—
Summa 22¼ Meilen,			
5 Rthlr. 13½ Gr.			

c. nach Düsseldorf.

geht ab Mont. u. Donnerst. Morg. 6.
s. Rheinprovinzen: Düsseldorf rückw.

d. nach Hamm 5 Meil.

geht ab Mittew. u. Sonnab. Morg. 7.

über Oren—Steinfurt	2½	15	—
nach Hamm	2½	15	—

e. nach Lingen u. Ostfriesland.

geht ab Mont. u. Donnerst. Morg. 6.

bis Rheine	4½	27	—
Lingen	4	24	—
Summa 8½ Meilen,			
2 Rthlr. 3 Gr.			

f. nach Osnabrück

geht ab Dienst. Nachts und Sonnab. Vorm.

bis Ettingsmühl	2½	15	—
Lengerich	2	12	—
Osnabrück	2	12	—
Summa 6½ Meile.			
1 Rthlr. 15 Gr.			

* * *

g. nach Zwoll

geht ab Mont. u. Donnerst. Morg. 5.

bis Rheine	4½	27	—
Ochtrup	2	12	—
Enschede	2½	15	—
Goor	3	—	—
Zwoll	5	—	—

Summa 17 Meil. bis Enschede 2 Rthlr. 6 Gr.

84) Von Naugard

a. nach Cammin und Wollin.

geht ab Sonntag früh und Mittew. Morg.
kommt an Sonnt. Ab. und Donnerst. früh

v. Naugard bis			
Nemitz	3¾	22	6
Cammin	2¼	13	6
auch v. Nemitz nach Wollin	3	18	—

b. nach Colberg.

geht ab Sonnt. und Mittew. Morg
kommt an Sonnt. u. Donnerst. Ab.
s. Nr. 36. c. rückw.

85 a.) Von Neidenburg nach Marienwerder.

geht ab Montag und Donnerstag Mittags.
kommt an Sonnt. u. Freit. Nachmittags.
(s. den Cours Nr. 80. b. rückwärts.)

85 b.) Von Neuenburg nach Graudenz.

geht ab Dienst., Mittew., Freit. und Sonnab. Vor- auch Nachm.
kommt an Mittewoch und Sonnab. Mittags.
3 Meilen, 18 Gr.

86) Von Neisse nach Lüben und Glogau.

geht ab Dienst. und Freit. Vorm.
kommt an Mittw. u. Sonnabend Nachm.
s. Nr. 51. a. rückw.

87) Von Neustädtel.

a. nach Freistadt	1½	9	—

geht ab Mont. Vormitt. u. Donnerst. Nachts.
kommt an Sonnt. u. Mittew. Vorm.

b. nach Glogau	3½	19	—

geht ab Mont. und Donnerst. Morg.
kommt an Sonnt. u. Donnerst. Abends.

88) Von Nordhausen

a. nach Halberstadt.

geht ab Dienst. und Freit. früh 2.
kommt an Dienst. u. Freit. Nachts.

v. Nordhausen bis

Ellerich	2	12	—
Benekenstein	2	12	—
Elbingerode	2	12	—
Wernigerode	1¼	7	6
Halberstadt	2¾	16	6

Summa 10 Meilen,
2 Rthlr. 12 Gr.

b. nach Sangerhausen.

geht ab Mont. und Freitag Mittags.

bis Rosla

	3	18	—
Sangerhausen	2	12	—

Summa 5 Meilen,
1 Rthlr. 6 Gr.

89) Von Oels nach Oppeln.

geht ab Mittew. u. Sonnabend früh.
kommt an Dienst. u. Freit. Mittag.

von Oels bis

Bernstadt	2	12	—
Namslau	2	12	—
Constadt	3	18	—
Creutzburg	2	12	—
Rosenberg	2	12	—
Guttentag	2	12	—
Oppeln	5½	33	—

Summa 18½ Meilen,
4 Rthlr. 15 Gr.

90) Von Oppeln

a. n. Kosel.

geht ab Mittew. u. Sonnabend Nachm. 12—2.
kommt an Mont. u. Donnerst. 5—6.

bis Krappitz

	3	18	—
Cosel	3	18	—

Summa 6 Meilen,
1 Rthlr. 12 Gr.

b. nach Lublinietz und Oels.

geht ab Mittw. und Sonnabend Nachmittags.
kommt an Mont. u. Freit. früh.

von Oppeln bis

Gutentag	5½	33	—
Lublinietz	2½	15	—

Summa 8 Meilen,
2 Rthlr.

90a.) Von Paderborn

1. nach Herford

geht ab Mittew. u. Sonnabend Morg. 5.
kommt an Mont. u. Freit. Abends.

s. Nr. 60. rückw.

2. nach Holzminden.

geht ab wöchentlich einmal, Freit. Morg.
kommt an wöchentlich einmal, Mont. Mitt.

v. Paderborn bis

Dryburg	2¾	15	6
Brakel	1¾	10	6
Höxter	2¾	15	—
Holzminden	1¼	7	6

Summa 8¼ Meilen,
2 Rthlr. 1½ Gr.

Von Perleberg nach Templin s. Nr. 58 c.

91) Von Pillau nach Königsberg.

geht ab Mittw. und Sonnabend Abend.
kommt an Sonnt. u. Mittew. Morg.
s. Nr. 69. rückw.

92) Von Pleß nach Breslau.

geht ab Sonnt. und Mittewoch Abends.
kommt an Sonnt. u. Donnerst. Nachts.
s. Nr. 29. rückw.

93) Von Posen nach Breslau.

Die reitende Post
geht ab Montag und Freit. Mittag 12.
kommt an Sonnt. u. Donnerst. Nachts.

Die fahrende Post
geht ab Mont. und Donnerst. Abends.
kommt an Sonnt. u. Donnerst. Morg.
s. Nr. 30. rückw.

94) Von Posen nach Bromberg.

Die reitende Post
geht ab Sonnt. u. Mittewoch. Abends. 7.
kommt an Mont. u. Freit. Vorm. 9—12.

Die fahrende Post
geht ab Dienst. u. Sonnab. Vorm. 8.
kommt an Mittewoch und Sonnab. Vorm. 9—11.
(s. den Cours Nr. 34. rückw.)

95) Von Posen nach Kempen.

geht ab Dienstag und Freit. Morg., auch Vormittags 6—10.
kommt an Sonnt. u. Donnerst. früh 2—8.
s. Nr. 63 rückw.

96) Von Posen nach Schneidemühl.

geht ab Dienst. u. Sonnab. Vorm. 8.
kommt an Sonnt. u. Mittewoch 9—10

bis Mur. Goslin	$2\frac{3}{4}$	16	6
Rogasen	$2\frac{3}{4}$	16	6
Marjonin	$3\frac{3}{4}$	22	6
Schneidemühl	$3\frac{3}{4}$	34	6

Summa 15 Meilen, 3 Rthlr. 18 Gr.

97) Von Posen nach Stargard.

geht ab Sonnt. und Donnerst. Mitt 12.
kommt an Mont. u. Donnerst. Vormitt.

bis Samter	5	30	—
Zirke	5	30	—
Driesen	4	24	—
Woldenberg	2¼	13	6
Arnswalde	4¾	28	6
Stargard	4¾	28	6

Summa 25¾ Meilen,
6 Rthlr. 10½ Gr.

98) Von Posen nach Thorn.

geht ab Mont. und Donnerst. Nachm. 5.
kommt an Dienst. u. Sonnabend.

bis Pudewitz	3½	21	—
Gnesen	3	18	—
Kwieczyszewo	5	30	—
Inowrazlaw	4	24	—
Gniewkowo	2	12	—
Thorn	3	18	—

Summa 20½ Meilen,
5 Rthlr. 3 Gr.

99) Von Posen nach Züllichau.

v. Posen bis			
Stenszewo	3	18	—
Grätz	3½	21	—
Wolstein	3¼	19	6
Karge	2¾	16	6
Züllichau	2½	15	—

Summa 15 Meilen,
3 Rthlr. 18 Gr.

100) Von Potsdam

a. nach Berlin.

Journaliere | 4 | 12 | —
geht ab } wie in Berlin,
kommt an } s. Nr. 16.

b. nach Spandau 2¾ Meilen.

geht ab Mittew. u. Sonnab. Nachm. 3.
kommt an Mittewoch und Sonnab. Vormitt.

101) Von Prenzlow nach Anclam.

geht ab Dienst. und Sonnabend Nachm.
kommt an Mont. u. Freit. Abends.

von Prenzlow bis			
Pasewalk	3½	21	—
Ferdinandshof	4	24	—
Anclam	3	18	—

Summa 10½ Meilen,
2 Rthlr. 15 Gr.

Von Preußisch-Holland nach Heilsberg.

geht ab Mittw. und Sonnabends Nachm.
kommt an Dienst. u. Freit. Morg.
s. Nr. 59 rückw.

102) Von Rastenburg

a. nach Königsberg und Lyk.

s. Nr. 54 b.

b. nach Gumbinnen.

geht ab Sonnt. und Donnerst. Nachm.
kommt an Mittewoch und Sonnab. Morg.
s. Nr. 54. c. rückw.

103) Von Reichenbach

a. nach Nimptsch.

geht ab Dienst. und Freit. Vorm. 11.
kommt an Mittewoch und Sonnab. früh 5—6.
über Gnadenfrei |2¼|13| 6

b. nach Schweidnitz.

geht ab Mont. u. Donnerst. Nachm. 2.
kommt an Dienst. u. Freit. Nachts.
2¼ Meilen, 13½ Gr.

104) Von Rügenwalde nach Cöslin.

geht ab Mittew. u. Sonnabend früh.
kommt an Sonnt. Ab. und Donnerst. Mitt.
4¾ Meilen, 1 Rthlr. 4½ Gr.

105) Von Ruppin nach Zehdenick.

geht ab Mont. und Freit. Morgens.
kommt an Sonnt. u. Donnerst. Nachm.

v. Ruppin bis Zehdenick	5	30	—

Summa 5 Meilen, 1 Rthlr. 6 Gr.

106) Von Salzwedel nach Berlin.

geht ab Montag und Donnerst Mitt. 12.
kommt an Sonnt. u. Donnerst. Vorm. 7—11.
s. Nr. 19. rückw.

107) Von Schiefelbein

a. nach Cöslin.

geht ab Sonnt. und Mittew. Abends.
kommt an Dienst. u. Sonnabend. Nachm.
s. Nr. 38. d. rückw.

b. nach Stargard.

geht ab Sonnt. und Mittewoch Nachm.
kommt an Dienst u. Sonnabend Abends.

bis Labes	2	12	—
Freienwalde	3	18	—
Stargard	3	18	—

Summa 8 Meilen, 2 Rthlr.

108) Von Schlochau nach Cörlin.

geht ab Mont. und Freit. Vorm.
kommt an Dienst. u. Sonnabend.
s. Nr. 37. rückw.

109) Von Schneidemühl

a. nach Cöslin.

geht ab Mont. Morgens 8. und Donnerst. Nachm. 5.
kommt an Sonnt. u. Donnerst. Abends.

s. Nr. 38. e. rückw.

b. nach Posen.

geht ab Dienst. u. Sonnabend.
kommt an Sonnt. u. Mittewoch.

s. Nr. 96. rückw.

110) Von Schwedt nach Königsberg in der Neumark.

2 Meilen.

geht ab Montag und Freit. früh.
kommt an Dienst. u. Sonnabend.

111) Von Schweidnitz nach Reichenbach.

geht ab. Dienst. und Freit. Abends.
kommt an Mont. u. Donnerstags Nachm.
2¼ Meilen, 13½ Gr.

112) Von Soldin

a. nach Arnswalde.

geht ab Dienst. und Sonnabend Morg.
kommt an Mont. und Freit. Vorm.

bis Berlinchen	3¾	22	6
Arnswalde	3	18	—

Summa 6¾ Meilen,
1 Rthlr. 16½ Gr.

b. nach Königsberg in der Neumark.

geht ab Montag und Freit. Nachmittags.
kommt an Dienst. u. Sonnabend früh.

s. Nr. 64. c. rückw.

113) Von Spandau nach Berlin.

Journaliere, 2 Meil.
geht täglich ab Morgens 7
kommt an Ab. 7—9.

114) Von Stargard nach Deutsch-Crone.

geht ab Dienst. und Sonnabend Vor- auch Nachmittags.
kommt an Mont. und Donnerst. Vor- auch Nachm.

s. Nr. 40. rückw.

115) Von Stargard nach Cüstrin.

geht ab } Montag und
kommt an } Freitag Ab.
s. Nr. 42. c. rückw.

116) Von Stargard nach Neustettin.

geht ab Dienstag u. Sonnabend Mittags.
kommt an Sonnt u. Mittew Abends.

von Stargard bis			
Nörenberg	5	30	—
Dramburg	2¾	16	6
Tempelburg	2¼	15	6
Bärwalde	2¾	16	6
Neustettin	3	18	—

Summa 15¾ Meilen, 3 Rthlr. 22 Gr. 6 Pf.

117) Von Stargard nach Driesen u. Posen.

geht ab Dienst. und Sonnabend. Nachm.
kommt an Dienst. u. Sonnabend Vorm.
s. Nr. 97. rückw.

118) Von Stargard nach Schiefelbein.

geht ab Dienst. Vorm.
kommt an Donnerst. Nachmittags.

von Stargard bis			
Freienwalde	3	18	—
Schiefelbein	5	30	—

Summa 8 Meilen, 2 Rthlr.

119) Von Stargard nach Stettin.

5¼ Meilen.
3½ Gr.

geht ab täglich, Mittewoch ausgenommen.
kommt an Sonnt., Mont., Mittew. und Freit. Ab.

120) Von Stendal nach Halberstadt.

geht ab Mont. u. Donnerst Abends 9
kommt an Dienst. u. Freit. Morgens.
s. Nr. 56. e. rückw.

121) Von Stettin nach Berlin.

a. alter Cours.

(über Prenzlow.)
geht ab Montag und Freit. Vormittags.
kommt an Dienst. u. Sonnabend Nachts.
s. Nr. 21. a. rückw.

b. neuer Cours.
(über Schwedt.)
geht ab Sonnt. und Mittew. früh 7.
kommt an Mont. u. Freit. Ab. spät.
s. Nr. 21. b. rückw.

122) Von Stettin nach Demmin.

geht } Dienst. u. { Nachm.
k. an } Sonnab. { Morg.
s. Nr. 44. rückw.

123) Von Stettin nach Glogau.

geht ab Sonnt. und Donnerst. Nachm. 2.
kommt an Sonnt. u. Mittew. Morgens.
s. Nr. 51. c. rückw.

124) Von Stettin nach Hamburg.

Die reitende Post
geht ab Dienst. und Sonnabend Vorm.
kommt an Sonnt. u. Donnerst. Nachts.

Die fahrende Post
geht ab Mont. und Freitag Vorm.
kommt an Dienst. u. Sonnabend Nachts.
s. Nr. 58. c. rückw.

125) Von Stettin nach Königsberg in der Neumark.

geht ab Mont. u. Freitag Abends.
kommt an Sonnt. u. Mittew Morg.
s. Nr. 64. d. rückw.

126) Von Stettin nach Stargard.

geht ab Sonnt., Montag, Mittew. u. Freitag Nachmittags 2.
Summa 5¼ Meilen,
1 Rthlr. 7½ Gr.

127) Von Stettin nach Uckermünde.

geht ab Dienst. u. Sonnab. Morg 7.
kommt an, dieselben Tage, Nachm. 5—6.

bis Pölitz	2	12	—
Neuwarp	3½	21	—
Uckermünde	3½	21	—

Summa 9 Meilen,
2 Rthlr. 6 Gr.

128) Von Stralsund a. nach Barth.

geht ab Dienst. u. Sonnab. Vormitt. 11.
kommt zurück Abends.
bis Barth 3¾ Meilen,
16 Gr. 6 Pf.

b. nach Bergen

3½ Meil. 15 Gr.

geht ab } wie vorstehende.
kommt an }

c. nach Berlin

Die reitende Post

geht ab Mittew. u. Sonnabend Vorm. 11.
kommt an Sonnt. u. Mittew. Nachm. 2 – 3.

Die fahrende Post

geht ab Sonntag u. Donnerst. Mittag.
kommt an Sonnt. u. Mittew. Nachm.
s. Nr. 21. a. rückw.

d. nach Garz

2⅜ Meil., 16½ Gr.

geht ab Mont. und Freit. Mitt.
kommt an Abends.

e. nach Rostock

geht ab Mont. und Freit. früh.
kommt an Mont. u. Freit. Nachmitt.

bis Damgarten	6	36	—
Rostock	½	33	—

Summa 11½ Meile, 2 Rthlr. 21 Gr.

f. nach Triebsees

geht ab Mont. und Freit. Nachmitt.
kommt an Sonnt. u. Donnerstag.

bis Richtenberg } Franzburg } Triebsees	3	18	—
	2¼	13	6

Summa 5¼ Meile, 1 Rthlr. 7½ Gr.

128 a.) Von Strelitz

1. nach Anclam.

geht ab Sonnt. Nachmitt. Mittew. Nachts.
s. Nr. 1. b. rückw.

2. nach Berlin.

geht ab Mont., Donnerst., Sonnab. Morg. 7.
kommt an andern Morg. 5 – 6.
(s. Nr. 20. b. rückw.)

129) Von Thorn nach

a. nach Danzig.

geht ab Mont. u. Donnerstag Ab 7.
kommt an Sonnt. u. Donnerst. Vorm.
s. Nr. 43. b. rückw.

b. nach Posen.

geht ab Sonntag u. Donnerst. Nachm. 2—6.
kommt an Mittewoch und Sonnab. Vorm.
s. Nr. 98. rückw.

c. nach Warschau.

geht ab Mittew. u. Sonnabend.
kommt an Mont. u. Donnerstag.

130) Von Warschau nach Berlin.

Die reitende Post.
geht ab Montag und Donnerst. Abend.
kommt an Dienst. u Sonnabend Abend.
Die fahrende Post
geht ab Mont. u. Donnerst. Vorm. 10.
kommt an Sonnt. u. Donnerst. Vorm.
s. Nr. 22. rückw.

131) Von Warschau nach Breslau.

Die reitende Post
geht ab Mittew. u. Sonnabend Abend.
Die fahrende Post
geht ab } Dienst. u. Sonn
k. an } abend Abend.
s. Nr. 32. rückw.

132) Von Warschau nach Danzig.

Die reitende Post
geht ab Montag und Donnerst. Abend
kommt an Mont. u. Freit. Nachm.
Die fahrende Post
geht ab Sonnt. u. Mittew. Mittag.
kommt an Dienst. u. Sonnabend. Nachm.
s. Nr. 43. b. rückw.

133) Von Warschau nach Königsberg.

Die reitende Post
geht ab Mont. und Donnerst. Mitt.
kommt an Mont. u. Freit. Nachts
Die fahrende Post
geht ab Sonnt. und Donnerst. Vorm.
kommt an Dienst. u. Sonnabend Nachm.
s. Nr. 70. rückw.

134) Von Wesel

a. nach Berlin.

eht ab Montag und Donnerst. Ab., auch Nachts.
komm an Dienst. u. Sonnabend Ab., auch Nachts.
s. Nr. 4. rückw.

b. nach Dortmund

geht ab Montag und Donnerst. Nachts bis Bochum 7¼ M. 1 Rthlr. 19½ Gr.

135) Von Wien nach Breslau.

Die reitende Post
kommt an Mont. u. Freit. Morg.

Die fahrende Post
geht ab Sonnab. Morg. 8.
kommt an Mittew.
s. Nr. 33. rückw.

136) Von Wolgast

a. nach Anclam

geht ab Montag u. Freitag Morgens.
kommt an Sonnt. u. Mittewoch Nachmitt.
bis Anclam 3½ Meil. 21 Gr.

b. nach Greifswald

geht ab Dienst. u. Sonnab. Mittags.
kommt an Mont. u. Freit. Abends.
4 Meilen, 1 Rthlr.

137) Von Königs-Wusterhausen nach Spremberg.

geht ab Dienst. u. Sonnab. Morg. 4
kommt an Mont. u. Donnerst. früh.

bis Buchholz	3	18	—
Lübben	3	18	—
Lübbenau	1½	9	
Drebkau	3½	21	
Spremberg	2	12	—

Summa 13 Meilen,
3 Rthlr. 6 Gr.

138) Von Zehdenick

a. nach Freyenwalde.

geht ab Dienst. u. Sonnab. Mitt. 12.
kommt an Dienst. u. Sonnabend Morg.
s. Nr. 43 c. rückw.

b. nach Ruppin.

geht ab Dienst. und Donnerst. Morg.
kommt an Mont. u. Freit. Abends.

s. Nr. 105. rückw.

c. nach Strelitz.

geht ab } Mont. u. { Nachts.
k. an } Freit. {

von Zehdenick bis			
Fürstenberg	4	24	—
Strelitz	2	12	—

Summa 6 Meilen,
1 Rthlr. 12 Gr.

139) Von Züllichau

a. nach Crossen.

	5¼	31	6

geht ab Mont. und Freit. Morg.
kommt an Sonnt. u. Mittew. Mitt.

b. nach Posen.

geht ab Montag und Donnerst. Vorm.
kommt an Sonnt. u. Donnerst. Mitt.
s. Nr. 99. rückw.

Hienächst folgen noch diejenigen fahrenden und zum Theil auch reitenden Posten im Herzogthum Sachsen und in den Rhein-Provinzen, die unter den bisherigen Nummern nicht mit aufgeführt sind. Es ist zu bemerken, daß das Personengeld pro Meile 6 gr. nur bey denjenigen Post-Anstalten, die dem Königreich Preußen gehören, als bestimmt anzunehmen ist, nicht aber bey mehreren darinnen enthaltenen ausländischen; obgleich bey solchen das Personengeld mit aufgeführt steht.

Postcourse im Herzogthum Sachsen.

I.

Fahrende Posten.

140) Von Artern nach Sondershausen.

geht ab nach Ankunft der Leipziger Post Sonntags und Donnerst. früh.
kommt an in Artern Sonntags und Mittw. Vorm.

v. Artern bis			
Frankenhausen	2	12	—
Sondershausen	2	12	—

Summa 4 Meilen, 1 Rthlr.

141) Von Belzig nach Treuenbrietzen.

geht ab aus Treuenbriezen Mont. und Donnerst. Vorm. nach Ankunft der Halleschen Post.

v. Belzig bis			
Treuenbriezen	2½	15	—

Summa 2½ Meile 15 Gr.

142) Von Berlin nach Dresden pr. Cottbus.

geht ab Montag und Freytags Abends 7 Uhr.
kommt an Montags und Donnerstags Morgens.

v. Berlin bis			
Cottbus	18	108	—
Spremberg	2½	15	—
Hoyerswerda	2	12	—
Königsbrück	4	24	—
Dresden	4	24	—

Summa 30½ Meile, 7 Rthlr. 15 Gr.

143) Von Brandenburg n. Wittenberg.

geht ab Sonntags und Mittwochs früh.
kommt an Mont. Ab. und Freytags früh.

v. Brandenburg bis			
Golzow	2	12	—
Belzig	2	12	—
Wittenberg	4	24	—

Summa 8 Meilen, 2 Rthlr.

144) Von Crossen nach Leipzig.

geht ab Mont. u. Freit. Ab. nach Ankunft der P. aus Züllichau und der

Schles. Post über Grünberg.
kommt an Montags Ab. Freitags früh.

v. Crossen bis			
Guben	3½	21	—
Lieberose	3½	21	—
Lübben	3½	21	—
Luckau	2	12	—
Hohenbucko	2	12	—
Herzberg	2½	15	—
Torgau	3	18	—
Eilenburg	3	18	—
Leipzig	3	18	—

Summa 26 Meilen, 6 Rthlr. 12 Gr.

145) Von Delitzsch nach Zörbig.

geht ab Sonntags und Mittwochs früh 6 Uhr.
kommt an Sonntags und Mittwochs Nachm. 1 Uhr.

v. Delitzsch bis			
Zörbig	2½	15	—

2 Rthlr. 19½ Gr.

146) Von Düben n. Delitzsch.

geht ab Mont. u. Donnerst. Ab. nach Ankunft der Berliner Post.
kommt an Mittw. Vorm. Sonnt. früh. nach Ankunft der Zeitzer Post.

v. Düben bis			
Delitzsch	2½	15	—

Summa 2½ Meile, 15 Gr.

147) Von Eilenburg n. Zeitz.

geht ab Montags Mittags Donnerst. Ab. nach Ankunft der Crossen und Breslauer Leipziger Post.
kommt Mittwochs Vorm. Mont. Mitt.

v. Eilenburg bis			
Delitzsch	3	18	—
Skeuditz	2	12	—
Merseburg	2½	15	—
Weissenfels	2	12	—
Zeitz	2½	15	—

Summa 12 Meilen, 3 Rthlr.

148) Von Erfurt n. Heiligenstadt.

geht ab Dienst. und Sonnab. Abends.
kommt an Mittw. Vorm. Mont. Mitt.

v. Erfurt bis			
Langensalze	4½	27	—
Mühlhausen	2½	15	—
Dingelstadt	2¼	13	6
Heiligenstadt	2	12	—

Summa 11¼ Meile, 2 Rthlr. 19½ Gr.

149) Von Görlitz nach Bauzen

geht ab Mont. Nachm. Freit. früh nach Ankunft der Bresl. Leipz. Post.
kommt an Dienst. u. Sonnab. früh 4—6 Uhr.

v. Görlitz über

Löbau	1½	9	—
Reichenbach	1½	9	—
Bauzen	3	18	—

Summa 6 Meilen, 1 Rthlr. 12 Gr.

150) Von Görlitz nach Liegnitz.

geht ab Dienst. u. Sonnab. Mittags.
kommt an Mont. früh 4 Donnerst. Vorm. 10 Uhr.
v. Görlitz bis

Lauban	3	18	—
Greifenberg	2	12	—
Löwenberg	2	12	—
Goldberg	3	18	—
Liegnitz	2¾	16	6

Summa 12¾ Meilen, 3 Rthlr. 4 Gr. 6 Pf.

151) Von Görlitz nach Zittau.

geht ab Dienst. und Freit. Vorm. nach Ankunft der fahr. und reit. Post aus Schlesien, und der reit. Post aus Berlin.
kommt an Montags und Donnerstags Nachm.
v. Görlitz bis

Ostritz	2	12	—
Hirschfeld	1	6	—
Zittau	1	6	—

Summa 4 Meilen, 1 Rthlr.

152) Von Guben nach Spremberg.

geht ab Dienst. u. Sonnab. Morg. nach Ankunft der fahrenden Posten aus Leipzig, Crossen, Berlin u. Hirschberg.
kommt an Mittwochs und Sonnt. Vorm.
v. Guben bis

Pförten	2	12	—
Forsta	1½	9	—
Spremberg	3	18	—

Summa 6½ Meile, 1 Rthlr. 15 Gr.

153) Von Halle nach Erfurt.

geht ab Dienst. u. Freitags Morg. nach Ankunft der fahr. Post aus Berlin.
kömmt an Dienstags und Sonnabends Nachm.

s. Nr. 11.

154) Von Halle nach Hof.

v. Halle bis

Merseburg	2	12	—
Weißenfels	2	12	—
Zeitz	2½	15	—
Gera	2½	15	—

Weyda	1½	9	
Auma	1½	9	—
Schleiz	2	12	—
Gefell	2	12	—
Hof	2	12	—

Summa 13 Meilen,
4 Rthlr. 12 Gr.

155) Von Halle nach Jena.

geht ab Dienst. und Freit. Vormittags.
kommt an Sonntags und Mittwochs früh.

v. Halle bis			
Merseburg	2	12	—
Naumburg	3	18	—
Jena	3	18	—

Summa 8 Meilen,
2 Rthlr.

156) Von Hof nach Leipzig.

geht ab Montags Vormittags.
kommt an Sonntags Mittags.

v. Hof bis			
Gefell	2	12	—
Schleiz	2	12	—
Auma	2	12	—
Weyda	1½	9	—
Gera	1½	9	—
Zeitz	2½	15	—
Pegau	2	12	—
Leipzig	3	18	—

Summa 16½ Meilen,
4 Rthlr. 3 Gr.

157) Von Hoyerswerda nach Bautzen.

geht ab Mittwochs und Sonnt. Nachm. 6 Uhr nach Abgang der Berliner Post über Königsbrück nach Dresden.
kommt an Dienstags und Sonnab. früh 1 Uhr von Hoyerswerda mit der Berliner Dresdner Post über Cottbus vereinigt weiter.

v Hoyerswerda bis			
Königswartha	2	12	—
Bautzen	2	12	—

Summa 4 Meilen,
1 Rthlr.

158) Von Jüterbogk n. Treuenbriezen.

geht ab Sonntags und Mittw. Morgens 9 Uhr.
kommt an Mont. u. Donnerstags Abends.

v. Jüterbogk bis			
Luckenwalde	1½	9	—
Treuenbriezen	2½	15	—

Summa 4 Meilen,
1 Rthlr.

159) Von Langensalza nach Nordhausen.

geht ab Mittwochs früh Sonnab. Ab. nach Ankunft der Post v. Gotha.

* ***

kommt an Montags und Donnerstags Nachm.

v. Langensalza bis

Sondershausen	4	24	—
Nordhausen	2	12	—

Summa 6 Meilen, 1 Rthlr. 12 Gr.

160) Von Leipzig nach Halle.

geht ab Sonnt. u. Mittw. früh.

kommt an Freit. u. Mont. früh.

v. Leipzig bis

Skeuditz	2	12	—
Halle	3	18	—

Summa 5 Meilen, 1 Rthlr. 6 Gr.

161) Von Leipzig nach Cassel.

geht ab Mittw. u. Sonnab. Vorm.

kommt an Mont. u. Donnerstags Vormittags.

v. Leipzig bis

Merseburg	3	18	—
Querfurt	3½	21	—
Artern	3	18	—
Weißensee	3½	21	—
Tennstädt	2	12	—
Langensalza	2	12	—
Mühlhausen	2½	15	—
Wanfried	2½	15	—

Summa 22 Meilen, 5 Rthlr. 12 Gr.

162) Von Leipzig nach Coburg u. Schleusingen.

geht ab Dienst. und Freit. Vorm. 11 Uhr.

kommt an Dienstags und Sonnab. Abends.

v. Leipzig bis

Pegau	3	18	—
Zeitz	2	12	—
Gera	2½	15	—
Mittelpölnitz	1½	9	—
Neustadt a. O.	1½	9	—
Saalfeld	3	18	—
Königsee	2½	15	—
Ilmenau	1½	9	—
Schleusingen	4	24	—

Summa 21½ Meilen, 5 Rthlr. 9 Gr.

163) Von Leipzig

a. nach Cöthen.

geht ab Dienst. u. Freitag Nachmitt. 2.

kommt an Mont. u. Donnerstag Abends.

s. Nr. 38. a. rückw.

b. nach Dessau.

geht ab Donnerstags und Sonnab. früh 6 U.

kommt an Dienstags und Freit. früh.

v. Leipzig bis

Delitzsch	2½	15	—
Wolffen	2	12	—
Dessau	2½	15	—

Summa 7 Meilen, 1 Rthlr. 18 Gr.

164) Von Leipzig nach Erfurt.

geht ab Sonnt. u. Mittw. Nachm.
kommt an Dienstags und Freit. Abends.

s. Nr. 46. e. rückw.

165) Von Leipzig nach Jena.

geht ab Dienst. u. Freitags Vorm.
kommt an Sonntags und Mittwochs früh.

v. Leipzig bis Merseburg	3	18	—

Von Merseburg mit der Halle Jenaer Post Nr. 155 vereinigt weiter.

166) Von Lübben nach Frankfurt a. O.

v. Lübben bis Trebatsch	3	18	—
Beeskow	2	12	—
Müllerose	2	12	—
Frankfurt	2	12	—

Summa 9 Meilen, 2 Rthlr. 6 Gr.

167) Von Muskau nach Sagan.

geht ab Mont. früh 5 Uhr Donnerst. Nachm. 3 Uhr nach Ankunft der fahrenden Post aus Leipzig nach Breslau.
kommt an Mont. Ab. 10. Freit. Nachm. 4 Uhr.

v. Muskau bis Sorau	4	24	—
Sagan	2	12	—

Summa 6 Meilen, 1 Rthlr. 12 Gr.

168) Von Naumburg n. Altenburg.

geht ab Dienst. u. Freit. Mittags.
kommt an Sonnt. Abends, Mittw. Nachts.

v. Naumburg bis Zeitz	3	18	—
Altenburg.	3	18	—

Summa 6 Meilen, 1 Rthlr. 12 Gr.

169) Von Nordhausen n. Leipzig.

geht ab Sonnt. Donnerst. Nachm.

v. Nordhausen bis Rosla	3	18	—
Sangerhausen	2	12	—

Querfurt	3	18	—
Merseburg	3½	21	—
Leipzig	3	18	—

Summa 14½ Meilen,
3 Rthlr. 15 Gr.

170) Von Nordhausen n. Sangerhausen.

geht ab Mont. Ab. 7 Uhr
Freit. Morg. 7 Uhr.
kommt an von Sangerhausen, wo die Post von Halle und Erfurt erwartet wird, Mittw. früh, und Sonnabends Mittags.

s. Nr. 63. b.

171) Von Querfurt n. Eisleben.

geht ab Sonnt. Donnerst. Mitt. 12 Uhr.
kommt an Sonnt. Donnerstags Morgens.

v. Querfurt bis Eisleben	2	12	—

172) Von Querfurt n. Naumburg.

geht ab Mittw. Sonnab. Ab. nach Ankunft der Cassseler Post.
kommt an Mittwochs und Sonnab. Nachm.

v. Querfurt bis			
Freyburg	2½	15	—
Naumburg	1½	9	—

Summa 4 Meilen,
1 Rthlr.

173) Von Rosla nach Stollberg.

geht ab nach Ankunft der Leipziger Nordhauser P.

v. Rosla bis Stollberg	2	12	—

174) Von Wittenberg n. Coswig

geht ab Sonnt. u. Mittw. Nachmittags 4 Uhr.

v. Wittenberg bis Coswig	2	12	—

175) Von Wittenberg n. Dresden.

geht ab Mont. Vorm. 11 Donnerst. Nachm. 3 Uhr.
kommt an Sonntags und Donnerstags Abends.

v. Wittenberg bis Jessen	3	18	—

Annaburg	1	6 —
Herzberg	2	12 —
Cosdorf	2½	15 —
Liebenwerda	1½	9 —
Elsterwerda	1½	9 —
Großenhayn	2	12 —
Moritzburg	2½	15 —
Dresden	1½	9 —

Summa 17½ Meilen, 4 Rthlr. 9 Gr.

176) Von Wittenberg n. Luckau.

geht ab Dienst. u. Sonnab. früh 4 Uhr.
kommt an Montags und Donnerst. Nachm.

v. Wittenberg bis		
Jüterbogk	4	24 —
Dahme	3	18 —
Luckau	2	12 —

Summa 9 Meilen, 2 Rthlr. 6 Gr.

177) Von Wittenberg n. Oschatz.

geht ab Sonntags früh 5 Uhr.
kommt an Mittwochs Ab. 11 Uhr.

v. Wittenberg bis		
Pretsch	2½	15 —
Torgau	2½	15 —
Oschatz	3½	21 —

Summa 8½ Meilen, 2 Rthlr. 3 Gr.

II.

Reitende Posten.

178) Von Berlin n. Dresden.

Geht ab Sonnt. u. Donnerstags Abends 8 Uhr.
kommt an Dienst. Abends Freit. Nachts.
über Herzberg, mit der Leipziger Post vereinigt: Cosdorf, Liebenwerda Elsterwerda, Großenhayn, n. Dresden.

179) Von Berlin n. Erfurt.

geht ab Sonnab. u. Dienst. Abends.
kommt an Sonnab. Dienst. Abends.
über Halle, Merseburg, Weissenfels, Naumburg, Eckartsberga, Weimar, nach Erfurt.

180) Von Berlin n. Leipzig.

geht ab Sonntags und Donnerst. Ab. 8 Uhr.
kommt an Dienst. u. Freit. Abends.
über Baruth, Dahme, Herzberg, Torgau, Eilenburg, n. Leipzig.

181) Von Breslau n. Leipzig.

geht ab Mittwochs und Sonnab. Nachm. 3 Uhr.
kommt an Donnerstags und Sonntags Nachm.
über Liegnitz, Goldberg, Löwenberg, Greifenberg, Lauban, Görlitz, Rothenburg, Muskau, Spremberg, Hoyerswerda, Senftenberg, Mückenberg, Elsterwerda, Cosdorf, Torgau.
mit der Berliner Leipziger Post vereinigt weiter.

182) Von Crossen n. Leipzig.

geht ab Donnerstags und Sonnt. Vorm. 10 Uhr.
kommt an Mittwochs und Sonnab. Morg.
über Peitz, Cottbus, Vetschau, Kalau, Sonnenwalde, Herzberg, mit der Berliner Leipziger Post Nr. 3 vereinigt weiter.

183) Von Eilenburg n. Zeitz.

geht ab Mont. u. Freitags Ab. nach Ankunft der Berliner und Breslauer reitenden Post.
kommt an Dienstags und Freit. früh.
über Delitzsch, Skeuditz, Merseburg, Weißenfels, Zeitz.

184) Von Erfurt n. Cassel.

geht ab Mittwochs und Sonnab. Nachts.
kommt an Dienstags und Freit. Abends.
über Langensalza, Mühlhausen.

185) Von Frankfurt a. O. n. Leipzig.

geht ab Donnerstags und Sonnt. Mittags.
kommt an Mittwochs und Sonnab. früh.
über Müllerose, Beeskow, Trebatsch, Lübben, Lukkau, Hohenbuckow, Schlieben, Herzberg,

mit der Berliner Leipziger Post Nr. 180 vereinigt weiter.

186) Von Görlitz nach Bauzen.

geht ab Sonntags u. Donnerstags Abends nach Ankunft der Post aus Breslau nach Leipzig.
kommt an Montags und Donnerst. früh.
über Reichenbach, Cunnewitz, Bauzen.

187) Von Görlitz nach Berlin.

geht ab Mont. und Donnerst. Vorm. 9 Uhr.
kommt an Dienstags und Sonnab. früh 7 Uhr.
über Niesky, Muskau, Spremberg, Alt-Döbern, Kalau, Luckau, Golßen, Baruth,
mit der Leipziger Berliner Post vereinigt weiter.

188) Von Halle nach Hof.

über Merseburg, Weißenfels, Zeitz, Gera, Weida, Auma, Schleitz, Gefell, Hof.

189) Von Halle nach Naumburg.

geht ab Mont. u. Freitags früh.
kommt an Mont. u. Freit. Abends 10 Uhr.
über Merseburg, Naumburg.

190) Von Hof n. Leipzig.

geht ab Sonnt. u. Mittw. Nachm.
kommt an Sonntags und Mittw. Morgens.
über Gefell, Schleitz, Auma, Weida, Gera, Zeitz, Pegau, Leipzig.

191) Von Görlitz nach Breslau.

geht ab Mont. und Donnerst. Mitt. nach Ankunft der 2ten reitenden Post aus Sachsen über Bauzen.
über Lauban, Greifenberg, Löwenberg, Goldberg, Liegnitz, Neumarkt, Breslau.

192) Von Langensalza n. Eisenach.

geht ab Mittw. u. Sonnt. früh 4 Uhr.
kommt an Sonntags und Mittw. Abends.
über Gotha nach Eisenach.

193) Von Langensalza nach Hamburg.

geht ab Sonnt. und Donnerst. Abends.
kommt an Dienstags und Sonnab. Nachm.
über Mühlhausen, von hier weiter nach Hamburg.

194) Von Leipzig nach Braunschweig.

geht ab Mittw. u. Sonnt. früh 4 Uhr.
kommt an Dienstags und Sonnab. Abends.
über Ekeudiz, Halle, und weiter nach Braunschweig.

195) Von Leipzig nach Cassel.

geht ab Dienst. u. Sonnab. Abends 7 Uhr.
kommt an Mittwochs und Sonnab. früh.
über Merseburg, Freiburg, Bibra, Ostermondra, Celleda, Weißensee, Tennstädt, Langensalza, Mühlhausen, Wanfried.

196) Von Leipzig nach Frankfurt a. M.

2mal tour und 2mal retour.
geht ab Mont. u. Freitags Abends 6 Uhr.
kommt an Mont. Donnerst. Freit. Morgens.
über Lützen, Weißenfels, Naumburg, Eckartsberga, Weimar, Erfurt.

197) Von Leipzig n. Hamburg und Bremen.

geht ab Sonntags und Mittw. Vorm.
kommt an Dienstags und Sonnab. Abends.
über Merseburg, Eisleben, Harkerode, von hier weiter nach Bremen und Hamburg.

198) Von Leipzig nach Hamburg.

geht ab Montags und Freit. Ab. 8 Uhr.

kommt an Montags und Freit. Nachmittags.
über Skeuditz, Halle, und weiter nach Hamburg.

199) Von Liegnitz n. Görlitz.

geht ab Donnerstags und Sonnt. früh, nach Ankunft der reitenden Post aus Breslau nach Leipzig.
kommt an Dienstags und Freit. früh.
über Bunzlau, Waldau, Görlitz.

200) Von Weißensee u. Sondershausen.

geht ab Mont. u. Sonnab. Morg. 6 Uhr.
kommt an Montags und Sonnab. Abends.
über Greußen, Sondershausen.

Rhein Provinzen.

I.

Fahrende Posten.

201) Von Aachen a. nach Düsseldorf.

geht ab Mittwochs und Sonntags früh 4 Uhr.

v. Aachen bis			
Jülich	3¼	19	6
Fürth	3	18	—
Neuß	2	12	—
Düsseldorf.	1½	9	—

Summa 9¾ Meilen, 2 Rthlr. 10½ Gr.

b. nach Trier.

geht ab Sonnt. u. Donnerst. früh.
kommt an Sonnt. u. Donnerst. Morgens.

v. Aachen bis			
Montjoye	4	24	—
Malmedy	4	24	—
St. Vith	3	18	—
Prüm	3	18	—
Bidburg	4	24	—
Trier	4	24	—

Summa 22 Meilen, 5 Rthlr. 12 Gr.

202) Von Arnsberg n. Hagen.

v. Arensberg bis			
Wimbern	2¾	16	6
Iserlohn	2½	15	—
Hagen	2½	15	—

Summa 7¾ Meilen, 1 Rthlr. 22½ Gr.

203) Von Arnheim nach Düsseldorf.

geht ab Mont. u. Donnerst. früh.
kommt an Dienst. u. Sonnabends Nachmitt.

v. Arnheim bis			
Elten	2¾	16	6
Emmerich	1	6	—
Rees	2¼	13	6
Wesel	3	18	—
Dinslaken	2	12	—
Duisburg	2¼	13	6
Düsseldorf	3	18	—

Samma 16¼ Meilen, 4 Rthlr. 1½ Gr.

204) Von Cleve a. nach Coeln.

Zwiefach, jede Post dreimal in der Woche.

1ste Route.

v. Cleve bis			
Geldern	4	24	—
Crefeld	3	18	—
Neuß	2	12	—
Dormagen	2	12	—
Coeln	2	12	—

Summa 13 Meilen, 3 Rthlr. 6 Gr.

zweite Route

v. Cleve bis			
Xanten	3½	21	—
Hochstraß	3	18	—
Urdingen	3	18	—
Neuß	2	12	—
Dormagen	2	12	—
Coeln	2	12	—

Summa 15½ Meilen, 3 Rthlr. 21 Gr.

b, nach Emmerich.

1 Meile.

geht ab Mont. u. Donnerst. Morg. 6. Sonnab. Morg. 5. kommt an Dienst. Vormitt. Donnerst. u. Sonnabend Nachmittags.

205) Von Coblenz a. nach Coeln.

geht ab Donnerstags und Sonnt. Nachm.

v. Coblenz bis			
Andernach	2	12	—
Remagen	3	18	—
Bonn	2½	15	—
Coeln	3½	18	—

Summa 10½ Meilen, 2 Rthlr. 15 Gr.

b. nach Maynz.

geht ab Dienst. u. Donnerst. Morg. 4.

v. Coblenz bis			
Boppard	2½	15	—
St. Goar	1¾	10	6
Bacharach	1¾	10	6
Bingen	2	12	—
Ingelheim	1½	—	—
Maynz	1½	—	—

Summa 11 Meil., bis Bingen 8 Meil. 4 Rthlr.

c. nach Trier.

geht ab Mittew. u. Sonnabend Morg. 6—7.

Die Personenpost Sonntag u. Donnerst. Abends 5—6.

v. Coblenz bis			
Polch	3	18	—
Kaisersesch	2	12	—
Lutzerath	2	12	—
Wittlich	3½	21	—
Hetzerath	2	12	—
Trier	2½	15	—

Summa 15 Meilen,
3 Rthlr. 18 Gr.

206) Von Coeln a. nach Coblenz.

geht ab Sonnt. u. Donnerst. Mitt.
kommt an Mont. u. Freit. Morg.

v. Coeln bis			
Bonn	3	18	—
Remagen	2½	15	—
Andernach	3	18	—
Coblenz	2	12	—

Summa 10½ Meilen,
2 Rthlr. 15 Gr.

b. nach Cleve.

1ste Route.

geht außer Mont. täglich früh 4 Uhr ab.

v. Coeln bis			
Dormagen	2	12	—
Neuß	2	12	—
Urdingen	2	12	—
Hochstraß	3	18	—
Xanten	3	18	—
Cleve	3½	21	—

Summa 15½ Meilen,
3 Rthlr. 21 Gr.

zweite Route.

siehe den Cours von Cleve nach Coeln, 1ste Route

207) Von Düsseldorf a. nach Aachen.

geht ab Mont. Mittew. u. Sonnab. Morg. 4.
kommt an Sonnt. Mittew. u. Freit. Abends.

v. Düsseldorf bis			
Neuß	1½	9	—
Fürth	2	12	—
Jülich	3	18	—
Aachen	3¼	19	6

Summa 9¼ Meilen,
2 Rthlr. 10½ Gr.

b. nach Arnheim.

geht ab Mont. u. Freitag Morgens 5.
kommt an Dienst. u. Freit. Nachmitt.

s. Nr. 203. rückw.

c. nach Bielefeld.

geht ab Mont. u. Donnerst. Morgens.

v. Düsseldorf bis			
Elberfeld	3½	21	—
Schwelm	1½	9	—
Hagen	2	12	—
Dortmund	2½	15	—
Unna	2½	15	—
Hamm	3	18	—
Soest	3	18	—
Lippstadt	3	18	—
Neukirchen	2¾	16	6
Bielefeld	3¼	19	6

Summa 27¼ Meilen,
6 Rthlr. 1½ Gr.

d. nach Coeln.

geht ab Mont. Mittewoch Freit. u. Sonnab. Morg. 6.
kommt an Sonnt. Dienst. Mittew. Donnerst. Abends.

v. Düsseldorf bis			
Langenfeld	2¼	13	6
Mühlheim am Rhein	2	12	—
Coeln	¾	4	6

Summa 5 Meilen,
1 Rthlr. 6 Gr

e. nach Crefeld.

2½ Meilen.

geht ab Mittw. u. Sonnab. Nachm. 2 Uhr.

f. nach Elberfeld.

geht ab Mont. u. Donnerst. Morg. als Post nach Bielefeld, Mittw. u. Sonnabends früh 6 Uhr als besondere Post nur

bis Elberfeld	3½	21	—

g. nach Frankfurt a. M.

geht ab Mont. Mittewoch Freit. u. Sonnab. Morg. 6.

s. folg. Nr. 214. rückw.

h. nach Münster.

geht ab Mont. u. Donnerst. Morg. 5.
kommt an Dienst u. Freit. Abends.

v. Düsseldorf bis			
Mühlheim an der Ruhr	3½	18	—
Oberhausen	1½	9	—
Dorsten	3	18	—
Dülmen	4½	25	6
Appelhülsen	2	12	—
Münster	2½	15	—

Summa 16¼ Meilen,
4 Rthlr. 1½ Gr.

208) Von Elberfeld

a. nach Coeln.

geht ab Mittwochs und Sonnab. früh 6 Uhr.

v. Elberfeld bis			
Solingen	1½	9	—
Langenfeld	1½	9	—
Mühlheim am Rhein	2	12	—
Coeln	¾	4	6

Summa 5¾ Meile,
1 Rthlr. 10½ Gr.

b. nach Düsseldorf.

geht ab Sonntag, Montag, Mitt. v. Freit. Morg. 6 bis 8, theils als besondere Post, theils in Verbindung mit denen aus Bielefeld und Wetzlar.

c. nach Wetzlar.

geht ab einmal wöchentlich, Sonnt. Nachmitt. 4—5.
kommt an Sonnab. Vorm.

v. Elberfeld bis			
Lennep	3	18	—
Wipperfurth	1¾	10	6
Meinerzhagen	2¾	16	6
Olpe	3½	21	—
Siegen	3½	21	—
Dillenburg	3	18	—
Wetzlar	3½	21	—

Summa 21 Meilen, 5 Rthlr. 6 Gr.

209) Von Frankfurt a. M. n. Düsseldorf.

v. Frankfurt a. M. bis			
Königstein	2	12	—
Würges	3	18	—
Limburg	3	18	—
Wallmerodt	2	12	—
Freylingen	2	12	—
Wahlroth	2	12	—
Weyerbusch	2½	15	—
Uckerath	2	12	—
Siegburg	2½	15	—
über Deutz ½ M.			
nach Coeln 2½ —	3	18	—
von da zurück bis			
Mühlheim	¾	4	6
Langenfeld	2	12	—
Düsseldorf	2¼	13	6

Summa 29 Meilen, 7 Rthlr. 6 Gr.

210) Von Hagen nach Arnsberg.

geht ab Dienst. und Freit. Morg.
kommt an Sonnt. u. Mittewoch Nachm.
s. Nr. 202. rückw.

211) Von Mühlheim a. d. Ruhr a. n. Duisburg.

1 Meile 6 Gr.
geht ab Freit. Vorm.

b. nach Essen.

2 Meilen 12 Gr.
geht ab Mont. u. Donnerst. Mitt. 12 Uhr.

212) Von Trier a. nach Aachen.

geht ab Dienst. u. Freitags Nachm. 2.
kommt an Mont. u. Freit. früh.
s. Nr. 201. b. rückw.

b. nach Coblenz.

geht ab Mittew. u. Sonn. abends Vormitt.
Die Personenpost Mont. u. Freit. Morg.
s. Nr. 206. rückw.

c. nach Saarbrück.

geht ab Mont. u. Freitags Morg. 4.

v. Trier bis Merzig	5	30	—
Saarlouis	1½	9	—
Saarbrück	3½	21	—

Summa 10 Meilen, 2 Rthlr. 12 Gr.

213) Von Wetzlar nach Elberfeld.

geht ab einmal wöchentlich, Donnerst. Nachm. 3—4.

den Cours s. Nr. 213. c. rückwärts.

II.

Reitende Posten.

214) Von Aachen

a. nach Düsseldorf.

geht täglich ab und kommt alle Tage an.
über Jülich, Fürth, Neuß, Düsseldorf,

b. nach Trier.

geht ab Mittew. u. Sonnabend Abends 10.
kommt an Sonnt. u. Donnerst. Abends 5—6.

215) Von Arensberg

a. nach Bilon.

geht ab Mont. u. Donnerst. Morg.
kommt an Mittew. und Sonnab. früh.

b. nach Hagen.

geht ab Mittew. u. Sonnabend früh.
kommt an Mont. u. Donnerst. früh.

c. nach Münster.

geht ab und kommt an:
Ueber Werl und Hamm.

d. nach Olpe.

geht ab und kommt an:
über Allendorf u. Bilstein zu der durch Olpe reitenden Post von Düsseldorf nach Wetzlar.

216) Von Brilon nach Arnsberg.

geht ab Dienst. u. Freitag Abends 9 — 10.
kommt an Mont. u. Donnerst. Vormitt.

217) Von Cleve n. Coblenz.

geht ab Sonntag, Mittw. u. Freit. 3 Uhr Nachm.
über Xanten, Rheinberg, Meurs, Urdingen, Crefeld, Neuß, Dormagen, Coeln, Bonn, Remagen, Andernach, n. Coblenz.

218) Von Coblenz n. Cleve u. Coeln.

s. vorige Nummer rückw.

a. nach Cassel und Berlin.

geht ab Mont. Dienst. Donnerst. und Freit. Abends 6—7.
über Montabaur, Limburg, Wetzlar, Giessen, Marburg.

b. nach Coblenz ꝛc.

c. nach Düsseldorf.

geht ab Dienst. Donnerst. Sonnab. u. Sonnt. früh 9 Uhr.
kommt an Mont. Mittw. Donnerst. u. Sonnab. Nachm.
über Thal Ehrenbreitstein, Neuwied, Linz, Königswinter, Siegburg, Deutz, Mühlheim am Rhein, Langenfeld, n. Düsseldorf.

d. nach Frankfurt am Main.

über Thal Ehrenbreitstein, Nassau, Nasketten, Schwalbach, Wiesbaden, Cassel bei Maynz, Hattersheim, n. Frankfurt.

e. nach Maynz.

geht ab täglich Abends 10.
kommt an täglich Morgens 5 — 9.
über Boppard, St. Goar, Bacharach, Bingen, Ingelheim, n. Maynz.

f. nach Trier.

geht ab Dienst. Freit. und Sonnt. 12 Uhr.
kommt an Montag, Mittwochs u. Sonnab. 8 Uhr. siehe die fahrende Post.

219) Von Coeln

a. nach Aachen.

geht ab täglich im Winter Nachm. 3.
im Sommer Nachm. 5.

b. nach Coblenz.

geht ab Dienst. Mittwochs Freit. u. Sonnt. früh 9 Uhr.
siehe die fahrende Post.

c. nach Cleve u. Nymwegen.

geht ab und kommt täglich an.
über Dormagen, Neuß, Crefeld, Urdingen, Hochstraß, Rheinberg, Xanten, Cleve nach Nymwegen.

d. nach Lennep und Schwelm.

geht ab Sonnt. Morg. 5. Mittew. Freit. Sonnab. Vormitt. 8—9.
über Deuz, Mühlheim am Rhein, Straßerhof, Wermelskirchen, Lennep.

220) Von Düsseldorf

a. nach Aachen.

geht ab täglich Abends 6—7.

b. nach Bielefeld.

geht ab Sonnt. Mittew. Freit. Mitt.
kommt an Sonnt. Dienst. Donnerst. Mitt.

c. nach Coblenz.

geht ab Sonnt. Dienstag Mittew. u. Freit. Abends 5 Uhr.
kommt an Sonnt. Dienst. Donnerst. u. Sonnabend Nachts.
über Langenfeld, Mühlheim am Rhein, Deuz, Siegburg, Königswinter, Linz, Neuwied, Thal-Ehrenbreitstein, Coblenz.

d. nach Crefeld.

geht ab und kommt an Sonnt. Dienst. Mittew. u. Freit. Vor- u. Mitt.

e. nach Elberfeld und Wetzlar.

geht ab täglich Mitt. 12. mit Einschluß der Posten nach Bielefeld u. Wetzlar vereint bis Elberfeld.

f. nach Osnabrück.

geht ab Mont. Dienstags Freitags und Sonnabends Nachts.
kommt an Montags Dienst. Freitags und Sonntags Nachts.

*****

über Ratingen, Mühlheim a. d. Ruhr, Dorsten, Haltern, Dülmen, Münster, Ladbergen, Lengerich, Osnabrück.

221) Von Elberfeld

a. nach Düsseldorf.

siehe die fahrende Post.

b. nach Wetzlar über Siegen.

geht ab Montags und Donnerstags Nachmittags 6 Uhr.
kommt an Mont. u. Freit. Mittags.
siehe die fahr. Post.

c. nach Wipperfurth.

geht ab Dienst. Mittwochs Freit. Sonnab. u. Sonnt. 5 Uhr früh.
kommt an Mont. Mittw. Donnerst. Sonnab. und Sonnt. Mitt. 12 Uhr.
über Ronsdorf, Lüttringshausen nach Lennep, von hier über Hükeswagen nach Wipperfurth.

222) Von Emmerich n. Frankfurth a. M.

geht ab und kommt an Sonnt. Mittew. Freitag Vor- auch Mittags.

über Rees, Wesel, Dinslacken, Duisburg, Düsseldorf, Langenfeld, Mühlheim, Deutz, Troisdorf, Siegburg, Uckerod, Weyerbusch, Altenkirchen, Walsrode, Freylingen, Walmerode, Limburg, Würges, Königstein, Frankfurth.

223) Von Frankfurt n. Emmerich.

geht ab und kommt an Sonnt. Dienst. Donnerst. Nachm. 5—6.

224) Von Hagen nach Arnsberg.

geht ab Sonnt. u. Mittew. Abends 7 — 8.
kommt an Sonnab. und Mittew. Nachm.

225) Von Olpe nach Arnsberg.

geht ab Mont. u. Donnerst. Morgens.

226) Von Osnabrück nach Münster.

geht ab Sonnt. Montag, Donnerst. Freit. Mitt. 11 — 2.

227) Von Saarbrück nach Maynz.

geht ab Sonnt. Dienstag, Donnerst. u. Freitag.
über Ottweiler, St. Wendel, Birkenfeld, Kirn, Creutznach.

228) Von Schwelm n. Coeln.

geht ab Sonnt. Dienst. Donnerst. Morg. 4—5.
kommt an Sonnt. Mittew. Freit. Nachm.

229) Von Trier

a. nach Aachen.

geht ab Mittew. u. Sonnabend Nachm. 4—5.
kommt an Sonnt. u. Donnerst. früh.

b. nach Coblenz.

geht ab Mont. Mittewoch, Sonnab. Abends 6—8.
kommt an Vormitt.

230) Von Wetzlar nach Elberfeld und Düsseldorf.

geht ab Sonnt. u. Donnerst. Vormitt.
kommt an Dienst. u. Freit. Nachts.

In nachfolgender Tabelle bezeichnen die einem Orte vorstehende Nummern denjenigen Cours oder die Post, mit welcher Briefe oder Pakete von Berlin abgehen oder hier ankommen, die einem Orte nachstehenden aber, in welchem Course derselbe vorkommt und liegt.

Die Entfernung jedes Orts von den in dem nachfolgenden Meilenzeiger bemerkten Städten ist nach dem kürzesten Postwege, entweder der fahrenden oder reitenden Posten, berechnet worden.

Das Porto für einen einfachen Brief von Berlin ist nach der bestehenden Brief-Taxe angesetzt, nach Orten aber, wo keine Post-Aemter sondern nur Postwärtereien sind, ist ½ Gr. mehr, als soviel größtentheils das Binnen-Porto beträgt, zugerechnet worden.

Nachricht.

Vorstehendes Postenverzeichniß ist ein Auszug der ausführlichern Postcours-Tabellen im genealogischen und Post-Kalender, welcher letztere im Hauptkalender-Comtoir, so wie auch auf allen Postämtern zu haben ist.

Cours-Register

in

alphabetischer Ordnung der Oerter.

Namen der Örter im Cours-Verzeichniß.

von und nach Berlin mit den Posten Nr.	auf dem Course Nr.	Brief-Porto von Berlin Gr.	M.
4. Aachen	201. 207.	6½	91¾
10. Allendorf		7	84
4. Altenkirchen		7	80
22. Allenstein	70. 133.	7	84
6. Altdöbern	187.	2½	19½
14. Altenburg in Sachsen	168.	4	27
8. Alt-Landsberg	8 a. 48 a.	1	4
13. Alt-Öls	13. 61 a.	3½	30½
21. Anclam 1. 2. 21 a. 44 a.	101. 122. 128. 136.	3½	25¾
10. Andernach	205. 206.	5½	78¼
17. 18. Angerburg	54 c. 102. ab.	7½	97½
21 b. Angermünde	21 b. 121 b.	1½	10
14. Annaburg	175.	2½	12
4. Appelhülsen	4. 134. 207.	5	68¼
19. Arendsee	58 b.	2½	22¼
4. Arensberg	202. 210.	5	65¾
19. Arneburg		3	16½
4. Arnheim	203.	4	87
17. Arnswalde	97. 112 a. 117.	3½	25½
11. Artern	11. 46 a. 140. 153. 161.	3½	32
18. Arys	67. 77 b.	8½	100
11. Aschersleben	56 cd. 57 b. bb. d. 78 e.	3	26½
10. Atzendorf	57 cd. 58 b. 73 e. 78 e.	3½	23¼
11. Auma	154. 156. 188. 190.	4½	35½
3. Auras	26.	4	48¼
10. Bacharach	205 b.	6½	82¼
18. Bärwalde	42 b. 64 a. 116.	1½	15½
17. Bahn	17. 65 a.	3	15½
11. Ballenstädt	56 d. 57 bb.	4	32¾
18. Balz	18 ab. 65 b.	2	15¼
18. Barczin	34.	6	48¼
19. Barnewitz	19. 106 a.	1½	7¾

Ferner:

v. u. n. Berlin mit Nr.	auf dem Courfe Nr.	Brief-Porto von Berlin Gr.	M.
17. 18. Bartenſtein	67. 70. 77 b. 133.	7½	86½
21. Barth	128.	4½	36½
6. Baruth	6. 45. 180. 187.	1½	7½
3. Bauerwitz	29. 92.	6	64
5. Bauzen	149. 157. 186.	4	22½
11. 14. Beelitz	11. 14. 46 a. 57 a. 73 a.	1½	6½
5. Beeskow	5. 39 ab. 42 a. 47 b. 166. 185.	1½	10½
4. Beinum	4. 134.	3½	33½
17. Belgard	37. 38 d. 107 a. 108.	4	37
14. Belzig	141. 143.	2½	17½
4. Benekenſtein	88.	4	32½
21. Bergen	128.	4½	37½
1. Berlin	3—22. 24. 39 a. 45. 46 a. 47 a. 48 ab. 55. 56 a. 57 a. 58 a. 61 a. 65 ab. 73 d. 76. 100. 106 a. 113. 121 ab. 128. 130. 134. 141. 178—180.		
17. 18. Berlinchen	112 a.	2	20½
21 b. Bernau	21 b. 121 b.	1	3
11 Bernburg	44 a. 56 c. 57 bc. 58 b. 73 e.	2½	25½
21. Berndt	38.	4½	36½
3. Bernſtadt	89.	5½	50½
11. 14. Bibra	195.	3	28½
4. Bielefeld	4. 23 a. 137. 207 c.	3½	56
4. Billſtein	.	5½	73
10. Bingen	205 b.	6½	84
4. Bittburg	201 b.	7	96½
10. Bleicherode	78 b.	5	39½
22. Blonie	22. 130.	4½	74½
4. Bocholt	83.	6	74½
4. Bochum	44 b.	5	74½
22. Bojanowo	30. 93.	4	34½

Ferner:

v. u. n. Berlin mit Nr.	auf dem Course Nr.	Brief-Porto von Berlin Gr.	M.
12. Boitzenburg	12. 57 c. 58 a. 73 e.	2½	32
4. Bonn	205. 206.	6	83¾
10. Boppart	205 b.	6	78¾
4. Borken	83.	5½	74
4. Brakel	90 a.	4	51¾
3. Brandeis	25.		82¾
4. Brandenburg bei Berlin	4. 10. 23. 56 a. 134. 143.	1½	9
17. 18. Brandenburg bei Königsberg in Preußen	17. 18. 65 ab. 74 a.	6½	87½
16. Neu-Brandenburg	1. 6	1½	17
17. 18. Braunsberg	17. 18 ab. 65 ab.	5½	79
4. Braunschweig	78 a. 194.	4	33¾
4. Bremen	82 a. 197.	4	60½
3. Breslau	3. 24—33. 49. 61 b. bb. 72. 92. 93. 131. 135. 181. 191.	4	44¾
3. Brieg	31. 72.	4½	50¾
4. Brockhagen	4. 134.	5	66
18 b. Bromberg	18 b. 34. 65 b. 94.	4	47½
3. Brünn	33. 135.	5½	83
18. Bublitz	38 e. 109 a.	4	44½
5. Buchholz	137.	1½	6¾
4. Bückeburg	4. 134.	4½	49
17. Bütow	38 a.	4	51½
3. Bunzlau	13. 28. 61 a. 73 b. 199.	3½	33¾
10. Burg	4. 10. 56 a.	2½	16½
10. Burgstall	58 b. 78 g. 120 b.	3	20
22. Bychin	22. 130	4	33½
Calbe a. d. Milde	19. 106.	3	22¾
4. Calbe a. d. Saale	38 a. 106.	2½	24
18. Callies	40. 114.	4	30¾

Ferner:

v. u. n. Berlin mit Nr.	auf dem Course Nr.	Brief-Porto Gr.	Brief-Porto Pf.
17. Cammin	35.	3½	32
10. Carlshaven	82 b.	5	53¼
10. Cassel	46 b. 78 b. 82 b. 83 b. 184. 195.	5	48¼
10. Cassel bei Maynz		4	64½
3. Chanitz	25.	5	51½
3. Chrzonowice	32 131.	5½	72¼
4. Cleve	204 ab. 206 b.	6	83¾
10. Coblenz	205. 206.	5½	76¼
11. Cölleda	195	4	33½
4. Coeln	204 ab. 205 207. 208.	6	84½
11. Cönnern	56 d. 57 bb. c. 58 b. 73 e.	3	28½
13. Cöpnick	13. 47 a. 61 a.	1	14½
17. Cörlin	17. 36 a. 37. 65 a. 108.	3	35¼
4. Cösfeld	83.	5	70½
17. Cöslin	17. 36 b. 38 a—e. 65 a. 104. 107 109 a.	3½	39
11. Cöthen	38 a. 44 a. 78 c.	2	19½
17. Colberg	36 abc. 38 b 83 b.	3½	36
3. Constadt	89.	5½	55¾
6. 178 Cosdorf	28. 73 b. 175. 178 181.	2½	18½
11. Coswig	11 46 a. 57 a. 174.	2	14½
Cosel siehe K.			
5. Cottbus	5 39 ab. 42 a. 47 b. 142 182	2	18
4. Crefeld	204 ab. 207 e.	6	83½
9. Cremmen	9. 12. 55 58 a.	1	5
14. Crensitz	14. 73 a	3	20
17. 18. Creutzburg	70. 89. 133.	7	91
10. Creuznach	244	6	89¼
3. Crossen	3 24. 41. 139 a 144 182.	2	18¾
18. Cüstrin	18 ab. 39 b. 42 abc. 47 b. 64 a 65 b. 115	1½	12
18. Culm	18 b. 65 b. 132.	5	54½
18. Culmsee	41 a.	5½	57½

Ferner:

v. u. n. Berlin mit Nr.	auf dem Course Nr.	von Berlin Brief Porto Gr.	von Berlin M.
22. Czerwinsk	43 b. 132.	8	74½
6. Dahme	176. 180.	2	12
21. Damgarten	128 c.	4½	39¾
17. Danzig . 17. 43 ab. 65 a. 71. 129 a. 132.		5	67
17. 18. Darkehmen	54 c. 102 ab.	8	104¼
11. 14. Delitzsch . 73 c. 145. 146. 147. 163. 183.		2½	20½
21. 21 b. Demmin . 44 ab. 53 122. 158.		3½	32¼
11. Dessau . 11. 44 a. 46 a. 57 a. 73 c. 78 d. 163.		2	17½
4. Detmold	60.	4	37½
18 a. Deutsch-Crone . 18 a. 40. 65 b. 114.		4	32
4. Deutz	209.	6½	80¾
10. Dillenburg	208 d	6	74¼
10. Dingelstadt	46 b. 148.	4	40
4. Dinslaken	44 b. 203.	4	76
17. Dirschau	17. 38. 65 a.	5	71¼
6. Dobrilugk	6. 45	2½	14¾
22. Dobrzyn	43 b. 132.	6½	64¼
18 a. Dölgelin	18 ab. 65 b.	2	9¼
3. Domslau	25. 49.	4½	46¼
4. Dormagen	204 ab. 206 b.	6	82¼
4. Dorsten	207 h.	5½	79
4. Dortmund	23 a. 44 b. 207 c	4½	71½
17. Dramburg	116	4	28¾
5. Drebkau	137.	2½	14¼
18. Drengfurt	54 c. 102 ab.	8	96
4. Drensteinfurt	83.	4½	64¾
6. Dresden	6. 45. 175. 178.	3	22¾
18. Driesen	18 b. 65 b. 97. 116.	2½	25¼
22. Drossen	22. 130.	2½	15¼
4. Dryburg	90 a.	4½	53

Ferner:

v. u. n. Berlin mit Nr.	auf dem Course Nr.	Brief-Porto von Berlin Gr.	Mr.
14. Düben	14. 73 a. 146.	2½	18
4. Duisburg	203.	6	85
4. Dülmen	4. 134. 207	4	60¼
4. Düsseldorf	23 a. 203. 207. 209.	6	82
11. 14. Eckardsberga	46 c. 164. 179. 196	3½	30½
4. Egeln	4. 78 b. 134.	3	23¾
Ehrenbreitstein, Thal-, siehe Thal-Ehrenbreitstein			
6. 14. Eilenburg	28. 73 b. 144. 147. 180. 181. 182. 183. 185.	3	21½
11. Eisenach	192	4	50½
11. Eisleben	11. 46 a. 57 d. 153. 171. 197.	3	28½
4. Elberfeld	23 a. 207 c. f. 208. 213.	5½	78¾
17. 18 Elbing	17. 65 a	5	70¾
4. Elbingerode	88.	3½	30¼
4. Ellerich	88	4	34¾
6. Elsterwerda	6. 28. 45. 73 b. 175. 178.	2½	17
4. Elten	203.	4	83¾
4. Elze	4. 134	3½	41½
4. Emmerich	204 b.	4	82¾
4. Enschede	83	5½	75
11. Erfurt	11. 46 abc. 148 153. 164. 179. 184. 196.	4	38½
13. Erkner	13. 47 a. 61 a.	1	3½
10. Erxleben	78 a.	3½	24½
12. Eschenburg	12. 57 c. 58 a. 73 e.	3	36
4 Essen	44 b	6	80¾
4. Ettingsmühle	83 f.	5	68½
22 Exin	34. 94.	4½	53

Ferner:

v. u. n. Berlin mit Nr.	auf dem Course, Nr.	Brief-Porto von Berlin Gr	M.
21 a. b. Falkenwalde	44 a. 122.	3½	22½
9. Fehrbellin	9. 12. 55. 58 a.	1½	7¾
21 a. b. Ferdinandshof	21 a. 101. 123.	3½	21¾
18. Filehne	18 b 65 b	3½	21¾
18. Fordon	18 b. 65 b	4½	49¼
13. Forste	152.	3	20
11. Frankenhausen	140.	3½	34
3. Frankenstein	25. 49. 51 a. 86.	4½	49½
11. Frankfurt a. M.	196. 209.	6	64
3. 13. Frankfurt a. O.	3. 13. 22. 24. 39 b. 42 a. 47 abc. 61 a. 130. 166. 185.	1½	11¾
21. Franzburg	123 f.	5	36¾
17. Frauenburg	17. 65 a.	6	82¾
3. Fraustadt	50. 75.	4	34¾
3. Freistadt	87 a.	3	28¾
18. Freudenfier	18 a. 65 b	4½	37¾
3. Freudenthal	33. 135.	5	65
11. Freyburg in Sachsen	172. 195	3½	28½
8. Freyenwalde	8 ab. 17. 48 abc. 65 a. 107 b 118. 138 a.	1½	7¼
11. Freylingen	209.	6	76
18. Friedeberg	18 ab. 65 b.	2½	22
Friedland in Mecklenb.	1 b.	4½	20
10. Friedrichshöhe	78 b.	4	33¾
13. Fürstenberg	13. 20 b. 138 c.	2	14¾
13. Fürstenwalde	13. 47 a. 61 a.	1½	7
4. Fürth	201. 207.	6½	91½
19. Gardelegen	19. 56 c. 106. 120 a.	2½	20½
18. Garnsee	18 b. 43 b. 65 b. 129 a. 132.	5½	61½
12. Gartow	74 b.	2½	23½
21. Garz auf Rügen	128.	5	30½

Ferner:

v. u. n. Berlin mit Nr.	auf dem Course Nr.	von Berlin Brief-Porto Gr.	M
20. Garz bei Schwedt	20. 121.	3	16½
8. Gefell	154. 156. 188. 190.	5	39
4. Geldern	204 a. 208 a.	6½	87¾
10. Genthin	4. 10. 56 a.	2	13
11. Gera	154. 156. 162. 188. 190	4	32
4. Geseke	231.	4½	53
18. Gilgenburg	80 b 85	8	72½
22. Glasno	22. 130.	4½	58¾
3. Glatz	25. 49	5	52½
3. Glogau 26. 50. 51. abc 75. 86. 87 b	123.	3½	31¾
4. Gnadau	38 a.	2½	20½
3. Gnadenfrey	103 a.	5	49
22. Gnesen	98. 129 b	4½	42½
22. Gniewkowo	98 129 b.	5	47¼
10. G. Goar	205 b.	6½	80½
17. Goddentau	17. 65 a.	4½	57
5. Görlitz 28. 73 b. 74 b. 149—151. 181. 186 187. 199		3	25¾
17. 18. Goldap 54 b. 77 a. 102 a		8¾	108¾
3. Goldberg 27 b. 52. 61 bb. 74. 150. 181. 191.		4	40½
18. Gollub	41 a.	6	61½
6 Golsen	6. 45. 187	2	9¼
4. Goor	83 g.	6	78
4, 10. Goslar	56 b.	4	33½
18. Grabionne	18 b. 65 b.	4	38½
20. b. Gransee	20. 128.	1½	8
3. Grätz	99. 139 b.	3½	32½
18. Graudenz 18 b. 43 b. 65 b. 85. 129 a 132.		5	58¾
17. Greifenberg in Pommern	36 c. 83 b.	3½	30
3. Greifenberg in Schlesien 52. 74 b. 150. 181. 191		4	37¾
21 a. b. Greifenhagen	64 d 124.	3	23¼
21. Greifswalde 21 a. 44 b. 53. 128. 136.		4	29⅝

Ferner:

v. u. n. Berlin mit Nr.	auf dem Course Nr.	Brief-Porto von Berlin Gr.	M
11. Greußen	200.	4	34½
17. Gr. Gröffin	37. 108.	4	33¼
4. Groskreutz	4. 10. 56 a. 134.	2	7
6. Großenbayn	6. 45. 175. 178.	1½	18¾
3. Gros-Streliz	31. 72.	5½	61½
3. Grotkau	29. 33. 92. 135.	4½	52¼
3. Grüneberg	3. 24.	2	23
3. Grunersdorf	33. 135.	5½	75¾
17. Gülzow	35.	2½	23½
9. Güstrow	9. 55.	2½	23¾
13. Guben	13. 61 a. 144. 152.	2½	16¾
3. Guhrau	26. 50.	4½	36½
17. 18. Gumbinnen	54 abcd. 66. 77 a. 102 ab.	7½	104¼
18. Gutstadt	59. 62. 70. 101. 133.	6½	80½
3. Guttentag	89. 90 b.	6	61½
4. Hagen	23 a. 207 c.	4	74¾
4. Halberstadt	4. 10. 56 a—e. 57 b. bb. 88. 120 a. 134.	2½	26¾
11. Halle in Sachsen	11. 46 a. 56 cd. 57 a—d. 58 b. 73 d—e. 78 e. 153. 154. 155. 160. 179. 188. 189. 194. 198.	2½	23½
4. Hamm	23 a. 83 d. 207 c.	3½	67½
12. Hamburg	12. 57 c. 58 abc. 73 e. 124. 193. 197. 198.	3	37½
4. Hameln	82 b.	4½	55¼
17. Hammerstein	37. 108.	5	45¼
4. 10. Hannover	82 a.	4½	41¾
11. Harkerode	197.	3½	31½
19. Havelberg	23. 73 e. 74 a.	2	17¾
3. Haynau	28. 73 b.	4	36½
10. Heiligenstadt	46 b. 78 b 148.	4	42½

18. Heils-

Ferner:

v. u. u. Berlin mit Nr.	auf dem Course Nr.	von Berlin Brief-Porto Gr.	M.
18. Heilsberg	59. 62. 70. 101. 133.	6	83½
4. 16. Heimersleben	16. 56 a	3	24
4. Helmstädt	78 a.	3½	26¼
10. Helsa	46 b. 78 b.	5	46½
9 Hennigsdorf	9. 12. 55 58 a.	1	2¼
4. Herford	4. 60. 134.	3½	54
3. Herrnstadt	26. 50.	4½	44
6. Herzberg	144. 175. 178. 180. 182. 185.	2	15½
4. Herzebröck	83 b.	4	46¼
11. Hettstädt	57 d. 78 e.	3½	30¾
6. Hetzerath	205	7	93¼
4. Hildesheim	4. 134	4½	38¼
3. Hirschberg	13. 27 ab. 61 ab.	4	40½
5. Hirschfeld	151.	3½	28¾
4. Hochstraß	206 b.	6	83½
18. Hochzeit	18 a. 65 b.	3½	26
4. Höxter	82 b.	4	55
11. 14. Hof bei Baireuth	154. 156. 188. 190.	4½	41
10 Hofgeismar	82 b. 90 a.	5	51½
6. Hohenbucko	144. 185.	2½	13
18. Hohenstein	70. 133.	8	30½
4. Hohnsen	4. 134.	3½	44¼
4. Holzminden	90 a.	6	47½
17. 18. Hoppenbruch	17. 18 ab. 65 ab.	6½	81½
5. Hoyerswerda	28. 73 b. 142. 157. 181	2½	18¾
Jaromirz	31.	6	60½
22. Jaroszyn	63.	5	44½
18. Jastrow	18 a. 38 e. 65 b. 109 a.	4½	40½
3. Jauer	51 a. 86.	4	40¼
4. Ibbenbühren	28 a.	5	66½
11. 14. Jena	155. 165.	4	31½
14. Jessen	175.	2½	16½

******

Ferner:

v. u. n. Berlin mit Nr.	auf dem Course Nr.	Brief-Porto von Berlin Gr.	M.
11. Ilmenau	162.	6	42
4. 10. Ilsenburg	56 b.	3½	30½
10. Ingelheim	205 b.	7½	69½
22. Inowrazlaw	34. 98. 129 b	5½	51¼
17. 18. Insterburg	54 a. 66. 68. 81. 102 a.	7	100½
3. Jordansmühl	25. 49.	5	49¾
4. Iserlohn	202. 210.	4	73
4. Jülich	207.	6	88½
11. Jüterbogk	158. 176	1½	9
18. Junkerhof	18 a. 65 b.	5	50¼
10. Kaisersesch	205.	6½	81¼
5. 6. Kalau	182. 187.	2½	13
3. Karge	99. 139 b.	3	26½
17. Karschau	43 a. 71.	6	75½
17. Katz	17. 65. a.	5	64½
3. Kempen	32. 63. 95. 131.	5½	55¾
22. Klezewo	22. 130.	5½	48½
12. Kleszke	12. 58 a.	2	15¾
22. Klodawa	22. 130.	6	56½
3. Klopschen	3. 24.	3½	30½
17. Königsberg i. d. Neumark	17. 42 b. 64 abcd. 65 ab. 110. 112 b. 125.	2	12¼
17. 18. Königsberg in Pr.	17. 18 ab. 54 a. 65—70. 77 b. 81. 91. 102 a.	5½	84¼
5. Königsbrück	142.	3½	22¾
17. 18. Königsfelde	54 b. 77 a. 102 a.	7½	106¼
3. Königgrätz	25.	5½	62½
4. Königslutter	78 a.	4	32¾
11. 14. Königssee	162.	4	40½
3. Königstadt	25.	5½	68½
10. Königstein bei Frankf. a. M.	209.	7	66

Ferner:

v. u. n. Berlin mit Nr.	auf dem Course Nr.	Brief-Porto von Berlin Gr.	M.
5. Königswartha	157.	3	20 3/4
10. Königswinter	217 c.	6 1/2	80 1/2 3/4
5. Königs-Wusterhausen	5. 39 a. 137.	1	3 3/4
18. Konitz	18 a. 37. 43 a. 65 b. 71.	5	49
3. Kontop	51 c. 123.	2 1/2	28
3. Kosel	90 a.	5 1/2	62 1/2
17. Kossabude	43 a. 71.	5 1/2	52 1/4
22. Kosten	34. 93.	4	31 1/4
22. Kostrzyn	22. 130.	4 1/2	38 1/2 3/4
22. Koßmin	63. 95.	5 1/2	49 1/4
3. Krakau	31. 72.	7 1/2	82 1/4
3. Krappitz	90 a.	5 1/2	61 1/2
11. Kropstädt	11. 14. 46 a. 57 a. 73 a.	2	11 1/2 3/4
22. Krosno	30. 93.	4	32 3/4
22. Krotoschin	27 b. 63. 95.	5	47 1/4
22. Kurnik	63. 95.	4	34 1/4
22. Kutno	22. 130.	4 1/2	61
22. Kwieczyszewo	98. 129 b.	5 1/2	52 1/4
12. Kyritz	12. 58 a.	1 1/2	12 1/4
18. Kyschau	38.	6	75 1/2
17. Labes	107 b.	4 1/2	26 3/4
22. Labiszyn	34.	4	51
4. Ladbergen	220 f.	5	69
18. Landeberg a. d. Warthe	18 ab. 51 c. 65 b. 123.	2	18 1/4
11. Landsberg in Sachsen	38 a.	3	22 1/4
3. Landshuth	27 a. 61 b.	4	44 3/4
17. Langeböse	17. 65 a.	4 1/2	52 1/2
4. Langenfeld	207 d. — 209.	6 1/2	84 1/4
11. Langensalza	46 b. 148. 159. 161. 184. 192. 193. 195.	4	39 1/2
5. Lauban	28. 73 b. 74 b. 150. 181. 191.	3	28 1/2

Ferner:

v. u. n. Berlin mit Nr.	auf dem Course Nr.	Brief-Porto von Berlin Gr.	M.
4. Leese	82 a.	4	53¼
14. Leipzig	14. 28. 38 a. 48 c. 56 d. 58 b. 73 a—e. 144. 156. 160—165. 180. 181. 182. 185. 190. 194—198.	3	22
18. Leissenau	80 b.	5½	68
11. Leitzkau	78 d.	2½	18
4. Lemgo	60.	4½	56
4. Lengerich	23. 83 e.	6	54½
4. Lennep	208 d.	5½	77½
12. Lenzen	12. 23. 57 c. 58 ab. 73 e. 74 ab.	2	22
3. Leobschütz	29. 92.	5½	62½
4. Lichtenau	83 b.	4½	58
8. 17. Liebenwalde	48 c. 138 a.	1½	10
6. 14. Liebenwerda	175. 178.	2½	15½
5. Lieberose	5. 39 ab. 42 a. 47 b. 144.	2	13½
18. Liebstadt	59. 62. 101.	6	77½
3. 13. Liegnitz	27 b. 28. 57 a. 61 bb. 73 b. 74 b. 86. 150 181. 191. 199.	4	37½
10. Limburg	209.	7	72
4. Lingen	23. 83 e.	4½	72
10. Linz	218 c.	6	80½
16 b. Lipno	43 b. 132.	6½	60½
18. Lippinken	43.	5½	58½
4. Lippstadt	23. 83 e. 207 c.	3½	61
22. Lissa	30. 50. 75. 93.	4	37½
3. Lissau	25.	5	73½
3 Lobnick	33. 135.	5	67
16 b. Löbau in Preußen	80 b. 85.	8	69½
3. Löbau in der Lausitz	149.	3½	27½
11. Löbejün	56 c. 57 b.	3	26½
21 ab. Löcknitz	21 a. 58 c. 121 a. 124.	2	19½

Ferner:

v. u. n. Berlin mit Nr.	auf dem Course Nr.	Brief-Porto von Berlin Gr.	M.
21. Loitz	53.	4	33¾
13. Löwenberg	13. 52. 61 a. 74 b. 150. 181. 191.	4	35¾
3. Lonsky	32. 131.	6½	68¾
22. Lowicz	22. 130	7½	67¼
3. Lublinietz	90 b.	6	64
3. Lubochnia	32. 131.	7½	80½
6 Luckau	6. 45. 144. 176. 185. 187.	2	11
15. Luckenwalde	15. 76. 158.	1½	6
3. Lüben	3. 24. 51 a. 86.	3½	34¾
5. Lübben	137. 144. 166. 185.	1½	9¾
6. Lübbenau	137.	2	11¼
12. Lübtheen	12. 57 c. 58 a. 73 e.	2½	27
11. Lützen	46 c. 164. 196.	3	29
17. Lupow	17. 65 a.	5	52
4. Lutzerath	205 c.	6½	83¼
21 ab. Lychen	58 c. 124.	1½	13½
17. 18. Lyck	54 b. 67. 77 ab. 102 a.	9	105
4. 10. Magdeburg	4. 10. 38. 56 a. 57 cd. 58 b. 73 e. 78 a—g. 106 b. 120 b. 134.	2½	20
6. Malmedy	201.	6½	91
11. Mansfeld	57 d. 78 e.	3½	29½
17. Marienburg	17. 65 a. 79. 80 a.	5	74¼
18 ab. Marienwerder	18 ab. 43 b. 65 b. 79. 80 a. 85. 129 a. 132	5	63½
22. Marjonin	96. 109 b.	3½	33
18. Märk. Friedland	40. 114.	4½	32½
17. Massow	17. 65 a.	2½	23
10. Maynz	205.	6½	87
4. Meinertzhagen	208 c.	7½	82
17. 18. Memel	68. 81	8	106½

Ferner:

v. a. n. Berlin mit Nr.	auf dem Course Nr.	Brief-Porto von Berlin Gr.	M.
11. 14. Merseburg	147. 154. 155. 161. 165. 169. 179. 183. 188. 189. 195. 197.	3	25½
10. Merzig	209.	7½	107¾
22. Meseritz	22. 51 c. 123. 130.	2½	22¼
4. Meurs	217.	6	84½
9. Meyenburg	9. 55.	2½	20
4. Minden	4. 82 ab. 134.	3½	50¼
21 ab. Mirow	58 c. 124.	2½	20
3. Mislowitz	31. 72.	6½	71¼
11. Mittelpöllnitz	162.	4	33½
6. Mittenwalde	6. 21 a. 45. 58 c. 121 a. 124. 128.	1	4
18. Mlawa	70. 133.	8½	77¼
18. Möwe	43 b. 129 a. 132.	5	65¾
18. Mohrin	42 b. 64 a.	2	14½
4. Montjoye	201.	7	92
6. Moritzburg	175.	3	20½
5. Mückenberg	28. 73 b. 181.	3	22¾
18. Mühlhausen in Pr.	18 ab. 46 b. 65 b.	6	75½
10. Mühlhausen in Thüringen	148. 161. 184. 193. 195.	5	45½
4. Mühlheim am Rhein	207 d. 209. 218 c. 222.	6	83¼
4. Mühlheim a. d. Ruhr	207 h. 211. 219 d. 220 f.	5½	78¾
5. Müllerose	39 b. 42 a. 47 b. 166. 185.	1½	12½
3. Müncheberg	3. 7. 18 ab. 22. 24. 47 a. 65 b. 130.	1½	6¾
4. Münster	4. 83. 134. 207 h. 220 f.	4½	66
3. Münsterberg	51 a. 86.	5	51¾
22. Mur Goslin	34. 94. 96. 109 b.	4	33
5. Muskau	28. 73 b. 167. 181. 187.	2½	19¾
3. Mzurky	32. 131.	8	72¾

Ferner:

v. u. n. Berlin mit Nr.	auf dem Course Nr.	von Berlin Brief-Porto Gr.	M.
3. Nachod	25.	6	58½
18 b. Nackel	18 b. 65 b.	4	43½
3. Namslau	89.	5½	52¾
3. Naramice	32. 131.	6½	60¾
10. Nassau	237.	6½	79½
10. Nastetten	237.	6½	81½
19. Nauen	19. 106 a.	1½	5
17. Naugard	1. 17. 35. 36 c. 65 a. 84 ab. 136.	2½	26
11. Naumburg an der Saale	46 c. 155. 164. 165. 168. 172. 179. 189. 196.	3	28½
4. Neheim	230.	5½	65¾
18. Neidenburg	70. 80 b. 85. 133.	8	76½
3. Neisse	29. 33. 51 a. 86. 92. 125.	5	55¼
17. Nemitz	1. 35. 84 a. 136.	2½	29¾
4. Nettlingen	4. 134.	4½	36½
3. Neudamm	42 c. 115.	1½	14¾
18. Neuenburg	18 a. 65 b. 85.	2½	20
10. Neuhaldensleben	56 c. 78 f. 106 b. 120 a.	3	25½
4. Neukirchen	23 a. 83 b. 207 c.	4	53½
3. Neumarkt bei Breslau	3. 24. 27 b. 28. 61 bb. 73 b. 191.	4	40½
21. Neumark bei Stettin	57 c. 123.	3	20½
18. Neumark in Westpreußen	80 b. 85.	6½	75
4. Neuwied	218 c.	5½	78¼
4. Neuß	201. 204 ab. 206 b. 207. 214. 217—219 c.	6	83½
3. Neustadt bei Breslau	29. 33. 92. 135.	5	59
17. Neustadt bei Danzig	17. 65 a.	4	60¾
18. Neustadt Eberswalde	21 b. 48 c. 121 b. 138 a.	1½	6½
11. Neustadt an der Orle	162.	4	35
18. Neustadt bei Schirwind	54 d.	8½	110½
3. Neustädtel	3. 24. 51 b. 87 ab.	3	28¼
17. Neu-Stettin	37. 38 c. 108. 109 a. 116.	5½	44¾

Ferner:

v. u. n. Berlin mit Nr.	auf dem Courſe Nr.	Brief-Porto von Berlin Gr.	M.
21 ab. Neuwarp	127.	3	25¾
18. Neuwedel	40. 114.	3	28¼
3. Nickolsburg	33. 135.	5	87
22. Nieporent	70. 133.	8	76½
5. Niesky	187.	3½	23¼
3. Nimburg	25.	5	71½
3. Nimptſch	25. 49. 103 a.	4½	51½
17. Nörenberg	116	2½	25¾
10. Nordhauſen	78 b. 88. 159. 169. 170.	4½	36¾
17 18. Norkaiten	68. 81.	8½	116¾
4. Notteln	83.	5	68½
4. Oberhauſen	207 h.	6	80¼
3. Oels	32. 88. 131.	4½	43¾
3. Ohlau	29. 31. 33. 72. 92. 135.	4½	48¾
4. Oldendorf	4. 134.	4½	46¾
17. 18. Oletzko	54 b. 77 a. 102 a.	9	106
3. Olmütz	33. 135.	5	74
4. Olpe	208 c. 221 b.	6	67¾
3 Oppeln	31. 72. 89. 90 ab.	5	56½
21. Oranienburg	20 b. 21 a. 121 a. 128.	1	4
14. Oſchatz	177.	3	22
4. Osnabrück	83 f.	5½	56½
18. Oſche	18 a. 65 b.	5	52¼
4. Oſſendorf	83 b.	6	53¼
Oſterburg	58 b.	3	19½
11. Oſtermondra	195.	4	34
5. Oſtritz	151.	4	27¾
18. Oſtrometzke	18 b. 65 b.	4½	50¼
3. Oſtrowe	63. 95.	6½	62¼
17. 18. Oſtwethen	68. 81.	7	104½

Ferner:

v. u. n. Berlin mit Nr.	auf dem Course Nr.	von Berlin Brief-Porto Gr.	M.
17. 18. Paaris	67. 77 b.	7½	90½
4. Paderborn	60. 83 b. 90 a.	4½	55¼
17. Pankenin	17. 65 a.	3½	42¼
3. Parchwitz	3. 24.	4	37½
21 a. Pasewalk	21 a. 101. 128.	3	18¾
14. Pegau	156. 162. 190.	4	25
5. Peitz	5. 39 ab. 42 a. 47 b. 182.	2	16
12. Perleberg	12. 23. 73 c. 74 a. 124.	2	18¼
18 a. Peterswalde	18 a. 65 b.	5	39¼
3. Petrikau	32. 131.	7	74¾
13. Pförten	152.	3	18¾
17. 18. Pillau	69. 91.	6½	94½
22. Pinne	22. 130.	3½	29
17. Plathe	17. 65 a.	3½	28½
9. Plau	9. 55.	2½	21¾
3. Pleß	29. 92.	6	74½
18 a. Plochoczyn	18 a. 65 b.	5	55¼
18. Plock	43 b. 132.	7½	68¼
21 ab. Pölitz	127.	3	22¼
17. 18. Pogauen	54 a. 66. 102 a.	6	90¾
10. Polch	205 c. 212 b. 218 f.	6	79½
3. Polkwitz	3. 24.	3½	32¼
17. Polnow	38 a.	4	43½
17. Polzin	38 d. 107 a.	4½	46
22. Posen	22. 30. 34. 63. 93—99. 109 b. 117. 129 b. 130. 139 b.	4	35¾
4. 10. 14. 16. Potsdam	4. 10. 11. 14. 16. 46 a. 56 a. 57 a. 73 a. 100. 134.	1	4
3. Poysdorf	33. 135.	7	91
3. Prag	25.		39½
18. Praßnitz	70. 133.	9	81¼
3. Prausnitz	30. 93.	5½	46½

Ferner:

v. u. n. Berlin mit Nr.	auf dem Course Nr.	Brief-Porto Gr.	Brief-Porto M.
21. Prenzlow	21 a. 58 c. 101. 121 a. 124. 128.	2	15½
14. Pretsch	177.	2½	16
17. 18. Pr. Eylau	70. 133.	6½	93¼
18. Pr. Holland	18 ab. 59. 62. 65 b. 101.	6	73½
18. Pr. Mark	18 ab. 65 b.	6	69½
17. Pr. Stargard	43. 129 a. 132.	6½	62½
22. Pniewie	22. 130.	6	63½
12. Pritzwalk	58 c. 124.	2	19½
17. 18. Prökuls	63. 81.	9¼	119½
3. Prosnitz	33. 135.	7	74
10. Prümm	201 b. 212.	7½	99¼
22. Pudewitz	98. 129 b.	4½	39¼
17. 18. Pultusk	70. 133.	9	86¼
17. Pyritz	17. 42 c. 51 e. 65 a. 115. 123.	2	17¾
10. Pyrmont	82 b.	6	55¼
4. Quedlinburg	56 d. 57 bb. 78 b.	3	28¾
11. Querfurt	161. 169. 171. 172.	3½	29
11. Radegast	11. 46 a. 57 a.	3	29¼
18. Rastenburg	54 c. 67. 77 b. 102 ab.	7½	92½
4. Ratingen	247.	6½	83
3. Raszyn	32. 131.	8	76½
19. Rathenow	19. 23. 74 a. 106 a.	1½	10½
3. Ratibor	29. 92.	5½	66½
17. Ratzebuhr	38 e. 109 a.	5½	31¼
3. Rawa	32. 131.	7½	74¼
22. Rawicz	30. 93.	4½	40¼
4. Rees	203. 207 b. 222.	4½	87
18. Reez	40. 114.	3½	26
3. Reggern	33. 135.	5½	85
4. Rehme	4. 134.	4	52¼
13. Reichenau	27 a. 61 b.	4½	46¼

Ferner:

v. u. n. Berlin mit Nr.	auf dem Course Nr.	Brief-Porto von Berlin Gr.	M.
18. Reichenbach	18 ab. 51 a. 65 b. 86. 103 ab. 111. 149. 186.	6	71½
3. Reinerz	25.	6	55½
10. Remagen	206. 217—219.	6½	81¼
17. 18. Rhein	67. 77 b.	8	96
4. Rheine	83 e. g.	5	76
9. Rheinsberg	9. 55. 233. 241.	2	12½
21. Richtenberg	128 f.	5	36½
18. Riesenburg	18 ab. 65 b.	6	66½
4. Rimbeck	4. 134.	3½	31
10. Rinteln	82 b.	4	52½
22. Rogasen	34. 94. 96. 109 b.	5	41¼
17. Roman	17. 65 a.	3	32¾
4. Ronsdorf	251.	6	80¾
3. Rosenberg	89.	6	59¾
10. Rosla	88. 169. 170. 173.	5	39¾
9. Rostock	128 c.	4	29¾
5. Rothenburg	28. 73 b. 181.	3½	28¼
17. Rügenwalde	38 c. 104.	4½	44¼
17. Rummelsburg	38 a.	4½	46½
9. Ruppin	9. 55. 105. 138 b.	1½	9½
9. Rybnick	29. 92.	6	69¾
18. Ruschendorf	18 a. 65 b.	4½	30
4. Saarbrück	212.	7	101¼
4. Saarlouis	212.	6½	97¾
11. Saalfeld	162.	5	38
13. Sagan	13. 61 a. 167.	4	26¼
4. Salze	38 a.	3	21
19. Salzwedel	19. 78 f. 106 ab.	3	26¾
18. Samoklens	34. 94.	4½	50½
22. Samter	97. 117.	5	40¾
4. 10. Sandau	23. 74 a.	2½	18¼
20. 21. Sandkrug	20 b.	1	2

Ferner:

v. u. n Berlin mit Nr.	auf dem Course Nr.	Briefpferde von Berlin Gr.	M.
11. Sangerhausen	11. 46 a. 88. 153. 169. 170.	3½	30½
Santomisl	63. 95.	4½	31¾
4. Schapen	23 a. 207 c.	4½	69
19. Scharlibbe	23. 74 a.	2	13½
3. Schiedlagwitz	27 a. 61 b.	4½	48¼
17. Schiefelbein	38 d. 107. 118.	4½	48½
3. Schildberg	63. 95.	6	58¼
22. Schillen	22. 130.	3	25
17. 18. Schippenbeil	67. 77 b.	7½	88½
17. 18. Schirwind	54 d.	9	111¼
11. Skeudits	56 d. 58 b. 73 c. 147. 160. 183. 194. 198.	3	25½
17. Schlawe	17. 65 a.	4	45
11. Schleitz	154. 156. 188. 190.	5	37
11. Schleusingen	162.	4	46
6. 14. Schlieben	185.	2½	17
18. Schlochau	18 a. 37. 65 b. 103.	5	42¼
18. Schloppe	18 a. 65 b.	4	38
14. Schmiedeberg	14. 73 a.	2½	16
22. Schmiegel	30. 93.	4	28¼
18. Schneidemühl	18 b. 38 c. 65 b. 96. 109 a. b.	3½	35
4. Schönebeck	38. 78 c.	2½	22
17. Schönbeck	43 a. b. 71. 129 a.	5½	60¾
17. Schönflies	64 c. 112 b.	2½	13¾
18. Schönlanke	18 b. 65 b.	4	32½
19. Schönlee	41 a.	6	60
3. Schürgast	31. 72.	5	35¾
10. Schwalbach	218 d.	7	71
21 b. Schwedt	21 b. 64 b. 110. 121 b.	2	13
3. Schweidnitz	27 a. 51 a. 61 b. 86. 103 b. 111.	4	44½
4. Schwelm	23 a. 207 c. 219 d.	6	89¼
Schwerin im Herz. Warschau	51 c. 123.	3	22
3. Schwiebus	51 c. 123.	3½	25½

Ferner:

v. u. n. Berlin mit Nr.	auf dem Course Nr.	von Berlin Brief-Porto Gr.	M.
19. Seehausen	19. 106 a.	3	19¼¾
22. Sempolno	22. 130.	6½	51¼
18. Sempowitz	43 b. 132.	5	57
5. Senftenberg	28. 73 b. 181.	3	20¾¼
4. Siegburg	209. 218 c. 220.	6½	87¼¼
4. Siegen	208 c.	5½	71¼½
3. Sierock	70. 133.	7½	75½¼
22. Siupce	22. 130.	4½	45¼
22. Sochazew	22. 130.	7½	74½¾
11. Sömmerda	11. 46 a. 153.	4	36¾
4. Soest	23 a. 207 c.	4	64
4. Solingen	208.	5½	80¼¾
17. Soldin 42 c. 51 c. 64 c. 112 a. b. 115. 123.		2	16¾¼
17. Sommerau	17. 65 a.	5	76¼¾
13. Sommerfeld	13. 61 a.	3	19¾¼
11. Sondershausen	14o. 159. 200.	4	36
6. Sonnenwalde	6. 45. 182.	2½	13
13. Sorau	29. 61 a. 92. 167.	3	22½
19. 20. Spandau	19. 20. 100. 106 a. 113.	1	2
5. Spremberg 28. 73 b. 137. 142. 152. 181. 187.		2½	16¾¼
13. Sprottau	13. 61 a.	3½	28¼¼
17. 18. Stallupöhnen	54 d.	8½	108¼¼
3. Stammersdorf	33. 135.	5½	87
17. Stargard	17. 40. 42 c. 65 a. 97. 107 b. 114—119. 126.	2½	20¾¼
Stargard, Preuß., siehe Preuß. Stargard.			
19. Stendal	19. 56. 58 b. 106 a. 120 ab.	2½	16
22. Stenszewo	99. 139 b.	4½	36¾¼
3. Sternberg	33. 135.	6	70
21 ab. Stettin	21 ab. 44 a. 51 c. 58 c. 64 d 119, 121—127.	2½	20½¼
10. Stollberg	173.	5	40¾¼
17. Stolpe	17. 65 a.	4	48½¼

Ferner:

v. u. n. Berlin mit Nr.	auf dem Course Nr.	von Berlin Brief-Porto Gr.	M
5. Storkow	5. 39 a.	1½	7
21. Stralsund	21 a. 128.	5	20¾
18. Strasburg	41. 80 b. 85.	6	72
4. Straßerhof	219 d.	6½	85¾
8. Strausberg	8 a. 48 a.	1	4
21. Strelitz	1 b. 20 b. 58 c. 124. 128. 138 c.	2½	16¾
3. Striegau	51 a. 86.	4	42¼
3. Sulau	276.	5	51¼
21 ab. Swienemünde	1.	4	28¾
17. 18. Szameitkehmen	68. 81.	7½	112
19. Tangermünde	19. 73 c. 106 a.	2	14½
17. 18. Tapiau	54 a. 66. 102 a.	6½	93
17. 18. Taplaken	54 a. 66. 102 a.	7	96
3. Tarnowitz	31. 72.	5½	67¼
17. Tempelburg	38 d. 116.	4	32¾
21. Templin	21 a. 58 c. 121 a. 124. 128.	1½	10¾
11. Tennstädt	161. 195.	4	37½
8. Thal-Ehrenbreitstein	218 c. d. 220.	6	76½
18. Thorn	43 b. 98. 129 abc. 132.	5½	54½
17. 18. Tilsit	68. 81.	7½	103½
14. Torgau	28. 73 b. 144. 177. 180. 181. 182. 185.	2½	18½
3. Tost	31. 72.	5½	63¾
3. Trachenberg	30. 93.	5½	44¾
5. Trebatsch	166. 185.	2	12¾
15. Trebbin	15. 76.	1	4
3. Trebnitz	27 b.	5½	47¼
17. Treptow	36 c. 44 c. 83 b.	3	32¼
11. 14. Treuenbrietzen	11. 14. 46 a. 57 a. 140. 158.	1½	9
21. Triebsees	128 f.	5	39¾
10. Trier	205 c. 212.	6½	91¼
17. Trunst	17. 65 a.	6½	80¾

Ferner:

v. u. n. Berlin mit Nr.	auf dem Course Nr.	Brief-Porto von Berlin Gr.	M.
18. Tuchel	18 a. 65 b.	5	52
4. Tüshaus	4. 134.	4½	73¾
4. Uckerath	209.	7	89¾
21. Uckermünde	44 a. 122. 127.	3½	30
4. Unna	23 a. 207 c.	4½	70
4. Urdingen	204. 219 c.	6½	86
21 ab. Usedom	1.	4	28¾
3. Volborz	32. 131.	7	76¾
10. S. Veith	201 b.	7½	100¼
4. Versmold	23 a.	4	48¼
6. Vetschau	182.	2½	22½
3. 7. 8. 18. 22. Vogelsdorf	3. 7. 8 a. 18 AB. 22. 24. 47 a. 48 a. 65 b. 130.	1	3
4. Wahlroth	209.	6½	77¼
4. Wahrendorf	4. 83 b. 134.	4½	61¾
3. Waldau	28. 73 b. 199.	4	36¼
10. Walmerode	209.	7	76¾
10. Wanfried	161. 195.	5½	47¾
10. Wansleben	10. 56 a. 56 e. 120 a.	3	22¼
22. Warschau	22. 32. 43 b. 70. 129 c. 130—133.	8	78½
3. Wartenberg	3. 24. 32. 131.	3	25
11. Weimar	46 c. 164. 178. 196.	4	34½
11. Weißenfels	46. c. 147. 154. 164. 183. 188. 196.	3	27½
11. Weißensee	161. 195. 200	3½	35½
17. 18. Werdenberg	68. 81.	8½	114¾
8. Werneuchen	8 b. 17. 48 a. 65 a.	1	3½
4. Wermelskirchen	219 d.	6	78
4. Wernigerode	56 b. 88.	3	29½
4. Wesel	4. 44 b. 134. 203. 210.	4	78

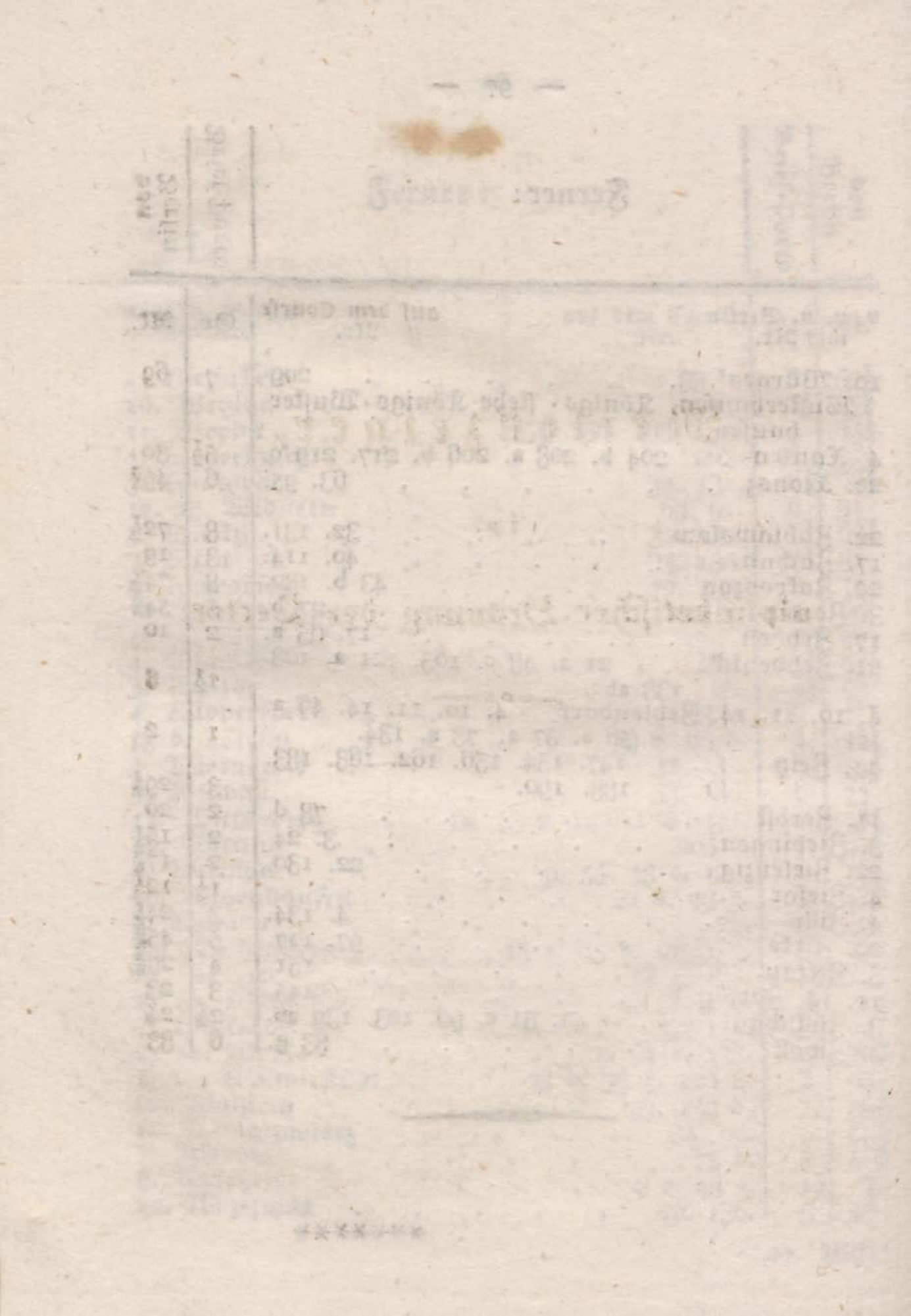
Ferner:

v. u. n. Berlin mit Nr.	auf dem Course Nr.	Brief-Porto von Berlin Gr.	M.
4. Westuffeln	83 b.	6	50½
10. Wetzlar	208.	6½	77¾
11. Weyda	154. 156. 188. 190.	4	33½
4. Weyerbusch	209.	6	76¼
3. Widawa	32. 131.	6½	66½
17. 18. Widitten	69. 91.	6	91
3. Wielky	32. 131.	6½	63¼
3. Wien	33. 135.	5½	81
3. Wiersbicze	70. 133.	8	79
10. Wiesbaden	218 d.	7	69
4. 10. Wilsnack		2	20
4. Wimbern	202.	5½	68½
3. Winzig	26.	4½	53
4. Wipperfurt	208 c.	6	79¼
18 b. Wirsitz	18 b. 65 b.	4	42½
3. Wieruszow	32. 131.	6	57¾
3. Wischau	33. 135.	6	77
14. Wittenberg	14. 73 a. 143. 174—177.	2	13½
10. Wittlich	205 c.	7	95¾
9. Wittstock	9. 55. 58 c. 124.	2	16½
10. Witzenhausen	46 b. 78 b.	5	43¾
3. Wohlau	26.	4½	50
18. Woldenberg	18 a. 65 b. 97. 117.	3½	27
11. Wolfen	73 c. 163.	2½	19¾
21 ab. Wolgast	2. 53. 136.	4	29¼
3. Wolkersdorf	33. 135.	5½	77
21 ab. Woslin	1. 84 a. 136.	4½	35¾
4. 10. Wolmirstädt	58 b. 78 g. 120 b.	3	23
22. Wolstein	99. 139 b.	3½	29¾
22. Wongrowierz	34. 94.	5	43½
Worbis	78 b.	5	41¼
8. Wriezen	8 a. 48 a.	1½	7
22. Wrzeschen	22. 136.	5	42

Ferner:

v. u. n. Berlin mit Nr.	auf dem Course Nr.	Brief-Porto Gr.	von Berlin M.
10. Würges	209.	7	69
Wusterhausen, Königs-	siehe Königs-Wusterhausen.		
4. Xanten	204 b. 208 a. 206 b. 217. 219 c.	5½	80
22. Xionsz	63. 95.	6	49½
22. Zabiatwolow	32. 131.	8	72½
17. Zachan	40. 114.	3	19
22. Zakroszyn	43 b. 132.	8	74½
3. Zduny	27 b.	5	54¼
17. Zehden	17. 65 a.	2	10
31. Zehdenick	21 a. 48 c. 105. 121 a. 128. 138 abc.	1½	8
4. 10. 11. 14. Zehlendorf	4. 10. 11. 14. 46 a. 56 a. 57 a. 73 a. 134.	1	2
11. Zeitz	147. 154. 156. 162. 168. 183. 188. 190.	3	29½
11. Zerbst	78 d.	2	20
3. Ziebingen	3. 24	2	15¼
22. Zielenzig	22. 130.	2	17½
4. Ziesar		1½	12½
4. Zilly	4. 134.	3	24¼
22. Zirke	97. 117.	5	45¾
5. Zittau	151	4	29¾
11. 14. Zörbig	145.	3	23
3. Züllichau	41. 51 c. 99. 123. 139 ab.	2½	24
4. Zwoll	83 b.	6	83

****



Meilenzeiger,

in

alphabetischer Ordnung der Oerter.

Namen der Oerter.	von Breslau	von Danzig	von Halberstadt	von Königsberg in Pr.	von Magdeburg	von Minden	von Posen	von Stettin
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
Aachen	136¾	159	65⅛	179½	72	41¾	127¾	112¼
Ahlfeld	86¾	109	15¼	129½	22	144¾	77¾	62¼
Allenburg	95½	35	123½	9¼	116¾	146	68½	86⅛
Allenstein	78	34½	110¾	18½	104	134⅛	50½	76¼
Altendamm	48½	59¼	4¼	76	41½	71¼	30¾	1¼
Altona	82⅜	101⅞	49⅜	127⅜	33⅜	63⅞	73⅜	50⅜
Amsterdam	135¼	157½	63¾	178	79½	49¼	126¼	110¾
Anclam	61¼	63	52½	88¾	45¾	76	42½	11½
Angerburg	85¾	45¾	124¼	20	117½	147¾	69¼	89¾
Angermünde	54¾	59¾	36¾	85	30	60¼	39¼	10¼
Ansbach	79	132½	64	153	53	77⅛	112¾	85¾
Antwerpen	157⅜	180	86¼	200½	93	62¼	148	133¼
Arendsee	67	89¼	21¼	109¾	14½	44¾	53	28¼
Arneburg	61¼	83½	16¾	104	10	40¾	52¼	37½
Arnheim	131⅜	154	60¼	174½	67	36¾	122¾	107¼
Arnswalde	48	51	52¼	76¾	45½	75¾	21	10
Artern	76	98¼	19¾	118¾	15¾	43¼	67	51½
Arys	84⅕	48⅝	120¼	22½	120	150¼	71¾	92¼
Aschersleben	74¼	93½	4¾	114	6½	28¼	62¼	40¼
Augsburg	88½	139½	68¼	160	65	71	108¼	92¾
Auras	3½	72⅞	75	82¾	69¼	98⅛	23½	53¾
Aurich	117⅞	139⅞	46⅛	160⅜	52⅝	22⅝	113⅝	93⅛
Bahn	45¼	51½	42¼	77¼	35½	65¾	37½	7¼
Balz	38¼	60¾	42	72¼	35¼	65½	22¾	17
Bamberg	89	116⅛	38	137	37	45	85⅛	69¾
Barcellona	342½	364¾	271	385¼	277¾	247½	333½	318
Barnewitz	52½	74⅜	21½	86¼	14¾	45	43½	28
Bartenstein	85¼	34¾	113¾	9	106½	136¾	58¼	78¾
Baruth	52¼	74½	34½	95	27½	57¾	43¼	27¾
Bärwalde	40½	62⅛	42¼	79	35⅛	65¾	31½	19¼
Basel	128	175⅛	81½	195¾	88¼	76½	144¼	128½
Bauerwitz	20¼	96	90⅜	106½	84	114⅛	47½	69
Bauzen o. Budissin	27	89⅜	30	100¼	29¼	59½	38	46¼

Namen der Oerter.	von Breslau	von Danzig	von Halberstadt	von Königsberg in Pr.	von Magdeburg	von Minden	von Posen	von Stettin
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
Bayreuth	69½	116½	38	137	37	52	85¼	69¾
Beelitz	51½	73¾	25¼	82½	18¼	48¾	42½	27
Beeskow	37	67	37¼	83½	30½	60¼	28	23¾
Belzig	55¾	78		86¾			46¼	31¼
Belgard	63	32½	63¾	58¼	57	87¼	34	21½
Berlin	44¾	67	26¾	87½	20	50¼	35¼	20¼
Berlinchen	43¾	56¾	47¼	82½	40½	70¾	28¼	13½
Bern	139	184	90¼	204½	97	87½	152¾	137¼
Bernau	47¾	60¼	28¾	92½	23	53¼	38¾	17¼
Bernburg	67	89¼	7¾	109¾	5½	31¾	58	42½
Bernstadt	6	81¾	77½	92¼	70¾	101	33	55¾
Beuthen in Oberschlesien	24	99¾	95½	110¼	88¾	119	51	73¾
Bialystock	80¼	63¼	133½	37½	129¾	157	71	102
Bielefeld	100¾	123	29¼	143½	36	5¾	91¾	76¼
Bocholt	119¼	141½	47¾	162	64½	24¼	110¼	97¼
Bochum	119	141¼	47½	161¼	54½	24	110	97
Bözow	48	70¼	30	90¾	23¼	53¼	39	23½
Bojanowa	13¾	62	66¼	72½	60	90¼	13¼	43½
Boizenburg	75¼	94¾	133¼	120	26½	56¾	66¼	43¼
Bologna	182	259¼	66	280¼	172¾	154¾	209	213
Bonn	130¼	158¼	64¾	179	71½	41¼	127¼	111¾
Bosdorf	50¼	78½	118¾	99	12	42¼	47	31¾
Bourdeaux	270¾	293	99¼	313½	206	175¾	261¾	246¼
Brandenburg in d. Churm.	53¾	76	17¾	96½	11	41¼	44¾	29¼
Brandenburg in Ostpreußen	83¼	22¾	111¼	3	104½	134¾	56¼	74¼
Braunsberg	77¾	17¼	105¾	8½	99	129¼	58¾	68¾
Braunschweig	75¾	98	7	118½	11	15	66¾	51
Bremen	105	127¼	33½	147¾	40¼	10	96	80½
Breslau		75¾	71½	86¼	64¾	95	27	49¾
Brieg	6	81¾	77½	92¼	70¾	101	33	55¾
Bromberg	49½	29½	74¼	40	67½	97¾	22½	39¾

Namen der Oerter	von Breslau	von Danzig	von Halberstadt	von Königsberg in Pr.	von Magdeburg	von Minden	von Posen	von Stettin
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
Brünn	39¼	115	109¾	125½	103	133¼	66¼	90
Brüssel	148¼	170½	76¾	191	83½	53¼	138¼	123¾
Brzesc	54¾	35½	88¼	46	81½	111¾	27¼	53¾
Bückeburg	93¾	116	22¼	136½	29	1¼	84¾	6¼
Bunzlau	15	77¾	57	88¼	53¼	83½	26	41¼
Burg	61¼	83½	10¼	104	3½	33¾	52¼	36¾
Burgstall	64¾	87	11	107½	4½	34½	55¾	40¼
Cadix	433¾	456	362¼	476½	369	338¾	424¾	409¼
Calais	172½	194¾	101	215¼	107¾	77½	163½	148
Calbe	68¾	91	9¾	111½	4	33¼	59¾	44¼
Callies	51	36	57	61	58¼	80½	24	14¼
Camenz	30	96	33	116½	26¼	56¼	41	42¼
Cammin im Netzdistrict	34¾	20	78½	45¾	71¾	102	30¼	36¼
Cammin in Pommern	58	47	58¾	72¾	52	82¼	37	16¼
Carlsbad	56	105½	34	126	31	93½	74¼	58¾
Cassel	72	114¾	21	135¼	27¾	15	83½	68
Caymen	89¼	28¾	117¼	3	110½	140¾	62¼	80¼
Coblenz	97½	140¼	46½	160¾	53¼	35¼	109	93½
Colberg	62	34¼	62¼	60½	56	86¼	30¾	20½
Cölln	132¼	154½	6¾	175½	63½	37¼	123¼	107
Cönnern	71¾	94	8½	114¾	½	32	62¾	47¼
Constadt	11	86¾	82½	97	75½	106	38	66¾
Constantinopel auf Wien adressirt	239½	315¾	270½	281½	267½	294	266½	289¼
Cöpnick	43¼	68½	28¼	89	21½	51¾	34¼	21¼
Coppenhagen	144¾	164¾	102¾	90	96	80½	135¾	112¾
Cörlin	61¾	31¾	62½	57	55¾	86	35¼	20¼
Cosdorf	38	85½	25	106	18¼	48½	49	38¾
Cösfeld	114¾	137	43¼	157½	50	19¾	105¾	93¾
Cöslin	65½	27½	66¼	58½	59½	89¾	39	24
Coswig	89	81½	15¾	101¼	9¾	39½	50	34½

Namen der Oerter.	von Breslau	von Danzig	von Halberstadt	von Königsberg in Pr.	von Magdeburg	von Minden	von Posen	von Stettin
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
Göthen	61	86¼	9¾	106¾	7	32¼	55	39½
Gottbus . . .	44½	74½	44¾	91	38	60¼	35½	31¼
Grefeld	125¾	148	54¾	168½	61	3	116¾	101½
Greuzburg in Pr.	90½	29¼	117¼	3½	111	141¼	62¾	8
Greuzburg i. Schl.	13	88¾	84½	99¾	77¾	108	40	60¼
(Deutsch) Crone	45	30	63	55	56¼	86½	18	20¼
Groſſen	26	70	45½	86½	38¾	69	2	26¼
Gröſſin	57¼	36¼	67½	62	60¾	91	38½	26¾
Culm	53¾	22½	31½	33	74½	104¾	26¼	4
Culmſee . . .	50½	21	84¼	33¾	77½	107¾	24½	49¼
Cüſtrin	37	59	38¾	75½	32	62¼	28	16¼
Czeladz	25½	101¼	97	111¼	90¼	12¼	52¼	75½
Czenſtochau . .	24¼	80¾	95¾	81¼	89	110¼	49¾	74
Dahme	47¼	77½	25	98	18¼	48½	43	30¾
Danzig	73¾		93¾	25¾	87	117¼	48¾	51
Darkehmen . .	99¾	46½	128¼	20¾	121½	151¾	73¼	93
Darmſtadt . .	89	137¼	43½	157¾	50¾	37½	106	90
Delmenhorſt . .	105⅝	127⅞	34⅛	143¼	40⅞	10⅝	96⅝	81¼
Demmin	67¾	6	59	95¼	52¼	82½	49	18
Deſſau	62	84¼	12¾	104¼	8¼	36¼	52½	37¼
Dingelſtadt . .	88	111	16½	131½	23¾	40	79	66
Dirſchau . . .	68¾	4¾	98½	21	91¼	122	41¾	56¼
Dölgelin . . .	39¾	61¼	36	78¼	29¼	59½	30¾	18¼
Domslau . . .	2	77¾	73½	88¼	66½	97	29	54¼
Dortmund . .	116¼	138½	44¼	159	51	21¼	107¼	91¼
Dortrecht . . .	137¾	160	66¼	188¼	73¾	42¾	128¾	113¼
Dover	179½	201¾	108	222¼	114½	84½	168¼	155
Dramburg . .	54½	54	55¼	79¾	48¼	78¾	23½	13
Drengfurt . .	84¼	41¼	122¾	18½	116	146¼	67¾	88¼
Dresden . . .	39	88½	33	109	26	75½	146½	41¾
Driesen . . .	42	52	51¾	62½	45¼	75¼	14	17¼
Drossen . . .	36½	66½	42	79½	35	65½	20½	23¼
Dryburg . . .	97¾	120	25¼	140½	33	11¼	88¾	73¾

Namen der Oerter.	von Breslau	von Danzig	von Halberstadt	von Königsberg in Pr.	von Magdeburg	von Minden	von Posen	von Stettin
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
Düben	50	84½	21	105	15¼	23¼	53¼	37¾
Dublin	234¾	257	163¼	270½	170	139¾	225¾	210¼
Duderstadt . .	84	106¼	12½	126¾	19¼	36	75	58½
Dülmen	114¾	137	43¼	157½	50	19¾	103¾	92¾
Duisburg . . .	125¼	148½	54¾	169	61½	31¼	174	101¼
Dünkirchen . .	163¼	188	94¼	208⅛	101	70¾	156¾	141¼
Düsseldorf . .	123¾	151	57¼	171½	64	33¾	119¾	104¼
Dyrotz	40¼	71½	22¼	92	15½	45¾	40½	24¾
Edimburg . . .	244½	266¾	173	287¼	179¾	149½	235½	220
Egeln	68	90¼	32½	110¾	3¼	27	59	43½
Eger in Böhmen	62½	112	37½	132½	34½	61	80¾	65¼
Eilenburg . .	43	86¼	20	107	19¼	43½	46	39¾
Eisenach . . .	62	106½	31	130	30	23	78	62¾
Elberfeld . . .	121¾	144	50¼	164½	57	26¾	112¾	97¼
Elbing	71¾	11¼	105½	14	98¾	129	44¾	68¾
Elbingerode . .	76½	97¾	4	116¼	10¾	27½	66½	51
Ellerich . . .	79½	101¾	8	122¼	14¾	31½	70½	55
Elsterwerda . .	37	32½	31	105	2¼	54¼	51¼	36¾
Emden	119⅝	141⅛	48⅛	162⅜	54⅛	24⅝	110⅜	95⅛
Emmerich . . .	128	150¼	56½	170¾	63¼	33	119	103½
Erfurth . . .	83¼	105½	18	126	26	41½	74¼	61¼
Erkner	4¼	70½	30¼	91	23½	3¼	32¼	23¾
Erlangen . . .	67½	124½	45	145	45	50	96½	77¾
Eschebürg . . .	79½	98⅝	37¼	424½	30½	6¾	78¼	47¼
Pr. Eylau . .	88	32	12½	6¼	113¼	144	61	84½
Falkenburg . .	55½	56	57¼	81⅜	50½	80¾	25½	15
Falkenwalde . .	51¼	53½	49	79¼	42¼	72½	33	2
Fehrbellin . . .	52½	74¼	34½	93¼	27¼	58	43½	28
Filehne	45¼	48½	55½	58¾	48¼	79	17⅜	21
Florenz . . .	199¼	245½	174	266	171	178	214½	198¾
Frankenstein . .	9	84¾	76⅞	96¼	65½	99¾	36	54½
Frankfurt a. M.	86	134¼	40½	154½	47¼	34½	103	87½

Namen der Oerter.	von Breslau	von Danzig	von Halberstadt	von Königsberg in Pr.	von Magdeburg	von Minden	von Posen	von Stettin
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
Frankfurt a. O.	33	63	38½	79½	31¾	62	24	10⅜
Frauenburg . .	75¾	15¾	109½	10	102¾	133	48¾	67¼
Fraustadt . . .	17½	61¼	61½	72¼	54¾	85	13	38¼
Freienwalde i. der Churmark . .	52	59¾	34	85½	27¼	57½	43	14¼
Freienwalde i. der Neumark . .	49¾	49¼	50½	75	43¾	74	28¾	8¼
Freudensier . .	46½	28½	64½	53½	57¾	88	19½	22¼
Freystadt . . .	18	72⅜	85½	82¼	49¼	80	20½	38¾
Friedeberg . .	39	55	48¾	65½	42	72½	17	18¼
Märk. Friedland	49	34	50	59¾	52¼	82½	22	16¾
Pr. Friedland .	53¼	21½	71½	47¼	64¾	95	26¼	29¼
Fürstenwalde .	37¾	67¾	33¾	84¼	27	57	20¾	24½
Gardelegen . .	65¼	87½	19½	108	12¾	43	56¼	40¾
Garz	61	56½	43	81¾	36	66½	35	4
Gelbern . . .	128¾	148	54¼	168½	61¼	30¾	116¾	101¼
Genf	159¼	201½	107¾	222	114½	101¾	17 ¼	154¼
Genthin . . .	57¾	80	13¾	10½	7	37¼	48¾	33¼
Genua	188	273¾	180	294¼	186¾	174	215	227
Georgenburg .	116¼	56¾	144¼	30	137½	157¾	89¼	107
Gerdauen . . .	91¾	54¾	130¾	26	123½	153¾	75¾	95¾
Giessen	84½	127¼	33½	147¾	4 ¼	27½	96	80⅜
Gilgenburg . .	66½	36	98¼	33	92½	122¾	89	64¾
Glatz	12	87¾	78¼	98¼	72½	102¼	39	57½
Gleiwitz in Schl.	22	97¾	93½	101¼	86½	117	49	71¾
Gloggau . . .	14½	63½	58½	74¾	51¼	82	15½	35¼
Gnesen	33½	42¼	69	52¼	62¼	92½	61½	37½
Gnichwitz . . .	3	78¾	74½	88¼	67¾	98	30	52¼
Goddentau . .	83	10	83¾	35¼	77	107¼	58¾	41½
Goldap	98¼	47	135½	21¼	128¾	159	80½	98½
Goldberg . . .	11½	72	65½	83½	58¼	89	24¼	44
Gollnow . . .	54¾	56½	52	82¼	45¼	75¼	36	5

Namen der Oerter.	von Breslau	von Danzig	von Halberstadt	von Königsberg in Pr.	von Magdeburg	von Minden	von Posen	von Stettin
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
Golzow . . .	53¾	76		84¾	10½		44¾	29½
Görlitz	21	83¾	55¾	94¼	49	79¼	32	47¼
Goslar	78¼	100½	6¾	121	13½	19¾	69¼	56¾
Gotha	63	108½	30	129	29	44½	77¼	64¼
Göttingen . .	89	112	17½	132½	24¼	41	80	67
Gransee . . .	53¾	67¼	35¾	93	29	59¼	44¾	15¾
Grätz	32	55¼	59¼	65¾	32½	82¾	6½	35
Graudenz . . .	57½	18¼	85½	28¾	78¾	109	30½	51
Greifenberg in Pommern . .	56	41¾	56¾	66½	50	80¼	35	14½
Greifenberg in Schlesien . .	19½	82¼	64½	92¾	57¾	88	30½	45¾
Greifenhagen .	52¾	54½	50	80¼	43¼	73¼	34	3
Greifswalde . .	65¼	67	56½	93¾	49¾	80	46½	15½
Grodno . . .	92¼	75¼	145½	49½	138¾	169	83	114
Gröningen . .	125⅛	147⅜	53⅜	168⅛	60⅜	30⅛	116⅛	81⅝
Großenhayn .	35	84½	28	105	21¼	51¼	46	37¾
Groskreuz . .	51¾	74	19¾	94½	13	43¼	42¾	27¼
Grosstrelitz . .	16¾	92½	88¼	103	81½	111¾	43¾	66½
Grotkau . . .	8	83	79½	94¼	72¾	103	35	57¾
Grumbkokaiten .	107½	47	135½	21¼	128¾	159	80½	98½
Grüneberg . .	21½	65¾	80	76¼	43¼	73½	17	1¾
Guhrau . . .	11¾	67¾	63	79¼	56¼	86½	20	39¾
Gumbinnen . .	103	42½	131	16¾	124¼	154½	76	94
Güstrow . . .	71½	8[illegible]½	52½	111¼	45¾	76	61½	34
Gutentag . . .	16¾	88¼	88¼	88¾	81½	111¾	43¾	66½
Gutstadt . . .	79¼	31	107½	15	100½	130¾	52¼	72¾
dem Haag . .	137¼	159½		180	72½	42¼	128¼	112¾
Halberstadt . .	71½	93¾	65¾	114¼	6¾	23½	62½	47
Halle i. Saalkreise	68¼	90½	12	111	11	35½	59¼	43¾
Hamburg . . .	82¼	101¾	40¼	127½	33½	18	73¼	5[illegible]¼
Hamm	112¼	134½	40¾	155	47½	17¼	103¼	97¾
Hammerstein .	58½	22¼	72	39	65¼	95½	36½	38½
Hanau	88	136¼	42½	156¾	49¼	36½	165	89½

Namen der Oerter.	von Breslau	von Danzig	von Halberstadt	von Königsberg in Pr.	von Magdeburg	von Minden	von Posen	von Stettin
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
Hannover	83 3/4	106	15	126 1/2	19	8	74 3/4	59 1/4
Harlem	139 1/4	161 1/2	67 3/4	182	74 1/2	44 1/2	130 1/4	114 1/4
Havelberg	62 1/2	84 3/4	19 1/4	105 1/2	12 1/2	42 3/4	53 1/2	35 1/2
Haynau	11 1/4	70	163 1/2	81 1/2	56 3/4	87	22 1/4	42
Heydekrug	113 3/4	53 1/4	41 1/2	27 1/2	35	166 1/4	86 3/4	104 3/4
Heidelberg	95	144 1/4	50 1/2	164 3/4	57 1/4	44 1/2	113	97 1/2
Heiligenstadt	86	109	14 1/2	129 1/2	21 1/4	38	77	64
Heilsberg	82 1/4	34	110 1/4	12	103 1/2	133 3/4	56 1/4	75 1/4
Heimersleben	68 3/4	91	2 3/4	111 1/2	4	26 1/4	59 3/4	44 1/4
Helmstädt	70 3/4	93	12	113 1/2	6	21	61	46 3/4
Helsingör	149 3/4	161 1/4	107 3/4	195	101	85 1/2	140 3/4	117 3/4
Helvötsluys	139 3/4	162	68 1/4	182 1/2	75	44 3/4	130 3/4	115 1/4
Herford	98 3/4	121	27 1/4	141 1/2	34	3 3/4	89 3/4	74 1/4
Herrnstadt	94 3/4	66	70 3/4	76 1/2	64	94 1/4	17 1/4	47 1/2
Herzberg	41	80 1/2	26	101	19 1/4	49 1/2	40	33 1/4
Hildburghausen	71	112 1/4	34	132 3/4	33	28	81	65 1/2
Hildesheim	83 1/2	105 3/4	12	126 1/4	13 3/4	11 1/2	74 1/2	59
Hirschberg	16	85 1/2	67 1/2	93 3/4	60 1/2	99 3/4	28	48
Hochzeit	43	36 1/4	52 3/4	58 1/4	46	76 1/4	21	16 1/4
Hohenziaz	60	82 1/4	11 1/2	102 1/4	4 3/4	36	51	35 1/4
Hr. Holland	72 1/4	24	100 1/4	14	93 1/2	129 3/4	45 1/4	63 3/4
Horpenbruch	80 1/4	10 3/4	108 1/4	6	101 1/2	131 3/4	59 1/4	71 1/2
Jägerndorf	18 1/4	94	88 3/4	104 1/2	82	112 1/4	47 1/4	69
Jastrow	48 3/4	26	67	51 1/4	60 1/4	99 1/2	21 1/4	24 3/4
Jauer	11 1/4	83	67	93 1/2	60 1/2	95 1/2	31	45 1/2
Jena	55	98 1/2	20	119	19	84	58	51 1/4
Inowrazlaw	42 1/2	3 1/4	78	43 3/4	71 1/4	101 1/2	15 1/2	46 1/2
Inspruck	110	160 1/2	89	181	86	112 1/2	12 1/4	113 3/4
Insterburg	99 1/4	38 3/4	127 1/4	13	120 1/2	150 3/4	72 1/4	90 1/4
Jordansmühl in Schlesien	5	80 3/4	76 1/2	91 1/4	69 3/4	100	32	54
Iserlohn	120 1/4	142 1/2	48 3/4	163	55 1/2	25 1/4	111 1/4	96 3/4
Junkerhof	63 1/2	23 3/4	77	34	70 1/4	100 1/2	36 1/2	30

Namen der Oerter.	von Breslau	von Danzig	von Halberstadt	von Königsberg in Pr.	von Magdeburg	von Minden	von Posen	von Stettin
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
Kalisch	19 3/4	5[illegible] 3/4	83 1/2	70[illegible] 1/2	76 3/4	107	21	52
Karge	26	72 1/4	53 1/4	94 1/4	46 1/2	76 3/4	12 1/2	29
Kattenau	105	442	133	18[illegible] 3/4	126 1/4	156 1/4	78	96
Kaz	7[illegible] 1/4	2[illegible] 3/4	91 1/4	2[illegible] 3/4	84 1/2	114 3/4	51 1/4	49
Kauen	124 1/2	64 3/4	15[illegible] 1/4	39	14[illegible] 1/2	17[illegible] 3/4	9[illegible] 3/4	11[illegible] 1/4
Kehnert	62 3/4	85	11 1/4	10[illegible] 1/2	42 1/2	34 3/4	5[illegible] 3/4	38 1/4
Kempen	11	81 1/4	82 1/2	9[illegible] 3/4	7[illegible] 3/4	10[illegible]6	2[illegible] 3/4	66
Kletzke	60 1/2	82 3/4	21 1/4	10[illegible] 1/4	14[illegible] 1/2	44 3/4	5[illegible] 1/2	33 1/2
Klodawa	47 3/4	62 1/2	85 1/4	73	76 1/2	10[illegible] 3/4	20[illegible] 3/4	51 1/4
Klopschen in Schl.	14 1/4	73	87 1/2	83 1/2	5[illegible] 1/2	8[illegible] 3/4	21 1/4	38 1/2
Königsgrätz . .	22	97 3/4	6[illegible] 1/2	10[illegible] 1/4	57 3/4	84	49	67 1/2
Königsberg i. d. N.	42	64 3/4	39	89 1/2	32 1/4	62 1/2	34 1/2	9[illegible] 1/4
Königsberg i. Pr.	86 1/4	2[illegible] 3/4	114 1/4	1[illegible]7 1/2	137 1/2	5[illegible] 1/4	77 1/4
Königsbrück . .	32	93	31	113 1/2	24 1/4	54 1/2	43	46 1/4
Königsfelde . .	105	442	133	18[illegible] 3/4	126 1/4	156 1/2	78	96
Königshütte . .	24 1/2	10[illegible] 1/4	96	11[illegible] 3/4	89 1/4	119 1/2	51 1/2	74
Koniz	57 1/2	17[illegible] 1/4	7[illegible] 3/4	43	69	99 1/4	3[illegible] 1/2	33 1/2
Kontop	19 1/4	73 3/4	64 3/4	78 1/2	48	7[illegible] 1/4	19	30 1/2
Kosel	17[illegible] 3/4	932	8[illegible] 1/4	104	8[illegible] 1/2	112 1/4	4[illegible] 3/4	67 1/2
Kossabude . . .	6[illegible] 1/4	14	79	3[illegible] 3/4	72 1/4	10[illegible] 3/4	3[illegible] 3/4	3[illegible] 1/2
Kostrzyn . . .	2[illegible] 3/4	5[illegible] 1/2	65 1/2	62	58 1/2	8[illegible] 3/4	[illegible] 3/4	33 1/2
Krakau	3[illegible] 1/2	9[illegible] 1/4	109	197 1/4	1[illegible] 1/4	18[illegible] 1/4	63[illegible]	8[illegible] 1/4
Krappitz . . .	14 3/4	9[illegible] 1/2	8[illegible] 1/4	61	79[illegible] 1/2	10[illegible] 3/4	4[illegible] 1/2	64 1/2
Kriet ch . . .	38 1/2	64 1/2	44	77 1/2	37 1/2	67 1/2	18[illegible] 1/2	2[illegible] 1/2
Krzejowice . .	133 1/2	93 3/4	10[illegible]6	94 1/2	8[illegible]	12[illegible] 1/4	6[illegible] 1/2	83 1/2
Kussen	95	44 1/2	133	1[illegible] 1/4	126 3/4	156	78	37
Kyritz	57	79 1/2	24 1/4	1/2[illegible]	18	48 1/2	48	96
Labes	52 3/4	37 1/2	53 1/2	63	46 3/4	77 1/4	31 1/2	11 1/2
Labiau	92 3/4	81 1/4	12[illegible] 1/4	6	113 1/2	14[illegible] 3/4	6[illegible] 1/4	83 1/4
Alt-Landsberg .	47 1/4	6[illegible] 1/4	2[illegible] 3/4	91	23	6[illegible] 1/4	3[illegible] 1/4	19 1/4
Landsberg an der Warthe . . .	3[illegible] 1/4	57 3/4	45	6[illegible] 1/4	38 1/4	68 1/2	19[illegible] 1/2	14 1/2
Landshuth . . .	11[illegible] 3/4	87 1/2	71	98	64 1/4	95	38[illegible] 1/4	61 1/2

Namen der Oerter.	von Breslau	von Danzig	von Halberstadt	von Königsberg in Pr.	von Magdeburg	von Minden	von Posen	von Stettin
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
Langeböse	8	12½	81½	37¼	76½	104¾	49	39
Langensalza	87¾	110	22½	13	3	46	70¾	65¾
Lauban	20	82¾	58	95¼	54½	83½	31	46¼
Leer	118⅜	140⅜	46⅝	161⅜	53⅜	23⅜	109⅛	93⅜
Leipzig	46	88½	17	109	14	40½	49	41¾
Lemberg	83½	107½	154¼	94¾	147¼	177¾	91¾	122¾
Lemgo	100¾	123	29¼	143½	36	54¼	91⅜	76¼
Lenzen	66¾	86¼	24¾	112	18	48¼	57⅜	34¼
Leobschütz	18½	94¾	89	104¾	82¼	112½	45½	67¼
Leppin	59½	33½	60½	59¼	53½	83¼	38½	18
Lesgewangminnen	107	46½	135	2	12	158½	89	98
Lewin	17	92¾	83¼	103¼	83¾	107¾	44	62½
Leyden	137¾	160	66¼	180⅝	73	42¾	128¾	113¼
Libau	114	53½	142	27¾	135¼	165½	87	105
Liebenwalde	54¾	68¼	36¾	94	30	60¼	43¾	16¾
Lieberose	40	70	4	86½	33½	63¾	31	26¾
Liebstadt	76¼	28	104¼	18	97½	127¾	48¼	69¾
Liegnitz	84¾	8½	64½	90¾	57¾	88	20½	42¾
Lindow	54¼	68¼	36¾	94	30	60¼	45¾	16¾
Lingen	116¾	139	43¼	153½	52	214	107¾	92¼
Lippehne	41¼	54¼	44¾	80	38	68¾	26⅜	11
Lippstadt	160¾	129	36¼	149⅜	42	114½	87¾	82¼
Lissa	16½	38¼	64	6	57¼	87½	19½	40¾
Lissabon	438½	460¾	367	481¼	373¾	343½	439½	414
Lockniz	53	54¾	64¼	80½	30¼	69¾	34¼	3¼
Lomza	72¾	96¾	126	34	119⅜	149½	63½	94½
London	172¼	194½	100¾	215	107½	77½	163¼	147¾
Löwen	143¼	167	73¾	188	80½	59¼	136¼	120¾
Löwenberg	172	81¼	62½	90¾	55¾	86	28½	43¾
Lowicz	46	51¾	94	62¼	87¼	117⅜	31½	62⅝
Lübeck	83¼	92¾	41¼	120½	34½	64⅝	74¼	51¼
Lüben	10	77½	61½	87¾	54⅜	85	25½	39¼
Lublin	71½	182½	129¼	6	122½	152¾	66¾	97⅝
Lubliniez	19¼	85¼	90¼	86½	84	111⅜	46½	69

Namen der Oerter.	von Breslau	von Danzig	von Halberstadt	von Königsberg in Pr.	von Magdeburg	von Minden	von Posen	von Stettin
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
Lübtheen . . .	71 3/4	91 3/4	29 3/4	117	23	53 1/4	62 3/4	39 3/4
Luckau	45 1/4	77 1/2	27	89	20 1/4	50 1/2	36	30 1/4
Luckenwalde . .	50 3/4	73	24 3/4	93 1/2	16 3/4	49	41 3/4	26 1/4
Lünen	114 3/4	137	43 1/4	157 1/2	50	19 3/4	105 3/4	90 1/4
Lupow	78	15	78 3/4	40 3/4	72	102 1/4	53 1/2	36 1/2
Lüttich	139 1/4	161 1/2	67 1/4	182	74 1/2	44 1/4	130 1/4	114 1/4
Lychen	58	66	40	91 3/4	33	63 1/2	49	14 1/2
Lyck	80 1/4	52 1/4	131 3/4	26 1/2	125	158 1/4	57 3/4	96 1/4
Lyon	164	212 1/4	118 1/2	232 3/4	125 1/4	112 1/2	181	165 1/2
Madrid	357 3/4	380	386 1/4	400 1/2	293	262 3/4	340 3/4	333 1/4
Magdeburg . .	64 3/4	87	6 3/4	107 1/2		30 1/4	53 3/4	40 1/4
Malapane . .	14 3/4	96 1/2	86 1/4	101	79 1/2	18 3/4	41 1/4	64 1/2
Manheim . .	96	144 1/4	50 1/2	164 3/4	57 1/4	44 1/2	113	97 1/2
Mansfeld . .	72 3/4	95	10 3/4	116 1/2	8	34 1/4	62 3/4	48 1/4
Mantua . . .	161	242 3/4	149	263 1/4	155 3/4	143	188	196
Marienburg . .	67 1/2	7 1/4	101	182	94 1/2	124 1/2	4 1/4	58 3/4
Marienwerder .	62 1/4	13 1/2	90 1/4	24	83 1/2	113 3/4	3 1/4	55 3/4
Pr. Mark . . .	68 1/2	20	96 1/4	18	89 1/2	119 3/4	45 1/4	64 1/4
Marseille . . .	290 1/2	312 3/4	219	333 1/4	225 1/2	195 1/2	281 1/2	266
Massow . . .	49	44	49 3/4	168 3/4	43	73 1/4	28	7
Mastricht . . .	138 3/4	61	67 1/4	281 1/2	74	43 3/4	129 3/4	114 1/4
Mayland . . .	184	262 3/4	169	183 1/4	175 3/4	163	211	216
Maynz	90	138 1/4	44 1/2	58 3/4	51 1/4	38 1/2	107	91 1/2
Mehlauken . .	96 1/4	3 3/4	124 1/4	10	117 1/2	147 3/4	6 1/4	85 1/4
Meissen . . .	42	91 1/2	26 1/4	112	22 1/4	59	49 3/4	44 1/2
Memel	105 1/4	44 3/4	123 1/2	19	26 1/2	156 3/4	78 1/4	96 1/4
Merseburg . .	49	92 1/2	14	113	13	37 1/2	52	40 3/4
Meseritz . . .	29	64	49	72 3/4	42 1/4	72 1/2	13 1/2	20 3/4
Metz	116 1/2	164 3/4	71	185 1/4	77 3/4	65	133 1/2	118
Meyenburg . .	64 3/4	79 3/4	33	105 1/2	26 1/4	56 1/2	5 3/4	28 1/4
Minden . . .	95	117 1/2	23 1/2	137 3/4	30 1/4		86	70 1/2
Mirow	64 3/4	72 3/4	46 3/4	98 1/2	40	70 1/4	55 3/4	21 1/2
Mitau	139 1/2	79 1/4	167 1/2	53 1/4	160 3/4	191	112 1/2	130 1/2

Namen der Oerter.	von Breslau	von Danzig	von Halberstadt	von Königsberg in Pr.	von Magdeburg.	von Minden	von Posen	von Stettin
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
Mittenwalde .	48 3/4	71	30 3/4	91 1/2	24	54 1/4	38 3/4	24 1/4
Mohrungen . .	78 1/4	30	166 1/4	20	99 1/2	129 3/4	47 1/4	71 3/4
Mohrin . . .	44	56 3/4	41	82 1/2	34 1/4	64 1/2	36 1/4	11 1/2
Moskau . . .	242 1/2	249	295 3/4	236 1/4	289	319 1/4	233 1/4	264 1/2
Möwe	64 1/2	11 1/4	92 1/2	26 1/4	85 3/4	116	37 1/2	58
Mühlhausen in Ostpreußen .	74 1/4	26	102 1/4	12	95 1/2	125 3/4	47 1/4	67 3/4
Mühlhausen in Thüringen .	90 1/4	112 1/2	182	133	25 1/4	42	81 1/4	68 1/4
Müllerose . . .	35	65	40 1/2	81 1/2	33 3/4	64	26	21 3/4
Mülsen . . .	89 1/4	28 3/4	117 1/4	3	110 1/2	140 3/4	62 1/4	80 1/4
Müncheberg . .	42 1/4	64 1/4	332	80 3/4	26 3/4	57	33 1/4	21
München . . .	93	159	80 1/2	179 1/2	79 1/2	80	120	112 1/4
Münster . . .	110 3/4	133	39 1/4	154 1/2	46	15 3/4	101 3/4	88 3/4
Münsterberg .	11 1/4		78 1/2	97 1/2	71 3/4	102	38 1/4	56 3/4
Nachod . . .	18	93 3/4	85 1/4	104 1/4	78 1/2	108 3/4	45	68 1/2
Nakel	50	24 1/4	70 1/4	44	63 1/2	93 3/4	23	35 3/4
Namslau . . .	8	83 3/4	79 1/2	94 1/4	72 3/4	103	35	57 3/4
Nassawen . .	108	47 1/2	136	21 3/4	129 1/4	159 1/2	81	99
Nauen	50 3/8	73 1/8	23 3/8	93 1/8	16 7/8	47 1/8	41 3/8	25 7/8
Naumard . . .	52	41	52 3/4	66 3/4	46	76 1/4	31	10 1/4
Naumburg . .	23 1/8	74 1/8	50	91	43 1/4	73 1/2	24 3/4	31 1/4
Neapel	282 3/4	361 3/4	288	382 1/4	274 3/4	262	309 3/4	315
Nedlitz . . .	62	84 3/4	9	105 1/4	24 1/4	32 1/2	63 1/2	38
Neidenburg . .	70 1/2	40	103 1/4	26	96 1/2	126 3/4	43	68 3/4
Neisse	11 1/2	87 1/4	82	97 3/4	75 1/4	105 1/2	38 1/2	60 1/4
Nemitz	55 3/4	44 3/4	56 1/4	70 1/2	49 3/4	80	34 3/4	14 1/4
Neudamm . . .	39 3/4	56 1/4	41 1/2	78 1/4	34 3/4	65	30 3/4	13
Neuenburg . .	59 1/4	16 1/2	87 1/4	27	86 1/2	110 3/4	23 1/4	52 3/4
Neugrape . . .	46 3/4	49 3/4	43 3/4	75 1/2	37	67 1/4	29 1/2	8 3/4
Neumarkt . . .	4 1/2	79 3/4	67	90 1/4	60 1/4	90 1/2	31	45 1/4
Neustadt in Pommerellen . .	82	6 1/4	87 1/2	32	80 3/4	111	55	

Namen der Oerter.	von Memel	von Danzig	vom Halberstadt	von Königsberg in Pr.	von Magdeburg	von Minden	von Posen	von Stettin
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
Neustadt in Schl.	15 1/4	91	85 3/4	101 1/2	79	109 1/4	42 1/4	64
Neustadt Ebers-								
walde . . .	51 1/4	63 1/4	38 1/4	189	26 1/2	56 3/4	42 1/4	13 3/4
Neustaotel . .	16 1/4	70 3/4	85	81 1/4	48 1/4	78 1/2	19	36 1/4
Neustettin . .	52 1/2	49 1/4	71 1/2	66	64 3/4	95	26 1/4	29 1/4
Neuwedel . .	54 1/2	38	55	63	48 1/4	78 1/2	26	12 3/4
Nicolai . . .	25	100 3/4	96 1/2	111 1/4	89 3/4	120	52	74 1/4
Nidden . . .	98 3/4	38 1/4	126 1/2	12 1/2	120	150 1/4	71 1/2	89 3/4
Nimptsch . . .	7	82 3/4	78 1/4	93 1/4	71 1/2	101 1/4	34	56 1/2
Norden . . .	119 3/8	141 5/8	48 1/8	162 3/8	54 1/8	24 3/8	110 3/8	95 1/8
Nordenburg . .	88 3/4	4 3/4	127 1/4	23	120 1/2	150 3/4	72 1/4	92 1/4
Nordhausen . .	81 1/2	103 3/4	10	124 1/4	16 3/4	33 1/2	72 1/2	59 1/2
Nörnberg . .	51 1/4	51 1/4	62 1/2	77	45 3/4	76	30 3/4	10 1/4
Nürenberg . .	70 1/2	127 1/2	49	148	48	53	96 1/4	80 3/4
Oels	4	79 3/4	75 1/2	90 1/4	68 3/4	99	31	53 3/4
Ohlau	4	79 3/4	75 1/2	90 1/4	68 3/4	99	31	53 3/4
Oldenburg . .	109 3/8	131 7/8	31 1/8	152 3/8	44 5/8	14 5/8	100 5/8	85 1/8
Olesko	93 1/4	56 1/4	134 3/4	30 1/2	123	158 1/4	79 3/4	100 1/4
Olkusch . . .	31 1/2	107 1/4	103	117 3/4	96 1/4	126 1/2	58 1/2	81 1/2
Ollmütz . . .	30 1/4	106	100 3/4	176 1/2	94	124 1/4	57 1/4	81
Oppeln . . .	11 3/4	87 1/4	83 1/4	98	76 1/2	106 3/4	38 3/4	61 1/2
Oranienburg .	4 3/4	79 1/4	30 3/4	91 1/2	24	54 1/4	30 1/4	18 3/4
Orle	66 1/4	81 1/4	84 1/4	34	78	108 1/4	39 1/2	42 1/2
Ortelsburg . .	72 3/4	50 3/4	126	25	119 1/4	149 1/2	63 1/2	94 1/2
Osnabrück . .	105 1/2	127 1/4	34	146 1/4	40 3/4	14 3/4	96 1/2	83 1/2
Ossek oder Osche	54 1/4	21 1/2	82 1/4	32	75 1/2	105 3/4	43 1/4	47 1/4
Ostende . . .	16 1/4	182 1/2	88 3/4	203	95 1/2	65 1/4	151 1/4	135 1/4
Osterburg . . .	64 3/4	86 1/4	18 1/4	106 3/4	11	41 3/4	15	39 1/2
Osterode . . .	67 1/2	25	100 3/4	23	93 1/2	123 3/4	40	65 3/4
Ostwethen . .	103 1/4	42 3/4	131 1/4	17	124 1/2	154 3/4	75 1/4	94 1/2
Paaris	8 1/4	38 3/4	117 1/4	13	110 1/4	140 3/4	226 1/4	82 3/4
Paderborn . .	100 1/2	122 3/4	29	143 1/4	36 3/4	9 1/4	91 1/4	78 3/4

Namen der Oerter.	von Bresiau	von Danzig	von Halberstadt	von Königsberg in Pr.	von Magdeburg	von Minden	von Posen	von Stettin
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
Pankenin	68 1/4	23 3/4	69	50 1/2	63 1/2	92 1/2	4 3/4	26 3/4
Parchwitz	72	80	64	90 1/4	57 1/4	87 1/2	28	142 1/4
Paris	157 1/2	205	111 1/4	225 1/2	118	87 1/4	173 3/4	158 1/4
Pasewalk	55	56 3/4	45 1/2	83 1/8	38 3/4	69	36 1/4	5 1/4
Peitschendorf	76 3/4	46 3/4	125 1/4	21	118 1/2	148 3/4	79 1/2	90 3/4
Peitz	42 1/2	72 1/2	42 3/4	89	36	66 1/4	33 1/2	29 1/2
Perleberg	63	82 1/2	23 1/4	108 1/4	16 1/2	46 3/4	54	31
Petersburg	215 1/2	179	258 1/2	144 1/4	251 3/4	282	203 1/2	221 1/2
Peterswalde	30 1/2	22 1/4	63 3/4	48	64	94 1/4	35 1/2	28 1/2
Petrikau	30	67 3/4	101 1/2	67 3/4	94 3/4	125 1/2	36 3/4	79 3/4
Pillau	93 1/4	32 3/4	121 1/2	7	114 1/2	144 1/2	66 1/4	81 1/2
Pinnow	56 3/4	36 1/2	57 1/2	62	50 3/4	81	33 1/2	15 1/4
Plathe	54 1/2	38 1/2	55 1/2	64 1/4	46 1/2	78 3/4	35 3/4	13
Plau im Meklenb.	66 1/2	81 1/2	48 1/2	107 1/4	41 3/4	72	50 1/2	30
Pleß	28	103 3/4	191 1/4	114	94 1/2	124 3/4	55	77 3/4
Plochoczin	67 1/4	18 1/2	83 1/2	29	78 1/2	108 3/4	40 1/4	50 3/4
Plozk	58 1/4	42 1/4	95	40	88 1/4	118 1/4	31 1/4	60 1/2
Pogauen	89	28 1/2	117	2 3/4	103 1/4	140 1/2	62	80
Polkwitz	12	66	89 1/2	77 1/2	52 3/4	83	18 1/4	38
Posen	27	48	62 1/2	58 1/4	55 3/4	86		31
Potsdam	48 3/4	71	22 3/4	79 3/4	16	46 1/4	39 3/4	24 1/4
Prag	40	106 1/2	51	127	44 1/2	74 1/2	67	59 3/4
Prausnitz	4	68 1/4	73	78 3/4	66 1/4	96 1/2	19 1/2	49 3/4
Prenzlow	57 1/4	59	42	84 3/4	33 1/4	65 1/2	38 1/2	7 1/2
Prißwalk	64 1/4	79 1/2	26 1/2	105	13 3/4	50	57 1/4	27 3/4
Prökuls	118	57 1/2	146	31 3/4	139 1/2	169 1/2	91	109
Pritusk	59 3/4	54	113	38	106 1/4	136 1/2	59 1/2	81 1/2
Pyritz	43 3/4	41 1/4	44 1/2	75	37 1/4	68	23 1/4	6
Pyrmont	82	122 1/4	282	142 3/4	36 1/4	5	91	75 1/2
Quedlinburg	73 1/2	95 3/4	2	116 1/4	8 3/4	25 1/2	64 1/2	49
Radegast	65	87 1/4	15 1/2	107 3/4	11	38 3/4	56	40 1/2
Ragnit	108 3/4	49 1/4	136 3/4	22 1/2	130	16 1/4	83 3/4	99 3/4

****

Namen der Oerter.	von Breslau	von Danzig	von Halberstadt	von Königsberg in Pr.	von Magdeburg	von Minden	von Posen	von Stettin
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
Rastenburg . .	81¾	41¾	120¼	16	113½	143¾	65¼	85¼
Rathenow . .	55¼	77½	8¾	98	12	42¾	40¼	30¾
Ratibor . . .	22¾	98½	93¼	109	86½	116¾	49¾	71¾
Rawa	39	58¾	101	69¼	94½	124½	38½	69½
Rawitzsch . . .	11½	64¼	69	74¾	62¼	92½	15¼	45¾
Reez	52	40¼	53¾	65¼	46	76¼	28¼	10¾
Regensburg . .	87½	144½	66	65	65	66	113	97¾
Reichenbach in Preußen . .	70¼	22	98¼	16	91½	121¾	43¼	63¾
Reichenbach in Schlesien . .	9¼	85	72¾	95½	66¾	97	36¼	51¾
Reinerz . . .	15	90¾	82¼	111¼	175½	105¾	42	60½
Rhein	81¼	44¾	122¾	18½	16	46¼	67¾	88¼
Rheinsberg . .	57¼	73¼	39¼	99	32½	62¾	48¼	21¼
Riesenburg . .	65	16¼	93	21¼	86¼	116½	38	58½
Riga	148¾	88¼	176¾	62½	170	200¼	121¾	139¾
Rom	247	320	220	340½	217	224	274	273¾
Romahn . . .	57¾	35¼	58½	61	51¾	82	34¾	16½
Rosenberg . .	14½	90¼	86	100¾	79¼	109½	41½	6¼
Rositten . . .	95¾	35¼	123¾	9½	117	147¼	68¾	86¾
Rostock	74½	77½	44¾	103¼	38	68¼	57	26
Rothkretscham .	24	86¾	55¾	97¼	49	79¼	35	49¼
Rotterdam . .	135¾	158	64¼	178½	71	4	26¾	111¼
Rügenwalde . .	70¼	29¾	71	55½	64½	94¾	143¾	28¾
Ruppin . . .	54¼	70¼	36¼	96	29½	59¾	45¼	18¾
Rutschendorf .	43	32	61	57	54⅓	84½	20	18¾
Rybnick . . .	26	101¾	96½	112¼	89¾	120	53	74¾
Sagan	20½	77½	53	94	46¼	76½	23	34¼
Salzwedel . .	71½	93¾	24½	114¼	17¾	48	62½	47
Sandau . . .	63	85¼	18¾	106¾	12	42¼	54	36
Sandersleben .	70¾	93	8¾	113½	6	32¼	61¾	46¼
Sarkau . . .	92¼	31¾	120¼	6	113½	143¾	65¼	83¼
Schaffhausen . .	128	176¼	82½	196¾	89¼	76½	145	129½

Namen der Oerter.	von Breslau	von Danzig	von Halberstadt	von Königsberg in Pr.	von Magdeburg	von Minden	von Posen	von Stettin
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
Scharlibbe	58 1/4	86 3/4	21 3/4	107 1/2	15	45 3/4	49 1/4	37 1/2
Schiefelbein	54 3/4	54 1/4	55 1/2	80	48 3/4	79	33 3/4	13 1/4
Schillupischken	90 1/4	38 3/4	127 1/4	13	120 1/2	150 3/4	72 1/4	90 1/4
Schippenbeil	87 1/4	36 3/4	115 3/4	11	108 1/2	138 3/4	60 1/4	80 3/4
Schirwind	110	40 1/2	138	23 3/4	131 1/4	161 1/2	83	101
Schlawe	71	22	71 3/4	47 3/4	65	95 1/4	44 1/2	29 1/2
Schlochau	55 1/2	19 1/4	63 3/4	45	62 1/2	112 1/2	28 1/2	31 1/2
Schloppe	41	34	59	51	58	108 1/4	22	16 3/4
Schneidemühl	42	32 3/4	62 1/4	52	55 1/2	85 3/4	15	27 1/4
Schönebeck	66 3/4	89	8 3/4	109 1/2	2	32 1/4	57 3/4	42 1/4
Schöneck	70 1/4	5 1/2	87 1/4	31 1/4	80 3/4	111	43 1/4	45 1/4
Schönflies	43 1/2	56	40 1/2	82	33 3/4	64	35 3/4	10 3/4
Schreitlaugken	109 1/4	48 3/4	137 1/4	23	130 1/2	160 3/4	82 1/4	100 1/4
Schürgast	9	84 3/4	80 1/4	95 1/4	73 3/4	104	35	58 3/4
Schwarzort	102 1/4	41 3/4	130 1/4	16	123 1/2	153 3/4	75 1/4	93 1/4
Schwedt	57 3/4	56 3/4	39 3/4	82 1/2	33	63 1/4	36 1/4	7 1/4
Schweidnitz	7	82 3/4	71 1/4	93 1/4	64 1/2	94 3/4	34	49 1/2
Schweinerten	120 1/4	142 1/2	48 3/4	163	55 1/2	2[illegible] 1/4	111 1/4	95 3/4
Schwelm	31 1/2	61 1/2	48 3/4	73	42	72 1/4	16	18 1/4
Schwerin in Meklenburg	76 3/4	88 1/2	34 3/4	114 1/4	28	58 1/4	67 3/4	37
Schwerin i. Herz. Warschau	31 1/2	61 1/2	48 3/4	73	42	72 1/2	16	18 1/4
Schwetz	61 1/2	22 1/4	89 1/2	38 3/4	83 3/4	113	34 1/2	55
Schwiebus	26	67	52	75 3/4	46 1/2	75 1/2	16 1/2	23 3/4
Sensburg	78 1/2	44 3/4	129 1/4	19	116 1/2	146 3/4	60 3/4	88 3/4
Slawkow	29 1/2	105 1/4	101	113 3/4	94 1/4	124 1/2	56 1/2	79 1/4
Slupce	36 1/2	48 1/4	72	58 3/4	65 1/4	95 1/2	9 1/2	40 1/2
Sochaczew	49 1/2	50 3/4	97 1/2	53 1/2	90 3/4	121	35	66
Sokolka	86 1/4	69 1/4	139 1/2	43 1/2	132 3/4	163	77	108
Soldin	40	53	43 1/2	78 3/4	36 3/4	67	24 1/2	9 3/4
Soldau	75	43	101 1/4	29	95	125 1/4	42 1/4	71 3/4
Sommerau	60 1/4	9 1/4	103	16 1/2	96 1/4	126 1/4	42 1/4	60 3/4
Sonnenwalde	42	79 1/2	29	100	22 1/4	52 1/2	38	32 3/4

Namen der Oerter.	von Breslau	von Danzig	von Halberstadt	von Königsberg in Pr.	von Magdeburg	von Minden	von Posen	von Stettin
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
Sorau in Oberschlesien	28	103¾	98½	114¼	91¾	122	55	76¾
Spaa	144¾	167	73¼	187½	80	49¾	135¾	120¼
Spandau	46¾	69	24¾	89½	18	48¼	37¾	22¼
Sprottau	18½	72¾	55	83¼	48¼	78½	21	38¼
Stallupöhne	107¼	46½	135	20¾	128¼	158½	80	99
Stargard	46¾	46¼	47½	72	49¾	71	25¾	6¼
Pr. Stargard	68¼	72	89½	33¼	82¾	113	41¼	47¼
Staßfurth	68¾	91	6¾	111½	4	30¼	59¾	44¼
Stendal	60¾	83	15	103½	8¼	38½	54¾	36¼
Stettin	49¾	51½	47	77¼	49¼	79¼	31	
Stockholm	169½	191	197¼	210¾	199½	175	170½	139½
Stolpe	74½	18½	75¼	44¼	68½	98¾	48	33
Storkow	49¼	74	33¾	94½	27	57¼	31½	27¼
Stralsund	69¼	71	56½	96¾	49¾	80	50½	19½
Strausberg	48¾	64¼	30¾	90	24	54½	39¾	18¾
Strehlen	5	80¾	76¼	91¼	69¾	100	32	54¾
Streliz	57¾	69½	39¾	96¼	33	63¼	48¾	18
Striegau	9¼	85	69	95¼	62¼	92½	33	47¼
Stuttgard	102	157¾	64	178¼	76¾	58	126½	111
Swienemünde	66¼	68	57½	93¾	50¾	81	47½	16½
Szameitkehmen	110¾	50¼	139¾	242	132	162¼	83¾	101¾
Tangermünde	59¼	81½	14¾	102	8	38¼	59¼	34¾
Tapiau	91¾	31¼	119¾	5½	113	142¼	64¾	82¾
Taplacken	94¾	34¼	122¾	8½	116	145¼	67¾	85¾
Tarnowitz	22½	98¼	94	109¾	87¼	117½	49½	72¼
Tempelburg	53¾	58¼	59½	84	52¾	83	37¾	17¼
Templin	55½	63½	37½	89¼	39¾	61	43	12
Thorn	47½	28¼	81	38¾	74¼	104½	20½	46¼
Tilsit	107¼	46¾	135¼	16	128½	158¾	80¼	98¼
Töplitz	46	95½	40	116	33¼	83¼	53½	48¾
Torgau	40	83½	23	104	16¼	46½	43	36¾
Tost	19	94¾	90½	105¼	83¾	114	46	68¾

Namen der Oerter.	von Breslau	von Danzig	von Halberstadt	von Königsberg in Pr.	von Magdeburg	von Minden	von Posen	von Stettin
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
Toulon	273 3/4	318 3/4	225	339 1/4	231 3/4	201 1/2	287 1/2	272
Trachenberg	6	66 1/4	71	76 3/4	64 1/4	94 1/2	17 1/2	47 3/4
Trebbin	4 3/4	71	26 3/4	91 1/2	20 3/4	51	39 3/4	24 1/4
Trebnitz	3	70 1/4	74 1/2	80 3/4	64 3/4	98	21 1/2	52 3/4
Treptow an der Rega	58 1/4	38 1/2	59	64 1/4	52 1/4	82 1/2	37 1/4	16 3/4
Treptow an der Tollense	80 3/4	72 1/2	62	98 1/4	55 1/4	85 1/2	52	21
Treuenbriezen	53 3/4	76	23	96 1/2	16 1/4	46 1/4	44 3/4	29 1/4
Triest	120 1/4	196	158	206 1/2	151 1/4	188 1/4	147 1/4	166 3/4
Troppau	21 1/4	97	91 3/4	107 1/2	85	115 1/4	46 1/4	72
Trunst	73 3/4	13 3/4	107 1/2	12	100 3/4	131	46 3/4	65 1/4
Tübingen	106	148 1/2	77	169	74	62	109	101 3/4
Tuchel	60 1/2	20 1/4	73 3/4	40	72	102 1/4	33 1/2	36 1/2
Turin	208	252 1/2	181	273	177	185	213	205 3/4
Uckermünde	57	58 3/4	54 1/2	84 1/2	47 1/2	77 3/4	38 1/4	7 1/4
Ulm	99	141 1/2	70	162	67	93 1/2	102	94 3/4
Unna	114	137	43 1/4	157 1/2	50	19 3/4	106 3/4	90 1/4
Usedom	64 1/4	66	55 1/2	91 3/4	48 3/4	79	45 1/2	14 1/2
Utrecht	133 1/4	155 1/2	61 3/4	166	68 1/2	30 1/4	124 1/4	108 3/4
Venedig	173	218 1/2	147 1/4	239	144	151	179	171 3/4
Verona	161	203 1/2	132 1/4	224	129	136	164	156 3/4
Vogelsdorf	41 3/4	68	29 3/4	84 1/2	23	53 1/2	32 3/4	23 1/4
Waldau	18	80 3/4	60	91 1/4	56 1/4	86 1/2	29	44 1/2
Wangerin	51 3/4	37 1/4	32 1/2	63	45 3/4	76	30 3/4	10 1/4
Wansleben	67	89 1/4	4 1/4	109 2/4	2 1/4	28	58	42 1/2
Warmbrunn	17	79	68 1/4	86 1/2	61 1/2	91 3/4	30 1/2	48
Warschau	52	58 1/2	106 1/4	45 3/4	98 1/2	128 3/4	42 3/4	73 3/4
Deutsch Wartenberg	19	68 1/4	82 1/2	78 3/4	45 3/4	76	19 1/2	33 1/4
Poln. Wartenberg	8	83 3/4	79 1/2	94 1/2	72 3/4	103	35	57 1/4

Namen der Oerter.	von Breslau	von Danzig	von Halberstadt	von Königsberg in Pr.	von Magdeburg	von Minden	von Posen	von Stettin
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
Wehlau . . .	93½	33	121½	7¼	114¾	144	66½	84½
Werneuchen . .	48¼	63½	30¼	89¼	28¼	58¾	3[illegible]¼	18
Wernigerode .	74¼	96½	2¾	117	9½	20¼	6[illegible]¾	49¾
Wesel	122¾	145	51¼	163½	58	27¾	11[illegible]¾	98¼
Wetzlar . . .	86½	129¼	35½	149¾	42¼	29½	98	82½
Weymar . . .	57	108½	30	129	20	44½	77¼	64¼
Widawa . . .	22	70¾	93½	81¼	86¾	117	31	63
Widitten . . .	89¾	29¼	117¾	3½	111	141¼	62¾	80¾
Wien	57¼	129½	84¾	148¾	81½	107	8[illegible]¼	107
Willenberg . .	70¼	53¾	120½	27½	116¾	147	61	92
Wilna (Wilno) .	113½	80	166¾	54¼	160	19[illegible]¼	104¼	131½
Wilsnack . . .	65	84½	21½	110½	14½	4[illegible]¾	56	33
Winzig	8¼	67½	79¾	78	73	103¼	18¾	58
Wismar . . .	76½	84½	38¾	110¼	32	62¼	64	33
Wittenberg . .	47	80½	18	101	11¼	41½	45	30¾
Wittstock . . .	61¼	76¼	29½	102	22¾	53	5[illegible]¼	24¾
Wißenhausen .	88½	110¾	17	131¼	23¼	19	79½	64
Wohlau . . .	6	70	77¼	80½	70¾	101	21	55½
Woldenberg . .	44¼	55¾	54	64¾	47¼	77½	16¼	14¾
Wolfenbüttel .	76¾	99	6	119¼	12	17	67¾	52¼
Wolgast . . .	64¼	66	55½	91¾	48¾	79	45½	14½
Wollin	58¾	47¾	59¼	73¼	5[illegible]¾	83	37¾	17¼
Wollmirstädt .	66¾	89	8[illegible]¾	109½	2	32¼	57¾	42¼
Zrietzen . . .	51¾	61¼	33¾	87	27	57¼	42¾	15¾
Wusterhausen an der Dosse . .	56¾	78	25¾	98½	19	49¼	46¾	31¼
Königs-Wusterhausen . . .	48½	70¾	30½	91¼	23¾	54	39½	24
Zachan	49¾	42½	50¼	67½	43¾	74	2[illegible]¾	8¼
Zehden	54¼	57	36¾	82¾	30	60¼	36¼	11½
Zehdenick . . .	52¾	66¼	34¾	92	28	58¼	43¾	14¾
Zehlendorf . .	46¾	69	24¾	89½	18	48¼	37¾	22¼
Zerbst	64¾	87	12	107½	5¼	35½	5[illegible]¾	40½

Namen der Oerter.	von Breslau	von Danzig	von Halberstadt	von Königsberg in Pr.	von Magdeburg	von Minden	von Posen	von Stettin
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
Ziebingen . . .	29½	66⅕	42	83	35¼	65½	27½	23¼
Zielenzig . . .	33½	66¾	44½	77¼	37¾	68	18	25½
Ziesar	57¼	79½	14¾	100	7½	37¾	48¼	32¾
Züllichow . . .	23¼	69¾	50¾	91¾	44	74¼	15	26½
Zürch	123	180¾	87	201¾	93¾	81	123	134
Zweybrücken . .	106½	154¾	61	175¼	67¼	55	109½	107¾

Berlin, den 14. Februar 1818.

BIBLIOTEKA ELBLĄSKA